

Imperial Science im Zarenreich.

Die Rolle deutscher und russländischer Gelehrter bei der Expansion Russlands nach Zentralasien seit Peter I.

Rudolf A. Mark



Herausgeber: Nordost-Institut, Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordost-europa e. V., an der Universität Hamburg, Conventstraße 1, 21335 Lüneburg, Lüneburg 2015.

URL: http://www.ikgn.de/online-publikationen/mark_imperial_science_im_zarenreich.htm

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Online-Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk unterliegt dem deutschen Urheberrecht und ist



lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Sie dürfen das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen zu den folgenden Bedingungen:

- Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm fest gelegten Weise nennen.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt aufbauen, dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.

Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte des Autors unberührt.

Empfohlene Zitierweise:

Mark, Rudolf A.: Imperial Science im Zarenreich. Die Rolle deutscher und russländischer Gelehrter bei der Expansion Russlands nach Zentralasien seit Peter I. (Online-Publikationen des Nordost-Instituts/Forschungsbeiträge), Lüneburg 2015,

URL: www.ikgn.de/online-publikationen/mark_imperial_science_im_zarenreich.htm.

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

ISBN: 978-3-936943-03-0

Inhalt

I. Einleitung	4
Stand der Forschung.....	5
Ziel des Projekts.....	6
II. Die Anfänge	8
Zur Geschichte der Expansion	8
Die Zentralasienpolitik Peters I.....	11
Die Rolle von Wissenschaft und Wissenschaftlern für die Expansion	16
Wissenschaft und Militär	20
III. Deutsche und Nichtdeutsche im Erkundungs- und Expansionsprozess	22
Das 18. Jahrhundert.....	22
Das 19. Jahrhundert bis zur einsetzenden Eroberung Zentralasiens	36
<i>Die wissenschaftlichen und institutionellen Voraussetzungen</i>	36
<i>Die Expeditionen in die Steppe und die transoxanischen Khanate</i>	41
IV. Fazit	48
V. Forschungen, Expeditionen, diplomatische und Erkundungsmissionen	49
VI. Abkürzungen	172
VII. Quellen- und Literaturverzeichnis	174
Bibliographien, Nachschlagewerke, Datenbanken	174
Quellen	175
Literatur.....	184

I. EINLEITUNG

*Von dem Augenblicke an, wo man sich entschloss,
in die Steppen des Aral-Gebiets vorzudringen, wurde
es die unabweisliche Aufgabe Russlands, nicht eher zu
ruhen, als es die völlige Unterwerfung der uncivilisierten
Völkerstämme bis zu den von Natur sicheren Grenzen des
Hindukusch und der chorassanischen Berge erreicht hat.*
(Emil Schmidt, 1863)

In der internationalen Forschung zu Entstehung und Entwicklung von Imperien haben sich in den vergangenen Jahren neue Paradigmen herausgebildet, unter denen Untersuchungen über Rolle und Funktion von Wissenschaftlern und Wissenschaft bei der imperialen Expansion und der kolonialen Aneignung erobelter Gebiete vermehrte Aufmerksamkeit zukommt. Im Zentrum stehen dabei die Wissenschaftler und Gelehrten, die durch Erkundung, Erschließung und Informationsbearbeitung die Wissensvoraussetzungen für Eroberung und Kolonialisierung neuer Territorien schufen. Ihre Leistung lässt sich nicht von der der Soldaten trennen, da die Verwissenschaftlichung von Militärangehörigen und die Militarisierung von Wissenschaften, allen voran der Geographie und Geodäsie als „Imperial Sciences“ das imperiale Ausgreifen und die koloniale Aneignung erst möglich gemacht haben.

Ein Blick auf die Literatur und den Stand der Forschung macht gleichzeitig deutlich, dass diese Prozesse der Militarisierung von Wissenschaft bzw. die Verflechtung von Wissenschaft und Militär speziell im 18. Jh. „zu den randständigen Themen“ der deutschen Historiographie gehören¹, was sich uneingeschränkt auch für die Geschichte des Russländischen Reiches behaupten lässt. Dies ist auch deshalb erstaunlich, weil dort im Zuge der Aufklärung die Verwissenschaftlichung des Militärs und die Institutionalisierung entsprechender Ausbildungsstätten schon zu Beginn des 18. Jh. einsetzte, d.h. um einiges früher als etwa in England. Gründe dafür sind in der Strategie Peters I. zu sehen, das Kaiserreich nach westeuropäischem Muster zu modernisieren, eine entsprechende Infrastruktur aufzubauen und Russlands territoriale Expansion in Asien durch den Einsatz von Gelehrten und mit Hilfe moderner wissenschaftlicher Verfahren wie sie Astronomie, Mathematik und Geodäsie zu entwickeln begonnen hatten², systematisch voranzutreiben. Nautiker, Geographen, Topographen, Ethnologen

¹ Winter (2009), S. 57.

² Vgl. dazu Despoix (2004), S. 107-143.

und Gelehrte anderer Wissenschaftsdisziplinen fungierten in Russland schon sehr viel früher als Vertreter einer „Imperial Science“ als dies bisher in der Forschung gesehen wurde, wo man für den Bereich der Briten und Franzosen das erste Drittel des 19. Jh. und für das Zarenreich die Mitte des 19. Jh. als Zeitpunkt der Entstehung ansetzt.³

Die Institutionen der russischen Zentralasienforschung waren mittel- und westeuropäischer Herkunft wie auch die meisten Wissenschaftler. Deutsche und Schweizer, aber auch Skandinavier, Engländer und Franzosen bestimmten maßgeblich Entwicklung und Profil der Wissenschaften in Russland, bevor deren Reihen rasch durch Russen und andere Untertanen der Zaren ergänzt wurden. Milan Hauner hat in diesem Zusammenhang etwas sehr pointiert von einem deutschen „*Drang nach Osten*“ gesprochen, der östlich des Urals – meist Hand in Hand mit Russlands Streben nach Asien gegangen sei;⁴ denn von den Leitern der für den Zeitraum 1700–1860 erfassten rund 110 Expeditionen waren die Hälfte Deutsche, Deutschstämmige oder Deutschbalten. Ihr Beitrag zur Expansion des Zarenreiches nach Zentralasien war entscheidend. Die wissenschaftliche Erkundung ging der militärischen Eroberung voraus, gab der Expansion Konstanz und Nachhaltigkeit. Darüber hinaus hat sie zur Akkumulation von Wissen über Zentralasien und zur Herausbildung der modernen Wissenschaftsdisziplinen in Russland beigetragen.

Stand der Forschung

In der sehr umfangreichen Forschungsliteratur zur Expansion Russlands nach Zentralasien seit Peter I. wird der Beitrag der Wissenschaft entweder ignoriert oder nur als nachgeordneter Teilaspekt betrachtet. Im Zentrum stehen die politisch-militärischen Aktivitäten.⁵ Die wissenschaftliche Erkundung der Region und die systematische Aufarbeitung durch Geographen, Orientalisten, Sprachwissenschaftler, Historiker usw. hat seit den Studien von Vasilij V. Bartol'd nur sporadische Aufmerksamkeit in der Forschung gefunden.⁶ Mutatis mutandis gilt dies auch für die verdienstvollen Arbeiten Bassins, der die Entstehung der „Imperial Science“

³ Vgl. Bell, Butlin u.a. (1995), S. 1-12; Winter (2009), passim; Hachtmann (2009), S. 27-55.

⁴ Hauner (1992), S. 42.

⁵ Von der großen Zahl seien hier nur die bekanntesten Arbeiten in Auswahl angeführt: Seton-Watson (1967), S. 295, 441; Chalfin (1972), S. 128-138; ders.: *Rossija i chanstva* (1974); *Istorija uzbekskoj SSR II* (1968), S. 15 f.; Chitojatov (1968), S. 42-47; Kinjapina (1974), S. 36-51; Kinjapina, Bliev, Degoev (1984), S. 271 ff.; Saray (1982), S. 7; Mackenzie (1994), S. 91 f.; ders. (1969), S. 286-311; ders. (1988), S. 208-234; Levteeva (1986), S. 11; Hauner (1992), S. 44 f.; Soucek (2007), S. 198 f.; Fragner (2007), S. 50; Chevrolina (2002), S. 5; Osterhammel (2009), S. 147.

⁶ Bartol'd (1925); Savickij (1931), S. 32-56; Ivanov (1853), S. 425-477; Jugaj (1966); Abilev, Achanov (1990); Bagrov (2005).

in der Geschichte Russlands als erster untersucht hat, sich dabei aber auf das 19. Jh. beschränkt und die gängige Ansicht von der Wandlung der rein akademisch deskriptiven Erdbeschreibung hin zur „Militärgeographie“, zur russisch-imperialistischen Wissenschaft in der Mitte des 19. Jh., vertritt.⁷ Gleichzeitig heben allerdings andere Autoren die entscheidende Rolle des geographischen Faktors in der Außenpolitik des Zarenreiches ab initio hervor.⁸

Über Wissenschaftstransfer und den Beitrag deutscher bzw. deutschsprachiger Gelehrter liegt eine beachtliche Anzahl von Darstellungen vor – von E. von Winter und E. Amburger bis hin zu den Arbeiten englisch- und russischsprachiger Autoren. Auflistungen ihrer Werke sind auch in den jüngeren Studien⁹ zu finden, in denen zudem die Rolle der Wissenschaften für die imperiale Raumplanung und die systematische Exploration von Expansionsgebieten neue Aufmerksamkeit findet.¹⁰

Arbeiten, welche die Expeditionen und Missionen nach Zentralasien systematisch erfassen, gibt es bisher aber nicht. Zurückgreifen kann man lediglich auf die schon erwähnte Studie Bartol'ds sowie Überblickswerke und Quelleneditionen zu den Beziehungen Russlands mit Zentralasien, die in unterschiedlichen Publikationen erschienen sind, aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können.¹¹ Eine komplette Erfassung z.B. in Form einer Datenbank ist bisher nicht versucht worden.

Ziel des Projekts

Im Folgenden werden Rolle und Bedeutung der Wissenschaftler deutscher, deutschbaltischer und russischer Herkunft und der entsprechenden wissenschaftlichen Institutionen im Prozess der zentralasiatischen Expansion des Zarenreichs von 1700 bis 1860, d.h. von Peter I. bis zum Beginn der Annexion der Khanate Kokand, Buchara und Chiva, dargestellt und die Strategie, mittels Wissensakkumulation Einfluss und Kontrolle über Land, Leute, Handel und schließlich über das Expansionsgebiet insgesamt zu erreichen, näher untersucht. Dabei wird von der These ausgegangen, dass die wissenschaftlichen Expeditionen seit Peter I. ein integrales Ele-

⁷ Bassin (1991) S. 1-17; ders. (1983), S. 240-256; Remnev (2001), S. 344-367; Humboldt (1843); Ritter (1822–59).

⁸ LeDonne (1997); Wheeler (2000), S. 267 f.; Rieber (1993), S. 324 f.; Malia (1994), S. 40-43; Donaldson, Nogee (2005), S. 31-36.

⁹ Keller (1985), S. 391-413; dies. (1987), S. 173-183; Thaden (1990); Mumenthaler (1996); Donnert (2007); Moon (2010), S. 204-236.

¹⁰ Roll (2009), S. 5-29; Sunderland (2007), S. 33-66; Aust (2006), S. 27-44.

¹¹ Zu den bekanntesten gehören *Obzor russkich putešestvij* (1955–1971); Dolinskij (1865); *Kazachsko-russkie otnošenija* (1964); Ploskich (1970); Michaleva (1982); Kamalov (1968); *Zapiski Mechti Rafailova* (1990), S. 31-78; *Prisoedinenie Kazachstana* (2008).

ment einer Eroberungspolitik bildeten, die von allen russländischen Regierungen verfolgt wurde. Deutsche bzw. deutschsprachige Wissenschaftler haben dabei – nach der führenden Rolle von Skandinaviern und Engländern zuvor – bald einen entscheidenden Anteil gehabt. Da sie praktisch von Anbeginn an Seite an Seite mit russländischen Kollegen zusammenarbeiteten, versucht die Studie die gesamte russländische Explorationswissenschaft Zentralasiens im Blick zu behalten. Dazu wird im ersten Teil der Abhandlung ein Abriss der Explorationsgeschichte gegeben, dem sich im zweiten Teil eine Bestandsaufnahme bzw. Regesten aller Expeditionen, diplomatischer Missionen und Erkundungsreisen nach Zentralasien für den Zeitraum 1700–1860 in chronologischer Auflistung anschließt. Ihre Erfassung steht im Zentrum des Projektes. Diplomatische Gesandtschaften und Handelsmissionen wurden dabei auch berücksichtigt, da fast keine ohne landeskundlich erfahrene Führer oder wissenschaftliche Begleiter auf den Weg geschickt wurde. Alle Expeditionen hatten immer auch Informationen zu sammeln, Beobachtungen festzuhalten und zu berichten.

Erfasst werden Auftrag und Auftraggeber, Teilnehmer, Finanzierung, Routen, wissenschaftlicher Ertrag sowie Quellen und Literatur zur jeweiligen Reise. Auftraggeber und Finanzierung sind auch deshalb von Interesse, da gegenwärtig eine Diskussion über zivilgesellschaftliche Anteile und gesellschaftliches Engagement bei der imperialistischen Expansion des Zarenreiches im 19. Jh. geführt wird, die noch nicht entschieden ist.¹²

Die Arbeit möchte den Anteil deutscher, deutschbaltischer und russisch/russländischer Expeditionsteilnehmer eruieren und ihre Rolle (als Militär, Wissenschaftler etc.) bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der russischen Expeditionen beleuchten. Dabei wird im Folgenden auch auf die Veränderungen und Innovationen des europäischen Wissenschaftsbetriebs eingegangen, auf die Universitäten und Akademien in Deutschland, den baltischen Provinzen und im übrigen Zarenreich, an denen Deutsche wie Nichtdeutsche ihre Ausbildung erhalten hatten. Sie haben zum Transfer der neuen Wissenschaftsparadigmen, Methoden und Verfahren zwischen Ost und West beigetragen und in Russland die Etablierung der modernen europäischen Wissenschaftskultur an den Universitäten gefördert. Erste Untersuchungen deuten darauf hin, dass viele direkt nach der Universität Forscher wurden, der Faktor Jugend eine wesentliche Rolle spielte. Außerdem scheint die Teilnahme an den Exkursionen erfolgreiche Karrieren im Staatsdienst gefördert zu haben.

¹² Vgl. Bradley (2009); Kusber (2009).

II. DIE ANFÄNGE

Zur Geschichte der Expansion

Anfang des 17. Jh. begann in Russland die nähere Befassung mit Zentralasien, über das in Moskau damals nur wenig Kenntnis vorhanden war. Ein entsprechender Bedarf an Nachrichten über Land und Leute sowie die innen- und außenpolitischen Verhältnisse in Transoxanien bestand auch deshalb, weil sich damals der auswärtige Dienst der Moskauer Růszu professionalisieren begann und eine spezielle Abteilung für Buchara/Urgenč, die auch für Indien und die Krim zuständig war, eingerichtet wurde.¹³ Daher gehörte auch das Sammeln von Informationen aller Art zu den Aufgaben der Gesandtschaften in die Khanate von Buchara, Chiva und nach Indien. Bereits Ivan Chochlov war 1621 angewiesen worden, „*auf jede Art und Weise und verlässlich in Erfahrung zu bringen*“, ob und in welchem Umfang Buchara diplomatische Beziehungen mit dem türkischen Sultan, dem Schah, mit Georgien und Urgenč unterhalte und welcher Art diese seien. Klären sollte er zudem, ob die Genannten miteinander im Kriege lägen, von welcher Seite Krieg erwartet werde, wie stark die Kriegerschar des Khans und wie groß dessen Finanzkraft sei.¹⁴

Chochlov und seine Nachfolger haben daher tatsächlich immer auch Nachrichten und Eindrücke gesammelt, die sie nach Rückkehr ihren Auftraggebern auch in schriftlicher Form darlegten. Von wesentlicher Bedeutung waren vor allem die Einsichten und Kenntnisse, die man aus dem Verkehr mit Zentralasien über dessen geographische Lage, die topographischen Verhältnisse sowie über Entfernungen und Reisewege gewann. Sie wurden systematisch ausgewertet und in Handbüchern für den Dienstgebrauch niedergelegt. Das bekannteste war das bereits 1627 im Dienstlistenamt kompilierte und später erweiterte „*Buch der großen Zeichnung*“,¹⁵ das nicht nur die Lage der Wüstenregionen, des Aralsees, den Lauf der diesen speisenden Ströme und die Namen der wichtigsten Städte wiedergab, sondern auch Nomadengruppen lokalisierte oder das Irrigationssystem in Buchara beschrieb.¹⁶ Das Buch stellte einen grundlegenden Beitrag zur Vertiefung des Wissens über jene Region dar, deren umfassende

¹³ Pochlebkina (1992), S. 177.

¹⁴ Nakaz poslanniku Ivanu Chochlovu (1879), S. 438.

¹⁵ Kniga bol'somu čertežu (1950).

¹⁶ Ebenda, S. 95.

Aufzeichnung und Beschreibung mit seinem Erscheinen erstmals einsetzte. Allerdings ließen Zeit und Umstände bedingt viele Angaben Präzision und Klarheit vermissen.

Moskaus Aufstieg zu einer europäischen Großmacht war eine Folge der in der Mitte des 17. Jh. einsetzenden „Europäisierung“ in Form von Modernisierung und Reformen im Inneren, die die außenpolitische Durchsetzungsfähigkeit des Landes nachhaltig zu verbessern halfen. Durch den 1661 erfolgten Friedensschluß von Kardis mit Schweden sowie den 1667 mit Polen-Litauen unterzeichneten Waffenstillstandsvertrag von Andrusovo hatte sich Russland zudem eine sehr vorteilhafte strategische Position im Norden und Westen geschaffen, die es ihm erlauben sollte, sowohl gegen das Osmanische Reich wie auch nach Osten hin aktiv zu werden. Vorläufig konnten aber gegen die Pforte und das Khanat der Krim keine Erfolge, sondern wie etwa im Friede von Bachčisaraj 1681, lediglich eine Bestätigung und Sicherung des Status quo erreicht werden.

Von großer Bedeutung sollte sich aber erweisen, dass nun die Gelegenheit für dringende innenpolitische Reformen genutzt wurde. Maßgebliche Politiker wie der seit 1667 das Außenamt leitende und von den Historikern als erster ‚moderner‘ Mensch Russlands apostrophierte Afanasij L. Ordin-Naščokin sowie dessen Nachfolger Artamon S. Matveev unternahmen dies mit einigem Erfolg. Beider Ziel war es, auch durch eine Verbesserung der Staatseinnahmen das von Aufständen und Unruhen erschütterte Zarenreich im Inneren zu stabilisieren und so Spielraum und die Voraussetzungen für neue außenpolitische Aktivitäten zu schaffen. Dem Handel war hier eine tragende Rolle zugeordnet worden. Ordin-Naščokin wie Matveev wollten daher einerseits die einheimische Kaufmannschaft als Partner des Staates fördern, sie möglichst vor zu starker auswärtiger Konkurrenz schützen sowie die günstige verkehrsgeographische Lage des Zarenreiches für den Transithandel zwischen China, Vorderem Orient, Zentralasien und Westeuropa nutzen.¹⁷ Wichtige Schritte dahin waren das im April 1669 erlassene Neue Handelsstatut (*Novotorgovyj ustav*) sowie spezielle Rechte für armenische Kaufleute. Demgemäß sollten der Binnenhandel seither ausschließlich einheimischen Kaufleuten, der Transithandel mit Persien aber der armenischen Handelskompanie in Isfahan zustehen, mit deren Hilfe der Moskauer Fiskus vor allem aus dem persischen Transithandel Profit ziehen wollte, d.h. auf einen Zufluss von Edelmetallen, Perlen und Edelsteinen hoffte.¹⁸

Mawrannahr, d.h. Transoxanien, über dessen Märkte indische Waren bezogen wurden, gewann neue Bedeutung, zumal die Aufnahme direkter Kontakte mit dem Reich der Großmo-

¹⁷ Troebst (1993), S. 187-209; ders. (1995), S. 164 ff.; Buganov (1996), S. 79.

¹⁸ Troebst (1993), S. 187 f.; Heller (1987), S. 195; Kotilaine (1998), S. 498-518.

guln das gesamte 17. Jh. hindurch nicht gelingen wollte.¹⁹ Auch daher hatten die tüchtigen indischen Kaufleute zum Nachsehen der russischen Konkurrenz eine monopolartige Stellung erreichen können. Um dies zu ändern, wurden sie schließlich 1677 aus Moskau verbannt und blieben seither auf ihren Handelshof in Astrachan' verwiesen.²⁰ Gleichzeitig sollten die Kontakte in die Khanate, die durch die Westwärts-Bewegungen vor allem der Kalmücken seit den 1640er Jahren praktisch zum Stillstand gekommen waren, wieder aufgenommen und zum wirtschaftlichen Vorteil Russlands intensiviert werden. Dem sollte nun auch eine eigene Flotte auf dem Kaspischen Meer dienen. 1667 wurde daher mit Hilfe niederländischer Fachleute der Bau hochseetüchtiger Schiffe und Boote begonnen, die aber – kaum vom Stapel gelassen – schon 1670 Stenka Razins Aufständischen in die Hände fielen oder auf andere Weise verloren gingen.²¹ Damit war der erste Versuch Moskaus, Teile des Kaspischen Meeres unter russische Kontrolle zu bringen, genauso gescheitert wie Ordin-Naščokins Bemühungen, im Baltikum Werften zum Bau einer russischen Ostseeflotte zu finden.

Nachrichten über den Indienhandel zu sammeln und Auskunft über die ins Reich der Großmoguln führenden Wege zu erhalten, waren ebenfalls zentrale Aufgaben der Gesandtschaften – seit der Mitte des Jahrhunderts. 1646 sollte z.B. der Gesandte Gribov erkunden, *„welchen Weg man am besten in den Indischen Staat von des Herrschers Vatererbe [otčiny] von Astrachan' geht: nach Urgenč oder nach Buchara oder in die Kisilbasch²²-Städte. Und welcher von Buchara und von Urgenč zu welchen Städten und Orten und über Land oder zu Wasser oder durch die Berge nach Indien führt.“*²³ Und dies war durchaus logisch, schien doch der Ursprung der am meisten begehrten Güter wie Gold, Silber und Edelsteine gerade in Indien zu liegen. Jedenfalls war die Kunde von den Schätzen und hochprofitablen Verdienstmöglichkeiten, die der Subkontinent bot, weit verbreitet.²⁴ In Moskau war man etwa von bucharischen Würdenträgern unterrichtet, dass indische Kaufleute *„ununterbrochen...Steine und Perlen und allerart gemusterte Waren“* sowie Gold und Silber nach Buchara lieferten,²⁵ was entsprechende Begehrlichkeiten weckte. Allerdings war der Weg nach Indien weit und

¹⁹ Vgl. Antonova (1958), passim.

²⁰ Troebst (1993), S. 205.

²¹ Ikonnikov (1883), S. 275 f.; Cholodilin (1998), S. 13.

²² Bezeichnung für das safavidische Persien.

²³ Zitiert nach Preobraženskij (1951), S. 281.

²⁴ Eine Idee davon vermittelt die Beschreibung der Verhältnisse durch einen englischen Kaufmann 1644: *„[...]the trade to and from India, and from port to port in the several places of India, and other Kingdoms neear adjacent, is the most hopefull, beneficial of any part of the World“*, zitiert nach Krieger (1997), S. 327.

²⁵ Buganov (1996), S. 88.

die dorthin führenden Handelsrouten in Moskau nach wie vor unbekannt. Daher waren die bestehenden Wissenslücken durch Rekognoszierungen vor Ort zu schließen.²⁶

Außenpolitisch beherrschte nun aber der Krieg mit der Pforte das Geschehen, während im Inneren mit einigem Erfolg die schon unter den Vorgängern eingeleiteten Modernisierungsmaßnahmen und Reformen weitergeführt wurden. Auch unter Ivan V. und der Regentin Sof'ja Alekseevna (1682–1689) wurde diese Politik zunächst fortgesetzt und wichtige Erfolge in der Außenpolitik erzielt. Der 1686 in Moskau mit der polnischen Rzeczpospolita abgeschlossene „Ewige Friede“ sicherte dem Zarenreich den endgültigen Besitz Kievs sowie der linksufrigen Ukraine²⁷, und durch den 1689 unterzeichneten Vertrag von Nerčinsk konnte Russland als erster europäischer Staat offizielle diplomatische und kommerzielle Beziehungen mit China aufnehmen. Im gleichen Jahr noch musste aber die erste Frau, die nach dem Zarenthron gestrebt hat, ihrem Halbbruder Peter weichen, der sich in dem damals offen ausgebrochenen Machtkampf der Geschwister erfolgreich durchgesetzt hatte.

Die Zentralasienpolitik Peters I.

Die Asienpolitik Peters des Großen folgte zunächst im Wesentlichen den schon von seinen Vorgängern eingeschlagenen Bahnen. Sie vollzog sich im Schatten der strategisch übergeordneten Westpolitik, die zunächst alle Energie und Aufmerksamkeit des jungen Herrschers absorbierte. Da in seinen Plänen aber die Kontrolle Russlands über die nördlichen Gestade des Schwarzen Meeres, d.h. die Auseinandersetzung mit der Pforte um Einfluss und Herrschaft in der gesamten Region vom Pruth bis zum Kaspischen Meer eine wichtige Rolle spielte²⁸, blieb dies nicht ohne Auswirkung auch auf Peters Asienpolitik. Außerdem entsprach der unter seiner Herrschaft forcierten Modernisierung im Inneren eine erkennbare Dynamisierung der russischen Außenpolitik insgesamt, die schließlich auch in der Ost- und Südostpolitik Änderungen zeitigte.

Der erste russische Kaiser gab die traditionelle, zurückhaltende, eher reaktive Politik Moskaus zu Gunsten einer Konzeption auf, in der zusehends mehr moderne Elemente wie merkantilistische Motive, sicherheitspolitische und handelsstrategische Überlegungen Bedeutung gewannen, ja sich *„Handel und Strategie wechselseitig zu bedingen und damit die Vor-*

²⁶ Nakaz B. i S. Pazuchinym (1894), S. 13; Chronologičeskoe obozrenie (1879), S. 534; Bartol'd (1925), S. 180.

²⁷ Dazu auch Nolte (2001), S. 283.

²⁸ Vgl. Hughes (2000), S. 22; Pavlenko (1994), S. 47 f.; Huttenbach (1974), S. 41 f.

hand im Politischen“²⁹ zu erringen begannen. Dies bedeutete ein expansives Ausgreifen Russlands, dessen Stoßrichtung hier auf das Nordufer des Schwarzen Meeres, den Kaukasus und Iran sowie auf die Kontrolle über den Karawanenhandel mit China und Zentralasien zielte. Es lockten dabei die merkantilistische Gier hervorrufenden sagenhaften Schätze Indiens. Um diese zu erreichen, waren jedoch lange Reisen nötig, die in der Regel durch die von den Nomadenvölkern beherrschten Steppenzonen führten und recht gefährlich waren. Sie unter Kontrolle zu bringen, musste daher ein wichtiges Ziel der russischen Ost- und Südostpolitik sein.

Wie seine Vorgänger konzentrierte sich Peter zunächst vor allem auf die Entwicklungen im Westen sowie auf seine Pläne gegenüber dem Osmanischen Reich. Die Eroberung der Festung Azov 1696 sollte den Auftakt für eine breit angelegte Offensive und eine antitürkische Koalition bilden, der sich aber Russlands österreichischer Alliierte verweigerte, da Wien nach der siegreichen Schlacht bei Zenta (1697) seinen Blick wieder mehr nach Westen richtete. Sich neu formierende Machtkonstellationen und Interessenallianzen schienen dort auch dem Zarenreich aussichtsreichere Perspektiven zu eröffnen als weitere Waffengänge gegen die Pforte, so dass Peters süd- und ostpolitische Pläne in den Hintergrund rücken mussten. Dies bedeutete auch, dass sich der Zar im Osten zunächst vor allem mit der Sicherung des Status quo und dem Schutz der Grenzräume zu begnügen hatte, die nicht nur von Nomadeneinfällen bedroht waren. Es handelte sich hier in der gesamten Region von der Wolga, über das südliche Uralgebiet und Südsibirien bis zum Amur um eine „*Erschließungsgrenze*“ oder „*frontier*“, also eine „*Expansionsgrenze par excellence*“, wie sie von J. Osterhammel definiert worden ist:

*„Sie ist in der Regel eine agrarische Siedlungsgrenze, kann aber etwa auch die Form einer Grenze der bergbaulichen Ressourcenerschließung annehmen oder etwa als ‚commercial frontier‘ oder Urbanisierungsgrenze verstanden werden. Sie ist, anders als die im Grunde defensive und stationäre imperiale ‚Barbarengrenze‘, in ständiger Bewegung, eine ‚wandernde Grenze‘. Die Expansion kann durch staatliche Instanzen gesteuert oder gefördert werden, etwa mittels rechtlicher Garantien für den Landerwerb und in extremen Fällen sogar durch Zwangsansiedlung. Oft wird sie militärisch abgesichert [...] In der Regel geht die eigentliche Erschließungs- und Kolonisierungsdynamik aber ‚anarchisch‘ von privaten Individuen und Gruppen aus.“*³⁰

Sie wird daher auch nicht als eine statische Grenz- und Demarkationslinie, sondern als eine Art Diffusionszone unterschiedlicher, getrennt existierender Gesellschaften verstanden.

²⁹ Raeff (1959), S. 152.

³⁰ Osterhammel (1995), S. 111 f.

In fast idealtypischer Form traf dies auf die südöstlichen und östlichen Grenzsäume des Zarenreiches zu. Verwaltet wurden sie anfangs vom Kazaner, seit 1637 zudem vom Sibirien-Amt (Sibirskij prikaz), denen auch der Schutz der in Verteidigungskreise unterteilten Grenzregionen anvertraut war. Vor Ort zuständig waren die Voevoden, von denen der von Tobolsk mit besonderen Vollmachten versehen war und die führende Position innehatte.³¹ Die Voevoden hielten Kontakt mit den Nomaden, kontrollierten den Handel, organisierten die Verteidigung gegen Überfälle, schickten Erkundungsabteilungen auf den Weg und waren auch für alle übrigen militärischen Angelegenheiten zuständig. Verbindliche Regularien über Art, Umfang oder Ausführungsweise ihrer Aktivitäten scheint es dabei in der Regel nicht gegeben zu haben. Viel hing von der Eigeninitiative und den persönlichen Qualitäten der einzelnen Befehlshaber ab, die situationsrelevant zu entscheiden hatten.

Die wichtigsten Nomadenvölker in diesen Peripherien waren Baschkiren, Karakalpaken, Kalmücken, Kirgisen und Kasachen, die eigenen Bedrängern zu entkommen suchten. Durch die Expansion des Manschu-Reiches unter dessen energischem Kaiser Kangxi (1662–1723), der sich zunächst gegen das nach Ostturkestan ausgreifende und mit den Kasachen in Fehde liegende Dsungarische Khanat wandte, waren große Teile von ihnen aus ihren angestammten Lebensräumen vertrieben und nach Westen abgedrängt worden.³² Da sich gleichzeitig auch ihre Stammes- und Organisationsstrukturen aufzulösen begannen und ihre Herrscher sich in aufreibenden Kämpfen um Macht und Vorrang gegenseitig bekriegten, wurden sie zu einem kaum kontrollierbaren Element an der Peripherie des Russländischen Reiches. Dort suchten zudem nicht wenige von ihnen Schutz. Allerdings brachten sie auch die Jasak (Naturalabgaben) leistenden indigenen Untertanen der Zaren in Unruhe, verübten Raubüberfälle, betrieben Menschenjagd oder störten Handel und Verkehrswege³³, ohne dass die Russen ihrer Herr werden konnten.

Neben klassischen militärischen Sicherungsmaßnahmen bediente sich Peter I. auch anderer Methoden, um Russlands Herrschaft in den östlichen Peripherien zu sichern, nämlich einer forcierten Christianisierung der als „inovercy“ (Andersgläubige) bzw. „inorodcy“ (Fremdstämmige) apostrophierten nicht christlichen Völkerschaften Sibiriens, um – wie es Reinhard Wittram ausdrückte – *„die Wahrheit des christlichen Glaubens zu verbreiten und die nomadisierenden Fremdvölker fester ins Reich einzugliedern.“*³⁴ Die dabei angewandten Methoden,

³¹ Istorija Sibiri II (1968), S. 125-127; Nacional'nye okrainy (1998), S. 19-21.

³² Vgl. Kitajskie dokumenty (1994), S. 59-61; Moiseev (1991), S. 49 ff.; Istorija Kazachstana (1993), S. 155 f.

³³ Popov (1864), S. 163 f.; Saparaliev (1995), S. 22-25.

³⁴ Wittram (1957), S. 10.

eine Kombination aus fiskalischen Lockmitteln und staatlichen Zwangsmaßnahmen, verdeutlichen die dahinter steckenden säkularen, strategisch-politischen Zielsetzungen des russischen Monarchen. Und dabei dürfte die Furcht vor einer antirussischen Front oder Achse unter osmanischer Führung³⁵ durchaus eine Rolle gespielt haben, einer Bedrohung, der vorzubeugen war.

Nicht weniger wichtig war Peter aber auch der Kommerz, d.h. die Sicherung des Handels als einer wichtigen Quelle staatlicher Einnahmen. Dafür bedurfte es ungestörter Handelswege und einer Beobachtung der von Moskau erlassenen Bestimmungen über Art, Umfang, Besteuerung und Ablauf entsprechender Aktivitäten, um das staatliche Handelsmonopol bei wertvollen Pelzwaren zu wahren und die staatlichen Auflagen für den Chinahandel durchzusetzen.³⁶

Hatten diese Vorkehrungen einen eher defensiven Charakter oder eine Reaktion dargestellt auf Herausforderungen in den Randzonen des Moskauer Staates, fand zu Beginn des 18. Jh. ein umfassender Politikwechsel statt. Peter versuchte nämlich bald, die Initiative im Osten und Süden zu gewinnen. Um Russlands Machtstellung in Asien zu stärken, musste dort die „*imperiale Barbarengrenze*“ unter Kontrolle gebracht und so weit wie möglich territorial integriert werden – als Flankensicherung vor allem gegen Persien und das Osmanische Reich. Gleichzeitig haben der Niedergang der Safavidenherrschaft in Iran und die angeschlagene Stellung des Osmanischen Reiches die Aufmerksamkeit auf den kaspischen Raum und das Schwarze Meer gelenkt³⁷, nachdem 1709 Karl XII. von Schweden entmachtet und 1710 das Baltikum von russischen Truppen überrannt worden war.³⁸ Peter erkannte nun die Gelegenheit, die sich Russland bot, zum Mittler des Handels zwischen Asien und Europa zu werden und die Schätze Indiens und Zentralasiens für die Modernisierung des Reiches zu erschließen. Dazu sollte wie der Chinahandel auch der Handel mit dem Mogulreich, der über Persien und Zentralasien lief,³⁹ in staatliche Hand gebracht und dort Gold sowie neue Wege zum Indus

³⁵ Einen starken antiislamischen Impetus sieht Khodarkovsky (1996), S. 278-281, er übertreibt aber die Brisanz ideologischer Antagonismen für jene Jahre, wenn er an anderer Stelle schreibt: „*The frontier in Russia was first and foremost an ideological frontier and just as much a state of mind as a zone separating two different worlds. The frontier was also a process which invited the expansion of one world and eventual elimination of the other.*“ Ders. (1992), S. 127.

³⁶ Pamjatniki sibirskoj istorii (1882), S. 68, 70, 285 f., 287; Wittram (1957), S. 8.

³⁷ LeDonne (1997), S. 19; Dixon (1999), S. 33; Huttenbach (1974), S. 41; Fenster (1986), S. 363 f.; Kulagina, Dunaeva (1998), S. 16 f.; Hausmann (2009), S. 494.

³⁸ In wie weit antike Imperiumsgründer wie Alexander d. Große oder Julius Caesar bei Peters Plänen Pate gestanden haben, seine imperialen Imaginierungen formten, soll hier nicht weiter interessieren. Dazu Otto Pleyer's (1878), S. 129; Wittram II (1964), S. 490 f.; Krotov (2009), S. 28-31.

³⁹ Heller (1994), S. 107-109; LeDonne (1997), S. 92; Troebst (1993), S. 180-209; vgl. auch Brief an Vice-Canzler Schafirov, 22.6.1716, in: Guerrier (1873), S. 346; Levi (1999), S. 532.

gefunden werden.⁴⁰ Die forcierte Modernisierung der russischen Streitkräfte und die Übernahme westlicher Einrichtungen sowie Entdeckungen und Erfindungen schienen Peter die Voraussetzungen für eine aktive, expansive Politik geliefert zu haben. Die Erfahrungen im Nordischen Krieg konnten als Bestätigung betrachtet werden. Der Einsatz von Wissenschaftlern und die Anwendung wissenschaftlicher Verfahren kamen nun neu hinzu.

Bereits der erste Vorstoß des Zaren ließ ein überlegtes strategisches Konzept und dessen Umsetzung Systematik, Beharrlichkeit und Flexibilität des Mitteleinsatzes erkennen. Im Mai 1714 wurden zwei Expeditionskorps in einer Zangenbewegung unter Fürst Alexander Bekovič-Čerkasskij entlang des Kaspischen Meeres zum Amu-Dar'ja und nach Chiva sowie unter Oberstleutnant Ivan D. Buchgol'c (Johann Buchholz) entlang des Irtyš bis ins ostturkestanische Jarkend in Marsch gesetzt. Gleichzeitig wurden diplomatische Erkundungsmissionen nach Persien⁴¹ und Buchara auf den Weg geschickt.⁴²

Auch wenn diese ersten Unternehmungen praktisch scheiterten, liefern sie doch interessante Aufschlüsse:

- a.) weil es die ersten russischen Feldzüge nach Zentralasien waren,
- b.) Anmarschwege und Routen aufgeklärt wurden, wofür
- c.) die Expeditionskorps für topographische Aufnahmen von Wissenschaftlern begleitet wurden, was zur Regel werden sollte und
- d.) die abgebrochenen Exkursionen durch rasch nachfolgende Erkundungszüge zu Ende geführt wurden.

Dabei ging es vor allem auch um territoriale Expansion: Die Leiter der Missionen hatten nämlich klare Anweisungen, alle für eine Eroberung der Zielgebiete unabdingbaren Informationen zu sammeln, an strategisch wichtigen Punkten Festungen anzulegen, Städte zu erobern und die usbekischen Khanate zumindest zu einem Bündnis mit Russland zu bewegen.⁴³

Peter demonstrierte im Baltikum und in Persien, dass er seinem Reich die Zugänge zum Welthandel öffnen konnte. Für den Handel mit Indien musste er auch Herr über das Kaspische Meer und die zentralasiatischen Khanate sein. Diese Politik wurde von seinen Nachfol-

⁴⁰ Volovnikov (1990), S. 6-8; Bér (1850), S. 267 f.; Cheshire (1934), S. 88; Lobanov Rostovsky (1929), S. 220.

⁴¹ Wittram (1957), S. 18 f.; LeDonne (1997), S. 92 f.; Bér (1850), S. 270 ff.; Volovnikov (1990), S. 7-10.

⁴² Ebenda, S. 11-32; Instrukcija (1895), S. 338 ff.

⁴³ Putešestvie iz Orenburga v Chivu, S. 368; Instrukcija sekretarju, S. 338 f.; Bér (1850), S. 272 ff.; Bartol'd (1925), S. 208; in der Forschung der sowjetischen Zeit wird der Aspekt territorialer Expansion negiert, lediglich die Handelsinteressen Russlands werden hervorgehoben, vgl. Kinjapina, Bliev u.a. (1984), S. 209.

gerinnen und Nachfolgern fortgeführt, ohne dass sie immer mit gleicher Priorität betrieben worden wäre. Die Kontrolle über Zentralasien bzw. dessen Eroberung blieben Ziele der Petersburger Politik bis zum Ende des 19. Jh., als diese erreicht wurden – auch und vor allem mit Hilfe der „Imperial Science“ durch Exploration und wissenschaftliche Erschließung. So wurden zwischen 1714 und der endgültigen militärischen Eroberung der Khanate von Kokand, Buchara und Chiva (1860–1880) ca. 130 Expeditionen und Erkundungsmissionen in Marsch gesetzt, die begleitet von Wissenschaftlern eine enorme Menge an Informationen sammelten. Sie wurden wissenschaftlich analysiert und für die Eroberung und koloniale Aneignung Zentralasiens durch das Zarenreich anwendbar gemacht.

Die Rolle von Wissenschaft und Wissenschaftlern für die Expansion

Es war kein Zufall, dass die Expansion nach Zentralasien mit Peter I. einsetzte, denn erst mit der Übernahme des europäischen Wissenschaftsbetriebes⁴⁴ waren die Voraussetzungen dafür gegeben. Die in das Zarenreich berufenen Gelehrten führten mit den akademischen Institutionen neue Methoden und Techniken ein, unter denen solche der Erdvermessung, Geographie und Geodäsie auch in Russland ein neues Zeitalter eröffneten. Es war die Zeit der Aufklärung, die Epoche Newtons und Leibniz', des Baues leistungsfähigerer Sternwarten, aber auch die Zeit Vaubans und seiner Verwissenschaftlichung der Kriegführung mittels Geometrie und Effizienzberechnungen.⁴⁵ Seit dem Barock gehörten Festungsbau sowie Ballistik und Artillerielehre sozusagen zum Kanon „von Standesbildung und Konversationswissen“ und als Teil der angewandten Mathematik bzw. Geometrie auch zu den Arbeitsgebieten der großen Gelehrten von Christian Wolff (1679–1754) bis Leonard Euler (1707–1783) und Michail V. Lomonosov (1711–1765).⁴⁶ Diese waren zudem auf der Suche nach mathematischen Verfahren zur Bestimmung von Längengraden und Standortpositionen.⁴⁷ Von Vasilij Tatiščev wurde explizit der „nützliche“ Charakter der neuen Disziplinen, insbesondere die Unentbehrlichkeit von Astronomie, Geographie und Geodäsie für die Länderkunde und als Staatswissenschaften hervorgehoben.⁴⁸ Denn nun konnte man Distanzen verlässlicher berechnen, Landschaften vermessen und vor allem exaktere Karten herstellen. Deren Zahl und Qualität hatten bis weit

⁴⁴ Keller (1985), S. 391-413; dies. (1987), S. 173-183; Mumenthaler (1996); Wittram II (1964), S. 206-218; Lindsey (1998), S. 307-309.

⁴⁵ Vgl. dazu Ostwald (2007), S. 37.

⁴⁶ Hohrath (2000), S. 32; Čenakal (1958), S. 432-436; Mandryka (1988), S. 233-236; s.a. Usitalo (2011), S. 217-239.

⁴⁷ Guerrier (1873), passim; Despoix (2004), S. 107 ff.

⁴⁸ Tatiščev VIII (1996), S. 92.

ins 18. Jh. hinein auch in Russland sehr zu wünschen übrig gelassen. So waren etwa seit Mitte des 17. Jh. ein halbes Dutzend Erkundungsreisende nach Indien geschickt worden, ohne dass man aber zur Zeit Peters tatsächlich Genaueres über den Weg dorthin in Erfahrung gebracht hätte, und der Aralsee erschien 1697 zum ersten Mal überhaupt auf einer russischen Karte.⁴⁹ Im Westen war die Situation aber keineswegs besser, wie Philipp Strahlenberg die Defizite einer damals zur Verfügung stehenden Karte sehr anschaulich beschrieb:

„[I]ch kann aber wohl sagen [...], dass ich observiret, wie dieselbe fast wenig oder nichts auf den Reisen in diese Länder zu gebrauchen. Denn es sind darinn die Oerter in Rußland weder nach der longitudine noch nach der latitudine recht gesetzt, die gantze Gegend dieses grossen Welt=Stückes unrichtig situirt, und fast wenig Nahmen und Wörter in der Tatarey und Siberien recht genennet, ja die meisten derselben gar nicht zu finden; Dagegen sind Nahmen dahinein gebracht worden, die weder der Russe, Tater, Kalmuck noch Heyde verstehet oder gehöret hat.“⁵⁰

Der Raum wurde nun neu wahrgenommen und konnte vor allem mathematisch erfasst werden. Die exakte Vermessung, die „*Mathematisierung der Welt*“, unterschied das 18. Jh. von der vorangegangenen großen Entdeckerepoche des 16. Jh.⁵¹ Es war vor allem die genaue Bestimmung des Längengrades, welche die Entwicklung des Spiegelquadranten oder Oktanten und schließlich des Sextanten und anderer Instrumente ermöglichte. Nicht nur zu See, auch auf dem Land konnten Ortsbestimmungen nun mit höherer Präzision als zuvor vorgenommen werden. Diese Erkenntnisse waren zunächst englischen Wissenschaftlern zu verdanken, aber auch dem deutschen Astronomen Tobias Mayer (1723–1762) und dem Schweizer Euler, welche die Mondstanz-Methode zur Bestimmung der Längen an Land weiterentwickelten und die schon länger bekannte Triangulationsmethode auf Basis des Sinusgesetzes erfolgreich ergänzten.

Der praktische Wert der neuen Wissenschaften, vor allem der Landvermessung begeisterte Gelehrte wie Herrscher und führte bald zur Erstellung von Spezialkarten.⁵² Es entwickelte sich ein „*Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen der Kenntnis von Territorien und der Fähigkeit*“, Räume zu beherrschen.⁵³ Mehr noch: Topographen und Geodäten waren beson-

⁴⁹ Bartold (1925), S. 204; s.a. Tatiščev (1979), S. 164.

⁵⁰ Strahlenberg (1975), Vorrede.

⁵¹ Despoix (2004), S. 108.

⁵² Concept einer Denkschrift Leibniz's über Untersuchung der Sprachen und Beobachtung der Variation des Magnets (1712), in: Guerrier (1873), S. 247; Aust (2006); Peter I. hat 1707 gegenüber dem britischen Botschafter Charles Whitworth den praktischen Aspekt der Kartierung seines Reiches hervorgehoben. Demnach wollte der Zar „*an exact Survey, & have Correct Maps drawn of all his vast Empire to the Frontiers of China, – which places have hitherto been very ill set down.*“ Dok. 75, in: Britain and Russia (1998), S. 64.

⁵³ O'Reilly (2005), S. 102; Schlögel (2007), S. 189 ff.

ders auch für den Vormarsch durch Steppe und Wüste unentbehrlich: Die Armee brauchte geeignete Standorte zur Anlage von Stützpunkten und Forts, Kenntnisse über Navigationsmöglichkeiten in fremden Gewässern sowie über Anlegestellen und Naturhäfen. Noch dringlicher waren Informationen über Wegeverhältnisse, über Tagesmärsche und Fouragemöglichkeiten sowie mit Blick auf Zentralasien vor allem Kunde über die Abstände zwischen den Wasserstellen, deren Qualität und Versorgungsvolumen.⁵⁴ Und wer, wie es bis in die 1730er Jahre hinein der Fall war, nach Karten operieren musste, auf denen die Ortsbestimmungen eine Ungenauigkeit von 7 ½ Längengraden aufwiesen, hatte kaum eine Chance, sein Marschziel zu erreichen.⁵⁵

Die seit Peter in Russland Regierenden machten sich die Wissenschaft für das Vordringen in die Kasachensteppe und nach Zentralasien zu Nutzen. Seit 1714 wurden zahlreiche Expeditionen zur Erforschung⁵⁶ der Weiten zwischen Kaspischem Meer, Persien, Afghanistan und Altaj in Marsch gesetzt. 1740 lag bereits der erste Stadtplan von Chiva vor und fünf Jahre später hatten Marineoffiziere weite Bereiche des Kaspischen Meeres exploriert und mit den Turkmenen auf Mangyşlak Kontakt aufgenommen.⁵⁷ Damit nicht genug, wurden Gesandtschafts- und Handelskarawanen genutzt, um topographische Informationen zu sammeln und Rohstoffvorkommen zu lokalisieren.⁵⁸ Bis zum Ende des 18. Jh. waren schließlich Erkundungen bis Indien, Ostturkestan und Tibet durchgeführt, das Ostufer des Kaspischen Meeres verkartet und Schifffahrtsrouten erprobt worden.

Wie systematisch und nachhaltig diese Unternehmen angelegt waren, ergibt sich schon aus deren Anzahl. Denn seit 1699 lassen sich rund 40 große und kleinere Forschungsexpeditionen und andere Missionen nachweisen, von denen ein Drittel einen militärischen Charakter besaß. Es handelte sich um Kriegszüge zur Eroberung respektive Unterwerfung, zur Anlage von Festungen und Vorposten sowie um Aufklärungsmissionen, die vor allem militärische Einrichtungen, Truppenstärken und Bewaffnung erkundeten. Mehr als die Hälfte der Expeditionen wurde von Offizieren kommandiert, acht hatten Wissenschaftler als Leiter, drei wurden von Kaufleuten und zwei von Ingenieuren geführt. Der militärische Charakter war zunächst logisch, da die Unsicherheit der Karawanenwege auf weiten Strecken bewaffneten Schutz

⁵⁴ MacGahan (1874), S. 165; Matveev (2004), S. 284; Abaza (2008), S. 149-150.

⁵⁵ Struve (1876), S. 13; „Denn der bisherige Weg durch die vermeinte Distanz der Örtler so die Reisende anmerken ist sehr trüglich befunden worden“, monierte Leibniz 1712, Concept einer Denkschrift, S. 247.

⁵⁶ Der Terminus *Erforschung* wird hier entsprechend Overtons Definition von *exploration* als „a conscious search for knowledge within and about imperfectly known areas“ verstanden, Overton (1981), S. 54-57.

⁵⁷ Beispielsweise: Aleksandrov (1887); Tulibaeva (2001), S. 15 f.; Bartol'd (1925), S. 211; Ryčkov (1772), passim; Jugaj (1966), S. 60-68; Ploskich (1970), S. 6 f.

⁵⁸ Beispielsweise: Putešestvie iz Orenburga (1839), S. 373 f.; Dobromyslov (1910), S. 69-90; Izvlečenie iz žurnala (1875), S. 783-797; Poujol (1983), S. 60 f.; Veljaminov-Zernov (1853), S. 63 f.

erforderte. Außerdem verfügte das Militär über Ausrüstung, Organisationserfahrung und Techniken zum „Überleben im Felde“, die man zunächst von Gelehrten und Zivilingenieuren nicht erwarten konnte.

Die Expeditionen wurden im 19. Jh. kontinuierlich fortgesetzt. Mit rund 65 bis 1860 erfassten wurde ihre Zahl erheblich gesteigert. Auch im 19. Jh. standen mehrheitlich Offiziere an der Spitze der Expeditionen. Ihnen folgten Wissenschaftler und andere. Von den 65 Leitern zwischen 1800 und 1860 waren: 38 Offiziere, 19 Wissenschaftler und Dolmetscher/Übersetzer, 3 Diplomaten, 2 Ingenieure, 2 Kaufleute, sowie 1 Dolmetscher, Beamter.

Praktisch wurden jährlich Erkundungsmissionen durchgeführt. So gelang es schließlich nicht nur, die gesamte Nomaden-Region topographisch zu erfassen und astronomische Punkte zu bestimmen, zur Kolonialisierung und Herrschaftssicherung konnten gleichzeitig Festungen und vorgeschobene Posten angelegt, das Kaspische Meer und die Amu-Mündung hydrographisch und nautisch untersucht sowie Marinestationen eingerichtet werden. Parallel dazu wurden systematisch die Anmarschwege und die jahreszeitlich besten Routen in die Khanate erkundet. Es wurden Entfernungen vermessen, geeignete Transportmittel erprobt und die Marschgeschwindigkeit für europäische Streitkräfte unter den örtlichen Bedingungen berechnet.⁵⁹

Wie sehr neben Topographie und Geodäsie auch andere Fächer zu imperialistischen Wissenschaftsdisziplinen mutierten, demonstrierten die Aktivitäten von Staatswissenschaftlern, Orientalisten, Ethnologen und Historikern, die gleichzeitig Recherchen über Geschichte, Bevölkerung, innere Verhältnisse der Khanate und deren afghanische Nachbarn angestellt haben.⁶⁰ Sie erfolgten oft im Zug von diplomatischen Missionen⁶¹ und resultierten in Berichten für die zarischen Behörden; immer häufiger erreichten sie auch das akademische Publikum und die breitere Öffentlichkeit, der auf diesem Weg die Expansionshorizonte beschrieben und nahe gebracht wurden.

⁵⁹ Vgl. z.B. *Putešestvie ot Sibirskoj linii* (1818); Jakovlev (1822), S. 1-10; Le Calloc'h (1996), S. 416 f.; *Žurnal vedennyj vo vremja ěkspedicii* (1850), S. 1-48; Mejendorf (1975); *Žurnal ěkspedicii* (1869), S. 49-149; Vyderžki (1869), S. 175-189; Ploskich (1970), S. 62 f.; *Vnešnjaja politika Rossii* (1982), S. 493; Svenske (1969), S. 82-200.

⁶⁰ Schon 1767 hatte die Akad. d. Wiss. für die Expeditionen folgende Forschungsfelder festgelegt: 1. Allgem. Geographie, 2. Geschichte, 3. Statistik, 4. Spezielle Geographie der Gebiete, 5. Mineralographie u. Mineralogie, 6. Phytokultur u. Botanik, Zoologie u. Zoo-Technik, Bogdanow (1876), S. 147; über die führende Rolle Russlands bei der Entwicklung der Ethnographie als Wissenschaftsdisziplin seit den Sibirien- und Kamčatka-Expeditionen zu Beginn des 18. Jh. vgl. Petermann (2004), S. 285 f.

⁶¹ Chanykov (1843), S. 176 ff.; *Kratkoe opisanie Bucharii* (1823), S. 1-12 ff.; vgl. auch die in mehreren Auflagen und Sprachen publizierten Arbeiten Mejendorfs; Blaramberg (1850), S. 49-120; *Uspenskij* (1904), S. 55-68.

In Russland waren staatliche wie gesellschaftliche Einrichtungen an Erforschung und Eroberung Zentralasiens beteiligt. Als Ur-Institutionen kann man das 1725 von dem französischen Astronomen Joseph Delisle an der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg gegründete geographische Departement sowie die von dem Vizekanzler und „Außenminister“ Baron Heinrich von Ostermann 1731 im Kollegium für Auswärtige Angelegenheiten eingerichtete Professur für orientalische Sprachen betrachten.⁶² 1741 wurde zudem bei der Orenburger Grenzkommission ein Geographisches Departement eingerichtet,⁶³ das die erwarteten wissenschaftlichen Hoffnungen aber nicht erfüllte. Dagegen konnten dessen Archivalien für die ersten wissenschaftlichen Arbeiten über die Steppe sowie Landeskunde, Geschichte und Kultur der Kasachen genutzt werden.⁶⁴ Für den Rest des Jahrhunderts beschränkte man sich dann in academicis auf die Publikation eines Wörterbuches und die Ausbildung von Dolmetschern.⁶⁵ Gleichzeitig behalf sich etwa der Gouverneur von Astrachan’ Tatiščev mit systematischer Informationsgewinnung durch ausführliche Befragung von Zentralasien-Reisenden.⁶⁶

Wissenschaft und Militär

Die russische Zentralasienforschung erhielt unter Peter I. Grundlegung und Ausrichtung. Die sie tragenden Institutionen waren mittel- und westeuropäischer Herkunft wie auch die meisten Wissenschaftler. Deutsche und Schweizer, aber auch Skandinavier, Engländer, Franzosen und andere bestimmten maßgeblich Entwicklung und Profil der Wissenschaften im Zarenreich.⁶⁷ Russen und andere Untertanen der Zaren ergänzten allerdings bald die Reihe der Gelehrten.⁶⁸ Unter den Russen überwogen die Militärs (fast die Hälfte), unter den Deutschen bzw. Deutschbalten stellten sie dagegen nur ca. 10%. Hier muss aber gleichzeitig hervorgehoben werden, dass Hauners Aperçu vom „*Deutschen Drang nach Osten*“ originell klingen mag,

⁶² Rytschalowskij (2001), S. 222.

⁶³ Jugaj (1966), S. 60.

⁶⁴ Levšin (1996), S. 13.

⁶⁵ Ebenda, S. 230 f.

⁶⁶ Popov (1864), S. 560-565.

⁶⁷ Mumenthaler (1996); Interpreting History (1990), S. 25 ff.; dass in den ersten Jahrzehnten nicht nur bei der Erkundung Mittelasiens auch skandinavische Forscher und Fachleute eine wichtige Rolle spielten, war angesichts der Leistungsfähigkeit des Militärwesens wie des Wissenschaftsbetriebs in Schweden kein Wunder, Massie (1986), S. 266 ff.; Peter hat die in Kriegsgefangenschaft genommenen schwedischen Artilleristen für seine Erkundungsunternehmen intensiv genutzt. Einer von ihnen ist zu den Dzungaren übergelaufen oder von diesen festgehalten worden, bei denen er sich rasch einen Namen als Feuerwerker und Kanonier verschaffte, Tarich-i Kašgar, S. 428.

⁶⁸ Dazu ausführlicher Moon (2010), S. 205 f.

aber falsche Intentionen und Entwicklungen unterstellt. Mit deutscher Ostsiedlung, Ostkolonisation, Lebensraumpolitik und Ähnlichem hatten diese Wissenschaftler nicht das Geringste zu tun. Sie handelten weder in irgendeinem deutschen staatlichen Auftrag noch als Kulturbringer oder Bannerträger deutscher Zivilisation. Dafür lassen sich auch in den herangezogenen Quellen nicht die geringsten Belege finden. Im 18. Jh. haben solche Vorstellungen a priori keine Rolle gespielt⁶⁹, und im 19. Jh. handelten die Offiziere und Gelehrten als europäische Wissenschaftler und im Dienst des russländischen Imperiums.

Die ersten Forscher und Kundschafter trugen mehrheitlich den Soldatenrock. Denn wissenschaftliche Einrichtungen nach westlichem Muster waren in Russland erst seit 1698 in Form militärischer Lehranstalten vorhanden. Zu diesen gehörte die 1701 in Moskau eröffnete *Navigackaja škola* (Nautische Schule), in der elementare Kenntnisse der Seefahrt, d.h. Marineoffizieren, Ingenieuren und Artilleristen von britischen Wissenschaftlern und Jesuitenpatres (bis 1719) Mathematik und Navigation unterrichtet wurde.⁷⁰ England und seine nautischen Einrichtungen waren führend und stark praktisch ausgerichtet. Solches kam den Interessen Peters I. entgegen, für den immer der Aspekt der direkten praktischen Anwendung im Zentrum stand.⁷¹ 1715 wurde in Petersburg zudem eine *Morskaja akademija* (See-Akademie) gegründet, in der in einer speziellen Klasse für Adelsprösslinge auf anspruchsvollerem Niveau Geodäsie gelehrt wurde. 1721 soll die Akademie mehr als dreißig Geodäten unter ihren Absolventen gezählt haben.⁷² Es war daher auch kein Zufall, dass im 18. Jh. häufig Marineoffiziere die Expeditionen begleiteten. Dabei spielte auch eine Rolle, dass das Kaspische Meer sozusagen den wichtigsten Aufmarsch- und Annäherungsraum für Zentralasien und Persien darstellte und erst im Laufe des 18. Jh. einigermaßen hydrographisch und kartographisch erfasst wurde.

Die Offiziere und Steuerleute waren natürlich keine Wissenschaftler im Sinne von Universitäts- und Akademiegelehrten, aber doch Fachleute, die mit der Anwendung kritischer Methoden und den Anforderungen systematischer Informationsgewinnung vertraut waren. Sie repräsentierten damit eine gesamteuropäische Erscheinung im Zuge der Aufklärung, nämlich den Auftakt zur Militarisierung von Wissenschaft bzw. in Russland der Verwissenschaftlichung des Militärs zu Beginn des 18. Jh.⁷³ Die Offiziere ersetzten im Feld

⁶⁹ Dazu Osterhammel (1998), S. 394 f.

⁷⁰ Stieff (1987), S. 97.

⁷¹ Dok. 35 in: Britain and Russia (1998), S. 32; Struve (1876), S. 11; Billington (1970), S. 182.

⁷² Struve (1876), S. 14; Dok. 66 u. 71 in: Britain and Russia (1998), S. 58, 61; vgl. auch Ivanov (1853), S. 425-477.

⁷³ O'Reilly (2005), S. 118; dazu auch die Empfehlungen von Leibniz für Peter 1716, in: Guerrier (1873), S. 252; Ralston (1990), S. 22; Winter (2009), S. 59 f.; Hohrath (2000), S. 12 ff., 30; daher ist zumindest für das Russländische Kaiserreich die Behauptung Hachtmanns in Frage zu stellen, dass die Wissenschaften

die zivilen Gelehrten, die wie Euler, Lomonosov u.a. nur eine sehr kleine Elite bildeten und sich auf die Grundlagenforschung konzentrierten. Bis zur Mitte des 18. Jh. lassen sich daher nur wenige zivile Expeditionsteilnehmer identifizieren. Ihre Zahl nahm erst mit der Ausformung der modernen Wissenschaftsdisziplinen seit dem Ende des 18. Jh. kontinuierlich zu. Auch dann konnten aber viele Expeditionen ihren offensichtlich militärischen Charakter nicht verbergen, waren übergeordnete kolonialistische und politisch-strategische Interessen unübersehbar.⁷⁴ Damit wird aber auch deutlich, dass die koloniale Expansion Russlands von Anbeginn an staatlich geplant und gesteuert war, denn nicht-gouvernementale Akteure lassen sich in keiner Phase als treibende Kräfte identifizieren. Hier wird auch der Unterschied zu British-Indien und zur englischen Expansion in Zentralasien deutlich, bei der die „*empire builders*“ in der Regel als einsame Aufklärer, entschlossene Pfadfinder, aus Abenteuerlust und fast sportlichen Motiven heraus oder auch als ambitionierte Beamte Zufall und Gelegenheit nützten, um imperiale Grenzpflocke zu versetzen oder Kolonien zu gründen – oft gegen die Anweisungen Londons.

III. Deutsche und Nichtdeutsche im Erkundungs- und Expansionsprozess

Das 18. Jahrhundert

Schon bei den ersten von Peter 1714 in Marsch gesetzten Expeditionsunternehmen nach Zentralasien haben Deutsche und deutschstämmige Soldaten eine tragende Rolle gespielt. Die entlang des Irtyš vorrückende Truppe stand unter dem Kommando von Oberstleutnant Ivan D. Buchgol'c (1672–1741), der sich auch als Gründer der Festung Omsk 1717 und der für den China-Handel so wichtigen Stadt Kjachta einen Namen machte. Er war ein typischer Vertreter jener Gruppe von Deutschen, die seit der Mitte des 16. Jh. nach Russland gelangten oder verbracht wurden, und sich rasch russifizierten. Überwiegend deutsche und niederländische Offiziere hatten 1665 noch rund die Hälfte der männlichen Einwohner der Ausländervorstadt in Moskau gebildet.⁷⁵ Sie formierten und kommandierten die nach westlichem Muster aufgestellten neuen Regimenter und prägten die russische Militärsprache durch zahlreiche

„bis weit ins 19. Jahrhundert [...] von eher untergeordneter Bedeutung“ gewesen seien, vgl. Hachtmann (2009), S. 27; vgl. auch O'Reilly (2005), S.119.

⁷⁴ Vgl. Bogdanow (1876), S. 149, 445, 446, 458.

⁷⁵ Brandes (1997), S. 39.

Fachausdrücke, Dienstgrade etc., die aus dem Deutschen übernommen wurden. Beste Beispiele: *fel'dfebel', unteroficer, rejtar, dragun, rotmistr, šlagbaum, gauptvachta* u.a. mehr.

Den bereits im Land ansässigen folgten bis in das 19. Jh. hinein weitere deutsche Offiziere, die aus ganz unterschiedlichen Gründen den russischen Herrschern ihre Dienste anboten. Sie versuchten sich so der Strafvollziehung in ihren Herkunftsstaaten zu entziehen, hofften auf höheren Sold, um ihre Schulden abzutragen, versprachen sich schnellere Beförderungen und Kommandostellen, die im Westen nur schwer erreichbar waren. Eine Rolle hat dabei auch gespielt, dass Peter 1702 einen Werbeauftrag speziell für deutsche Offiziere in mehreren Sprachen hatte veröffentlichen lassen, in dem Interessenten vorteilhafte Bedingungen versprochen wurden. Außerdem wurde von zeitgenössischen Beobachtern nicht ohne Grund hervorgehoben:

„Was [...] bezahlungen anlanget / so hat der Czaarische hof schon von alters her den ruhm gehabt / daß sie richtig gehalten / und die besoldungen einem ieden zu ende des monats ohne aufzug zugestellet / auch wol oft in das Hauß geschicket werden.“⁷⁶

Diese Besoldungspraxis kann für die Zeit als sensationell betrachtet werden, weil sie in dieser Form im europäischen Westen eine eher seltene Erscheinung darstellte. Auch Niederlagen im Krieg führten deutsche Offiziere und Soldaten unter das Zarenbanner. Nach der Schlacht von Poltava 1709 waren große Teile des schwedischen Heeres in russische Kriegsgefangenschaft geraten⁷⁷ und zur Ansiedlung nach Westsibirien verbracht worden. Da Karl XII. für seinen Feldzug in die Ukraine in Sachsen die Werbetrommeln hatte rühren lassen, waren unter seinen Truppen zahlreiche Deutsche. Nicht wenige wurden wie auch Schweden in die russischen Streitkräfte übernommen. Das Expeditionskorps Buchgol'c hatte sie ebenso in seinen Reihen⁷⁸ wie der zur gleichen Zeit mit einem 6 300 Mann starken Korps aufgebrochene Fürst Aleksandr Bekovič-Čerkasskij (?–1717). Der Hauptmann des Preobraženskij-Leibgarderegiments sollte mit seiner Truppe bis Chiva vorstoßen, dabei die angetroffenen Nomadenstämme und andere Nationalitäten näher an Russland bringen, Festungen anlegen, den Verlauf des Amu-Dar'ja erkunden, Druck auf Persien ausüben sowie Gesandte nach Buchara und Indien losschicken, um nur die wichtigsten an ihn ergangenen Aufträge zu nennen. Dazu unterstanden ihm für die Flottille auf dem Kaspischen Meer unter anderem die Kapitänleutnante A. Rentel und Carl van Verden sowie ein Steuermann Brandt, der wie Rentel schwedischer Herkunft war. Die Landtruppen wurden unter anderem von einem Oberst „Fanderbiden“ bzw. auch Van der Weide und dem aus dem schlesischen Adel

⁷⁶ Stieff (1987), S. 95.

⁷⁷ Wittram I (1964), S. 320 f.

⁷⁸ Popov (1853), S. 238; Nachricht von dem Gold-Sande (1760), S. 183-209.

stammenden Major Caspar von Frankenberg geführt. Letzterer war Kommandeur eines Regiments Dragoner, das sich ausnahmslos aus Deutschen zusammengesetzt haben soll.⁷⁹ Bekovič-Čerkasskij's Unternehmen endete in einer Katastrophe. Dem Khan von Chiva gelang es nämlich, die russischen Eindringlinge zu überlisten und den zarischen Befehlshaber samt der Mehrzahl seiner Truppen im Wüstensand auf Mangyšlak zu vernichten.

Die Niederlage war auch den widrigen Verhältnissen in der mittelasiatischen Wüstenregion geschuldet, auf welche die europäische Kriegsschauplätze gewohnten Truppen Peters in jeglicher Hinsicht unvorbereitet waren. Daher verzichtete man künftig in St. Petersburg darauf, unkalkulierbare militärische Abenteuer einzugehen und beschränkte sich darauf, die gesamte Region vor allem zu erkunden und zu erforschen. Die Feder wurde daher genauso wichtig wie das Schwert, das nur sichern sollte, was vermessen, erfasst und kontrolliert werden konnte. Vor allem musste das Kaspische Meer ein „*Mare nostrum*“ werden, von dem aus die Zugänge nach Zentralasien, Indien, Persien und den Kaukasus leichter zu erreichen waren als über die gefährlichen, zeit- und materialaufwendigen Karawanenwege. Auch dabei hatten deutsche Offizier und Gelehrte einen erheblichen Anteil.

Die ersten vorwissenschaftlichen Untersuchungen des Binnenmeeres bzw. der Großregion wurden von dem Danziger Naturforscher Dr. Daniel Messerschmidt unternommen, der 1720 von Peter zu naturwissenschaftlichen, naturhistorischen und ethnographischen Studien nach Sibirien geschickt wurde und auf seiner Reise nach Tobolsk auch die Kaspi-Senke besuchte.⁸⁰ Die systematische Erforschung des Binnenmeeres wurde in den Jahren 1717 bis 1725 von Kapitänleutnant Carl P. van Verden (?–1731) und dem Oberleutnant z. S. Fedor I. Sojmonov (1682–1780) aufgenommen. Während 1716–1718 von Offizieren unter Oberleutnant z. S. Aleksandr I. Kožin Untersuchungen und Aufnahmen des Ostufers gemacht wurden, aus denen zwei Karten erstellt wurden⁸¹, bestimmten die Erstgenannten astronomische Punkte auf dem Westufer des Kaspischen Meeres, führten Kartierungen bis Mazanderan durch, erkundeten die Schifffahrtsrouten bis Derbent und die zum Iran gehörende Südküste. Die Untersuchungen dienten der Vorbereitung von Peters Persienfeldzug 1722–1723, in dessen Verlauf Sojmonov auch Baku und die Halbinsel Apšeron beschrieben hat.⁸² Er sollte schließlich zum besten Hydrographen des damaligen Russlands werden, dessen Verdienste auch durch seine spätere Ernennung zum Gouverneur

⁷⁹ Ebenda; Izvlečenie (1869)

⁸⁰ Bogdanow (1876), S. 145 f.

⁸¹ Gnučeva (1946), S. 20.

⁸² Sojmonov (1763); Auszug aus dem Tage-Buche (1762), S. 155-184.

Sibiriens Anerkennung fanden. Ein Resultat der Expeditionen war eine Karte, die sowohl in Russland wie in Frankreich erschienen ist.

War Sojmonov der Marineoffizier und vorzügliche Hydrograph des Kaspischen Meeres, wurde Oberst Johann Gustav Gerber (Gärber) (?–1743) zu einem der ersten Geographen und Ethnographen des Westufers und großer Teile Georgiens. Der geborene Brandenburger hatte seit 1710 als Hauptmann in der russischen Artillerie gedient, nahm am Persienfeldzug teil und kommandierte die Artillerie bei der Belagerung Bakus. Danach wurde er mit der Erkundung der geographischen und ethnographischen Verhältnisse auf dem Westufer des Kaspischen Meeres zur Vorbereitung für die Arbeit der Grenzkommision nach Friedensschluss beauftragt. Das Resultat seiner Explorationen legte er in ausführlichen Beschreibungen der geographischen, ethnographischen, religiös-konfessionellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse vor, die auch über weite Gebiete Georgiens Aufschluss gaben. Dabei beschränkte er sich keineswegs nur auf Statistiken und Auflistungen, sondern ging durchaus auf Erläuterungen zu Geschichte, Handelsbeziehungen und regionalen Besonderheiten ein.⁸³

Auch in der Folgezeit blieb das Kaspische Meer ein Erforschungsobjekt ersten Ranges; nicht nur weil die maritimen Verhältnisse und die Uferlandschaft des Binnenmeeres samt Senkungsgebiet nur sukzessive und unter großem materiellen Aufwand wirklich erkundet und erschlossen werden konnten, sondern auch aufgrund der Fortschritte in der Vermessungstechnik, mit deren Hilfe die Ungenauigkeiten und andere Unzulänglichkeiten der ersten Karten nach und nach beseitigt wurden. Sojmonov folgten der englische Captain John Elton (1743), die Expedition des Hauptmanns V. Kopytovskij (1745) und der Marineoffiziere Ivan Kostentinov und Dmitrij Bezobrazov (1745). Gleichzeitig wurden die ersten Gruppen zur Erkundung des Aral-Sees, Mangyşlaks, Chivas und Bucharas entsandt. Sie hatten zum Teil einen politisch-imperialistischen Charakter, da sie die politischen Abhängigkeitsverhältnisse und Beziehungen unter den Nomaden aufklären, Kontakte mit Khanen und Sultanen knüpfen, alle zusammen möglichst zu russischen Untertanen machen oder aber die Möglichkeit prüfen sollten, wie sich Petersburg Kontrolle und Einfluss in der Steppe und in Transoxanien sichern konnte. Gerber, der sich durch seine Verdienste im Krieg gegen Persien und als erfolgreicher Spezialist zur Erkundung der Reichsperipherie empfohlen haben mag, gehörte auch hier zu den wichtigen Akteuren. 1731 sollte er auf Anweisung des Kollegiums für Auswärtige Angelegenheiten zusammen mit dem Gesandten und Nomaden-Fachmann Mehmet Murza Tevkelev Buchara und Chiva unter das Zarenszepter bringen, wobei der Oberst unter Tarnung mit einer Handelskarawane in die Usbeken-Khanate zog. Das

⁸³ Gerber (1957); ders., (1760).

Unternehmen scheiterte aber, weil Gerber und seine Karawane in der Steppe von Kasachen überfallen wurden und – nur knapp mit dem Leben davongekommen – umkehren mussten.⁸⁴ Dieser Vorfall war wie zahlreiche andere auch symptomatisch für die Situation des Russländischen Reiches, dessen Expansion nach Osten wie nach Süden nicht zuletzt durch Unkenntnis der naturräumlichen, soziokulturellen und politischen Bedingungen immer wieder gestoppt und in Frage gestellt wurde. Hier musste man sich daher der Gelehrten bedienen, deren wissenschaftliches Interesse zudem den imperialen Intentionen der das Zarenreich Regierenden entsprach.

Die vormoderne Wissenschaft hatte sich aber noch nicht zu Fachdisziplinen ausdifferenziert, sondern bearbeitete in der Regel tradiertes und wiedergewonnenes Wissen der Antike und ergänzte dieses um eigene Beobachtungen und Erkenntnisse.⁸⁵ Die Gelehrten folgten zudem einem polyhistorischen Ansatz einer umfassenden Erschließung der ihnen neuen und noch unbekanntem Welt. Ihr heuristisches Instrumentarium verzichtete dabei noch überwiegend auf Theoriebildung und theoriegeleitetes Vorgehen, obgleich Wissenschaftler wie der Historiker Gerhard Friedrich Müller (1705–1783) erste moderne akademische Wegzeichen setzten. Der spätere Hofgeschichtsschreiber des Zarenreiches gehörte zusammen mit Vasilij Tatiščev zu den Begründern methodisch-systematischer Verfahrensweisen, wie sie etwa bei der Erforschung des Fernen Ostens sehr erfolgreich zur Anwendung kamen. In der Regel sammelten die Gelehrten zunächst aber immer noch jede verfügbare Information und betrieben empirische Forschung als Naturhistoriker, die nicht nur die physikalischen Beschreibungen von Ländern und Regionen lieferten, Fauna und Flora erfassten, sondern immer umfänglicher auch Sitten, Gebräuche, Geschichte, Archäologie, Gebrauchsgegenstände, Religion, Schrift und Sprachen zu studieren und aufzuzeichnen begannen. Die eigentlichen Analysen und praktische Auswertung wurden dann von den Akademien und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen geleistet, von denen die Forscher entsandt worden waren.

Die Akademie in St. Petersburg nahm unter diesen Einrichtungen einen zentralen Platz ein.⁸⁶ Im 18. Jh. war sie zudem sehr stark vom mitteleuropäischen Wissenschaftsbetrieb geprägt. So waren von den 109 Professoren und Adjunkten, die seit 1725 der Akademie angehörten, 68 Deutsche oder Deutschsprachige – darunter sieben Schweizer.⁸⁷ Bis zur Mitte des Jahrhunderts war ihr Anteil mit 35 Deutschen, fünf Schweizern und drei Deutschbalten

⁸⁴ Kazachsko-russkie otnošenija (1961), S. 67-89.

⁸⁵ Vgl. dazu Stichweh (1987), S. 450 f.

⁸⁶ Dazu Köhler (2012), S. 97 f.; Schorkowitz (1995), S. 331-349.

⁸⁷ Buchholz (1988), S. 269.

neben fünf Franzosen und einem Russen unter den insgesamt 49 Akademiemitgliedern noch beherrschender gewesen.⁸⁸ Auch bei der Gründung der Akademie haben neben Leibnitz als Ideengeber und Vordenker weitere Deutsche mitgewirkt. Der Orientalist Gottlieb Siegfried Bayer aus Halle, der Historiker Johann Peter Kohl aus Leipzig, der Bibliothekar Johann Daniel Schuhmacher, Laurentius Blumentrost und andere mehr.

Für die Institutionalisierung der Akademie in den Anfangsjahren mitverantwortlich war zudem der damalige Vizekanzler Baron Heinrich Ostermann (1687–1747).⁸⁹ Er stammte aus Bochum, hatte an der Universität Jena studiert und war nach einem Totschlagsdelikt seinem älteren Bruder nach Russland gefolgt. Dort machte der talentierte und polyglotte Emigrant Ostermann rasch Karriere als Sekretär des Admirals Cruyz, wurde Übersetzer in der Gesandtenkanzlei und erreichte schließlich als Geheimschreiber des Zaren in dessen Feldkanzlei die höchste Sphäre der Macht in Russland. Er versinnbildlicht so auch das professionelle Glück, das einem tüchtigen, gut ausgebildeten Zeitgenossen damals im Zarenreich winken konnte.

Ostermann, der seit 1723 für die Außenpolitik zuständig war, hatte recht genaue Vorstellungen über Aufgaben und Herausforderungen seines gerade gegründeten Kollegiums für Auswärtige Angelegenheiten, das auch die Nachbarreiche im Osten, über die man wenig wusste, im Blick haben musste. Dazu bedurfte es gut ausgebildeter und sprachkundiger Mitarbeiter. Daher holte Ostermann 1731 mit Hilfe der Akademie den Orientalisten Georg Jakob Kehr, der in Halle und Leipzig studiert hatte, als Professor für orientalische Sprachen in den Dienst seines Kollegiums.⁹⁰ Kehr begnügte sich dort aber nicht damit, seinen Studenten Arabisch, Persisch und Türkisch beizubringen⁹¹, sondern entwickelte bald Pläne zur Eroberung Transoxaniens und zur Gründung einer Orient-Akademie. Unter der Überschrift: „*Academiae vel Societatis scientiarum atque linguarum Orientalium in Imperii Ruthenici emolumentum*“ wies er darauf hin, dass Russland mit dem Osmanischen Reich, dem Khan der Krim, den nordkaukasischen Herrschern, mit den Khanen der Kirgisen und Baschkiren, mit Buchara und Chiva, dem Schah von Persien und bis nach Indien mit den Mogulkaisern ständige Beziehungen unterhielt, wofür geeignete Dolmetscher zur Verfügung stehen sollten. Dazu bedurfte es einer Akademie, in der nicht nur Diplomaten ausgebildet, sondern auch die Verwalter der zu erobernden mittelasiatischen Gebiete geschult werden sollten:

⁸⁸ Klueting (2001), S. 145.

⁸⁹ Rytschalowskij (2001), S. 221.

⁹⁰ Ebenda, S. 222.

⁹¹ Kessel'brenner (1987), S. 22 f.

„Wenn eine Akademie oder Ost-Gesellschaft gegründet und in einem blühenden Zustand gehalten wird, entsteht daraus nicht wenig Nutzen und Ruhm für das Imperium; dann werden kundige Kriegsführer, Regenten und Beamte für die Verwaltung in den Türkischen, Tatarischen, Persischen, Bucharischen und Sibirischen Gebieten ausgebildet, welche mit den östlichen Grenzvölkern werden freundschaftlich umgehen, sie nach und nach erweichen und zur freiwilligen Untertänigkeit und Botmäßigkeit gegenüber unserer erhabenen Kaiserin bringen können.“⁹²

Kehr wollte damit Defizite der russischen Asienpolitik beseitigen, die seiner Ansicht nach oft an den limitierten Sprachkenntnissen und fehlender interkultureller Kompetenz der zarischen Diplomaten scheiterte.⁹³ Basierend auf seiner Mängelanalyse entwarf er daher ein Lehr- und Ausbildungsprogramm, das die effektivere Nutzung vorhandener Ressourcen z.B. von Archivalien garantieren und durch Anwendung moderner Methoden, nämlich der Hermeneutik und Exegese, valide Erkenntnisse für Politik und Diplomatie liefern sollte. Die nötigen Lehr- und Anschauungsmaterialien waren aus europäischen Bibliotheken und Repositorien sowie aus Zentralasien zu besorgen – durch die Beschaffung von Abschriften und den Kauf von Büchern. Außerdem schloss er nicht aus, dass *„echte Handschriften [...] aus den Büchersammlungen Samarkands, Bucharas und anderer Städte bei deren künftiger Unterwerfung“* bezogen werden könnten.⁹⁴

Kehrs Programm war zu ambitioniert, um damals in die Praxis umgesetzt zu werden. Seine Ideen wurden aber zu Beginn des 19. Jh. wieder aufgegriffen. Horribile dictu sollten dann über 100 Jahre später nach der militärischen Eroberung der mittelasiatischen Khanate Kehrs Nachfolger tatsächlich die Archive und Bibliotheken der genannten Städte plündern. Allen voran Alexander Kuhn.⁹⁵

Allerdings waren Kehrs Vorstellungen von einer absehbaren Unterwerfung Transoxaniens weder aus der Luft gegriffene Ideen noch Ausdruck eines *„deutschen Drangs nach Osten“* respektive nach Süden. Es war ein Thema, ein Projekt, das nie von der außen- bzw. expansionspolitischen Agenda St. Petersburgs verschwand, auch wenn es Konjunkturen unterlag. In den 1730er Jahren besaß es auch deshalb besondere Aktualität, weil die zarische Regierung und ihre militärischen und nicht militärischen Vertreter in den Grenzräumen der Kasachensteppe systematische Versuche unternahmen, Baschkiren, Kalmücken, Kasachen und andere Nomadenvölker unter die Botmäßigkeit der russischen Kaiser zu bringen und die Steppe zu kontrollieren. Erste Verträge mit Nomadenführern waren längst abgeschlossen worden und wurden von den Russen als Unterwerfungsakt, als verbindliche Entscheidung zur

⁹² Zitiert nach Savel'ev (1856), S. 32.

⁹³ Ebenda, S. 29.

⁹⁴ Ebenda; Bartol'd (1925), S. 219; Savel'ev (1856), S. 28-32.

⁹⁵ Kuhn (1884), S. 71-74.

Eingliederung in das Russländische Reich verstanden, während Khane, Sultane und deren Gefolgschaften in diesen lediglich kurzfristige und auf Widerruf angelegte Allianzen sahen. Dazu liegen längst umfangreiche Studien vor⁹⁶, die aber für unseren Kontext keine Relevanz besitzen. Interessanter ist dagegen, dass die Kontrolle über die Nomaden nicht nur gedacht war, instabile Grenzräume durch imperiale Inkorporierung zu beseitigen, sondern auch um die Steppenvölker für die Machtausdehnung Petersburgs nach Zentralasien zu nützen. Kasachen, Karakalpakken und Turkmenen stellten einen oft entscheidenden Machtfaktor bei Nachfolgekämpfen in Chiva dar.⁹⁷ Erstere lagen in Dauerfehde mit den Dzungaren und bildeten eine permanente Herausforderung für die Usbekenführer zwischen Fergana und Buchara.⁹⁸ Russland wurde dabei von den Herrschern in der Steppe immer wieder zu Hilfe gerufen bzw. die Unterwerfung angeboten⁹⁹, so dass ein Vordringen St. Petersburgs durch die Nomadengebiete bis zum Aralsee und weiter durchaus keine reine Schimäre darstellte.

Es war ein Expansionsziel, das vor allem auch die russischen Administratoren in der Grenzregion immer wieder benannten und in seiner Bedeutung für Russland hervorhoben. Die von ihnen eingerichteten und kommandierten Grenzlinien im Süden Sibiriens waren nie als endgültig konzipiert, sondern wurden als Ablaufflinien für weitere Unternehmen betrachtet, ungeachtet ihres zunächst defensiven Charakters. St. Petersburg konnte auch deshalb nicht nur passiver Beobachter sein, weil die Expansion des Mandschu-Reiches in seinen Westgebieten noch keinen Abschluss gefunden hatte, im östlichen Transoxanien die Herrschaftsverhältnisse noch permanenten Veränderungen unterlagen, und im Westen Nadir-Schah von Persien Expansionspolitik bis nach Chiva betrieb.¹⁰⁰ Daher hatte die zwischen 1734 und 1740 über mehrere Stationen gegründete Festung Orenburg, an der der deutschstämmige Architekt Lentgol't beteiligt war¹⁰¹, und ihre Besatzung nicht nur die Aufgabe, für die gesamte Grenzregion und die Befestigungslinien bis nach Sibirien Verantwortung zu tragen, Baschkiren, Kalmücken und Kasachen zu kontrollieren, sondern auch den Handelsaustausch mit Zentralasien bis nach Indien zu organisieren, die nötige Infrastruktur aufzubauen und die Erkundung der gesamten Region zu betreiben. Auch die Kommunikation mit den Nomadenvölkern und den sich anschließenden Khanaten und Herrschaftsgebieten lag zu einem großen Teil in der Hand der Orenburger Gouverneure.¹⁰² Darüber hinaus bereiteten

⁹⁶ Dazu ausführlicher Donnelly (1968), passim; Kappeler (1992), S. 43; Khodarkovsky (1997), S. 12-14; ders. (1992), S. 70-72; Schorkowitz (1993), S. 235.

⁹⁷ Ausführlicher Tulibaeva (2001), S. 15 f.; Šalekenov (1966), S. 23 ff.

⁹⁸ Ebenda, S. 52; Moiseev (1991), S. 72 ff.

⁹⁹ Kazachsko-russkie otnošenija (1961), S. 35, 46 ff., 117 f.; Erofeeva (1999), S. 149 ff.

¹⁰⁰ Dazu Materialy po istorii Turkmen (1938), S. 140-147.

¹⁰¹ Ryčkov (2001), S. 141.

¹⁰² Dazu Ryčkov (1772).

sie das weitere Vordringen Russlands nach Süden vor. Dabei kam ihnen zu Gute, dass sich in der Region zahlreiche Flüchtlinge und Migranten aus der Steppe, aber auch aus den usbekischen Khanaten, aus dem Kaukasus, aus Persien und dem Osmanischen Reich niedergelassen hatten. Ebenso siedelten sich die ersten russischen Bauern an, so dass auch die nötige landwirtschaftliche Erschließung das Unternehmen absicherte.¹⁰³

Die weitere Expansion war also für die verantwortlichen Administratoren keine Frage. Schon der erste noch als Kommissar titulierte Befehlshaber im späteren Gouvernement Orenburg, der ehemalige Obersekretär des Senats und Staatsrat Ivan K. Kirilov (?–1737), hatte dazu dezidierte Vorstellungen, die denen Kehrs nicht unähnlich waren. Geographische Fragen, Landaufnahme und die Erstellung der ersten Atlanten des Russländischen Reiches hatten ihn im Staatsdienst von Anfang an beschäftigt. Von ihm stammte u.a. auch die Idee, das südöstliche Grenzgebiet mit einer Festungslinie zur Steppe zu sichern. Gleichzeitig hatte er sich für die Aufnahme der Kasachen in die russische Untertänigkeit ausgesprochen und als wichtiges Argument die sich daraus ergebenden Expansionschancen des Zarenreichs angeführt. Denn, so Kirilov, ohne die Untertänigkeit der Kasachen-Khane *„können wir nicht nur die vielen neuen Völker, die in Untertänigkeit gekommen sind und noch in Untertänigkeit zu kommen wünschen mit vielen Städten wie Taškent und Aral verlieren, sondern wir vergeben auch die gegenwärtige Gelegenheit, die zerfallenen Bucharischen und Samarkander Provinzen und den reichen Ort Bodokšan [Badachschan] zu gewinnen.“*¹⁰⁴ Der Plan fand wohlwollende Aufnahme im Senat und brachte Kirilov 1734 die Leitung der Orenburger Erkundungs-Expedition, wie sie zunächst genannt wurde. Ihr *„nächstes Ziel bestand neben der Gründung von Städten nördlich und südlich der Steppe darin ,auf dem Aral-See die russländische Flagge zu zeigen“*.¹⁰⁵

Kirilovs Nachfolger V.N. Tatiščev, der sein Amt nur von 1738 bis 39 ausüben konnte, verfolgte keine anderen Ziele. Neben der Einbindung und Unterwerfung der Nomadenvölkerschaften musste er die Ansiedlung russischer Bauern vorantreiben und vor allem den Handel mit den mittelasiatischen Khanaten organisieren und erweitern.¹⁰⁶ Letzteres war aber kaum möglich, solange die Steppe unkontrollierbar war und das Grenzgebiet selbst kein sicheres Hinterland darstellte. Baschkiren, Kalmücken und Kosaken waren ein Teil des Problems. Tatiščev wollte sie daher zur Kontrolle der Kasachen einsetzen, aber sie ihrerseits nur an der Seite regulärer Streitkräfte operieren lassen. Außerdem schien für ihn ein

¹⁰³ I.I. Nepljuev I (1897), S. 128 f.

¹⁰⁴ Zitiert nach Bartol'd (1925), S. 219.

¹⁰⁵ Ebenda.

¹⁰⁶ Nepljuev (1897), S. 157; Ryčkov (1772), S. 257 f.

ungestörter Handel mit Chiva nur nach dem Anschluss des Khanats an das Russländische Reich möglich. Sein Plan sah deshalb vor, nach der Befriedung der Kasachen sollte ein „*guter Weg*“ vom Jaik nach Chiva angelegt, die nötige Wasserversorgung eingerichtet und an festen Punkten Siedlungen angelegt werden. So würde man unbemerkt Chiva erreichen. Er kam daher zu dem Schluss, „*dass zur Einrichtung eines ungestörten und nützlichen Kommerzes in jenen Ländern man generell Chiva besitzen muss.*“ Dann, so Tatiščev weiter, „*ginge unser beabsichtigter Kommerz von Indien und allen benachbarten Ländern, begründet in Chiva als Handelsarsenal für die Wirtschaft von beiden Seiten mit höchster Kraft und Erfolg vonstatten, und das Imperium hätte davon großen Nutzen.*“¹⁰⁷

Chiva war allerdings auch für Tatiščevs Nachfolger noch nicht erreichbar. Als eine Zwischenlösung wurde daher von dem seit 1742 als erster Orenburger Gouverneur amtierenden Ivan I. Nepljuev angeregt, den Aralsee als Stützpunkt zu nutzen. 1752 befasste sich das Kollegium für Auswärtige Angelegenheiten mit seinem Vorschlag, auf einer Insel des Aralsees eine Festung zu bauen, dort Gefangene anzusiedeln und von diesem festen Platz aus die Wege nach Zentralasien und Indien zu sichern. Das Projekt wurde aber schließlich vom Senat abgelehnt, der fürchtete, die Festung könnte in die Hände der Kasachen fallen. Außerdem waren die Entfernungen zu groß und die Strecken zu unsicher, als dass man einen solchen Stützpunkt hätte problemlos versorgen können.¹⁰⁸ Daran konnte auch die Tatsache nichts ändern, dass zwischenzeitlich Expeditionen Teile des Aralsees erforscht hatten und Kontakte mit den Turkmenen-Gruppen auf Mangyşlak und dem Ostufer des Kaspischen Meeres aufgenommen worden waren.¹⁰⁹

Unter Kaiserin Katharina II. (1762–1796) hatten Pläne, Russland Zugänge zum Mittelmeer und dem Nahen Osten zu öffnen sowie die Westausdehnung¹¹⁰ voranzutreiben, Priorität. Auch die Erschließung Sibiriens, des Fernen Ostens sowie das Engagement in der Mongolei und der Mandschurei¹¹¹ verhinderten eine aktive Zentralasienpolitik. Allerdings blieb die Region im Blickfeld St. Petersburgs, weil nicht nur die Grenzräume mit dem chinesischen Ostturkestan gesichert, sondern auch die Nomadensteppe unter die Kontrolle des Reiches gebracht werden musste. Nicht zuletzt die zahlreichen Aufstände östlich der Wolga ließen dies geboten erscheinen. Außerdem unterhielten die usbekischen Khanate lebhaft Kontakte mit der Pforte¹¹², die zu beobachten waren. Wichtig war zudem der Asienhandel, weil nur er in

¹⁰⁷ Zitiert nach Nepljuev (1897), S. 753.

¹⁰⁸ Nepljuev III (1897), S. 612 f.

¹⁰⁹ Gnučeva (1940), S. 383 f; Poezdka iz Orska (1988), S. 99 ff.; Aleksandrov (1897), S. 63-73.

¹¹⁰ Istorija vnešnej politiki Rossii (1998), S. 110; Müller (1986), S. 410 f.

¹¹¹ Barkmann (1999), S. 66 f.

¹¹² Žukovskij (1916), S. 274, 282, 300; Guljamov (1976), S. 40.

einem größeren Umfang den Zufluss von Gold, Silber und Edelsteinen ins Zarenreich zu garantieren schien.¹¹³ Dazu musste Russland für bessere Handelsbedingungen in den Khanaten sorgen und die Wege nach Indien erschließen. Erkundungsmissionen bis Buchara, Kaschgarien und Indien¹¹⁴ bildeten daher einen Teil der russischen Strategie.

An den weiter ausgebauten Grenzlinien versuchten inzwischen die Militärbefehlshaber, von denen eine sehr große Zahl deutschstämmiger oder deutschbaltischer Herkunft war, mit Zuckerbrot und Peitsche, d.h. mit Nachsicht gegen Verstöße, mit der Gewährung von Privilegien und Geschenken sowie „Erziehungsmaßnahmen“¹¹⁵, aber auch mit Methoden brutalster Repression und Vergeltung¹¹⁶, die Nomadenherrscher und ihre Verbände gefügig zu machen, bis sie nach dem Pugačev-Aufstand 1773–1775 einer systematischen Eingliederung in die imperialen Herrschaftsstrukturen unterzogen wurden. Entsprechend den Vorstellungen und Empfehlungen von Militär und Gouverneuren wurden in den 1780er Jahren so genannte Grenzgerichte geschaffen, die sich aus Vertretern der Gouvernementsverwaltung und der kasachischen Oberschicht zusammensetzten.¹¹⁷ Im Weiteren führte dies zur sukzessiven Abschaffung der Khansgewalt und zur direkten Unterwerfung der Nomaden unter die zarische Herrschaft. Damit erfolgte eine gewisse Stabilisierung in den Grenzräumen, die gleichzeitig die weitere Erschließung der Steppe bis nach Transoxanien ermöglichen sollte. So plädierte damals General Jakobi für eine weitreichende Ausdehnung der Reichsgrenze nach Osten und Süden. Um die Bevölkerungszahl des Zarenreichs zu erhöhen, den Handel mit Zentralasien zu fördern, neue Bodenschätze und Rohstofflager zu entdecken und den Schutz der russischen Untertanen in der Steppe zu verbessern, machte er den Vorschlag, ganz Mangyšlak und die Südküste des Kaspischen Meeres von Derbent über Rascht bis Astrabad zu besetzen¹¹⁸, wodurch Russland der breite Zugang nach Persien, Transoxanien und darüber hinaus geöffnet worden wäre.

¹¹³ Vel'jaminov-Zernov (1853), S. 79-81; Gurevič (1979), S. 192 ff.; Michaleva (1982), S. 32 f.

¹¹⁴ Vgl. Rusov (1839); Gankovskij (1958); Putešestvie ot Sibirskoj linii do goroda Buchary (1818); General Bouver an Katharina II., 9. 4.1795, in: Kazachsko-russkie otnošenija (1964), S. 144-147; Poezdka Pospelova i Burnaševa (1851), S. 1-44; Matvievskij (1969), S. 108; Jugaj (1966), S. 78-89; Aminov (1958), S.402.

¹¹⁵ Kyrgyzstan – Rossija (1998), S. 51, 76 f., 88; Wider die leichtsinnigen (1998), S. 379 ff.; Polnoe sobranie zakonov XXII (1830), S. 523 f.

¹¹⁶ Beck (1886), S. 42 ff.; Nepljuev (1897), S. 612 f.

¹¹⁷ Kyrgyzstan – Rossija (1998), S. 76 f.; Nacional'nye okrainy (1997), S. 327; Olcott (1995), 46 f.

¹¹⁸ Načertanie (1858), S. 85.

Tabelle: Militärbefehlshaber in der Grenzregion

<i>Name</i>	<i>Dienststellung</i>
Petr K. Essen (1772–1844)	Orenburger Militärgouverneur 1817–1829
Wulf (?) von Frauendorff (?–1767) Preuße	General, Kdr. der Sibirischen Linie
Graf Otto Heinrich von Igelström/ Igel'strom (1737–1823) Livland	General, Generalgouverneur von Ufa und Simbirsk, Militärgouverneur von Orenburg
Ivan V. Jakobi (1726–1803)	Gouverneur von Astrachan', Generalgouverneur von Sibirien und Ufa 1781–1783
Johann von Reck (1733–1795)	General, KG des Orenburger Korps
Johann Heinrich von Reinsdorf (?–1781)	General, Gouverneur und Generalgouverneur von Oren- burg
Gustav G. von Strandmann (1742–1803) Livland	KG des Sibirischen Korps und Kdr. der Sibirischen Linie
Michael Johann von Traubenberg (1719–1772)	Oberst, Kdr. eines Dragonerregiments an der Jaik-Linie, Genmaj. und Kdr. der Jaik-Linie?
Hans Heinrich von Weimarn/Vejmarn (1722–1792) Livland	General, Militärbefehlshaber in Sibirien

„Den beharrlichen Ausbau der Hegemonie Rußlands jenseits seiner Westgrenzen als sicherheitspolitische Notwendigkeit vor Augen“,¹¹⁹ verbot sich aber zunächst ein so aufwendiges militärisches Engagement; dagegen wurden die Explorationen und das Einholen von Informationen nicht aufgegeben, sondern immer systematischer betrieben. Vor allem die von der Akademie der Wissenschaften organisierten Expeditionen haben dabei eine wichtige Rolle gespielt. Diese zentrale wissenschaftliche Institution hatte in der nachpetrinischen Zeit infolge bürokratischer Überregelungen, nepotistischer Stellenbesetzungen und zahlreicher Gängelungsversuche ihre prominentesten Wissenschaftler verloren und an Renommee eingebüßt,¹²⁰ erfreute sich aber unter Katharina II. einer wissenschaftlichen Reanimierung zum Nutzen des Reiches. In der Auseinandersetzung der Kaiserin mit französischen Kritikern, die ihre aufgeklärte Herrschaft und die Modernisierungsfähigkeit des Russländischen Reiches in Frage gestellt hatten, erwiderte sie nämlich die publizistischen Angriffe nicht nur mit ihrer unter dem Titel *Antidote* erschienen Streitschrift, sondern auch mit akademischen Projekten.¹²¹ Diese hatten damals hochaktuelle Forschungen wie Beobachtungen des Venusdurchgangs und Messungen der Sonnenparallaxe zum Gegenstand und wurden von

¹¹⁹ Scharf (1995), S. 351.

¹²⁰ Zum Hintergrund Köhler (2012), S. 84.

¹²¹ Scharf (1995), S. 157 ff.

führenden europäischen Gelehrten an unterschiedlichen Stellen der Welt durchgeführt. Auf Befehl Katharinas rüstete die Akademie 1767 fünf Expeditionen aus, die nicht nur beobachten sollten, wie der Planet Venus an der Sonne vorbeizog, sondern auch ausführliche Erdbeschreibungen der ihnen zugewiesenen Regionen zu verfassen hatten. Die zuständige Akademiekommission erwartete nämlich von den entsandten Gelehrten vor allem Auskünfte über Geographie, Geschichte, Statistik, Mineralographie und Mineralogie, Phytokultur und Botanik, Zoologie und anderes mehr. Maßgeblich an der Ausarbeitung dieses Forschungsprogramms beteiligt waren der Tübinger Professor für Botanik Samuel Gottlieb Gmelin und der Berliner Professor für Naturgeschichte Peter S. Pallas.¹²²

Es ging also nicht nur um astronomische Messungen und Beobachtungen, es sollte auch der südöstliche Grenzraum erfasst und wissenschaftlich-landeskundlich katalogisiert und damit systematisch dem Imperium angeeignet werden. Die 1768 von St. Petersburg aufbrechenden Akademieexpeditionen standen daher jeweils unter der Leitung renommierter Gelehrter. Es war auch kein Zufall, dass drei von ihnen das Orenburger Gebiet zugewiesen wurde: dem schon erwähnten P. Pallas, dem Botaniker des medizinisch-botanischen Gartens in St. Petersburg Johann Peter Falk aus Schweden und dem Adjunkt der Akademie Dr. Johann Lepechin. Die beiden übrigen Expeditionen ergänzten die vorgenannten. Sie hatten Astrachan' und das Kaspische Meer zum Ziel und wurden von Gmelin sowie dem Adjunkt der Akademie Johann Anton Güldenstädt aus Riga geleitet. Alle Expeditionen hatten auch Studenten und Hilfskräfte wie Präparatoren in ihren Reihen sowie eine bestimmte Anzahl von Soldaten als militärische Bedeckung. Letztere konnten allerdings auch zu Operationen gegen die Nomaden eingesetzt werden wie z.B. die Pallas zugewiesene Abteilung, die zur Verfolgung von Kalmücken abkommandiert wurde.¹²³ Wo sich die Gelegenheit bot, verließen zudem einzelne Gruppen die Expeditionen, um Spezialerkundungen bis nach Dzungarien zu unternehmen.¹²⁴

Die drei Orenburger Expeditionen brachten neue Aufschlüsse über die Kasachen und Turkmenen, die größten in der Steppe lebenden Völker. Die führenden Wissenschaftler zeichneten sich dabei durch sorgfältige Beobachtungen und differenzierte Beschreibungen von Kultur und Wirtschaftsstrukturen der Nomaden aus, wobei das Bemühen, Alterität nicht zu perhorreszieren oder zu verachten, sondern verstehen zu lernen, deutlich zum Ausdruck kommt. Als Beispiele seien hier nur Auszüge von Falk und Pallas angeführt. Ersterem erschienen die Kasachen *„wohl gewachsen, mit kleinen schlauen Augen, aber überaus*

¹²² Ebenda, S. 159; Köhler (2012), S. 85; Wendland 1 (1992), S. 89 ff.

¹²³ Bogdanow (1876), S. 149.

¹²⁴ Ebenda, S. 152 f.

ansehnlichen und abstehenden Ohren. Sie haben wenig Muth, aber große Neigung zum Rauben, doch sind sie dabei nicht mörderisch, sondern schonen die Gefangenen [...] Sie besitzen ungemein ansehnliche Heerden schönen Viehes“, wobei der Schwede ausführlich die Besonderheiten der traditionellen Fünf-Tierarten-Nomadenwirtschaft hervorhebt.¹²⁵ Seine Kasachenstudien dürften dabei vor allem auch auf den Beobachtungen und Darstellungen seines Mitarbeiters Christophor Bardanes und dessen Schrift *Kirgizskaja, ili kazackaja chorografija*¹²⁶ beruhen. Pallas beschreibt ebenfalls die Nomadenwirtschaft und besonders die entwickelte Pferdezucht bei den Turkmenen. Letztere betrachtete er zudem als wohlhabende Menschen, die prächtige Kleidung und Pferde lieben und ihm ein *„wohlgebildetes, lebhaftes [...], rasches, wohlberittenes dabey höfliches, dienstfertiges und redseliges, äusserst müssiges Volk“* zu sein schienen, das aber auch durch russische Lebensmittelversorgung und die Privilegierung einiger Ältester in die Abhängigkeit des Zarenreiches geraten war.¹²⁷ Georgi, der keine leitende Funktion bei den Expeditionen innehatte, hat vor allem für die Ethnographie des Russländischen Reiches von den Expeditionen profitiert. Seine *Beschreibung aller Nationen des Russischen Reiches* wird zu Recht als ein Standardwerk bis weit in das 19. Jh. hinein bezeichnet.¹²⁸ Sein methodisches Vorgehen setzte sozusagen Millers Forschungskonzept um, und trug so auch zu der frühen Ausformung der Wissenschaftsdisziplin Ethnologie in Russland bei. In der Vorrede seiner Arbeit erklärt er seine Vorgehensweise und Systematik folgendermaßen:

*„Das Merkwürdigste jeden Volkes in Absicht seiner Benennungen, Eintheilung in Stämme, seiner Wohnsitze, Geschichte, Bildung, seines herrschenden Charakters, seiner Verfassung, Kenntnisse, Sitten, Gesetz, Lebensart, Beschäftigungen, Wohnungen, Kleidung, Gebräuche, Ergötzlichkeiten, Religion etc. habe ich in besonderen zusammengezogenen Artikuln mit der mir möglichen Richtigkeit und nach der getreuen Wahrheit erzehlt.“*¹²⁹

Fasst man den wissenschaftlichen Ertrag dieser Expeditionen zusammen und dessen Bedeutung für die russischen Expansionspläne, so sind neben Einzelleistungen naturwissenschaftlicher Beobachtungen und Untersuchungen sowie landeskundlicher Beschreibungen keine großen Fortschritte gemacht worden. Das Ziel Zentralasien lag weiter sehr fern, obgleich parallel zu den Akademieexpeditionen eine beachtliche Zahl von Reisen und Missionen zur politischen und militärischen Fernaufklärung stattgefunden hat. Dazu sind die Erkundungen zur Anlage von Festungen am Ufer des Kaspischen Meeres und am Irtyš

¹²⁵ Falk III (1786), S. 240 ff.

¹²⁶ Levšin (1996), S. 559.

¹²⁷ Pallas I (1779), S. 277 ff.

¹²⁸ Köhler (2012), S. 199.

¹²⁹ Georgi I (1776), S. VIII.

von Major Ladyžinskij (1764), Sekondemajor Seifert (1770), Fregattenkapitän M.I. Vojnovič (1781/82) sowie die unterschiedlichen Missionen von Major Zelenyj (1784), des Militärarztes Blankennagel' (1793/94) oder des Ataman D. Teljatnikov (1797) zu nennen. Zivile „Gesandte“, d.h. Kaufleute, Beamte und Bergbauspezialisten ergänzten die Expeditionserträge um weitere Auskünfte über die zentralasiatischen Verhältnisse, die sie auf ihren Reisen vorgefunden hatten.

Dessen ungeachtet waren die Kenntnisse über die Steppe und die anschließenden Regionen nur sehr sporadisch erweitert worden. Schon die Wissenschaftler in der Zeit der russischen Eroberung Zentralasiens in der zweiten Hälfte des 19. Jh. waren erstaunt, wie gering der Wissensstand über die Expansionsregion damals gewesen war und wie viele Fragen unbeantwortet blieben, wie etwa Bogdanow festgehalten hat:

„Die Forschungen des XVIII. Jahrhunderts haben ergeben, dass sich im Osten vom Uralgebirge und der mittleren Wolga eine enorme Ebene ausdehnt, in welcher drei Binnenmeere mit ihren Flussgebieten liegen, und grosse und kleine Seen in Menge zerstreut sind. In dieser Ebene fiel den Forschern Alles durch seine Eigenthümlichkeit und besonderen Charakter auf: der Boden, das Wasser und die lebenden Organismen. Auffallend war die Unähnlichkeit der Natur dieser Gegend mit der Europas und der der Berggegenden Asiens.“¹³⁰

Das 19. Jahrhundert bis zur einsetzenden Eroberung Zentralasiens

Die wissenschaftlichen und institutionellen Voraussetzungen

Zu Beginn des 19. Jh. war St. Petersburg tatsächlich noch weit davon entfernt, die Steppe zu beherrschen, da sich immer noch Teile der Nomaden der Kontrolle entzogen und die Khanate von Kokand und Chiva den russischen Bewegungen zwischen dem Ustjurt-Plateau und dem Semireč'e-Gebiet Grenzen setzten.¹³¹ Um diesen Zustand zu ändern und den Widerstand Kokands und Chivas gegen russische Südbewegungen zu brechen, vollzog St. Petersburg zu Beginn des 19. Jh. einen Strategiewechsel. Das bisher verfolgte Ziel direkter Handelsbeziehungen mit Indien wurde zu Gunsten einer aktiveren Zentralasienpolitik aufgegeben¹³², die

¹³⁰ Bogdanow (1876), S. 157.

¹³¹ Vgl. die Meldungen der Militärbefehlshaber und zuständigen Beamten in: Materialy po istorii Kazachskoj SSR (1940), S. 192, 196, 198, 199, 349, 352; Kamalov (1968), S. 68, 77; Gurevič (1979), S. 202 ff.

¹³² Volovnikov (1990), S. 17-24.

angesichts erster Expansionserfolge im Transkaukasus, des zunehmenden Engagements der Briten in Afghanistan sowie des Endes der chinesischen Expansion in Ostturkestan¹³³ nur logisch war. Andere Faktoren kamen hinzu: das ungelöste Problem der in Zentralasien ver-
sklavten russischen Untertanen,¹³⁴ Überlegungen, „*die Unternehmungslust der Kaufmann-
schaft*“ anzuregen und „*für die Herstellung des Handels mit Hochasien die gewünschte Tätig-
keit zu erreichen.*“¹³⁵ Noch wichtiger war der strategische Aspekt, die Sicherung Sibiriens,
die langfristig nur durch die Beherrschung der weiten Kasachensteppe zu gewährleisten war.
Die Regierung besaß jedoch zunächst kein Konzept. Wie auf eine entsprechende Anfrage
Alexanders I. 1805 der damalige Außenminister, Fürst Adam Czartoryski, dem Kaiser berich-
tete, fehlten entsprechende Pläne und „*sur toute l'étendue de nos frontières en Asie, nous n'
avons pas [...] dans nos opérations cet ensemble et cette suite qui seraient nécessaires pour la
marche des affaires, et qui nous procureraient certainement de grands avantages*“.¹³⁶ Außer-
dem, führte der Minister aus, mangelte es an zuverlässigen Informationen über die Verhältni-
se in der Steppe, weshalb solche erst noch zu sammeln waren.¹³⁷

Mit der offensiveren Zentralasienpolitik konstituierten sich zudem neue Diskurse, die das
imperiale Ausgreifen nach Süden als eine historische Aufgabe Russlands und als zivilisatori-
sche Mission des Zarenreiches zu rechtfertigen begannen.¹³⁸ Aber erst der Sieg über Napo-
leon, die konsolidierte Position Russlands im europäischen Mächtekonkord und die Installie-
rung zarischer Herrschaft im Kaukasus ermöglichten schließlich eine auf Institutionalisierung
und Planung beruhende Zentralasienpolitik. Zu deren Inspiratoren zählen neben dem Fürsten
Adam Czartoryski auch Graf Jan Potocki und Sergej Uvarov, die Alexander I. Konzeptionen
einer neuen Asienpolitik vorlegten.¹³⁹ Umgesetzt wurden sie durch die 1819 erfolgte Grün-
dung eines autonomen Departements im Außenministerium¹⁴⁰ und die Einsetzung eines Mi-
nisterkomitees¹⁴¹ für die Asienpolitik. Sie wurde zudem seit Nesselrode als innere Angele-
genheit des Reiches behandelt, dessen Führung keinerlei Einmischung äußerer Mächte hin-
nehmen wollte, wie das seither gültige Konzept lautete.¹⁴² Des Weiteren sollten die Kontakte

¹³³ Dazu Timčenko (1990), S. 92-100; Gurevič (1979), S. 198.

¹³⁴ Es hat sich um mehrere Tausend Menschen gehandelt, Kinjapina, Bliev u.a. (1984), S. 230; Steinberg
Anglijskaja versija, S. 49; Kamalov (1868), S. 173.

¹³⁵ Essen an Nesselrode, 5.11.1824, in: Vnešnjaja politika Rossii 5 (1982), S. 366; vgl. auch Vypuska o svede-
nijach (2008), S. 116.

¹³⁶ Mémoires du Prince Adam Czartoryski (1887), S. 206.

¹³⁷ Ebenda; Chalfin (1974), S. 23.

¹³⁸ Meaux (2010), S. 171 ff. u. passim; Schimmelpenninck van der Oye (2010), S. 63 ff.; Riasanovsky (1972),
S. 11 f.; Hauner (1992), S. 22-24; Becker (1986), S. 30 f.

¹³⁹ Beauvois (1979), S. 467-477; Mémoires du Prince Adam Czartoryski (1887), S. 206; Chalfin (1974), S. 23.

¹⁴⁰ Očerki istorii Ministerstva (1902), S. 90; Ministerskaja sistema (2007), S. 291 f.

¹⁴¹ Očerki istorii Ministerstva (1902), S. 91; Chalfin (1974), S. 19 f.

¹⁴² Sobranie traktatov (1969), S. 265.

mit den Khanaten erweitert und verstetigt, aber auch die forcierte Erforschung der Steppe, der Reisewege und Marschrouten betrieben werden.

Tatsächlich verdreifachte sich im Vergleich zur zweiten Hälfte des 18. Jh. die Zahl der Expeditionen zwischen 1800 und 1860 von 23 auf 76¹⁴³, bei deren Vorbereitung und Durchführung Wissenschaften und Gelehrte eine entscheidende Rolle spielten. Der Beginn des 19. Jh. war nämlich auch eine „Sattelzeit“, wie es genannt wurde, in der die moderne Welt erste Konturen anzunehmen begann. Französische Revolution und industrielle Revolution in Großbritannien waren die markantesten Erscheinungen von Veränderungen, die auch Deutschland und Russland erreichten. Republikanischer Geist und Verfassungsidee, Spätaufklärung und Neuhumanismus signalisierten die Zeitenwende. Welthandel und dichtere Kommunikationsnetze machten nationale Grenzen durchlässiger und begannen vor allem die Welt der Gelehrten zu globalisieren. In Deutschland brach sich zudem eine Bildungsidee Bahn, die Wilhelm von Humboldt in der Auseinandersetzung mit Kant, Goethe und anderen zeitgenössischen Denkern entwickelt hat. Deutsche Gelehrte und Schriftsteller veränderten Denkweise, Verfahren und Theorien in der Wissensphilosophie, Theologie, Recht, Sprachwissenschaft, Musik, Kunst und Geschichte, und was sie schrieben und lehrten, hatte weitreichenden Einfluss. *„German ideas and German culture went around the globe.“*¹⁴⁴ Vor allem ging diese Entwicklung mit der Gründung neuer Universitäten wie in Berlin bzw. der Reorganisation und Neuausrichtung traditioneller Hochschulen einher, die sich vor allem an dem erfolgreichen, paradigmatischen Göttinger Modell ausrichteten.

Diese höchst dynamische Entwicklung der Wissenschaften in der ersten Hälfte des 19. Jh. veränderte auch die akademische Landschaft des Zarenreichs. So wurde 1810 die Idee Kehrs wieder aufgenommen, als der Minister für Volksaufklärung Sergej S. Uvarov die Hochschullandschaft modernisieren und in Russland die Orientalistik als Wissenschaftsdisziplin etablieren wollte, veranlasst durch die wachsende Bedeutung Indiens und des Osmanischen Reiches in den internationalen Beziehungen.¹⁴⁵ Wichtige Anstöße hatte der Minister zudem von der sich fachlich emanzipierenden Orientforschung in Frankreich und in den deutschen Staaten – vor allem an den Universitäten in Göttingen und Wien – erhalten. Er sorgte dafür, dass Ignaz Aurelius Fessler, Heinrich Julius von Klaproth, denen später Christian Frähn und François Charmoy folgten, die ersten modernen Orientalisten des Zarenreichs wurden.¹⁴⁶

¹⁴³ Vgl. Verzeichnis unten.

¹⁴⁴ Blackburn (2012), S. 18.

¹⁴⁵ Vgl. dazu Cole (2010), S. 247 ff., passim; Hauner (1992), S. 22; Savel'ev (1856), S. 35.

¹⁴⁶ Ausführlicher Meaux (2010), S. 95-101.

Damit setzt im ersten Viertel des 19. Jh. die nachhaltige wissenschaftliche Beschäftigung mit der islamischen Welt und insbesondere Zentralasiens ein. Wichtigste Institutionen waren die Akademie der Wissenschaften mit dem Asiatischen Museum in St. Petersburg, wo man systematisch die arabischen Quellen auf Informationen über Reiserouten analysierte, sowie die Universitäten von Kazań, St. Petersburg, Char'kov und Dorpat, teilweise auch Moskau, an welchen viele Zentralasienforscher des 19. Jh. ihre ersten akademischen Weihen erhielten.¹⁴⁷

Deutsche und deutschbaltische Professoren, die vor allem in Göttingen, Marburg, Halle, Berlin und Jena, aber auch in Paris und Dorpat studiert hatten, Vertreter der Göttinger Schule der Staatswissenschaften, aber auch Gelehrte in der Nachfolge der idealistischen Philosophen Schelling und Fichte bildeten neben anderen Westeuropäern und russischen Kollegen das Lehrpersonal. Sie waren mit den modernen Forschungsparadigmen der Naturwissenschaften vertraut und gehörten zu den Begründern der neuen Disziplinen wie Geschichte, Ethnologie, Altertumswissenschaften und Orientkunde.¹⁴⁸ Aleksej I. Levšin (1797–1819) war einer ihrer ersten prominenten Schüler. Er entstammte einer wenig begüterten Gutsbesitzerfamilie, die ihm ein Studium an der neu gegründeten Universität Char'kov ermöglichte. Dort hörte er bei dem Nachfolger Schellings Professor Johann Baptist Schad (1758–1831) aus Jena, dem von der Universität Marburg berufenen Historiker Dietrich Christoph von Rommel (1781–1859), dem Rechtshistoriker Vasilij F. Timkovskij (1773–1853) sowie dem Professor für Römisches Recht F.K. Schwejkart (1780–1857).¹⁴⁹ Nach Abschluss der Universität wurde Levšin in das Außenkollegium übernommen und nach dessen Reorganisation im Asiatischen Departement des Außenministeriums, dessen erster Leiter Timkovskij wurde, mit der Bearbeitung mittelasiatischer Angelegenheiten beauftragt. Dabei beschäftigte er sich mit der Geschichte der Völker Zentralasiens, vor allem aber der Kasachen. Über deren Ethnologie, Kultur, Geschichte sowie die Geographie der Steppe legte er die ersten wissenschaftlichen Publikationen vor, die ihm die Ehrenbezeichnung „*Herodot des kasachischen Volkes*“ einbringen sollte. (Nur am Rande sei vermerkt, dass die Familie Levšin schwäbische Vorfahren hatte, die im 14. Jh. aus den Löwensteiner Bergen zu Dmitrij Donskoj nach Novgorod gezogen sind.)

Neben den Berufungen und Einladungen europäischer Wissenschaftler hat auch die Rekrutierung von Studierenden und Lehrenden tatarischer, kasachischer und persischer bzw. persischsprachiger Herkunft gerade die Professionalisierung der Orientforschung im Zaren-

¹⁴⁷ Ašrafjan, Volkov (1986), S. 4 f.; Šafranovskij (1951), S. 40; Jugaj (1966), S. 35-38; Donnert (2007), S. 161-176.

¹⁴⁸ Vgl. dazu Hösch (1994), S. 1-6; Levšin (1996), passim.

¹⁴⁹ Erofeeva (1996), passim; Hösch (1994), S. 1-6.

reich vorangetrieben.¹⁵⁰ Sie fand nicht nur an den Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen statt. Ihre akademische Institutionalisierung wurde durch weitere Ausbildungsstätten und Schulen auf eine breitere Grundlage gestellt. Dazu zählten das Sibirische Kadettenkorps in Omsk, an dem z.B. Čokan Č. Valichanov (1835–1865), einer der ersten modernen kasachischen Gelehrten und Forscher, seine Ausbildung erhielt, das 1825 gegründete Orenburger Kadettenkorps oder die 1823 eingerichtete Sprachenabteilung im Asiatischen Departement des Außenministeriums.¹⁵¹ Darüber hinaus hat die Infrastruktur imperialistischer Agenturen, die wie z.B. der Kaiserliche Botanische Garten in der Hauptstadt¹⁵² sowie einzelne Ministerien, die Erkundungsprojekte und Expeditionen finanzierten, maßgeblich zur Zentralasienforschung beigetragen.

Eine für die wissenschaftliche Beschäftigung zentrale Rolle kam dem aus einem von Peter I. eingerichteten Münzkabinett sich entwickelnden Asiatischen Museum der Akademie der Wissenschaft zu. Es umfasste bald auch „morgenländische Druck- und Handschriften, Münzdenkmäler und andere Altherthümer.“ 1819 besaß das Museum zudem eine bedeutende Anzahl von Nachlässen prominenter Forscher wie Kehr, Messerschmidt, Bayer, Jaehrig und vieler anderer sowie seltene Druckwerke und Kunstgegenstände.¹⁵³ Eine Besonderheit dieses seit 1817 von Frähn geleiteten Museums bestand in der von diesem von Anbeginn verfolgten Praxis, die Bestände der Einrichtung nicht nur durch Spenden und Überlassungen zu erweitern, sondern auch Kriegskontributionen und Beutegut dazu zu verwenden. Als die im Frieden von Turkmantschai 1828 Russland zugesprochenen „*Entschädigungsgelder*“ in St. Petersburg eingetroffen waren, bemühte sich Frähn, eine Auswahl der Münzen für das Museum zu erhalten. Er argumentierte, dass die in der Sammlung vorhandenen persischen Münzen nur die Zeit bis 1723 dokumentierten, und höchstwahrscheinlich auch schon aus den Requirierungen während des Persienfeldzugs Peters I. stammten. Als „*Zeugen davon*“ seien sie „*dem Museum in einem besonderen Grade wert und theuer.*“ Daher möge auch jetzt, „*wo nach neuen über Persien erfochtenen Siegen des russischen Heeres, Tribut hierher gekommen, eine Auswahl davon dem asiatischen Museum zugewendet werden [...], welche demselben als ein neues Sieges-Denkmal russischer Waffen zu besonderer Zierde dienen würde.*“¹⁵⁴ Außerdem ersuchte der Museumsleiter die Akademie, den Bildungsminister um die Verfügung zu bitten, „*nach welcher aus den im persischen Kriege eroberten Städten alle arabischen, persischen und tür-*

¹⁵⁰ Bivar (1994), S. 289; Schimmel’pennink van der Oje (2004), S. 243-270.

¹⁵¹ Margulan (1984), S. 30; PSZ, XXXVIII, Nr. 29487, S. 1018 f.; Pochlebkina (1992), S. 215 f.; Chevrolina (2002), S. 16 f.

¹⁵² Der in enger Kooperation mit Staatsbehörden stand, vgl. Ministerskaja sistema (2007), S. 629.

¹⁵³ Dorn (1846), S. 27 f.

¹⁵⁴ Ebenda, S. 53.

kischen Werke, mit Ausnahme der religiösen – vorzüglich aber alle geschichtlichen und geographischen, so wie alte griechische, lateinische und syrische, wenn sich auch solche etwa vorfinden würden, als gute Beute in Beschlag genommen werden sollten.“

Der Minister scheint die gewünschte Verfügung getroffen zu haben, denn wie Dorn weiter berichtet, wurden tatsächlich „*muhammedanische Handschriften*“ requiriert und wenn auch nicht zum Nutzen der Akademie, so doch als Beute der Kaiserlichen Bibliothek übereignet.¹⁵⁵ Damit wurde, nachdem Kehr schon die ersten Anstöße gegeben hatte, eine Praxis eingeleitet, die bis in die Zeit der Eroberung der Khanate anhielt.

Die Expeditionen in die Steppe und die transoxanischen Khanate

Die unter Alexander I. neu ausgerichtete Zentralasienpolitik hatte zum Hauptziel die Ausweitung des russischen Einflussgebietes und die damit verbundene Kontrollmöglichkeit in die Khanate und weiter nach Süden. Ein erstes Nahziel bestand in der Erkundung und Aufklärung der Verhältnisse in den östlichen Teilen Transoxaniens und den ostturkestanischen Gebieten, wo die Grenzziehung mit dem chinesischen Reich noch keineswegs endgültig vereinbart war und sich neue politische Territorien herauszubilden begannen. Nachdem die Dzungaren Mitte des 18. Jh. weitgehend unterworfen worden waren, bildeten die türksprachig-muslimischen Bevölkerungsgruppen ein regionales Element, das sich nur schwer in das Manchu-Imperium integrieren ließ. In den westlichen Teilen der Provinz Sinkijang zwischen Kul'dža, Kašgar und Jarkent herrschten weiter örtliche Chodža-Dynastien über die muslimischen Untertanen, da Peking weitreichende Autonomie gewährte. Da die Zentralmacht fern war und staatliche Strukturen nur sehr schwach ausgeprägt, waren politische und soziale Unruhen an der Tagesordnung und boten den Nachbarn Einmischungsmöglichkeiten. Diese wurden von den Herrschern des sich damals gleichzeitig mit Schwerpunkt im Fergana-Gebiet bildenden Usbeken-Khanats von Kokand genutzt, um aus Unruhen und den Konkurrenzkämpfen regionaler Machthaber Gewinn zu ziehen.¹⁵⁶ Dabei ging es nicht zuletzt auch um Privilegien für Kokander Kaufleute, deren Karawanenhandel mit dem Osten seit Beginn der „Seidenstraße“ über Kaschgarien betrieben wurde.

Diese Unruhezone sollte Russland bis zur Eroberung Zentralasiens beschäftigen. Ebenso die Entwicklung Kokands als drittes Usbeken-Khanat neben Chiva und Buchara, auf dessen Kosten das Aufwachsen und die nachfolgende Expansion der neuen Regionalmacht gingen.

¹⁵⁵ Ebenda, S. 54.

¹⁵⁶ Dazu Timčenko (1990), S. 94.

So kam unter Alim-Khan (1800–1809) 1809 auch Taškent unter die Herrschaft des neuen Khanats, und selbst Samarkand schien zu dessen Expansionszielen zu gehören. Die Russen wurden zudem dadurch früh alarmiert, dass Kokand gleichzeitig beharrlich versuchte, die südlichen Kasachen-Gruppen und das Tal des Ili seinem Machtbereich einzubeziehen. Daher war es kein Wunder, dass Aufklärung Not tat und gleich zum Wechsel vom 18. zum 19. Jh. Erkundungsmissionen Richtung Süden in Marsch gesetzt wurden. Diese hatten wie immer Informationen über die Lage vor Ort zu sammeln, zunächst aber vor allem die Ursachen für gestörte Handelskontakte und die Abweisung russischer Reisender vor den Toren Taškents zu eruieren.¹⁵⁷ Außerdem sollte versucht werden, die politischen Beziehungen mit Buchara und Kokand zu normalisieren und die dort vorhandenen Rohstoffe, vor allem Salpeterorkommen, die für die Herstellung von Munition wichtig waren, auszuspähen.¹⁵⁸

Die erste bedeutendere Mission 1795/96 stand unter der Leitung des Unterschichtsmeisters des Silberbergwerks in Zmeinogorsk Timofej S. Burnašev und eines Sergeanten des 4. Schützenbataillons Aleksej S. Beznosikov. Zusammengestellt worden war sie vom Kommandeur der Sibirischen Linie Generalleutnant G.G. Strandmann, der auf Befehl Petersburgs handelte, nachdem Nachrichten über Goldvorkommen in der Umgebung von Taškent Verbreitung gefunden hatten. Die Mission wurde zudem mit Sendschreiben an die Herrscher von Buchara und Taškent ausgestattet, mit denen sie Vereinbarungen über geregelte Beziehungen herstellen sollten. Allerdings wurden die Russen in Buchara mit Misstrauen aufgenommen und ihnen der Zugang nach Taškent verweigert, so dass sie unverrichteter Dinge wieder zurückreisen mussten. Erst ein Jahr später gelang es einer Gesandtschaft unter Leitung des Kosakenatamans D. Teljatnikov den Herrscher von Taškent Junus Chodža zu erreichen und mit ihm gegenseitige Kontakte anzubahnen.¹⁵⁹ Goldfunde konnten aber auch dann nicht nach St. Peterburg gemeldet werden.

Entscheidender für die weitere Zukunft der russischen Pläne in Zentralasien wurde zugleich der Umstand, dass versuchte Kontaktaufnahmen mit Kokand¹⁶⁰ ohne großen Erfolg blieben. Wie auch Chiva betrachteten sich die Khane von Kokand als Oberherren der ihren Herrschaftsbereichen sich unmittelbar anschließenden Territorien und der dort nomadisierenden Stämme und begannen, Stützpunkte zu errichten. Daraus entwickelte sich eine Konkurrenzsituation, welche die russische Regierung aktiv angehen wollte. Expeditionen stellten einen Teil der Maßnahmen dar, die zwischen 1820 und 1860 die Expansion

¹⁵⁷ Vgl. dazu die Regesten Nr. 39, 41, 46, 53, 55.

¹⁵⁸ Vgl. Nr. 42, 46, 56, 57.

¹⁵⁹ Vgl. Nr. 41.

¹⁶⁰ Vgl. Nr. 55.

vorbereiteten. So wurden im genannten Zeitraum 49 größere Missionen und Erkundungsabteilungen in Marsch gesetzt. 27 davon hatten das Khanat von Chiva sowie die systematische Erforschung des Kaspischen Meeres, des Aralsees und der umliegenden Gebiete zum Ziel. Das Siebenstromland, Kaschgarien und die Verhältnisse in der anrainenden Steppe wurden von 12 Erkundungsunternehmen aufgesucht. Das Emirat von Buchara folgte mit neun und Kokand mit einer Gesandtschaft.

Dass Chiva, dem Gebiet des Kaspischen Meeres und des Aralsees mehr als die Hälfte der Explorationen und Missionen galt, war logisch, da durch diesen Raum die wichtigsten, weil kürzesten Handels- und Verkehrswege auch nach Persien, Afghanistan und Indien führten. Viel bereist wurden die Handelsrouten auf der Strecke Astrachan' – über das Kaspische Meer nach Tjug-Karagan, Mangyšlak nach Chiva. Von dort gingen ein Karawanenweg nach Merv sowie ein anderer durch die Kysyl-Kum nach Buchara. Von Orenburg führte eine Route über Aktjuba und die Emba an das Westufer des Aralsees nach Urgenč und Chiva, ein zweiter über Orsk, den Irgyz zum Syr-Dar'ja und an diesem entlang nach Turkestan und Taškent, Kokand und Kaschgarien bzw. von Turkestan nach Kul'dža. Von Buchara verliefen alte Karawanenwege nach Osten und über Karši, den Amu-Dar'ja, durch die Kara-Kum nach Balch und weiter über Afghanistan nach Indien. Diese wurden auch von den russischen Expeditionen genutzt, die darüber hinaus neue Routen, die kürzer erschienen, von Baku über das Kaspische Meer nach Krasnovodsk und Čeleken wählten, aber auch neue Landwege zu erschließen suchten, die vom Aralsee oder dem Unterlauf des Syr-Dar'ja durch die Kysyl-Kum, den Kuvan-Dar'ja und den Džani-Dar'ja nach Buchara führten.¹⁶¹ Im Verlauf der ersten Hälfte des 19. Jh. wurden dann auch Routen durch die Kasachensteppe erkundet – von Troick und Tobolsk nach Turkestan und Taškent. Östlichere Reisewege folgten von Semipalatinsk über Karakaly kommend dem Sary-Su und gingen durch die Hungersteppe nach Taškent. Um in das chinesische Reich zu gelangen zogen die Missionen und Expedition den Irtyš entlang zum Buchtarma-Fluss oder auf unterschiedlichen Strecken in den Flusssystemen von Sajsan- und Balchaš-See.

Der Schwerpunkt der russischen Expansionsbewegungen lag im Westen mit dem Kaspischen Meer als wichtiger Aufmarschregion. Die russischen Marschkolonnen wählten dann bei den Eroberungszügen gegen die Khanate mit geringen Abweichungen die genannten, seit Beginn des 18. Jh. vielfach erkundeten und erprobten Routen. Angesichts der unwirtlichen und schwierigen Bedingungen der Landwege durch Steppen und Wüsten bot sich das Binnenmeer zur Abkürzung von Distanzen und zur Erleichterung von Nachschub und

¹⁶¹ Dazu Chalfin (1974), S. 14 f.

Transporten an. Daher waren die Benutzung der Wasserwege von primärer Bedeutung und die Erkundung ihrer Nutzungsmöglichkeiten von Anbeginn an ein Hauptziel der russischen Expansionsstrategie. Schon Peter I. wollte um fast jeden Preis herausfinden, ob man nicht über Wolga und das Kaspische Meer auf dem Wasserweg bis nach Indien gelangen könnte. Er war dabei von Informationen geleitet worden, denen zufolge der Amu-Dar'ja ursprünglich in die Kaspisee gemündet sei. Dann habe Chiva durch Bau eines Dammes den Strom in den Aralsee umgeleitet. Da manche Zeitgenossen zudem vermuteten, dass der Amu-Dar'ja in der Nähe der indischen Grenzen entsprang, hätte man durch Zerstörung des vermuteten Dammes einen komfortablen Weg von Moskau über Kazan' und Astrachan' zu den Schätzen Indiens gefunden.¹⁶² Der erste russische Kaiser wollte zudem dieses erfolgsversprechende Flusstransportsystem durch entsprechende Maßnahmen und den Aufbau einer vor allem militärischen Infrastruktur unter imperiale Kontrolle bringen. Dazu sollten nicht nur die innerhalb dieses Expansionshorizontes liegenden Herrschaftsgebiete russischer Botmäßigkeit unterworfen werden, sondern Anlegestellen am Kaspischen Meer und starke Garnisonen an Land gebaut werden.¹⁶³

Die Misserfolge der Petrinischen Pläne aufgrund der gänzlich unbekanntem geographischen Bedingungen in Steppe, Wüste und in Transoxanien sowie die schwierigen Navigationsbedingungen auf dem Kaspischen Meer haben daher dessen Erforschung zu einer zentralen Aufgabe der „Imperial Science“ gemacht. Im hier behandelten Zeitraum haben mehr als ein Dutzend größere Expeditionen das Binnenmeer und bald zusätzliche auch den Aralsee¹⁶⁴ vor allem unter dem Aspekt seiner Benutzbarkeit erkundet. Natürlich gab es auch die eine oder andere Exkursion, die rein wissenschaftlichen Zielsetzungen diente¹⁶⁵, aber die überwiegende Zahl der Unternehmungen hatten einen darüber hinausgehenden Charakter. Wichtig war die Klärung navigatorischer Fragen, das Erkunden von Strömungen, Windverhältnissen, Tiefen und Untiefen im Kaspischen Meer sowie die Suche nach natürlichen Häfen und geeigneten Stellen zur Anlage von Festungen und Versorgungsdepots.¹⁶⁶ Davon abhängig war auch die Aufnahme eines regelmäßigen Schiffverkehrs und der Ausbau des später für die Eroberung Zentralasiens unersetzlichen Hafens von Krasnovodsk. Schon früh wurden zudem Kontakte zu den Kasachen, vor allem aber den Turkmenen auf dem Ostufer gesucht, um diese von Chiva zu entfremden und unter

¹⁶² Dazu ausführlicher Bartol'd (1925), S. 205.

¹⁶³ Ebenda; Bér (1840), S. 272 ff.

¹⁶⁴ Vgl. Nr. 89, 91, 96, 97.

¹⁶⁵ Vgl. Nr. 81, 101.

¹⁶⁶ Vgl. Nr. 33, 34, 77, 78

russischen Schutz und Kontrolle zu bringen.¹⁶⁷ Mit der Entwicklung der modernen Vermessungstechnik und neuer mathematischer Verfahren zur exakten Landvermessung und Ortsbestimmung konnte man zudem immer öfter auch frühere Forschungsergebnisse überprüfen, korrigieren und neue Karten erstellen. Zudem waren die zahlreichen Expeditionen sehr hilfreich, um Militärtopographen die praktische Anwendung ihrer theoretischen Fertigkeiten unter realen Einsatzbedingungen auszubilden. Die meisten Forschungsreisen waren schon deshalb überwiegend militärische Unternehmen, da sie auf Schiffen und Booten stattfanden, die der Marine gehörten und unter dem Kommando von Marineoffizieren standen, die wie oben ausgeführt, meist über eine solide Ausbildung als Nautiker, Topographen, Geodäten etc. verfügten. Dessen ungeachtet erforderte die Diversifizierung der Disziplinen und der wissenschaftlich-technische Fortschritt immer dringlicher auch die Teilnahme von Wissenschaftlern, die im 19. Jh. die Regel war.¹⁶⁸ Um nur ein prominentes Beispiel anzuführen, sei hier die Karelin-Blaramberg Expedition auf dem Kaspischen Meer von 1836 angeführt. Ihr gehörte unter Leitung des Kollegienassessors G.S. Karelin der Hauptmann i. G. I.F. Blaramberg an, der aus Frankfurt a.M. gebürtig in Gießen Mathematik und Naturwissenschaften studiert hatte, bevor er in russische Dienste trat. Mit ihnen fuhren auf zwei Forschungsschiffen u.a. der Bergbauingenieur Leutnant Fel'ker, die Steuerleute und Navigatoren Murigin und Vasil'ev von der Navigationsschule, die Mitglieder der Petersburger Akademie der Wissenschaften, die Astronomen und Mathematiker A. Savič, G. Sabler und G. Fuss, der Topograph Uljanov, der Präparator und Maler Jernov, zwei Dolmetscher, Schreiber und ein Mechaniker – anderes Hilfspersonal sowie eine mehr als 40 Mann zählende militärische Bedeckung nicht mitgerechnet.¹⁶⁹

Aber nicht nur die Erforschung des Kaspischen Meeres, auch die Erfassung der Verhältnisse in der Steppe und die Erforschung der Khanate Transoxaniens war in großen Teilen Aufgabe von Akademikern. So nahm an den diplomatischen Gesandtschaften und anderen Missionen eine große Zahl von zivilen Wissenschaftlern teil. Die von Staatsrat A. Negri 1820 nach Buchara geführte Mission hatte nicht nur Militärtopographen und Ingenieuroffiziere in ihrer Kolonne, sondern auch den Embriologen und Paläontologen Chr. Pander und den Mediziner E.A. Eversmann. Letzterer war auch bei Oberst F.F. Bergs 1825/26 militärtopographischen Aufnahmen des Ust-Urt-Plateau mit von der Partie.¹⁷⁰ Zur gleichen Zeit (1826) erkundeten die Botaniker und Mediziner C.F. Ledebour, A. v. Bunge und C.A.

¹⁶⁷ Vgl. Nr. 6, 39, 71, 97, 99, 110.

¹⁶⁸ Vgl. Nr. 45, 76.

¹⁶⁹ Vgl. Nr. 76.

¹⁷⁰ Vgl. Nr. 39, 43.

Meyer den Irtyš und die Handels- und Wirtschaftsbedingungen an der chinesischen Grenze.¹⁷¹ Selbst auf dem Feldzug des Orenburger Generalgouverneurs Generaladjutant V.A. Perovskij im Winter 1839 gegen das Khanat von Chiva waren neben einer beachtlichen Zahl von Staboffizieren für geodätische und ethnographische Untersuchungen, Offizieren und Unteroffizieren des Topographenkörps auch der Geograph N.V. Chanykov, der Schriftsteller V.N. Dal' und die Naturwissenschaftler Eversmann, A. Lehmann und P. Čičačec unter den Teilnehmenden.¹⁷² Die Teilnahme zahlreicher Wissenschaftler, die als Mediziner bzw. als Absolventen eines Studiums der Medizin bezeichnet wurden, verdeutlicht die Ausformung der neuen naturwissenschaftlichen Forschungsdisziplinen, die sich damals aus dem überkommenen Fach Medizin als der Leitwissenschaft herauszubilden begonnen hatten.

Wie sehr das Kaiserhaus, die herrschende Dynastie, an diesen Unternehmungen interessiert war, belegt das Sponsorentum einzelner Großfürsten. Letztere standen zudem als Präsidenten der 1845 gegründeten *Russischen Geographischen Gesellschaft* vor.¹⁷³ Diese war ähnlich der britischen mehr als nur eine Vereinigung, deren Mitglieder wissenschaftliche Dispute führten und die Werst zählten, die ihre Forscher in Zentralasien bewältigt, vermessen und kartiert haben.¹⁷⁴ Ihre Gründung war sicher auch dem Wunsch, mit den übrigen Großmächten gleichzuziehen und den russischen Anspruch als Kolonialmacht wissenschaftlich zu demonstrieren¹⁷⁵, entsprungen, wobei die Forschungsparadigmen der „Berliner Geographen“ Carl Ritter und Alexander v. Humboldt als richtungsweisend galten.¹⁷⁶ Aber nicht nur: Auch wenn die Gesellschaft ihre Aufmerksamkeit primär auf die noch unerforschten Weiten des Zarenreiches richten wollte, unterstrich ihr Vizepräsident Lütke schon bei Gründung das große Interesse Russlands, „*die angränzenden Länder in ihren geographischen Beziehungen vollständig kennen zu lernen*“, wobei er an erster Stelle die „*Türkei, Persien, Khiwa und die anderen turkestanischen Gebiete*“ nannte. Die schon bestehenden Beziehungen mit diesen Nachbarn sollten daher ausgeweitet werden, zumal sie ein Wirkungsfeld darstellten, das „*reiche Ernte*“ versprach, wie der Admiral ausführte.¹⁷⁷

¹⁷¹ Vgl. Nr. 46.

¹⁷² Vgl. Nr. 79.

¹⁷³ *Istorija otečestvennogo vostokovedenija* (1997), S. 87; Lieberssohn (2004), S. 146-160; Weiss (2007), S. 45 f.

¹⁷⁴ Von den 17 Initiatoren und Gründungsmitgliedern waren 7 hohe Staboffiziere und Generäle/ Admiräle, darunter V. Perovskij – ein Günstling Nikolaus I. und gescheiterter Eroberer Chivas, sieben hohe Staatsbeamte und der Rest Wissenschaftler, davon 3 Akademiemitglieder.

¹⁷⁵ Den patriotischen, imperial-affirmativen Charakter der Gründung unterstreicht auch Kleinmann (2009), *passim*.

¹⁷⁶ Čičačec (1849), S. 28.

¹⁷⁷ Gründung der russischen geographischen Gesellschaft (1849), S. 6 f.; vgl. auch Čičačec (1849), S. 29 ff., 41, der beklagt, dass die Engländer es viel besser als die Russen verstanden, valide Forschungsergebnisse über Mittelasien zu gewinnen.

Tatsächlich bildete dann die Überarbeitung und Aktualisierung der „*Karten der Kirgisensteppen und des anliegenden Theiles vom mittleren Asien*“ das erste Projekt, das von der Abteilung für allgemeine Geographie der Gesellschaft in Angriff genommen wurde. Es hatte sich angeboten, da nun die bei verschiedenen Behörden und Einrichtungen verwahrten Journale, Statistiken usw. systematisch erfasst und zur Erstellung neuer Karten genutzt werden konnten, zumal der Generalstab wichtige Vorarbeiten dazu bereits erbracht hatte.¹⁷⁸ Die apodiktische Behauptung J.L. Evans mit Blick auf die diplomatische Mission des Obersten Graf N.P. Ignat'ev 1858 nach Chiva und Buchara, die dem Beginn der Eroberung der Khanate vorausging, entbehrt daher jeder Realität, wenn er schreibt:

*„Before Ignatiev's visit Russians had as much or as little knowledge of Central Asia as Western Europeans. Certainly no other European country sent so impressive a group of picked specialists (disregarding the dilettantes) who were knowledgeable about the culture, history, economics of Central Asia; even an astronomer was included.“*¹⁷⁹

Die Gesellschaft entwickelte sich nämlich sehr rasch zu einem strategischen Institut, zur wichtigsten Koordinierungsstelle und Expansionsagentur des Russländischen Reiches,¹⁸⁰ die sich ganz wesentlich auf die Forschungsergebnisse der militärischen und zivilen Wissenschaftler stützen konnte. Nicht ohne Grund war ihr bald nach Konstituierung die Bezeichnung Kaiserliche Gesellschaft und ihrem langjährigen Vizepräsidenten, dem Grafen Litke,¹⁸¹ der höchste militärische Hofrang eines Generaladjutanten verliehen worden. Geographie als Überbegriff für die „Imperial Sciences“ insgesamt war längst in Abwandlung eines in der Umgebung Murav'ev-Amurskijs geäußerten Aperçu¹⁸² „*a Russian science and [...] particularly within the Russian Geographical society.*“¹⁸³ Dass sie später sehr eng mit der 1867 eingerichteten Asiatischen Abteilung des Generalstabs kooperierte, war nur logisch.¹⁸⁴

¹⁷⁸ Mit topographischen Aufnahmen des Orenburger Generalgouvernements, der Kasachensteppe, aber auch von Teilen Afghanistans und Chorasans, die teilweise auch auf Deutsch in Berlin herausgegeben wurden, vgl. Karten in: RGVIA Moskau, besonders Fond 445, op. 1, d. 4-10, 52; Svenske (1851), S. 87, 89 ff.

¹⁷⁹ N.P. Ignatiev (1984), S. 130.

¹⁸⁰ Dazu ausführlicher Weiss (2007); Katzer (2003), S. 63-68.

¹⁸¹ Fedor Petrovič Litke [Friedrich Benjamin Lütke] (1797–1882), stand von 1864 bis 1881 an der Spitze der RGO, zu deren Mitgründern er gehörte, dazu Katzer (2003), S. 64 ff.

¹⁸² Remnev (2001), S. 346.

¹⁸³ Bassin (1983), S. 241.

¹⁸⁴ Vgl. Osten-Sacken (1880), S. 181.

IV. Fazit

Wissenschaftler und Wissenschaften haben bei der Eroberung Zentralasiens eine zentrale Rolle gespielt. Deutsche und deutschstämmige Forscher waren unter ihnen in großer Zahl vertreten. Ein Merkmal dieser Gelehrten, das auch eine Voraussetzung ihres Erfolges war, bestand in ihrem recht geringen Alter. Von der Universität waren sie zu Gesandtschaften und Expeditionen gestoßen, wo sie sich praktisch beweisen, durch Berichte und Publikationen wissenschaftlich profilieren und die Voraussetzungen für erfolgreiche Karrieren schaffen konnten. Ihr Engagement beförderte die Petersburger Asienpläne und dürfte auch zur Legitimierung der staatlichen Aufwendungen für Forschung und Lehre beigetragen haben. Honoriert wurden sie jedenfalls mit Professuren und leitenden Beamten- oder hohen Offiziersstellen.¹⁸⁵ Wie maßgebend sie – sozusagen im Gleichtakt mit den Entwicklungen in Mittel- und Westeuropa – zur Etablierung moderner Wissenschaftsstrukturen im Zarenreich beigetragen haben, ist bis heute noch nicht ausreichend untersucht worden.

¹⁸⁵ Vgl. z.B. Ch.H. Pander, geb. 1794, Teilnehmer der Negri-Mission 1820; E.A. Eversmann, 1794, Negri-Mission 1820; Gr. v. Helmersen, geb. 1803, 1828 Expedition in südlichen Ural; A.I. Schrenk, 1816, 1840 Exkursion in die Dzungarei; A.A. Lehmann, 1814, Teilnehmer am Perovskij-Feldzug 1839; F.I. Baziner, geb. 1817, Teilnahme an der Danilevskij-Mission 1842, Borščov, geb. 1833, Teilnahme an der Severcov-Expedition 1857, um nur einige zu nennen.

V. Forschungen, Expeditionen, diplomatische und Erkundungsmissionen

Die nachfolgenden Regesten informieren rasch über die russischen Expeditionen und Erkundungsreisen, die zwischen 1700 und 1860, dem Beginn der Annexion der mittelasiatischen Khanate, nach Zentralasien durchgeführt wurden. Im Sprachgebrauch der Quellen stehen neben dem Terminus *Expedition* [èkspedicija] auch *Reise* [poezdka, putešestvie], ohne dass der Unterschied bei der Verwendung klar wäre.

In den Regesten werden die grundlegenden Angaben über Auftrag, Ziel, Leiter, Teilnehmer, Ertrag sowie die wichtigsten Quellen, ihre Fundorte und die einschlägige bisher erschienene Literatur erfasst.

Die angegebenen Quellen und die dazugehörige Literatur sind mehrheitlich nicht nur recherchiert und erfasst, sondern auch auf ihre Inhalte und Relevanz überprüft worden. Dort wo sie mit keiner Seitenangabe versehen sind, konnten sie noch nicht überprüft und/oder ausgewertet werden.

Nicht alle Regesten sind daher komplett. Dies wird jedoch sukzessive nachgeholt werden. Geschuldet sind die Lücken der Tatsache, dass die Quellen sehr disparat, sehr verstreut sind, weil sie in einer Vielzahl von archäographischen Sammlungen und Reihen sowie anderen Publikationsserien veröffentlicht wurden, die fast nirgends komplett zur Verfügung stehen, so dass aufwendige Recherchen notwendig sind. Außerdem liegen noch ungedruckte Materialien in den russischen Archiven, die bisher nur zu einem geringen Teil genutzt werden konnten.

Bei der Benutzung der Regesten sind folgende Besonderheiten zu beachten: Die militärischen Ränge der Gardeoffiziere entsprachen nicht denen der Offiziere der Linie. Ein Dienstgrad in der Garde wurde mit einem zwei und mehr Rangstufen höheren Dienstgrad bei den übrigen Offizieren gleichgesetzt. So entsprach ein Hauptmann bei der Garde einem Oberst bei der regulären Truppe. Als *Kirgisen* wurden bis in das 20. Jh. hinein die *Kasachen* bezeichnet – meist in der Form *Kirgis-Kajsaken*. Für die *Kirgisen* wurden gleichzeitig die Ethnonyme *Berg-Kirgisen* oder auch *Kara-Kirgisen* verwendet. Bei der Übersetzung ins Deutsche wurden die in den historischen Texten gebrauchten Bezeichnungen beibehalten. Die Wiedergabe russischer Eigennamen erfolgt grundsätzlich in Transkription. Mit einem * werden alle Personen versehen, deren deutsche/lateinische Schreibweise durch die Rückübertragung aus der russischen/kyrillischen Form nicht eindeutig festzulegen ist.

1.

	1697, SKIBIN und KOBJAKOW: ERKUNDUNG DER WEGE NACH CHIVA
AUFTRAGG.:	Peter I.
AUFTRAG:	Aufklärung und Beschreibung der Wege (zu Wasser und Land) von Tobolsk zu den kasachischen Horden und in die mittelasiatischen Khanate sowie der schnellsten Routen von dort bis zum Jaik bzw. nach Astrachan' Feststellung der Entfernungen, Reisetage, topographischen Beschaffenheit der Routen, Flussübergänge, Furte; Erkundung der Orte und Siedlungen, der Verpflegungsmöglichkeit für Truppen, Bestimmung geeigneter Transportmittel
ZIELE: ROUTEN:	Kasachensteppe, Turkestan, Buchara, Chiva, Jaik
LEITER: TEILNEHMER: AUSRÜSTUNG:	Informationen eingeholt von: Tobolsker Bojarenkinder Fedor Skibin und Vasilij Kobjakov, 5 berittenen Kosaken, 1 Dolmetscher, 1 Pristav, 2 Polonnenniki, 3 getauften Kalmücken, 3 Tataren
FINANZIERUNG:	?
ERTRAG:	Informationen über Bevölkerung, Herrschaftsverhältnisse, Befestigungen, Ausrüstungen, Waffen und Rohstoffe in den mittelasiatischen Khanaten und in Ostturkestan
QUELLEN:	- <i>Sysknoe delo o doroge v Chivu, 1697</i> [Erkundung über den Weg nach Chiva], in: <i>Istorija Uzbekistana v istočnikach. Izvestija putešestvennikov, geografov i učenyh XVI–XIX vv.</i> [Geschichte Usbekistans in Quellen. Nachrichten von Reisenden, Geographen und Gelehrten XVI.–XIX. Jh.], sost. B.V. Lunin, Taškent 1988, S. 66-81. (n. kompl.) - <i>Rassprosnye reči vozvrativšichsja segodnja iz poezdki tobol'skogo kazaka Fedora Skibina s tovariščami o putjach v Srednjuju Aziju i o Buchare i Chive (1697)</i> [Aussagen des nach Rückkehr von seiner Reise befragten Tobolsker Kosaken Fedor Skibin und seiner Gefährten über die Wege nach Zentralasien und über Buchara und Chiva 1697], in: Russkij archiv.
LIT.:	?

2.

	1715–1717, BEKOVITSCH-TSCHERKASSKIJ*: EXPEDITION ZUM KASPISCHEN MEER UND NACH CHIVA
AUFTRAGG.:	Peter I.
AUFTRAG:	Am 17.5.1715: „Eine sehr nötige Angelegenheit“. Suche der Amu-Dar’ja-Mündung Suche nach Mitteln, um die Kasachen sowie die Völker an Terek, Kuban und um Astrabad näher an Russland zu bringen Erkundungen zum Bau von Festungen an der Amu-Dar’ja-Mündung und am Damm, der den Amu in den Aralsee umleitet Khan von Chiva zur Untertänigkeit bringen Suche nach Gold bei der Stadt Irketi Gesandte auf dem Amu-D. wg. Handelsfragen nach Buchara und Indien schicken Einfluss auf Persien ausüben, um Einfluss des Osmanischen Reiches entgegenzuwirken
ZIELE: ROUTEN:	Astrachan’, Gur’ev, Ostufer des Kaspischen Meeres, Indien Kap Tjuk Karagan, Karawanenweg nach Chiva, Karagač-Fluss, Uzboj, Ati-Ibrahim und Krasnovodsker Bucht und zurück nach Astrachan’
LEITER: TEILNEHMER:	Kapitänleutnant des Preobraženskij-Leibgarderegiments Fürst Aleksandr Bekovič-Čerkasskij (?–1717) Hatte im Ausland eine Ausbildung in Navigation erhalten Kapitänleutnante A. Rentel, Carl van Verden, Kapitän zur See Lebedev Murza Tevkelev 10 Marineoffiziere (darunter Oberstleutnant zur See Kožin, Oberleutnant zur See Fürst Vasilij A. Urusov, Leutnant Davidov, Steuermann Brandt) 14 Astrachaner Dvorjane [Adelige] Kalmückischer Führer Manglan-Kagik Turkmenischer Führer Chodža Nefes 3 Regimenter (Pensa, Krutojar, Ridder) Infanterie (à 1.200 Mann), 659 Dragoner unter Oberst („Fanderbiden“, „Van der Weide“) Von der Wieden, Major („Franko-Inberch“, „Franko-Berch“) Caspar von Frankenberg (schlesischer Adelige) und Oberst Semen Dromont Die Dragoner unter von Frankenberg waren ausnahmslos

AUSRÜSTUNG:	<p>Deutsche, die Karl XII. in Sachsen und anderen deutschen Regionen angeworben hatte</p> <p>1.500 Jaik-Kosaken, 500 Grebenskie Kosacken</p> <p>43 Artilleristen, 4 Ingenieure</p> <p>Insgesamt: <u>6.350 Mann</u> (darunter deutsche und schwedische Soldaten)</p> <p>11 Geschütze, Pionierausrüstung: Spaten, Hacken, Äxte,</p> <p>124 Wasserfahrzeuge, darunter: 20 Brigantinen, 37 Boote, 2 Schoner mit 8 Geschützen</p>
FINANZIERUNG:	280.095 Rubel Gesamtkosten
ERTRAG:	Kartenaufnahme des Ost-Ufers des Kaspischen Meeres, Inform. über Usboj. Amu-Dar'jaja mündet nicht ins Kaspische Meer
QUELLEN:	<p>- <i>Priloženie 1. Pokazanija ob ekspedicii knjaza Čerkasskago Chadži Nefesa, Altyna Usejnova, Fedora Emel'janova i Michaila Belotelkina</i> [Beilage 1. Die Aussagen von Chadži Nefes, Alty Usejnov, Fedor Emel'janov und Michail Belotelkin über die Expedition des Fürsten Čerkasskij], in: <i>A.N. Popov: Snošenija Rossii s Chivoju i Bucharoju pri Petre Velikom</i> [Die Beziehungen Russlands mit Chiva und Buchara unter Peter d. Gr.], in: <i>ZIRGO, Buch IX, izd. pod red. D.A. Miljutina, SPb 1853, S. 319-335.</i></p> <p>- <i>Nachricht von dem Gold-Sande in der Bucharey, von denen deshalb unternommenen Reisen, und von Erbauung der am Flusse Irtysch gelegenen Festungen; Omskaia*; Šelesenskaia*; Jamyševskaia*; Semipalatnaia* und Ust'kamenogorskaia*</i>, in: <i>Sammlung Rußischer Geschichte, Buch IV, Drittes Theil, SPb 1760, S. 183-209.</i></p> <p>- <i>Auszug aus dem Tage-Buche des ehemaligen Schif-Hauptmanns und jetzigen geheimen Raths und Gouverneurs von Sibirien, Herrn Fedor Ivanovitsch Soimonov, von seiner Schiffahrt auf der Caspischen See</i>, in: <i>SRG, VII, 3 und 4, SPb 1762, S. 155-184.</i></p> <p>Als Ergänzung, weil aus den Archivalien gearbeitet – mit vielen Details:</p> <p>- <i>Izvlačenje iz dela Moskovskago Senatskago archiva, ob otpravlenu Lejb-Gvardii Preobraženskago polka Kapitana Knjaza Bekoviča-Čerkasskago na Kaspijskoe more i v Chivu, v 1714–1717 gg.</i> [Auszug aus der Akte des Moskauer Senatsarchivs über die Entsendung des Hauptmanns des Preobraženskij Leibgarde-Regiments Fürsten Bekovič-Čerkasskij zum Kaspischen Meer und nach Chiva in den Jahren 1714–1717], in: <i>M.N. Galkin: Ètnografičeskie i istoričeskie materialy po Srednej Azii i Orenburgskomu kraju</i> [Ethnographische und historische Materialien über Zentralasien und die Orenburger Region], <i>SPb. 1869, S. 286-300.</i></p>
LIT.:	K.M. Ber: Zaslugi Petra Velikago po-časti rasprostraneniya geografičeskich poznaniy o Rossii i pograničnyh s neju zemljach

	<p>Azii [Die Verdienste Peters d. Gr. in puncto Verbreitung geographischer Kenntnisse über Russland und die ihm benachbarten Länder Asiens], in: ZIRGO, IV, 1850, S. 260-283; R. Wittram: Peters des Großen Interesse an Asien, in: Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, I. Philologisch-Historische Klasse, Göttingen (1957), S. 1-25; V.V. Bartol'd: Istorija izučenija vostoka v Evropi i Rossii [Geschichte der Erforschung des Ostens in Europa und Russland], Leningrad² 1925; S.A. Kozlov: Novoe ob učastii tersko-grebenskogo kazačestva v Chivinskom pochode 1717 g. [Neues über die Teilnahme der Terek-Grebni-Kosaken am Chiva-Feldzug 1717], Spb 1994(= Mavrodinskije čtenija), S. 116-119; Catherine Poujol: Les Voyageurs Russes et l'Asie Centrale: Naissance et Declin de Deux Mythes, les Réserves d'Or et la Voie vers l'Inde, in: Central Asian Survey, 4 (1983) 3, S. 59-73; D.M. Lebedev: Geografija v Rossii petrovsckogo vremeni [Die Geographie in Russland zur Zeit Peters], Moskva, Leningrad 1950; Obzor russkich putešestvij i ekspedicii v srednjuju Aziju. Materialy k istorii izučenija Srednej Azii [Übersicht der russischen Reisen und Expeditionen nach Zentralasien. Materialien zur Geschichte des Studiums Zentralasiens], Teil 1, sost. O.V. Maslova, Taškent 1955, S. 13.</p>
BEMERKUNGEN:	<p>M. Tevkelev war in Astrabad, wo er strandete, von Persern festgehalten und zurückgeschickt wurde.</p>

3.

	1715/16, BUCHHOLZ*: EXPEDITION NACH JARKEND
AUFTRGG.	Peter I. am 22.5.1714 an den Gouverneur von Sibirien Fürst Matvej P. Gagarin
AUFTRAG:	Eroberung von „Jerken“ (Jarkend) und Ausbau als Festung Die Anlage von Redouten und Festungen im Abstand von 5-7 Tagesmärschen auf der Strecke von Tobolsk bis zum Sajan-Geb. Suche nach Gold, Erkundung des Flusses „Dar’ja“, um dort wie angeblich die Kalmücken Gold zu gewinnen Mineralogen als Offiziere mitnehmen
ZIELE:	Jarkend
ROUTEN:	Irtyš, Jamyšev-See
LEITER:	Oberstleutnant Ivan D. Buchgol’c
TEILNEHMER:	1.500 Infanteristen und 1.500 Kavalleristen, eine kleine Artillerieabteilung 70 Handwerker, der schwedische Leutnant Calander fungierte als Bauingenieur Insg.: 2.932 Mann Hohe Verluste durch Kalmücken. Mit nur 700 Mann kehrte Buchgol’c zurück. Der schwedische Stückjunker Iohannes Gustav Renat geriet in kalmückische Gefangenschaft. Hat für sie 6 Kanonen und drei Mörser gegossen sowie eine Druckerei eingerichtet
FINANZIERUNG:	
ERTRAG:	Ziel wurde nicht erreicht. Abbruch wg. Kalmückenüberfällen Gründung von Omsk 1717
QUELLEN:	- <i>Nachricht von dem Gold-Sande in der Bucharey</i> , S. 209-239.
LIT.:	P. Vibe: Buchgol’c, in: <i>Nemcy Rossii. Ėncyklopedija</i> [Die Deutschen Russlands. Eine Enzyklopädie], Bd. I, Moskva 1999, S. 293 f.; Bartold, <i>Istorija izučenija</i> , S. 208; A.N. Popov: <i>Snošenija Rossii s Chivoju i Bucharoju pri Petre Velikom</i> [Die Beziehungen Russlands mit Chiva und Buchara unter Peter d. Großen], in: <i>ZIRGO</i> , IX, 1853, S. 238-250.
BEMERKUNGEN:	1717 wurde von Fürst Gagarin eine Abt. unter Oberstleutnant Prokofej Stupin zum Jamyšev-See geschickt, um den Misserfolg von Buchgol’c gutzumachen. Stupin schickte den Bojarensohn Ivan Kalmakov mit 100 Kosaken zur Erkundung des Zajansees. Führte 1718 zur Gründung von Semipalatinsk.

4.

	1719, LICHAREW: EXPEDITION ZUM ZAJSAN UND ZUM SCHWARZEN IRTYŠ
AUFTRAGG.:	Peter I. am 18.1.1719
AUFTRAG:	Die abgebrochene Mission Buchgol'c zu Ende führen. Bis Zajsan und Schwarzen Irtyš Festung bauen Den Weg vom Zajsan-See nach Jarkend erkunden und Verbindung mit Amu-Dar'ja und Aralsee suchen
ZIELE/ ROUTEN:	Irtyš, Zajsan, Jarkend, Amu-Dar'ja
LEITER: TEILNEHMER: AUSRÜSTUNG:	Major des Semenov-Leibgarderegiments (Generalmajor) Ivan M. Licharev 440 Soldaten und zwei Feldmesser des Admiralitätskollegiums 13 kleine Feldstücke und 6 Mörser Laut Strahlenberg mit unterschiedlichen neu angeworbenen Regimentern. Dabei zwei Navigatoren od. Steuermänner, die die Höhe „von allen Örtern an dem Irtysch-Strom aufgenommen haben.“
ERTRAG:	Erkundung bis zum Schwarzen Irtyš, Abbruch wg. Kalmücken, Gründung der Festung Ust-Kamenogorsk 1719
QUELLEN:	- <i>Nachricht von dem Gold-Sande in der Bucharey, S. 260-274.</i> - <i>Ph. Johann von Strahlenberg: Das Nord- und ostliche Theil von Europa und Asia. With an Introduction by J.R. Krueger. Szeged 1975 (Reprint d. Ausgabe: Stockholm 1730) (=Studia uraloaltaica, 8).</i>
LIT.:	A. Šepelev: Očerok voennyh i diplomatičeskich snošenij Rossii s Sredneju Azieju do načala XIX stoletija [Abriss der militärischen und diplomatischen Beziehungen Russlands mit Zentralasien bis zu Beginn des 19. Jh.], in: Srednjaja Azija. Al'manach 1896, Taškent 1895, S. 19.

5.

	Aug. 1716 – Juli 1718, WOLYNSKIJ: GESANDSCHAFT NACH PERSIEN
AUFTRAGG.:	Peter I. am 30.5.1715
AUFTRAG:	<p>Erkundung aller Orte, Städte, geographischen Gegebenheiten, Flussverbindungen. Verbindung zwischen Kaspischem Meer und Indien erforschen</p> <p>Festungen und militärische Verhältnisse erkunden</p> <p>Außenpolitische Absichten Persiens eruieren</p> <p>Agitation gegen den Einfluss der Türkei betreiben</p> <p>Chancen für den russischen Handel erkunden sowie Informationen über den Seidenhandel der Armenier sammeln</p> <p>Lebensverhältnisse und Minderheiten erkunden</p> <p>Fünf Schüler sollten gleichzeitig in Persien unter Volynskijs Aufsicht Türkisch, Arabisch. und Persisch lernen</p>
LEITER: TEILNEHMER:	<p>Oberstleutnant Artemyj P. Volynskij (1689–1740)</p> <p>Sekretär Wenigerkind (aus Sachsen)</p> <p>Dvorjanin Andrej I. Lopuchin, Leutnant des Preobraženskij-Leibgarderegiments</p> <p>3 Offiz. und eine Kompanie Soldaten, drei Kanonen</p> <p>160 Dragoner?</p> <p>2 Inoffizielle Dolmetscher: Grieche Dmitrij Petričis und Semen Avramov</p> <p>5 Schüler der Lateinschule, um Türkisch, Persisch und Arabisch zu lernen</p> <p>Bei Rückreise stieß Ingenieur Ignatij Judin zur Gesandtschaft, um topographische Aufnahmen zu machen</p>
FINANZIERUNG:	Regierung
ZIELE: ROUTEN:	<p>Isfahan</p> <p>Astrachan', Schemacha, Täbris, Isfahan, Kaschan, Kum, Save, Kasvin, Mendschil, Rescht, Kesker, Astara, Schemacha, Astrachan'</p>
ERTRAG:	<p>Ausführliche Informationen über die Schwächen der Herrschaft von Schah Sultan Husain (1694–1722), finanzielle Situation und Steuern, Abgaben, religiöse Verhältnisse, die Lage der Katholiken und Orden, des Handels und militärischen Verhältnisse</p> <p>Beschreibung der Bevölkerungen und deren Haltung zu Russland</p> <p>Kurze Beschreibungen der Provinzen und einiger Städte</p> <p>Durch Lopuchin Beschreibung der Topographie der Küste von</p>

	Šemacha bis zum Terek, Bevölkerung, politische, wirtschaftliche und militärische Verhältnisse, Befestigungen, Entfernungen und Wegeverhältnisse
QUELLEN:	<p>- Peters Instruktionen bei <i>S.M. Solov'ev: Petr Velikij na Kaspijskom more</i> [Peter d. Gr. auf dem Kaspischen Meer], in: <i>ders.: Čtenija i rasskazy po istorii Rossii</i> [Lesungen und Erzählungen zur Geschichte Russlands], <i>sost. i vstup. st. S.S. Dmitrieva. Moskva 1989, S. 697 f.</i></p> <p>- <i>A.I. Lopuchin: Žurnal putešestvija čerez Dagestan. 1718 g.</i> [Journal der Reise durch Dagestan. 1718], in: <i>Istorija, geografija i etnografija Dagestana XVIII–IX vv. Archivnye materialy</i> [Geschichte, Geographie und Ethnographie Dagestans, XVIII.–XIX. Jh.], <i>pod red. M.O. Kosvena i Ch.-M. Čhaševa, Moskva 1958, S. 6-59.</i></p>
LIT.:	<p>P.P. Bušev: <i>Posol'stvo Artemija Volynskogo v Iran v 1715–1718 gg. (Po russkim archivam)</i> [Die Gesandtschaft Artemij Volynskijs in den Iran 1715–1718 (Nach russischen Archiven)], Moskva 1978.</p> <p>Clemens P. Sidorko: Der Elefant Peters des Grossen. Gesandtschaftsgeschenke als Instrument diplomatischer Kommunikation, in: Nada Boškovska, Peter Collmer u.a. (Hrsg.): <i>Wege der Kommunikation in der Geschichte Osteuropas</i>, Köln u.a. 2002, S. 31-55.</p>

6.

	1718–1725, BENEVENI: GESANDTSCHAFT NACH BUCHARA
AUFTRAGG.:	Peter I. an den Posol'skij Prikaz am 5.7.1718 Instruktionen am 13. Juli 1718 unterzeichnet
AUFTRAG:	Gesandtschaft zum Khan von Buchara Vor allem im Khanat alle Orte, Plätze, Städte, Festungen etc. und ihre Lage erkunden und ob sie Artillerie haben Flüsse und Verbindung zum Kaspischen Meer herausfinden Erkundung der Außenbeziehungen des Khanats, der dortigen politischen Verhältnisse und der Beziehungen zwischen Khan und Untertanen Anrainerstaaten erkunden, Einfluss- und Allianzmöglichkeiten für Russland untersuchen und Verteidigungsallianz vor allem gegen Chiva abschließen Das Warenangebot im Khanat eruieren und Chancen für russische Waren und Kaufleute erkunden Die Handelswege zu Wasser und Land sowie die topographischen Bedingungen der Routen erkunden Goldgewinnung und Bedingungen erkunden Klären, ob Khan eine russische Garde etc. braucht
LEITER:	Sekretär Florio Beneveni Er stammte aus Dubrovnik, hatte Russland in Konstantinopel unter dem Gesandten Graf Petr A. Tolstoj gedient. Dann Übersetzer in der Orientalischen Expedition des Kollegiums für Auswärtige Angelegenheiten. Beherrschte Persisch und Türkisch
ZIELE: ROUTEN:	Buchara Astrachan', Šemacha, Teheran, wo B. wg. innerpersischer Auseinandersetzungen festgehalten wurde. Am 25.5.1721 Weiterreise nach Buchara. Dort Anfang Nov. 1721 angekommen.
ERTRAG:	40 russische Gefangene wurden zurück nach Russland gebracht. Intensive Einblicke in die inneren Verhältnisse der Khanate und die Rolle der usbekischen Stammesführer und ihrer Stammesfehden. Informationen über Handel mit Russland über Gold und andere Rohstoffe. Instabilität und Fehden ließen die Khanate Buchara und Chiva als geeignete Eroberungsziele erscheinen

QUELLEN:	<p>- <i>Instrukcija sekretarju ekspedicii oriental'noj Florio Beneveni</i> [Instruktion für den Sekretär der Orientalischen Expedition Florio Beneveni], in: <i>Poslannik Petra I na vostoce. Posol'stvo Florio Beneveni v Persiju i Bucharu v 1718–1725 godach</i> [Der Gesandte Peters I. im Orient. Die Gesandtschaft Florio Benevenis nach Persien und Buchara 1718–1725], <i>otv. red. N.A. Chal'fin, Moskva 1986, S. 136f.</i></p> <p>- <i>Diplomatičeskie priloženija k Chronologičeskomu obozreniju političeskich snošenij Rossii s Bucharieju</i> [Diplomatische Beilagen zur chronologischen Übersicht der politischen Beziehungen Russlands mit Buchara], in: <i>Sbornik Kn. Chilkova</i> [Sammelband des Fürsten Chilkov], <i>Spb 1879, S. 552-556.</i></p> <p>- <i>Donesenie F. Beneveni iz Šemachi 1-go oktjabrja 1719 g</i> [Meldung F. Benevenis aus Šemacha am 1. Okt. 1719], in: <i>ZIRGO, Buch IX, izd. pod red. D.A. Miljutina, SPb 1853, S. 341-344.</i></p> <p>- <i>Dve reljácii F. Beneveni iz Buchary, ot 10 marta 1722 goda</i> [Zwei Berichte F. Benevenis aus Buchara am 10. März 1722], in: <i>Ebenda, S. 370-377.</i></p> <p>- <i>Kopija s cifirnoj reljácii poslannika Florija Beneveni, kotoraja pisana na stolbach po oboim storonam, Buchara 10 marta 1722 g.</i> [Kopie mit Ziffernmeldung des Gesandten F. Beneveni, welche auf den Grenzpfählen zu beiden Seiten geschrieben wurde, Buchara 10. März 1722], in: <i>Ebenda, S. 377-380.</i></p> <p>- <i>Reljacija F. Beneveni napisana ciframi iz Buchary ot 4 marta 1723 goda</i> [Ziffernbericht F. Benevenis aus Buchara am 4. März 1723], in: <i>Ebenda, S. 381-385.</i></p> <p>- <i>Reljacija F. Beneveni iz Buchary ot 16 marta 1725 goda</i> [Bericht F. Benevenis aus Buchara am 16. März 1725], in: <i>Ebenda, S. 393-395.</i></p> <p><i>Dnevnik prebyvanija F. Beneveni v Chive</i> [Tagebuch während des Aufenthaltes F. Benevenis in Chiva], in: <i>Ebenda, S. 396-424.</i></p>
LIT.:	<p>Ch. Guljamov: <i>O posol'stve Florio Beneveni v Bucharu</i> [Über die Gesandtschaft Florio Benevenis nach Buchara], in: <i>Obščestvennye nauki v Uzbekistane</i> (1978) 2, S. 28-31; Popov, <i>Snošenija Rossii</i>, S. 272 f.; <i>Poslannik Petra I. na vostoce. Posol'stvo Florio Beneveni v Persiju i Bucharu v 1718–1725 godach</i> [Der Gesandte Peters I. Die Gesandtschaft Florio Benevenis nach Persien und Buchara in den Jahren 1718–1725], hrsg. von M. Volkovnikov, Moskva 1986.</p>

7.

	1718/19, SOJMONOV: EXPEDITION ZUM OSTUFER DES KASPISCHEN MEERES
AUFTRAGG.:	Peter I.?
AUFTRAG:	Hydrographische Untersuchungen des Kaspischen Meeres
LEITER:	Fedor I. Sojmonov (1682–1780)
TEILNEHMER:	Marineoffizier. Hat 1708–1713 an der Moskauer Schule für Mathematik und Navigation sowie in Holland Ausbildung als Navigator und Hydrograph erhalten Marineoffiziere?
FINANZIERUNG:	Regierung
ZIELE:	Ostufer des Kaspischen Meeres
ROUTEN:	Astrachan', Kara Bugas, Inseln Kulali und Ogurči?
ERTRAG:	Erste Kartierungen des Kaspischen Meeres
QUELLEN:	- <i>F.I. Sojmonov: Opisanie Kaspijskogo morja i učinennyh na onom rossijskich zavoevanij, jako čast' istorii gosudarja imperatora Petra Velikogo, trudami tajnogo sovetnika, gubernatora Sibiri i ordena svjatogo Aleksandra kavalera, Fedora Ivanoviča Sojmonova, vybrannoe iz žurnala ego prevoschoditel'stva, v bytnost' služby morskim oficerom i s vnesennymi, gde potrebnno bylo, dopolnenijami Akademii nauk konferenc-sekretarja, Professora istorii G.F. Millera</i> [Beschreibung des Kaspischen Meeres und der auf diesem getätigten russländischen Errungenschaften, als Teil der Geschichte des Herrschers Kaiser Peter des Großen, durch die Bemühungen des Geheimrates, des Gouverneurs von Sibirien und Kavalier des Ordens vom Hl. Alexander, Fedor Ivanovič Sojmonovs, ausgewählt aus dem Journal seiner Exzellenz im Dienste als Marineoffizier und mit den nötigen Ergänzungen des Konferenzsekretärs der Akademie der Wissenschaften, des Professors für Geschichte G. F. Miller, versehen], <i>SPb 1763</i> .
LIT.:	Neskol'ko svedenij o F.I. Sojmonove [Einige Nachrichten über F.I. Sojmonov], in: ČIOID, 1865, III, S. 191-196; L.S. Berg: Die ersten russischen Karten des Kaspischen Meeres und ihr Zusammenhang mit den Schwankungen des Meeresspiegels, in: Ders.: Geschichte der russischen geographischen Entdeckungen. Gesammelte Aufsätze, Leipzig 1954, S. 178-180.

8.

	1718, KOSCHIN*: EXPEDITION ZUM OSTUFER DES KASPISCHEN MEERES
AUFTRAGG.:	Peter I. im Rahmen der Bekovič-Čerkasskij-Expedition
AUFTRAG:	Erforschung des Kaspischen Meeres
LEITER:	Oberleutnant zur See Aleksandr I. Kožin Ausbildung an der Navigations-Schule
TEILNEHMER:	Leutnante Travin und Fürst Vasilij Urusov
FINANZIERUNG:	Regierung
ZIELE:	Ostufer des Kaspischen Meeres
ROUTEN:	Astrachan', Kap Tjub Karagan
ERTRAG:	Aufnahme des Ost-Ufers bis zur Balchan-Bucht und Erstellung von Karten
QUELLEN:	- <i>Sojmonov, Opisanie Kaspijskogo morja</i>
LIT.:	Berg, Die ersten russischen Karten des Kaspischen Meeres, S. 174-178; ders.: Karty Kožina i Urusova 1718 g. [Die Karten Kožins und Urusovs 1718], in: L.S. Berg: Istorija velikich russkich geografičeskich otkrytij. Illustrirovannoe izdanie [Geschichte der großen russischen Entdeckungen. Illustrierte Ausgabe], Moskva 2011, S.103-106.
BEMERKUNGEN:	Die Expedition fand im Rahmen der Bekovič-Expedition gegen Chiva und des geplanten Krieges gegen Persien statt. Kožin hat sich mit Bekovič überworfen.

9.

	1719–1725, VERDEN: EXPEDITION AUF DEM KASPISCHEN MEER
AUFTRAGG.:	Peter I. im August 1719
AUFTRAG:	Aufnahme des Westufers des Kaspischen Meeres und der Schifffahrtswege bis Derbent und an die iranische Südküste
LEITER:	Kapitänleutnant Carl P. von Verden (Verden) (?–1731) Holländischer Herkunft, hatte in der schwedischen Flotte als Steuermann gedient und war 1703 nach seiner Gefangennahme in den russischen Dienst eingetreten.
TEILNEHMER:	Oberleutnant zur See F.I. Sojmonov, Leutnante zur See Dorošenko und Zolotar’ev, Fürst Usurov 89 Unteroffiziere und Mannschaften der Marinegarde 150 Soldaten der Festung Astrachan’
FINANZIERUNG:	Regierung
ZIELE:	Westufer des Kaspischen Meeres bis Mazanderan
ROUTEN:	Inseln Kulali, Ogurčinskij u.a., Karabogasbucht, Bucht von Astrabad, südliches und westliches Ufer, Meerenge von Apšeron
ERTRAG:	Erforschung des gesamten Westküstenbereichs des Kaspischen Meeres. Bestimmung astronomischer Punkte, Erstellung von Karten. Während des Persienfeldzuges hat Sojmonov Baku und Umgebung sowie Apšeron beschrieben
QUELLEN:	- <i>Auszug aus dem Tage-Buche des ehemaligen Schif-Hauptmanns, S. 188-205.</i> - <i>Nachricht von Land- und See-Karten, die das Russische Reich und die angränzenden Länder betreffen, in: SRG, VI, SPb. 1761, S. 69.</i>
LIT.:	Berg, Die ersten russischen Karten des Kaspischen Meeres, S. 178-180; ders.: Karta Van-Verdena i Sojmonova 1720 g. [Die Karte Van-Verdens und Sojmonovs 1720], in: Berg, Istorija velikich russkich geografičeskich otkrytij, S. 106-107.

10.

	18.4.1722, BRUCE*: ERKUNDUNG DES KASPISCHEN MEERES
AUFTRAGG.:	Peter I., Mitte April 1722
AUFTRAG:	Erkundung des Kaspischen Meeres, der gesamten Ufer, Tiefen und Zuflüsse Erstellung einer Karte
LEITER: TEILNEHMER:	Hauptmann in der Garde Peter H. Bruce 2 Ingenieuroffiziere 300 Mann Besatzung auf einer 40 Ruder-Galeere, die mit zwei 18-Pfündern und 24 Drehbassen bestückt war, zur Ausrüstung gehörten auch vier Ruderboote
FINANZIERUNG:	Regierung
ZIELE: ROUTEN:	Kaspisches Meer Wolgamündung, Jaikmündung, Insel Kulaly, Alexander-Bucht, Kara-Bogas, Amu-Mündung?, Atrek?, Astarabad, Sinsili, Rescht, Lenkoran, Baku, Derbent, Terki, Astrachan'
ERTRAG:	Informationen über Küstenbereiche, Mündungen, Wassertiefen, Umfang des Kaspischen Meeres, Anfertigung einer Kartenskizze
QUELLEN:	- <i>Des Herrn Peter Heinrich Bruce, eines ehemaligen Officiers in Preußischen, Russischen und Großbritannischen Diensten nachrichten von seinen Reisen in Deutschland, Rußland, die Tartarey, Türkei, Westindien u.s.f. nebst geheimen Nachrichten von Peter dem Ersten Czar von Rußland. Aus dem Englischen übersetzt, Leipzig 1784.</i> - <i>Forster, George: A Journey from Bengal to England through the Northern part of India, Kashmire, Afghanistan, and Persia, and into Russia by the Caspian-Sea, vol II., London 1798 (Reprint New Delhi 1987), S. 280-284.</i>
BEMERKUNGEN:	Hatten bewaffnete Auseinandersetzungen mit „Turkomanen“ und Usbeken bei Landgang am Ostufer, Einsatz von Geschütz und Gewehren

11.

	1722–1724, UNKOWSKIJ: EXPEDITION ZUM IRTYŠ
AUFTRAGG.:	Peter I.
AUFTRAG:	Anlage von Festung am Irtyš gegen Chinesen (auf Bitte von Oiraten-Khan Cevan-Rabtan, der dazu von den Russen überredet worden war). Erkundung der Kommunikationswege mit Sibirien – vor allem auf dem Wasserweg Anfertigung von Karten Suche nach Rohstoffvorkommen
LEITER:	Hauptmann Ivan Unkovskij (Artillerist)
ZIELE:	Irtyš
ROUTEN:	Ili, Tjup, Džargalan, Issyk-Kul
ERTRAG:	Landaufnahmen der gesamten Region, Erstellung der ersten Karten von Issyk-Kul und Balchaš-See, Informationen über Ostturkestan und das Nomadengebiet der Kalmücken, Entdeckung von Rohstoffvorkommen Erste Erwähnung der Kirgisen als „Buruty“
QUELLEN:	- <i>Neueste Historie der Oestlichen Calmuckey besonders von der Regierung der zwei letzteren Contaischen, des Baschtuchans und des Erdeni Zuructu</i> , in: <i>SRG, Bd. 1, zweites Stück, S. 123-140.</i> - <i>Auszug aus dem Reise-Journal des Herrn Ober-Kriegs Commissarii Johann Unkowski von der Calmuckey, betreffend einige besondere Traditiones, Ceremonien und Gewohnheiten</i> , in: <i>Ebenda, S. 141-163.</i> - <i>Dokumenty, izdannye s predisloviem i primečanijami N.I. Veselovskago</i> [Dokumente, hrsg. mit einem Vorwort und Anmerkungen von N.I. Veselovskij] in: <i>Zap. RGO po otdel. Étnografii, Bd. X, von 2, SPb 1887.</i>
LIT.:	Bartol'd, <i>Istorija izučenija</i> , S. 210; V. Ploskich: <i>Pervye kirgizsko-russkie posol'skie svjazi (1784–1827)</i> [Erste kirgisisch-russische Gesandtschaftsverbindungen 1784–1827], Frunze 1970, S. 6 f.

12.

	1726, SOJMONOV: KASPI-EXPEDITION
AUFTRAGG.:	Admiralität am 6.5.1726
AUFTRAG:	Fortsetzung der Aufnahme und Beschreibung der Küsten des Kaspischen Meeres
LEITER: TEILNEHMER:	Kapitänleutnant F. Sojmonov
ZIELE: ROUTEN:	Küste des Kaspischen Meeres von Astrachan' bis Astrachan'
ERTRAG:	Die gesamte Küste mit den Inseln wurde befahren. Es wurden Aufnahmen und Zeichnungen gemacht, Meeresströmungen, Windrichtungen und Naturhäfen bestimmt. Die Küstenländer und Regionen wurden landeskundlich beschrieben
QUELLEN:	- <i>Fortsetzung aus dem Tage-Buche des ehemaligen Schifhauptmanns, in: SRG, VII, 5 und 6, SPb 1763, S. 343-530.</i>
LIT.:	Bér, Zaslugi Petra Velikogo, S. 260-283.
BEMERKUNGEN:	Sojmonov hat während seiner Forschungen zahlreiche persische Handelsschiffe aufgebracht und deren Ladungen und Besatzungen gekapert.

13.

	1726/27, GÄRBER*: MISSION
AUFTRAGG.:	Regierung?
AUFTRAG:	Erkundung der geographischen und Bevölkerungsverhältnisse auf dem Westufer des Kaspischen Meeres für die Arbeit der Grenzkommission 1727
LEITER:	Oberst Johann Gustav Gerber (Gärber) (?–1734) Geboren in Brandenburg. Diente seit 1710 zunächst als Hptm. bei der russischen Artillerie, Teilnehmer am Persienfeldzug Peters, kommandierte die Artillerie bei der Belagerung Bakus
FINANZIERUNG:	Regierung
ZIELE:	Westufer des Kaspischen Meeres und Georgien
ROUTEN:	Von Astrachan' nach Süden
ERTRAG:	Ausführliche Beschreibung der geographischen, ethnographischen, religiös-konfessionellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse entlang der Westküste und bis nach Georgien. Eine erstaunliche Fülle von Informationen auch über die Geschichte und den Handel in der Region
QUELLEN:	- <i>I.-G. Gerber: Opisanie stran i narodov vdol' zapadnogo berega Kaspijskog morja. 1728 g.</i> [Beschreibung der Länder und Völker entlang des Westufers des Kaspischen Meeres. 1728], in: <i>Istorija, geografija i étnografija Dagestana, S. 60-120.</i> - <i>Nachrichten von denen an der westlichen Seite der Caspischen See zwischen Astrachan und dem Flusse Kur befindlichen Völkern und Landschaften, und von derselben Zustande in dem Jahre 1728. Von dem Obristen der Artillerie Johann Gustav Gärber, in: SRG, Bd. 4, Stücke 1 und 2, SPb 1760, S. 1-147.</i> - <i>Des Herrn Obristen Gärbers Anmerkungen über des Herrn Professor Bayers Geographiam Russiae ex Constantino Porphyrogeneta, in: Ebenda, S. 148-156.</i>
BEMERKUNGEN:	Eine überarbeitete Version ist in Berlin erschienen, von Vockrot herausgegeben.

14.

	1729, DUBROWIN: MISSION NACH BUCHARA
AUFTRAGG.:	Regierung?
AUFTRAG:	Erkundung des Weges nach Buchara
LEITER:	Kapitän zur See Mark Dubrovin Stand seit 1703 bei der russischen Galeerenflotte im Dienst
ZIELE:	Buchara
ROUTEN:	Astrachan'
ERTRAG:	Eine Karte, die 1730/31 gedruckt wurde
LIT.:	Gnučeva, Očerk dejatel'nosti, S. 17, 284.

15.

	1731, GÄRBER*: MISSION NACH CHIVA UND BUCHARA
AUFTRAGG.:	Kollegium für Auswärtige Angelegenheiten, ukaz am 27.11.1731 an Tevkelev
AUFTRAG:	Buchara und Chiva in die russische Untertänigkeit bringen. Tevkelev sollte am Aralsee mit dem ihm nachreisenden Gärber Kontakt herstellen. Dann sollte Gärber unter Tarnung mit einer Karawane nach Chiva und Buchara weiter, um dort gegebenenfalls als Gesandter zu fungieren
LEITER:	Oberst Gärber
TEILNEHMER:	Kaufleute?, Handelskarawane aus 500 Kamelen
ZIELE:	Buchara und Chiva
ROUTEN:	Von Astrachan' über Emba, Aralsee nach Chiva und Buchara
QUELLEN:	- <i>Kasachsko-russkie otnošeniya v XVI-XVIII vekach (Sbornik dokumentov i materialov)</i> [Die kasachisch-russischen Beziehungen vom XVI. bis XVIII. Jh. (Dokumente und Materialien)], <i>sost. F.N. Kireev u.a., Alma-Ata 1961, S. 67-89.</i>
LIT.:	?
BEMERKUNGEN:	Gerber und die Karawane wurden von Kasachen überfallen und ausgeraubt. Der Auftrag ist daher gescheitert, Gerber musste umkehren.

16.

	1738–1740, MÜLLER*: REISE NACH TASCHKENT
AUFTRAGG.:	Gouverneur von Orenburg V.N. Tatiščev
AUFTRAG:	Handelskarawane nach Taškent führen, um Handelsaustausch mit Transoxanien zu beleben Zollfreien Handel für russische Kaufleute durchzusetzen Erkundungen über die politischen Verhältnisse anstellen sowie landeskundliche Informationen sammeln
LEITER:	Oberleutnant Karl Miller
TEILNEHMER:	Mitglieder der Gesandtschaft
ZIELE:	Taškent, Buchara
ROUTEN:	Orenburg, Turkestan
FINANZIERUNG:	Der Warenwert der Karawane belief sich auf 20.000 Rubel
ERTRAG:	Die Karawane wurde unterwegs bei Turkestan von Kasachen überfallen und geplündert, erreichte daher Taškent nicht
LIT.:	Levšin, Opisanie, S. 195 f. Aleksandr Alektorov: Istorija Orenburgskoj Gubernii [Geschichte des Orenburger Gouvernements], 2. Aufl., SPb. 1883. S. Beck: Geographisch-historische Studie über das Gouvernement Orenburg. Frei nach dem Russischen, in: RR 26 (1886) 1. und 2, S. 43.
BEMERKUNGEN:	Miller konnte in Taškent mit Hilfe des Khans Žolbars seine Gesandtschaftsangehörigen sammeln und mit ihnen zurückkehren.

17.

	1742/43, MÜLLER*: REISE NACH DZUNGARIEN
AUFTRAGG.:	Gouverneur von Orenburg N.I. Nepljuev
AUFTRAG:	Brief an Dzungaren-Khan Galdan Ceren überreichen mit Bitte, sich nicht in kasachische Angelegenheiten einzumischen Befreiung der von Galdan Ceren festgehaltenen Kasachenführer Erkundungen über die politischen Verhältnisse und Kasachen in ihrer Loyalität zu Russland festigen
LEITER: TEILNEHMER:	Oberleutnant Karl Miller 11-köpfige Gesandtschaft, zu der Vertreter Abdul-Chair Khans gehörten
ZIELE: ROUTEN:	Ugra Orenburg, Karatau, Šu-Fluss, Semireč'e, Orsk
FINANZIERUNG:	
ERTRAG:	Die Gesandtschaft wurde nicht nach Ugra durchgelassen, sondern musste mit einem Nojonen die Verhandlungen führen. Miller schaffte es, die Beziehungen zwischen Dzungaren und Kasachen zu entspannen und russischen Einfluss zu stärken
LIT.:	Levšin, Opisanie, S. 203 ff.; Irina Erofeeva: Chan Abdulchair: Polkovodec, pravitel' i politik [Khan Abdulchair: Heerführer, Regent und Politiker], Almaty 1999, S. 252 ff.
BEMERKUNGEN:	?

18.

	1740–1743, GLADYSCHEW* UND MURAVIN: EXPEDITION ZUM ARALSEE UND NACH CHIVA
AUFTRAGG.:	Kaiserin Anna? Tatiščev, Urusov
AUFTRAG:	Erkundung der Verhältnisse der Kasachen der Kleinen Žuz unter Khan Abul Chair Landvermessung, Herstellung einer Karte
LEITER: TEILNEHMER:	Dragoner-Oberleutnant Dmitrij Gladyšev Geodät Ivan Muravin, Ing. Nazimov, Dolmetscher Nazarov und Usman Araslanov
ZIELE: ROUTEN:	Aralsee, Chiva Orenburg, Mani-Tjube, Aralsee, Fluß Adam-Ata, Šachtimir, Chiva, Chanki, Šavat, Chodžejli, Orsk
ERTRAG:	Nazimov hat einen Stadtplan von Chiva erstellt Informationen über Karakalpaken und ihre Lebensweise Beschreibung des Aralsees und des nördlichen Teils der Kizil-Kum Erste Trassenbeschreibung der Strecke von der Orsker Festung nach Chiva
QUELLEN:	- <i>Poezdka iz Orska v Chivu i obratno, soveršennaja v 1740–1741 godach poručikom Gladyševym i geodezistom Muravinym. Izdana s priobščeniem sovremennoj karty Millerova puti ot Orska do Zjungorskich vladenij i obratno Ja.V. Chanykovym</i> [Reise von Orsk nach Chiva und zurück, durchgeführt 1740–1741 von Oberleutnant Gladyšev und dem Geodäten Muravin. Hrsg. mit Hinzufügung einer zeitgenössischen Karte von Miller über den Weg von Orsk in die dzungarischen Herrschaftsgebiete und zurück von Ja.V.Chanykov], in: <i>Geografičeskie izvestija, vydavaemye ot Imperatorskago Russkago Geografičeskago obščestva pod red. V.V. Grigor'eva, vyp. IV, otd. 2., SPb 1850, S. 519-599.</i>
LIT.:	Ja.V. Chanykov: Pojasnitel'naja zapiska k karte Aral'skago morja i Chivinskago chanstva s ich okrestnostjami [Erklärungen zur Karte des Aralsees und des Khanats von Chiva mit ihrer Umgebung], in: ZIRGO, Buch V, SPb. 1851, S. 268-358. Poezdka iz Orska v Chivu poručika Gladyševa i geodezista Muravina (1740–1741) [Reise des Oberleutnants Gladyšev und des Geodäten Muravin 1740–1741 von Orsk nach Chiva], in: Istorija Uzbekistana v istočnikach, S. 99-106. Tulibaeva, Kazachstan i Bucharškoe chanstvo, S. 15-52. R.L. Jugaj: Istorija razvitija geografičeskich predstavlenij o pustyne Kyzylkum (s drevnejšich vremen do serediny XIX veka) [Geschichte der Entwicklung der geographischen Vorstellungen

	über die Wüste Kisil-Kum (von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 19. Jh.)], Taškent 1966, S. 62-68.
BEMERKUNGEN:	Abul Chair wurde zum Khan von Chiva gewählt, das von Nadir-Schah besetzt worden war. Der Khan schickte Muravin und Arslanov mit einer von Gladyšev mitgebrachten kaiserlichen Urkunde zum Schah, um zu belegen, dass Chiva russisch sei.

19.

	1741, MURAWIN: EXPEDITION ZUM ARALSEE UND ABDUL-CHAIR KHAN
AUFTRAGG.:	Kaiserin Anna? Tatiščev, Urusov
AUFTRAG:	Erkundung der Verhältnisse der Kasachen der Kleinen Žuz unter Khan Abul Chair und Erkundung des Aralsees
LEITER:	Geodät Ivan Muravin
TEILNEHMER:	Dolmetscher Usman Araslanov
ZIELE:	Aralsee, Chanki
ROUTEN:	Orenburg, Mani-Tjube, Aralsee, Fluß Adam-Ata, Šachtemir, Chiva, Chanki, Šavat, Chodžejli, Orsk
ERTRAG:	Informationen über Kasachen, Karakalpaken, Bevölkerung Chivas und ihre Lebensweise, Wirtschaft und Handel Beschreibung und Kartierung des Aralsees und des nördlichen Teils der Kizil-Kum Erste Trassenbeschreibung der Strecke von der Orsker Festung zum Aralsee, Jankend und Chanki
QUELLEN:	- <i>Poezdka iz Orska v Chivu i obratno.</i>
LIT.:	Chanykov, Pojasnitel'naja zapiska; Poezdka iz Orska v Chivu poručika Gladyševa; Tulibaeva, Kazachstan i Bucharskoe chanstvo; Jugaj, Istorija razvitija geografičeskich predstavlenij.
BEMERKUNGEN:	?

20.

	Juli 1741 – Juni 1742, REONALD HOCK*: REISE ZU DEN KARAKALPAKEN UND ZUM ARAL-SEE
AUFTRAGG.:	Eigener Wunsch Hocks Orenburger Kommission unter V.A. Urusov
AUFTRAG:	Erkundungen über die Lage des Gebiets der Karakalpaken, deren Lebensverhältnisse und Handelsbeziehungen und über geeignete Plätze für Anlegestellen am Aralsee durchführen Für den Handelsplatz Orenburg werben Übergabe von Schreiben an Kasachen-Khan Abulchair, Džanybeksultan und Karakalpakenälteste um Urazak-Batyr Genaue Beschreibung der Berge, Flüsse und Seen Die Entfernungen der Reiseroute in Stunden messen und festhalten Aralsee erkunden und herausfinden, ob die Gegend um das Binnenmeer zum Getreideanbau geeignet ist Wetterverhältnisse und Schifffahrtsbedingungen erforschen, herausfinden, welche Bootstypen geeignet sind, ob sie dort hergestellt werden und ob Wald vorhanden ist
FINANZIERUNG:	Kredit von der Orenburger Kommission und Zusage von Abgabenbefreiung für seine Geschäftserlöse
LEITER:	Reonal'd (Regonal'd?) Hockk (Hoge, Gokk, Jock?) , reiste mit einem quasi-diplomatischen Status
TEILNEHMER:	Handelskaravane und ein Dolmetscher
ZIELE:	Lager von Abulchair der Kleinen Horde und Karakalpakenältestem Urazak-Batyr
ROUTEN:	Samara, Festung Ozernoe, Sol'-Ileck, Karakail, Syr-Dar'ja, Fluß Damatej, Kuvan-Dar'ja, Orenburg
ERTRAG:	Absprache mit Karakalpaken über Handel, Erlaubnis für Schifffahrt auf dem Aralsee, zahlreiche Informationen über die Verhältnisse bei Karakalpaken, Kasachen, Baschkiren und Dzungaren sowie deren Beziehungen zu Russland.
QUELLEN:	- <i>Russko-kazachskie otnošenija v XVI-XVIII vekach: Sbornik dokumentov i materialov, Alma-Ata 1961, S. 137, 206, 214.</i>
UNPUBL.:	- <i>AVPR, f. 122, op. 1742, d. 4.</i>
LIT.:	K.L. Esmagambetov: Čto pisali o nas na zapade [Was über uns im Westen geschrieben wurde], Alma-Ata 1992, S. 32-35; P.E. Matvievskij: O roli Orenburga v russko-indijskoj trgovle v XVIII veke, in: Istorija SSSR 3 (1969), S. 101-104.

BEMERKUNGEN:	Hoge? Hatte sich durch vorherige Aufenthalte in Buchara und Chiva der Orenburger Verwaltung empfohlen
---------------------	---

21.

	Sept. 1743, ELTON*: EXPEDITION ZUM KASPISCHEN MEER
AUFTRAGG.:	Tatiščev
AUFTRAG:	Aufnahme des Ostufers des Kaspischen Meeres
LEITER:	Der englische Captain John Elton
ZIELE: ROUTEN:	Astrabad, Balchansker Bucht
ERTRAG:	Kenntnisse über Uferlinie, Wassertiefen, Ankerplätze von Astrabad bis ???
LIT.:	Gnučeva, Očerk dejatel'nosti, S. 383 f.; I.I. Nepluev i Orenburgskij kraj v prežnem ego sostave do 1758 g. Istoričeskaja monografija V.N. Vitevskago [I.I. Nepljuev und das Orenburger Gebiet in seinem früheren Zustand bis 1758. Eine historische Monographie von V.N. Vitevskij], Bd. I, Kazan' 1897, S. 674 f.
BEMERKUNGEN:	Elton hat offenkundig die geplanten Exkursionen nicht durchgeführt, sondern sich aus dem russischen Dienst verabschiedet.

22.

	JUNI–AUG. 1745, KOPYTOWSKIJ: REISE NACH MANGYŠLAK
AUFTRAGG.:	Astrachaner Gouverneur V.N. Tatiščev
AUFTRAG:	Per Schiff nach Mangyšlak zu fahren, um nach Ersuchen der Turkmenen herauszufinden, ob sie wirklich die russische Untertänigkeit annehmen wollen
LEITER:	Hauptmann V. Kopytovskij Astrachaner Tataren- und Kalmücken-Kontor
TEILNEHMER:	Steuermann Lebedev, ortskundiger Tatar Musa Utepov (Geschäftsmann) und ein weiterer Tatar, Konvoj von 12 Soldaten, 4 Kosaken und zwei Untertanen Chivas
ERTRAG:	Informationen über polit. Verhältnisse unter den Turkmenen und Verhältnisse in der Nachbarschaft: Chiva
QUELLEN:	- <i>Instrukcija, dannaja gubernatorom Vasiliem Nikitičem Tatiščevym Astrachanskago garnizona kapitana Kopytovskomu</i> [Instruktion des Gouverneurs Vasilij N. Tatiščev an den Hauptmann der Astrachaner Garnison Kopytovskij], in: Otčet Petrovskogo Obščestva ob issledovanii Astrachanskago kraja za 1895 g.), Astrachan' 1897, S. 73-75.
LIT.:	V. Aleksandrov: Poezdka kapitana Kopytovskogo na Mangyšlak v 1745 g. [Die Reise des Hauptmanns Kopytovskij 1745 nach Mangyšljak], in: Otčet Petrovskogo Obščestva, S. 63-73.

23.

	1745, KOSTENTINOW: KASPISCHES-MEER EXPEDITION
AUFTRAGG.:	Regierung?
AUFTRAG:	Erkundung des Kaspischen Meeres
LEITER:	Steermann Ivan Kostentinov
TEILNEHMER:	Leutnant zur See Dmitrij Bezobrazov
FINANZIERUNG:	?
ERTRAG:	Aufnahme des nordöstlichen Ufers des Kaspischen Meeres von der Sedlistovsker Insel bis zur Karagubbucht. Erkundung der Wüste Mangyşlak und des Flusses Čjurka bis Astrachan‘, Uferbereich, Höhenangaben, Siedlungen.
LIT.:	Gnučeva, Očerok dejatel’nosti, S. 384.

24.

	1753/54, RUKAWIN, GULJAEV UND TSCHUTSCHALOW: REISE NACH CHIVA
AUFTRAGG.:	Kaiserin Elisabeth I., Nepljuev und Tevkelev
AUFTRAG:	Sammeln landeskundlicher Informationen Streit zwischen Kasachen und Chiva klären helfen
LEITER:	Kaufmann Danila Rukavin aus Samara
TEILNEHMER:	Dolmetscher Guljaev und Kanzlist Čučalov
ZIELE:	Chiva, Aralsee
ROUTEN:	Orenburg, Uralsk, Sarajčikovskaja Festung, Ust-Urt, Peski Sam, Urgenč, Festungen Anbir, Šabat und Kent, Chiva und über Syr-Dar'ja zurück
FINANZIERUNG:	Regierung
ERTRAG:	Ethnographische, historische und landeskundliche Informationen über Chanat Chiva: Anzahl der Städte, Festungen, Siedlungen, Streitkräfte, Bewaffnung, Gefangene, Landwirtschaft, Seidenproduktion, Abgabensystem, Handelsbeziehungen Informationen über die Nachfolgekämpfe und Regelungen in Chiva nach Nadir-Schahs Tod und über Auseinandersetzungen zwischen Kasachen, Usbeken, Turkmenen.
QUELLEN:	- <i>S. Russov: Putešestvie iz Orenbuga v Chivu samarskago kupca Rukavina, v 1753 godu, c priobščeniem raznyh izvestij o Chive s otdalennyh vremen donyne</i> [Die Reise des Kaufmanns Rukavin aus Samara 1753 von Orenburg nach Chiva mit Beigabe verschiedener Nachrichten von den fernsten Zeiten bis heute], in: <i>Žurnal ministerstva vnutrennyh del. (2038), SPb 1829-61, von 34, 1939, S. 351-401.</i> - <i>Donesenie perevodčika Guljaeva i kanceljarista Čučalova Kancelarii Orenburgskago gubernatora o pribytii ich v Chivu, o sobytijach proischodivšich v éto vremja v Chivinskom chanstve i o stesnenijach, kakim oni podvergalis' po razporjaženiju chana. Polučeno aprelja 27 dnja, 1754 godu</i> [Der Bericht des Dolmetschers Guljaev und des Kanzelisten Čučalovs der Kanzlei des Orenburger Gouverneurs über ihre Ankunft in Chiva, über die Ereignisse in dieser Zeit im Khanat von Chiva und über die Bedrückungen, den sie auf Verfügung des Khans unterzogen wurden. Erhalten am 27. April 1754], in: <i>A.I. Dobromyslov: K istorii našich snošenij s Chivoj, in: Protokoly zasedanij isoobka ljubitelej archeologii. (God 14.), Taškent 1910, S. 69-77.</i> - <i>Donesenie Nepljueva i Tevkeleva kolegii innostranyh del o položenii del v Chive na osnovanii donesenij Guljaeva i Čučalova</i> [Bericht Nepljuevs und Tevkelevs an das Kollegium für Auswärtige Angelegenheiten über den Stand der Dinge in Chiva auf

	Grundlage des Berichtes von Guljaev und Čučalov], in: Dobromyslov, S. 78-90.
LIT.:	<p>Putešestvie v Chivu samarskogo kupca Danily Rukavina (1753) [Die Reise des Kaufmanns Danila Rukavin aus Samara 1753 nach Chiva], in: Istorija Uzbekistana v istočnikach, S. 109-113.</p> <p>E.K. Betger: Samarskij kupec Danila Rukavin i ego karavan v Chivu 1753 g. [Der Samarer Kaufmann D. Rukavin und seine Karawane nach Chiva 1753], in: Izvestija Akademii nauk Turkmensk. SSR (1952) 6, S. 3-11.</p>

25.

	1764, LADYSCHYNSKIJ*: EXPEDITION ZUM KASPISCHEN MEER
AUFTRAGG.:	?
AUFTRAG:	Suche nach Anlegestelle und Platz für Festung und zum Handel mit Turkmenen, Buchara, Chiva,
LEITER:	Major der Pioniere Ladyžinskij
TEILNEHMER:	Hauptmann Tokmačev, Steuerleute Panin und Matveev
ZIELE:	Ostufer des Kaspischen Meeres,
ROUTEN:	Krasnovodsk, Kinderlinskij kultuk
ERTRAG:	Aufnahme und Kartierung des Ostufers des Kaspischen Meeres Ausführliche Vorschläge zum Festungsbau für 4 Bataillone und Artillerie Untersuchung der Wasserversorgung
QUELLEN:	- <i>Izvlačenie iz žurnala inženera-majora Ladyžinskago, posylannago v 1764 godu dlja osmotra vostočnych beregov Kaspijskago morja</i> [Auszug aus dem Journal des Pioniermajors Ladyžinskij, der 1764 zur Inspektion der östlichen Ufer des Kaspischen Meeres entsandt worden ist], in: <i>Akty sobrannye Kavkazskoju archeografičeskoju kommissieju. Archiv glavnago upravlenija namestnika kavkazkago</i> [Akten, gesammelt durch die Kaukasische Archeographische Kommission. Archiv der Hauptverwaltung des kaukasischen Statthalters], Bd. V, Teil 2, izd. pod red. Ad. Berze, Tiflis 1875, S. 783-797.
LIT.:	E.L. Stejnberg: <i>Pervye issledovateli Rossii XVIII–XIX vv.</i> [Die ersten Erforscher Russlands 18.–19. Jh.], Moskva 1949, S. 22-25.

26.

	1769, PALLAS: EXPEDITION ZUM KASPISCHEN MEER
AUFTRAGG.:	Katharina II., Akademie der Wissenschaften
AUFTRAG.:	Beschreibung von Geographie, Geschichte, Statistik, Mineralien, Botanik, Fauna
LEITER:	Peter Simon Pallas Mitglied der Akademie in Berlin
ZIELE:	Kaspische Niederung, Kaspisches Meer
ROUTEN:	Orenburg, Ural-Fl., Gur'ev, Ural-Delta, Kaspisches Meer, Orenburg
ERTRAG:	Ausführliche landeskundliche Informationen
QUELLEN:	- Peter S. Pallas: Reisen durch verschiedene Provinzen, Theil I.
LIT.:	Marcus Köhler: Russische Ethnographie und imperiale Politik im 18. Jahrhundert, Göttingen 2012, passim; D. Schorkowitz: Peter Simon Pallas (1741–1811) und die Ethnographie Russisch-Asiens im 18. Jahrhundert, in: D. Schorkowitz (Hrsg.): Ethnohistorische Wege und Lehrjahre eines Philosophen. Festschrift für Lawrence Krader zum 75. Geburtstag, Frankfurt a.M. u.a. 1995, S. 331-349.

27.

	1769, LEPECHIN: EXPEDITION ZUM KASPISCHEN MEER
AUFTRAGG.:	Akademie der Wissenschaften auf Anweisung Katharinas II.
AUFTRAG:	Beschreibung von Geographie, Geschichte, Statistik, Mineralien, Botanik, Fauna
LEITER:	Dr. Johann Lepechin (1740–1802) , Adjunkt der Akademie der Wissenschaften Naturwissenschaftler und Geograph
ZIELE:	Nordufer Kaspisches Meer
ROUTEN:	Samara, Syzran', Kamyšin, Elton-See, Caricyn, Astrachan', Krasnyj Jar, Gur'ev, Uralsk, Orenburg
ERTRAG:	?
QUELLEN:	- <i>Lepechin, Tagebuchblätter einer Reise in verschiedene Provinzen des Russischen Reiches, 2. Aufl. SPb. 1796.</i>

28.

	1769–1771, GMELIN: EXPEDITION ZUM KASPISCHEN MEER
AUFTRAGG.:	Katharina II., Akademie der Wissenschaften
AUFTRAG:	Beschreibung von Geographie, Geschichte, Statistik, Mineralien, Botanik, Fauna
LEITER:	Samuel Gottlieb Gmelin (1745–1774) , Absolvent der Universität von Tübingen, Medizin, Professor der Botanik und Chemie, Direktor des Botanischen Gartens in SPbg
ZIELE:	Kaspisches Meer
ROUTEN:	Caricyn, Astrachan', Derbend, Baku, Schemacha, Enzeli, Rescht, Astrabad, Astrachan'
ERTRAG:	Erforschung der Tier- und Pflanzenwelt, Erkundung der Ölquellen auf Apscheron-Halbinsel
QUELLEN:	?
LIT.:	Nemcy Rossii. Ėncyklopedija [Die Deutschen in Russland. Eine Enzyklopädie], Bd. 1, Moskva 1999, S. 585

29.

	1770, SEIFERT* UND ARESCHKA*: ERKUNDUNGSMISSION NACH KOLŽA
AUFTRAGG.:	?
AUFTRAG:	Erkundungsmission entlang des Irtyš an die chinesische Grenze, Dzungarien
LEITER:	Sekondemajor Seifert, Hauptmann Areška
TEILNEHMER:	Abteilung Soldaten des Kolyvanischen Regiments
ZIELE:	Kolža (Kuldža)
ROUTEN:	Entlang Irtyš und Ili
ERTRAG	Erkundung und Informationen über Irtyš-Gebiet bis Semipalatinsk, Tuspel-See, Balchaš-See, Nor Zajsan, Topographie, Siedlungen, Befestigungen/Festungen etc.
QUELLEN:	?
LIT.:	Gnučeva, S. 283.

30.

	1772/73, GMELIN: EXPEDITION ZUM KASPISCHEN MEER UND NACH PERSIEN
AUFTRAGG.:	Akademie der Wissenschaften
AUFTRAG:	Beschreibung von Geographie, Geschichte, Statistik, Mineralien, Botanik, Fauna
LEITER:	Samuel G. Gmelin
ZIELE:	Persien
ROUTEN:	Astrachan', Inseln Kulaly, Svjatoj, Tjuk-Karagan, Aleksander-Bucht, Kara-Bogas, Inseln Neftjanov und Čeleken, Südufer, Baku, Derbent
ERTRAG:	Erstellung von Karte des Ostufers
QUELLEN:	- <i>S.G. Gmelin: Reise in Russland zur Erforschung dreier Naturreiche, SPb. 1770–1784</i> - <i>Putešestvie Samuila Gotliba Gmelina po Kaspiskomu morju na vostočnyj ego bereg v 1773 g. (perevod, vstupitel'naja stat'ja i primečanija K.I. Šafranovskogo i T.K. Šafranovskoj)</i> [Die Reise Samuel Gottlieb Gmelins 1773 auf dem Kaspischen Meer zu dessen Ostküste (Übersetzung, Einleitung und Anmerkungen von K.I. Šafranovskij u. T.K. Šafranovskaja)], 1958?
LIT.:	Modest Bogdanow: Uebersicht der Reisen und naturhistorischen Untersuchungen im Aralo-Kaspischen Gebiet seit dem Jahre 1720 bis zum Jahre 1874, in: RR, VIII (1876) 5, S. 153.
BEMERKUNGEN:	Gmelin wurde auf der Rückreise nach Astrachan' vom Khan der Kaitagen gefangen genommen. Er starb in der Gefangenschaft.

31.

	1776, MOGUTOW: GESANDTSCHAFT IN DIE „GROSSE TATAREY“
AUFTRAGG.:	Katharina II.
AUFTRAG:	Erkundung der Handelsverhältnisse
LEITER:	Rittmeister Vasilij Mogutov
QUELLEN:	- <i>Svedenie [...], Orenburg 1776?</i>

32.

	1780/81, BEKTSCHURIN*: REISE NACH BUCHARA
AUFTRAGG.:	Katharina II., 18.8.1780
AUFTRAG:	Zum Khan von Buchara wg. Verbesserung der Handelsbeziehungen Briefe von Graf N.I. Panin und Orenburger GG übergeben Erkundungen einholen über politische und landeskundliche Verhältnisse in Buchara, über Beziehungen zu Russland und zum Osmanischen Reich
LEITER:	Übersetzer Kollegienregistrator Mendijar Bekčurin
ZIELE:	Buchara
ROUTEN:	Von Orenburg über Orsk, Irgiz, Großer Karawanenweg über Syr-Dar'ja zu Kuvan-Dar'ja und Džany-Dar'ja
ERTRAG:	Information über die Unterteilung der Usbeken in 92 Stämme und viele landeskundliche Informationen über Buchara, politische Verhältnisse und Beziehungen mit Osmanischem Reich
QUELLEN:	- S. Žukovskij: <i>K istorii snošenij Rossii s Bucharoj i Chvoj konca XVIII veka. Posol'stvo Perevodčika Bekčurina v Bucharu 1781 godu</i> [Zur Geschichte der Beziehungen Russlands mit Buchara und Chiva am Ende des 18. Jh.], in: <i>Vostočnyj sbornik. Izdanie obščestva russkich Orientalistov</i> [Sammelband Orient. Hrsg. von der Gesellschaft der russischen Orientalisten], <i>Buch II, Petrograd 1916, S. 273-340.</i>
LIT.:	Žukovskij, <i>Snošenija Rossii</i> , S. 89-91.

33.

	1781/82, WOJNOWITSCH*: KASPISCHES MEER
AUFTRAGG.:	Regierung?
AUFTRAG:	Erkundung des Kaspischen Meeres
LEITER:	Fregattenkapitän M.I. Vojnovič
TEILNEHMER:	Naturwissenschaftler Karl Hablitz (1752–1821) ist aus Preußen nach Russland ausgewandert. War seit 1776 Korrespondierendes Mitglied der Petersburger Akademie der Wissenschaften
ZIELE:	Östl. Ufer des Kaspischen Meeres
ROUTEN:	Astrachan', Ogurčinskij Insel, Bucht von Astrabad, Serebrjannyj bugor, Čeleken, Insel Derviš, Halbinsel Dardža, Krasnye vody, Astrachan'
ERTRAG:	Beschreibung des östlichen Ufers des Kaspischen Meeres, ethnographische und landeskundliche Informationen
QUELLEN:	- G. K.: <i>Istoričeskij žurnal, byvsij v 1781–1782 godu na Kaspijskom more Rossijskoj eskadry pod komandoju kapitana vtorogo ranga grafa Vojnovica. Sočinenija. G. K. S kartoju onogo morja</i> [Historisches Journal von der Reise auf dem Kaspischen Meer des russländischen Geschwaders unter Fregattenkapitän Graf Vojnovič 1781–1782. Werke. G. K. mit einer Karte jenes Meeres], Moskva 1809.
LIT.:	L.S. Berg: <i>Istorija issledovanija Turkmenii</i> [Geschichte der Erforschung Turkmeniens], in: <i>Turkmenija</i> , Bd. I., Leningrad 1929, S. 72-121; Conrad Grau: D.A. Golicyn und A. von Gallitzin. <i>Wissenschaft und Literatur in deutsch-russischer Begegnung in den letzten Jahrzehnten des 18. Jh.</i> , in: <i>JGSLE</i> , 28 (1984), S. 117.

34.

	1784, SELENYJ* UND BOGDANOW: AUFKLÄRUNGSMISSION ZUR CHINESISCHEN GRENZE
AUFTRAGG.:	Regierung?
AUFTRAG:	Aufklärung der chinesischen Grenze
LEITER:	Major Zelenyj, Sekundmajor Bogdanov
TEILNEHMER:	Oberleutnante Bogdanov und Vološenin
ZIELE:	Balchaš-See, Dzungarien
ROUTEN:	
ERTRAG:	Feststellung der chines. Grenzlinie und Befestigungen
QUELLEN:	?
LIT.:	Gnučeva, S. 283.

35.

	1790/91, G. UND D. ATANASOW: REISE NACH INDIEN UND OSTTURKESTAN
AUFTRAGG.:	?
AUFTRAG:	Erkundung der Handelsverbindungen nach Indien
LEITER:	Grigorij und Danila Atanasov , armenische Kaufleute
ZIELE:	Indien, Tibet, Ostturkestan
ROUTEN:	Konstantinopel, Kabul, Lahore, Puna, Benares, Kalkutta, Tibet, Jarkend, Chotan, Kašgar, Ak-Su, Kuldža, Semipalatinsk
ERTRAG:	Beschreibung der Handelswege, Entfernungen, Pässe, Warenströme, Transportbedingungen, Märkte
QUELLEN:	- <i>Stranstvovanie armjan Grigorija i Danily Atanasovych po Azii</i> [Die Wanderungen der Armenier Grigorij und Danila Atanasov durch Asien], in: <i>SV 1824, č. 1, S. 169-176.</i>
LIT.:	?

36.

	1793/94, BLANKENNAGEL*: REISE NACH CHIVA
AUFTRAGG.:	Katharina II.
AUFTRAG:	Auf Bitte des Herrschers von Chiva sollte Augenarzt Blankennagel den erblindeten Vater des Khans behandeln Chiva den Bau einer Stadt und einer Festung zum Schutz der Handelswege auf Mangyšlak anbieten
LEITER:	Augenarzt Major Blankennagel'
TEILNEHMER:	Übersetzer Cholmogorov
ZIELE:	Chiva
ROUTEN:	Orenburg, Kirgisensteppe, Chiva, zurück über Ust-Urt durch Mangyšlak
ERTRAG:	Ethnographische, historische, politische, wirtschaftliche und landeskundliche Nachrichten über Khanat Chiva, auch über den Amu-Dar'ja und über angebliche Gold- und Silbervorkommen
QUELLEN:	- <i>Blankennagel. Putevye zametki majora Blankennagelja o Chive v 1793–1794 gg. S primečanijami V.V. Grigor'eva</i> [Blankennagel. Die Reisebemerkungen des Major Blankennagel' über Chiva in den Jahren 1793–1794. Mit Anmerkungen von V.V. Grigor'evs], in: <i>VRGO, Bd. 12, 1858, č. 22, S. 87-116.</i>
LIT:	A. Šepelev: Očerok voennyh i diplomatičeskich snošenij Rossii s Sredneju Azieju do načala XIX stoletija [Abriss der militärischen und diplomatischen Beziehungen Russlands mit Zentralasien bis zu Beginn des 19. Jh.], in: <i>Srednjaja Azija. Al'manach 1896, Taškent 1895, S. 53-54; Žukovskij, Snošenija Rossii, S. 92-93.</i>
BEMERKUNGEN:	Blankennagel schlug die Annexion des Khanates vor.

37.

	1795/96, BURNASCHEW: REISE NACH BUCHARA
AUFTRAGG.:	Kommandeur der Sibirischen Linie Generalleutnant Strandmann auf Anweisung Petersburgs
AUFTRAG:	Erkundungen über die Verhältnisse in Kasachensteppe bei Sultan Bukej und in den Khanaten sowie über den Handel in Zentralasien Sendschreiben an die mittelasiatischen Herrscher übergeben Suche nach Goldvorkommen bei Taškent durchführen
LEITER:	Unterschichtmeister 2. Kl. des Silberbergwerks Zmeinogorsk Timofej Stepanovič Burnašev (1751–1850)
TEILNEHMER:	Sergeant Aleksej Sevastjanovič Beznosikov des 4. Schützenbataillons und einige Bergwerksbeamte
FINANZIERUNG:	Regierung
ZIELE:	Taškent, Chodžand, Turkestan, Buchara, Chiva, Sultan der kasachischen Bukei-Horde
ROUTEN:	Orenburg, Troick, Turgaj-Fluss, Kuva-Dar'ja, Jany-Dar'ja, Festung Kyz-Kala, Buchara, Orenburg (durften Taškent und Turkestan nicht betreten)
ERTRAG:	Ethnographische, politische, militärische und landeskundliche Informationen über die Khanate und Bekstva Zugang nach Taškent wurde ihnen durch Buchara verweigert
QUELLEN:	- <i>Putešestvie ot Sibirskoj linii do goroda Buchary v 1794 i obratno v 1795 godu</i> [Die Reise von der Sibirischen Linie 1794 zur Stadt Buchara und 1795 zurück] , in: <i>SV, izdavaemyj Grigoriem Spasskim, SPb, (1818), č. 2, S. 37-74, č. 3, S. 75-110.</i>
LIT.:	Chalfin, <i>Rossija i chanstva</i> , S. 47-49; Ju. A. Sokolov: <i>Taškent, Taškency i Rossija</i> [Taskent, die Taškenter und Russland], Taškent 1965, S. 38 ff., passim.
BEMERKUNGEN:	Ein zweiter Versuch, 1796 über eine andere Route Taškent zu erreichen, scheiterte auch.

38.

	1795/96, AB-SALJANOW: REISE NACH BUCHARA
AUFTRAGG.:	Regierung durch den Zolldirektor in Troick Hofrat Dolgopolov
AUFTRAG:	Informationen sammeln über den Stand der Dinge im Khanat Buchara und über die politische Führung
LEITER:	Bekčentej Ab-Saljanov
TEILNEHMER:	Tatarischer Kaufmann aus Kasaner Generalgouvernement Karawane mit russischen Begleitern
ZIELE:	Buchara
ROUTEN:	Troick, Buchara, Troick
ERTRAG:	Auskünfte über die Situation nach dem Dynastiewechsel von den Aschtarchaniden zu den Mangit-Emiren Informationen über die Verhältnisse in den Provinzen und über die Beziehungen Bucharas zu Persien und Russland sowie zu den Einstellungen der Kasachen gegenüber Russland
LIT.:	D. Uspenskij: Iz istorii russkich snošenij s narodami Vostoka. (Po archivnym dokumentam.) [Aus der Geschichte der russischen Beziehungen mit den Völkern des Ostens. (Nach Archivmaterialien.), in: Russkaja mysl', Nr. 4 (1904), S. 56 f.
QUELLEN:	?

39.

	1796, TELJATNIKOW: MISSION NACH TURKESTAN
AUFTRAGG.:	Kommandeur der Sibirischen Linie Strandmann
AUFTRAG:	Mission zu Junus Khan in Taškent, Ersatz für Burnaševs Versuch im Vorjahr Erkundung der Lage von Taškent, der Umgebung, Bevölkerungsverhältnisse, Handel, Regierungsform, Rohstoffvorkommnisse
LEITER:	Leutnant und Ataman des Sibirischen Kosakenheeres Dmitrij Teljatnikov
TEILNEHMER:	A.S. Beznosikov, Korporal Ja. Bykov
ZIELE:	Turkestan und Taškent
ROUTEN:	Forpost Korjakovskij, Turkestan, Nura-Fl., Sary Su-Fl., Čuj-Fl., Kara-Berge, Turkestan
ERTRAG:	Aufnahme von Kontakten mit dem Herrscher von Taškent Junus Chadži Informationen über Taškent
QUELLEN:	- <i>AVPR f. Taškentskie dela</i>
LIT.:	Levšin, S. 103 f.; G.L. Kesselbrenner: Chronika odnoj diplomatičeskoj kar'ery (Diplomat-vostokoved S.L. Laškarev i ego vremja) [Chronik einer diplomatischen Karriere (der Diplomat und Orientalist S.L. Laškarev)], Moskva 1987, S. 189 f.
BEMERKUNGEN:	Ein zweiter Versuch Teljatnikovs scheint auch gescheitert zu sein.

40.

	1795–1813, DANIBEGOW: REISEN NACH INDIEN
AUFTRAGG.:	Iraklij II. von Georgien
AUFTRAG:	Erledigung eines Auftrages in Madras
LEITER:	Rafail Danibegašvili (Danibegov) armenischer adeliger Geschäftsmann aus Tiflis
ZIELE: ROUTEN:	Madras in Indien
ERTRAG:	Beschreibung der Handelswege von Russland nach Kabul, Lahore, Kashmir, Madras, Bombaj, Tibet, Turfan
QUELLEN:	- 1795–1827 <i>Putešestvija v Indiju gruzinskogo dvorjanina Rafaila Danibegova</i> [Die Reisen des georgischen Adligen Rafail Danibegov nach Indien], in: <i>Russko-indijskie otnošenija v XIX veke. Sbornik archivnych dokumentov i materialov, otv. red. P.M. Šastitko, Moskva 1997</i> , S. 43-52. - <i>Putešestvija Rafaila Danibegašvili v Indiju, Birmu i drugie strany Azii 1795-1827</i> [Die Reisen Rafail Danibegašvilis zwischen 1795 und 1827 nach Indien, Birma und andere Länder Asien], <i>otv. red. F.F. Davitaja, Moskva 1969</i> .
LIT.:	L. Maruašvili: <i>Žizn' i dejatel'nost' Rafaila Danibegašvili. Očerok</i> [Leben und Tätigkeit R. Danibegašvilis. Eine Skizze], in: Ebenda, S. 48-62; P.M. Kemp: <i>Bharat-Rus. An Introduction to Indo-Russian Contacts and Travels from Mediaeval Times to the October Revolution</i> , Delhi 1958, S. 111-114.
BEMERKUNGEN:	Der Bericht wurde 1815 für Alexander I. zusammengestellt.

41.

	1800, BURNASCHEW UND POSPELOW: REISE NACH TAŠKENT
AUFTRAGG.:	Paul I.
AUFTRAG:	Erkundung über Taškent, weil sie 1795 keinen Zugang zur Stadt erhalten hatten. Erkundungen über Salpeterförderung und Erzlager, weil der Taschkenter Herrscher um Prospektoren für Erzvorkommen nahe Taškent gebeten hatte
LEITER:	T. Burnašev und Michail S. Pospelov (1774–?), Bergwerksbeamter der Kolyvan-Voskresensker Bergwerke
ZIELE:	Taškent
ROUTEN:	Semipalatinsk, Jamyšev-Festung, Kar-Karaly-Berge, Sary-Su, Hungersteppe, Kara-Tau, Taškent, Turkestan, Suzak und zurück
ERTRAG:	Erste ausführlichere Informationen über Taškent, Beziehungen mit Kokand, Rohstoffvorkommen, Handelsverhältnisse, Politik und Militär
QUELLEN:	- <i>Poezdka Pospelova i Burnaševa v Taškent, v 1800 godu</i> [Die Reise Pospelovs und Burnaševs 1800 nach Taškent], in: <i>VIRGO na 1851 god, č. 1, kn. 1, SPb 1851, S. 1-43</i> - <i>Putešestvie ot Sibirskoj linii do Taškenta i obratno v 1800 godu (Burnašev/Pospelov)</i> [Die Reise 1800 von der Sibirischen Linie nach Taškent und zurück (Burnašev/Pospelov)], in: <i>SV (1818) č. 4, S. 111-180.</i>
LIT.:	D.Č.Ja. Chanykov: Primečanie k stat'e: <i>Poezdka Pospelova i Burnaševa v Taškent</i> [Anmerkung zum Artikel: Die Reise Pospelovs und Burnaševs nach Taškent], in: <i>VIRGO na 1851 god, č. 1, kn. 1, SPb 1851, S. 44-56.</i>

42.

	21.7.1803, GAWERDOWSKIJ: REISE NACH BUCHARA
AUFTRAGG.:	Alexander I. und Handelsminister Rumjancev am 14.11.1802
AUFTRAG:	<p>Gesandtschaft an Emir von Buchara zur Regelung eines Falschgeldvorfalles, Verbesserung der Handelsbeziehung, Sammeln von Informationen aller Art in der Steppe und im Emirat sowie über den Handel mit Indien, Persien etc.</p> <p>Schutzgarantie für russische Kaufleute auch im Transithandel erreichen</p> <p>Außenbeziehungen erkunden</p> <p>Da in China die Jesuiten eine hohe Wertschätzung genießen, anfragen, ob Bucharer für Samarkand weißrussische Jesuiten haben wollen und Ärzte, Bergwerkfachleute brauchen</p> <p>Werbung für russische Waren in Buchara</p>
LEITER:	Oberleutnant im Generalstabsdienst Jakov P. Gaverdovskij und Frau
TEILNEHMER:	<p>Quartiermeisterleutnante Ivanov und Bogdanovič, Schreiber Andrjukov, Teptjar' Ibragim Smajlov (1769–1827)</p> <p>Dolmetscher Mirsalim Bekčurin, Biktjašev, Achun Fazil' Smajlov, Mediziner Savva Bol'šoj</p> <p>50 Kosaken und Teptjare, russische Kaufleute mit 55 Kamelen</p>
ZIELE:	Buchara, Chiva
ROUTEN:	
ERTRAG:	<p>Gaverdovskij konnte interessante geographische und ethnographische Materialien sammeln</p> <p>Bol'šoj geriet in kasachische Gefangenschaft und hat Kenntnisse über Umgangssprache und Leben der Kasachen gewonnen</p>
QUELLEN:	<p>- <i>Razgrablenie Kirgizami Russkago karavana, šedšago v Buchariju v 1803 godu (Otryvok iz dnevných zapisok G. Gaverdovskago)</i> [Die Plünderung der 1803 nach Bucharien gehenden russischen Karawane durch die Kirgisen], in: <i>SV</i>, č. 2 (1823), S. 29-36, 37-50.</p> <p>- <i>Zapiski doktora Savvy Bol'šogo o priključenijach ego v plenu u kirgiz-kajsakov v 1803–1804 gg. S Zamečanjami o Kirgiz-kajsackoj stepi</i> [Die Aufzeichnungen des Doktors Savva Bol'šoj über die Begebenheiten während seiner Gefangenschaft bei den Kirgis-Kajsaken 1803–1804], in: <i>Syn otečestva</i>, nr. 76, 77, 80 (1822).</p>
UNPUBL.:	- <i>Obozrenie kirgiz-kajsackoj stepi</i> [Überblick der Kirgis-kajsakischen Steppe], in: <i>RO LOII</i> , kol. 115, no. 495.

LIT.:	Chalfin, Rossija i chanstva, S. 61-78.
BEMERKUNGEN:	<p>G. wurde für seine Mission mit Wünschen der Akademie d. Wissenschaften über die Beschaffung von Informationen über Botanik, Flora etc. versehen. Auch über Amu- und Syr-Dar'ja, Badachšan, Handel, Rohstoffe sollte er Informationen sammeln.</p> <p>Gs. Karawane wurde von Kasachen überfallen, geplündert und zerschlagen. G. konnte sich nur mit Mühe retten und zurückkehren.</p>

43.

	1804/05, VÖLCKERSAHM*: EXPEDITION ZUM KASPISCHEN MEER
AUFTRAGG.:	Kriegsminister Arakčeev, Ermolov?
AUFTRAG:	Suche nach geeigneter Stelle zur Anlegung einer Festung
LEITER:	Generalmajor Fel'kerzam
ZIELE:	Ostufer des Kaspischen Meeres
ROUTEN:	Emba-Mündung, Tjuk-Karagan-Spitze
ERTRAG:	Bauplatz für Festung
QUELLEN:	- Nr. 1053, <i>Gen. Ermolov an Graf Arakčeev, 15.1.1818</i> , in: AKAK, VI, 2, S. 699.
LIT.:	?

44.

	1808–1820, RAFAILOV: REISEN NACH INDIEN
AUFTRAGG.:	N.P. Rumjancev und Nesselrode im AA
AUFTRAGG:	Erkundung von Handelsroute nach Indien und Handelsmöglichkeiten
LEITER:	Mehti Rafailov: (jüdischer) Kaufmann aus Kabul, der zur Orthodoxie konvertierte
ZIELE:	Indien
ERTRAG:	Wegebeschreibungen und Angaben über die Verhältnisse in den Khanaten, die nicht immer ganz exakt sind Ausführliche Informationen über die Wege nach Indien durch Persien sowie über die persisch-afghanischen Beziehungen
QUELLEN:	- <i>Zapiski Mehti Rafailova</i> [Die Aufzeichnungen von M. Rafailov], in: <i>Rossijskie putešestvenniki v Indii XIX – načalo XX v. Dokumenty i materialy</i> [Russländische Indien-Reisende XIX bis Anfang XX. Jh. Dokumente und Materialien], Moskva 1990, S. 31-84. - <i>1808–1820 gg. Iz zapisok Mehti Rafailova o ego putešestvijach v Indiju</i> [Aus den Aufzeichnungen M. Rafailovs über seine Reisen nach Indien], in: <i>Russko-indijskie otnošenija</i> , S. 39-43.
LIT:	V.G. Volovnikov: Putešestvija rossijskogo „kupca-diplomata“ [Die Reisen des russländischen Kaufmanns und Diplomaten], in: <i>Rossijskie putešestvenniki v Indii</i> , S. 11-30.

45.

	1811, PUTIMZEW*: REISE NACH KUL'DŽA
AUFTRAGG.:	Kommandeur der Sibirischen Linie Generalleutnant Grigorij I. Glazenap
AUFTRAG:	Erkundung der Handelsmöglichkeiten und Landeskunde
LEITER:	N.G. Putimcev Übersetzer der Buchtarminsker Zollverwaltung
ZIELE:	Čugučak, Kul'dža
ROUTEN:	Buchtarm. Festung, Sosna-Mündung links d. Irtyš, Bukan-Fl., Bazar-Fl., Karabuga, Jalgyz-Agač, Čugučak, Kul'dža, forpost Burgasutaj, Kurčum-Mündung
ERTRAG:	Hat neuen, günstigen Handelsweg nach Kul'dža erschlossen und die örtlichen Handelsbeziehungen, Waren, Städte und Märkte erkundet
QUELLEN:	- <i>Dnevnyja zapiski Perevodčika Putimceva, v proezde ego ot Buchtarminskagoj kreposti do kitajskago goroda Kul'ži i obratno, v 1811 godu</i> [Tagebuchaufzeichnungen des Dolmetschers Putimcev auf seiner Reise 1811 von der Festung Buchtarma zur chinesischen Stadt Kul'ža und zurück], in: <i>SV, 1819, č. 6, S. 1-94.</i>
LIT.:	Ploskich, <i>Pervye kirgizsko-russkie posol'skie svjazi (1784–1827)</i> [Erste kirgisisch-russische Gesandtschaftsverbindungen 1784–1827], Frunze 1970, S. 18-42; Levšin, S. 103.
BEMERKUNGEN:	P. reiste als Kaufmann verkleidet in der Karawane von Kommerzienrat Nerpin mit.

46.

	1813, BUBENOW: EXKURSION ZUM ISSYK-KUL UND ZUM TIENSCHAN
AUFTRAGG.:	Generalgouverneur von Westsibirien Kapcevič
AUFTRAG:	Erkundung der Verhältnisse bei den Kirgisen am Issyk-Kul?
LEITER:	Gouvernementsekretär und Dolmetscher Andrej L. Bubenov
ZIELE:	Issyk-Kul und Tienschan
ROUTEN:	
ERTRAG:	Informationen über den Wunsch der Kirgisen, russische Untertanen zu werden.
QUELLEN:	?

47.

	16. Mai 1813/15. Okt. 1814, F. NASAROW*: REISE NACH KOKAND
AUFTRAGG.:	Alexander I. über Generalgouverneur von Westsibirien und Kommandeur der Sibirischen Linie Generalleutnant G.I. Glazenap
AUFTRAG:	In Kokand Khan ein kaiserliches Schreiben und Briefe General Glazenaps übergeben nach Ermordung eines Kokander Gesandten in Festung Petropavlovsk Erkundungen über Gold im Sand des Čirčik, über Türkis- und Rubinvorkommen
LEITER:	Dolmetscher Filipp Nazarov , hatte die Asiatische Schule in Omsk absolviert
TEILNEHMER:	Abteilung Kosaken unter Sotnik Bezjazykov, Fünzigenschaftsführer Vjatkin, Gouvernementsekretär Bubenkov, mussten bald nach Ankunft Kokand verlassen, nur 5 Kosaken blieben bei N.
ZIELE:	Kokand
ROUTEN:	Omsk, Petropavlovsk, Malikul-See, Sary-Su, Suzak, Čimkent, Taškent, Kamyš-Kurgan, Kokand, Margelan, Andižan, Jany-Kurgan, Ura-Tjube, Chodžent, Pskent, Taškent, Petropavlovsk
ERTRAG:	Informationen über geographische, landeskundliche und kommerzielle Bedingungen im Khanat von Kokand, über das bis dahin wenig bekannt war. Etnographische Angaben über Kasachen
QUELLEN:	- <i>Filipp Nazarov: Zapiski o nekotorych narodach i zemljach Srednej časti Azii Filippa Nazarova, Otdel'nogo Sibirskogo Korpusa perevodčika, posylannogo v Kokant v 1813 i 1814 godach</i> [Aufzeichnungen über einige Völker und Länder Zentralasiens von Filipp Nazarov, Dolmetscher des Sibirischen Sonderkorps, der 1813 und 1814 nach Kokand gesandt worden war], <i>SPb. 1821</i> . - <i>F. Nazarov: Zapiski o nekotorych narodach i zemljach Srednej časti Azii</i> [Aufzeichnungen über einige Völker und Länder des Mittleren Teils von Asien], <i>Moskva 1968</i> .
LIT.:	„Zapiski o nekotorych narodach i zemljach Srednej Azii“ Filippa Nazarova (1813–1814) [Die „Aufzeichnungen über einige Völker und Länder Zentralasiens“ von Filipp Nazarov 1813–1814], in: <i>Istorija Uzbekistana v istočnikach</i> , S. 162-174; V.A. Romodin: <i>Predislovie</i> , in: <i>F. Nazarov: Zapiski o nekotorych narodach i zemljach Srednej časti Azii</i> [Aufzeichnungen über einige Völker und Länder des Mittleren Teils von Asien], <i>Moskva 1968</i> , S. 5-13; Pl. Čičačev: <i>Ob issledovanii veršyny Syr i Amu-Dar'i i nagornoj ploščadi Pamira</i> [Über die Erforschungen der Oberläufe von Syr- und Amu-Dar'ja und des Gebirgplateaus des Pamir], in: <i>ZRGO, III</i> , <i>SPb. (1849)</i> , S. 43-45.

48.

	1816, SCHANGIN: EXPEDITION ZUM IŠIM
AUFTRAGG.:	?
AUFTRAG:	Expedition zur Erforschung der Naturreichtümer im Norden der kasachischen Steppe
LEITER	Ivan P. Šangin (1785–1822) Bergbauoffizier der Kolyvano-Voskresensker Bergwerke
ZIELE:	Išim, dessen Nebenflüsse, Gebirge und Höhen
ROUTEN:	Isim, Sary-su, Nura und Nebenflüsse, Kurgaldžina
ERTRAG	Ausführliche geologische, mineralogische, biologische und topographische Informationen Archäologische Beobachtungen
QUELLEN:	- <i>Dnevnye zapiski putešestvija po kirgizskoj stepi</i> [Tagebuchnotizen einer Reise durch die Kirgisensteppe], in: <i>SV (1820) Teile IX-XI</i> .
LIT.:	Levšin, Opisanie, passim.

49.

	1819, ABUBAKIROW: GESANDTSCHAFT NACH CHIVA
AUFTRAGG:	Regierung?
AUFTRAG:	Erkundung der Verhältnisse in Chiva
LEITER:	Abubakirov Baschkire
ZIELE: ROUTEN:	Chiva
QUELLEN: UNPUBL.:	<i>Gosudarstvennyj archiv Orenburgskoj oblasti, f. 6, op. 10</i>
LIT.:	Kamalov, Karakalpaki, S. 174; Galkin, Ètnografičeskie i istoričeskie materialy, S. 285.

50.

	1819–1821, PONOMAREW UND MURAWEW: EXPEDITION AUF DEM KASPISCHEN MEER
AUFTRAGG.:	Kommandeur des georgischen Sonderkorps General der Infanterie Aleksej P. Ermolov am 13.6.1819
AUFTRAG:	Erkundung der Verhältnisse unter den Turkmenen auf Ostufer des Kaspischen Meeres, Suche nach geeigneten Stellen für Hafen und eine Festung Anlage eines Warenlagers, Erkundung der Verhältnisse in Chiva, Handelsmöglichkeiten, Beziehungen der Turkmenen zu Chiva und Persien, landeskundliche Beschreibung
LEITER:	Major M.I. Ponomarev
TEILNEHMER:	Hauptmann des Generalstabs der Garde Nikolaj N. Murav'ev (er war ein Bekannter und Vertrauter General Ermolovs) Artillerieoffiziere Leutnante Rjumin und Graf Katani, Dolmetscher Armenier Petrovič, turkmenischer Führer Seid Eine Korvette <i>Kazan'</i> mit 18 Geschützen unter Oberleutnant zur See Grigorij G. Bassargin, Leutnant Aleksej M. Jur'ev, Fähnrich Nikolaj F. Ivanov, Stabsarzt Pavel P. Formisin, Leutnant bei der Artillerie S. Linickij Schriftführer Aleksandr S. Poletaev, insgesamt bis 160 Mann Schaluppe <i>Svon Polikarp</i> unter Leutnant Appollon F. Ostolopov, 2 Fähnriche, 1 Geistlicher, 1 Arzt, 1 Artillerist, 1 Steuermann 14. Kl., insgesamt 140 Mann Ein Frachtschiff Kura unter Leutnant Jur'ev, Fähnriche Nikolaev und Makarov, 1 Artillerieoffizier, ein Steuermann Ein Postboot unter Kapitänleutnant Ratkov, der auch Kommandant des gesamten Geschwaders war drei Offiziere, ein Geistlicher
ZIELE:	Ostufener, Chiva
ROUTEN:	Baku, Zelenyj Bugor, Gasan-Kuli, Čeleken, Krasnovodskij-Bucht, Uzboj, Chiva, Festung Kyzyl-Kala, Festung Šach-Senem, Sary-Baba-Berge, Krasnovodskij Bucht, Insel Sara, Lenkoran, Baku
ERTRAG:	Arbeit mit Sextanten, Kompass und Vermessen nach Augenmaß, Triangulation? Vermessung der Küste mit Kompass, Ausführliche Erkundung und Beschreibung von Geschichte und Verhältnissen im Khanat Chiva, der Turkmenen, Landeskunde, geeignete Stellen für Festungsbau, Korrektur älterer Kartenaufnahmen (Vojnovic)
QUELLEN:	- <i>Predpisanie gen. Ermolova maioru Ponomarevu, ot 13-go ijunja 1819 g.</i> [Die Anordnung General Ermolovs an Major Ponomarev

	<p>vom 13.6.1819], in: <i>AKAK, Bd. VI, 2, Tiflis 1875, S. 699-702.</i></p> <p>- <i>Predpisanie gen. Ermolova gvardejskago General'nago štaba kap. Murav'evu, ot 13-go ijunja 1819 g.</i> [Die Anordnung Ge. Ermolovs an den Hauptmann des Generalstabs der Garde Murav'ev vom 13.6.1819], in: <i>Ebenda, S. 703.</i></p> <p>- <i>Raport majora Ponomareva gen.-l Vel'jaminovu, ot 30-go sentjabrja 1819 g.</i> [Rapport Maj. Ponomar'evs an Genlt. Vel'jaminov vom 30.9.1819], in: <i>Ebenda, S. 704.</i></p> <p>- <i>Raport kap. Murav'eva maioru Ponomarevu, ot 17-go dekabrja 1819 g.</i> [Rapport Hptm. Murav'evs an Maj. Ponomar'ev vom 17.12.1819], in: <i>Ebenda, S. 709-710.</i></p> <p>- <i>Kap. Murav'ev gen. Ermolovu, ot 12-go aprelja 1820 g.</i> [Hptm. Murav'ev an Gen. Ermolov am 12.4.1820], in: <i>Ebenda, S. 713-716.</i></p> <p>- <i>Otnošenje gen. Ermolova k gr. Nessel'rode, ot 21-go aprelja 1820 g.</i> [Bericht Gen. Ermolovs an Graf Nesselrode vom 21.4.1820], in: <i>Ebenda, S. 716-720.</i></p> <p>- <i>Zapiska o Truchmenach</i> [Aufzeichnung über die Truchmenen], in: <i>Ebenda, S. 723-725.</i></p> <p>- <i>Predpisanie gen.-l. Vel'jaminova polk. Murav'evu, ot 26-go marta 1821 g.</i> [Anweisung Genlt. Vel'jaminovs an Oberst Murav'ev vom 26.3.1821], in: <i>Ebenda, S. 726-729.</i></p> <p>- <i>Raport polk. Murav'eva gen.-l. Vel'jaminovu, ot 27-go julja 1821 g.</i> [Rapport Oberst Murav'evs an Genlt. Vel'jaminov vom 27.7.1821], in: <i>Ebenda, S. 729-732.</i></p> <p>- <i>N.N. Murav'ev: Putešestvie v Turkmeniju i Chivu v 1819 i 1820 godach gvardejskogo general'nogo štaba kapitana Nikolaja Murav'eva, poslannogo v sii strany dlja peregovorov</i> [Reise nach Turkmenien und Chiva des Hauptmanns des Generalstabes der Garde Nikolaj Murav'ev 1819 und 1820, der in diese Länder zu Verhandlungen geschickt wurde], <i>Bde. I u. II., Moskva 1822.</i></p> <p>Mit mehreren Auflagen in verschiedenen Sprachen, darunter Deutsch:</p> <p>- <i>N.N. Murawjow: Reisen nach Turkmenien und Chiwa in den Jahren 1819–1821, Berlin 2011 (=Turkmenenforschung Bd. 20)</i></p> <p>- <i>Zapiski A.P. Ermolova. 1798–1826 gg.</i> [Aufzeichnungen von A.P. Ermolov. 1798–1826], <i>sost., podgot. teksta, vstup, st., koment. V.A. Fedorova</i> [Zusammenstellung, Vorbereitung des Textes, Einleitung und Kommentar von V.A. Fedorova], <i>Moskva 1991, S. 326-328.</i></p>
LIT.:	Chalfin, <i>Rossija i chanstva</i> , S. 104-132; Žukovskij, <i>Snošenija Rossii</i> , S. 98-101.
BEMERKUNGEN:	1821–22 fand eine weitere Exkursion Murav'evs zur Ostküste statt. Krankheiten: Durchfall, Vergiftung durch Rauchen narkotischer Pflanzen

	<p>Bewirtung und Versorgung der Turkmenen</p> <p>Vermessungsoffizier Katani beherrsche die Vermessungstechnik ungenügend.</p>
--	---

51.

	1820, NEGRI: DIPLOMATISCHE MISSION NACH BUCHARA
AUFTRAGG.:	Außenminister Nesselrode, Juni/ 15.7.1820 (und Militärgouverneur von Orenburg, General Petr K. Essen)
AUFTRAG:	<p>Dokumente und Geschenke im Auftrag Alexanders I. an Emir Mir Gajdar Khan übergeben. Bekräftigung der freundschaftlichen Bez. zwischen beiden Herrschern, Sicherheit der Karawanenwege vereinbaren</p> <p>Sammeln von Nachrichten über Politik Bucharas, Chivas. Der benachbarten Länder und Kasachenkhanate, Information über brit. Politik in Indien und Beziehungen mit China</p> <p>Erkunden der Wege und Routen nach Indien, Rohstofflager, geeignete Plätze zum Bau von Festungen und Siedlungen von Orsk bis zum Syr-Dar'ja</p> <p>Erleichterungen für russ. Kaufleute in Buchara durchsetzen</p> <p>Anfertigung von Karten über Marschrouten nach Buchara und zurück</p>
LEITER:	Wirkl. Staatsrat und Legationssekretär Aleksandr Fedorovič Negri (1784–1854)
TEILNEHMER:	<p>Hauptmann im Generalstab der Garde Baron E.K. Mejendorf (1798–1865), Topograph Oberleutnant V.D. Vol'chovskij und Quartiermeister Oberleutnant Timofeev, Pionierleutnante Tafaev und Artjuhov, Naturwissenschaftler Dr. Christian Heinrich Pander (1794–1865), Embryologe und Paleontologe Eduard A. Eversmann (1794–1860), geb. in Wernighausen bei Hagen, studierte in Marburg, Halle, Berlin, Dorpat, Mediziner und Geograph, 1816 nach Russland, Kollegiensekretär P. Jakovlev, drei Dolmetscher und Übersetzer, Geistlicher Budryn</p> <p>Als Bedeckung unter Hauptmann S. Ciolkovskij: 200 Kosaken, 200 Infantristen, 25 berittene Baschkiren</p> <p>65 Kasachen als Führer und Kameltreiber</p> <p>Zwei Geschütze Feldartillerie</p> <p>Tross: 358 Kamele, 400 Pferde, 25 Wagen und 2 Boote auf Wagen</p>
FINANZIERUNG:	Unterhalt der Karawane 72.000 Rubel
ZIELE:	Buchara
ROUTEN:	Orenburg, Krarbutak, Ilek-Fl., Mugodžar-Berge, Bol'sie i Malye Barsuki, Sapak-Kum, Kamyšli-See, Aralsee, Syr-Dar'ja, Kuvan-Dar'ja, Džani-Dar'ja, Betpak-Wüste, Kagatan, Vafkend, Buchara
ERTRAG:	Aufnahme der Marschroute, Tagesreisen, Karten, Bestimmung von fünf astronomischen Punkten, erste Nachrichten über Trockenfallen des Aralsee, zahlreiche historische, naturwissenschaftliche und

	<p>landeskundliche Informationen über Buchara und Turkestan</p> <p>Pander hat Münzen und Altertümer nach SPb gebracht</p> <p>Kohlenvorkommnisse entdeckt</p>
QUELLEN:	<p>- <i>Instrukcija upravl. Min. in. del K.V. Nessel'rode A.F. Negri, 15.7.1820</i> [Instruktion des Leiters des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten K.V. Nesselrode an A.F. Negri am 15.7.1820], in: <i>Vnešnjaja politika Rossii XIX i načalo XX veka. Dokumenty rossijskogo Ministerstva inostrannyh del</i> [Die Außenpolitik Russlands im XIX. und zu Beginn des XX. Jh. Dokumente des russländischen Min. für auswärtige Angelegenheiten], <i>serija vtoraja 1815–30 gg. T. 3 (odinadcatyj). Maj 1819 g.–fevral' 1821 g., Moskva 1979, S. 453.</i></p> <p>- <i>Instrukcija načal'nika Glavnogo Staba e. i. v-va P.M. Volkonskogo kapitanu E.K. Mejendorfu</i> [Instruktion des Chefs des Hauptstabes seiner kaiserlichen Majestät P.M. Volkonskijs an den Hptm. E.K. Mejendorf] [Juli 1820], in: <i>Ebenda, S. 453-454.</i></p> <p>- <i>Dopol'nitel'naja instrukcija upravl. Min. in. del K.V. Nessel'rode A.F. Negri, 25.7.1820</i> [Zusatzinstruktion des Leiters des Min. d. Äußeren K.V. Nesselrode an A.F. Negri 25.7.1820], in: <i>Ebenda, S. 458.</i></p> <p>- <i>A.F. Negri I.A. Kapodistrii, 15.1.1821</i> [A.F. Negri an I.A. Kapodistrija 15.1.1821], in: <i>Vnešnjaja politika Rossii XIX – načalo XX veka</i> [Außenpolitik Russlands XIX. bis zum Beginn des XX. Jh.], <i>serija vtoraja, T. 4 (12), Moskva 1980, S. 638.</i></p> <p>- <i>A.F. Negri I.A. Kapodistrii, 20.4.1821</i> [A.F. Negri an I.A. Kapodistrija], in: <i>Ebenda, S. 125.</i></p> <p>- <i>Voyage d'Orenburg à Boukhara, fait en 1820, à travers les steppes qui s'étendent à l'est de la mer d'Aral et au-delà de l'ancien Jaxartes; rédigé par M. le Baron Georges de Meyendorff, Colonel à l'état-major de S.M. l'Empereur de toutes les Russies; et revu par M. le Chevalier Amédée Jaubert [...], Paris 1826.</i></p> <p>- <i>Reise von Orenburg nach Buchara im Jahre 1820. Hrsg. von dem Herrn Baron von Meyendorff, Obristen im Generalstabe Sr. Majestät des Kaisers von Russland, und revidiert vom Chevalier Amadée Jaubert, in: Friedrich Alexander Bran (Hrsg.): Ethnographisches Archiv, 30. Bd., Jena 1826, S. 173-360.</i></p> <p>- <i>K.E. Mejendorf: Putešestvie iz Orenburga v Bucharu</i> [Reise von Orenburg nach Buchara], <i>predislovie N.A. Chalfin, Moskva 1975.</i></p> <p>- <i>K istorii russkago posol'stva v Bucharu i osvoboždenija ottuda russkich plennyh v 1821 godu</i> [Zur Geschichte der russischen Gesandtschaft nach Buchara und der Befreiung der dortigen russischen Gefangenen 1821], in: <i>Russkij Archiv (1915), kn. II, S. 32-51.</i></p> <p>- <i>Eversmann, E.E.: Reise von Orenburg nach Buchara. Nebst einem Wortverzeichnis aus der afghanischen Sprache, begleitet von einem naturhistorischen Anhang und einer Vorrede von N. Lichtenstein.</i></p>

	<i>Berlin 1823.</i>
LIT.:	N.A. Chalfin: Rossija i chanstva Srednej Azii (pervaja polovina XIX veka) [Russland und die Khanate Zentralasiens (erste Hälfte des 19. Jh.), Moskva 1974, S. 158-174; Das Asiatische Museum; Modest Bogdanow: Uebersicht der Reisen und naturhistorischen Untersuchungen im Aralo-Kaspischen Gebiet seit dem Jahre 1720 bis zum Jahre 1874, in: RR, V (1876) 5, S. 441 f.

52.

	1822, BESCHANOW*: MISSION NACH CHIVA
AUFTRAGG.:	MID
AUFTRAG:	Begleitung zweier Chivinischer Gesandten nach Chiva
QUELLEN:	- <i>Zapiska g. s. Bežanova, prevprovoždavšago v 1822 godu v Chivu dvuch chivinskich juz-bašej, ot oktjabrja 1823 goda</i> [Aufzeichnung g. s. Bežanovs, der 1822 zwei chivinische Juz-Baschi nach Chiva begleitete, vom Oktober 1823], in: <i>AKAK, VI, 2, Tiflis 1875, S. 738-741.</i>
LIT.:	?

53.

	1823, BERG: MILITÄREXPEDITION ZU DEN KASACHEN
AUFTRAGG.:	Asiatisches Departement des MID
AUFTRAG:	Kasachen zu disziplinieren?
LEITER:	Oberst F.F. Berg
TEILNEHMER:	Abteilung Soldaten
LIT.:	I.F. Erofeeva: A.I. Levšin i ego trud „Opisanie kirgiz-kazackich ili kirgiz-kajsackich ord i stepej“ [A.I. Levšin und seine Arbeit „Beschreibung der kirgis-kasachischen oder kirgis-kajsachischen Horden und der Steppen“], in: Levšin, Opisanie kirgiz-kazackich, S. 553.

54.

	1823, FOFANOW: MISSION IM TURKMENENGEBIET
AUFTRAGG.:	Militärgouverneur von Orenburg?
AUFTRAG:	Erkundung des Turkmenengebietes
LEITER:	Leutnant Fofanov
ZIELE:	Turkmenengebiet
ERTRAG:	?
QUELLEN:	- <i>Raport lejtenanta Fofanova 1-go gen.-m. Orlovskomu, ot 7-go oktjabrja 1823</i> [Rapport des Leutnants Fofanov d. 1. an Generalmajor Orlovskij vom 7.10.1823], in: <i>AKAK, Bd. VI, 2, Tiflis 1875, S. 687-688.</i>
LIT.:	?

55.

	1824, KAJDALOW UND ZIOLKOWSKIJ*: HANDELSKARAWANE NACH BUCHARA
AUFTRAGG.:	Asiatisches Komitee d. Außenministeriums, 7. Aug. 1824 Zarenukaz über Finanzierung
AUFTRAG:	Handelskarawane unter militärischem Schutz nach Buchara mit Schreiben General Essens an Emir, um so Handel mit den Khanaten neuen Aufschwung zu geben
LEITER:	Karawanenführer Evgraf Kajdalov (aus Moskauer Kaufmanns- familie der I. Gilde)
TEILNEHMER:	Karawane von 1777 Kamelen russischer und mittelasiatischer Kaufleute Kasachen-Esaul Karaul Babadžanov als Aufseher über Kameltreiber Kommandeur des Begleitschutzes Oberst S.T. Ciolkovskij 250 Mann Infanterie 250 Orenburger Kosaken und 150 Kosaken aus Orsk Artilleristen und 2 Geschütze Feldartillerie
ZIELE:	Buchara
ROUTEN:	Orenburg, Ilek, Emba, Mugodžar-Berge, Bol'shie und Malye Barsuki, Aralsee, Syr-Dar'ja., Kuvan-Dar'ja., Biš-Tjube
FINANZIERUNG:	223.500 Rubel
ERTRAG:	Karawane wurde überfallen und zum Umkehren gezwungen, wohl auch infolge sehr ungeschickten Verhaltens Ciolkovskijs, der die Beweglichkeit der Karawane durch 50.000 in der Steppe erworbene Hammel, die für den Verkauf in Buchara bestimmt waren, erschwert hat.
QUELLEN:	- <i>Dokumente in: Vnešnjaja politika Rossii XIX – načalo XX veka, serija vtoraja, T. 5 (13), Moskva 1982, S. 479, 490 f., S. 574-576, 634-636.</i> - <i>Karavan. Zapiski, vo vremja pochoda v Buchariju Rossijskago karavana, pod vojskim prikrytiem, v 1824 i 1825 godach, vedennye načalnikom onago karavana nad kupečestvom Evgrafom Kajdalovym v trech častjach</i> [Karawane. Aufzeichnungen während des Marsches einer russländischen Karawane unter militärischer Bedeckung 1824 und 1825 nach Bucharien, verfasst durch den als Leiter jener Karawane über die Kaufleute gesetzten Evgraf Kajdalov in drei Teilen], Moskva 1827.
LIT.:	Chalfin, Rossija i chanstva, S. 176-198.

56.

	1825/26, BERG: EXPEDITION AUF UST-URT
AUFTRAGG.:	Regierung
AUFTRAG:	Militärtopographische Aufnahmen und geologische Untersuchungen des Ust-Urt-Plateau
LEITER: TEILNEHMER:	Oberst im Generalstabsdienst Fedor F. Berg (1793–1874) Naturwissenschaftler E.A. Eversmann, Offiziere V.D. Volchovskij, Militärtopographen B.A. Lemm, Geograph Kapitänleutnant Petr F. Anžu (1796–1869), Zagoskin, Aleksandr O. Djugamel'
ZIELE: ROUTEN:	Ust-Urt Festung Sarajčikovskaja, Nordost-Ufer des Kaspischen Meeres bis Westufer Aralsee und zurück
ERTRAG: METHODE:	Erste wissenschaftliche topographische Beschreibung des Ust-Urt-Plateau, erste astronomische Bestimmungen und Entfernungsmessungen, Entdeckung, dass Aralsee höher gelegen als das Kaspische Meer Barometrische Nivellierungen von Aralsee und Kaspischem Meer. Sie benützten dazu die von Generalmajor F.F. Šubert zusammengestellten geodätischen Tafeln
QUELLEN:	- <i>B.F. Lemm</i>
LIT.:	A.L. Janšin, L.D. Gol'dberg: Pervye russkie naučnye issledovanija Ustjurta [Erste russische wissenschaftliche Untersuchungen des Ust-Urt], Moskva 1963; L.S. Berg: Aralskoe more [der Aralsee], SPb 1900, S. 68-89; Levšin, Opisanie, S. 52 f.

57.

	1825/26, SCHUBIN*: EXPEDITION ZUR GROSSEN HORDE, NÖRDLICHES KIRGISIEN UND KASCHGARIEN
AUFTRAGG.:	Asiatisches Komitee an Generalgouverneur von Westsibirien in Omsk General P.M. Kapcevič
AUFTRAG:	Erkundung von Handel und Handelswegen in Zentralasien und Kaschgarien nachdem Kasachen und Kirgisen gegen Kokand 1825 in Omsk um russischen Schutz gebeten hatten und um russischen Einfluss in der Großen Žuz zu stärken und den Chinesen zu demonstrieren
LEITER: TEILNEHMER:	Oberstleutnant F.K. Šubin , Kommandant der Festung Jamyševo Kosakenleutnant T.V. Njuchalov, polnischer Arzt F.K. Zibberštejn, Führer Nazar Tupikov 120 Kosaken, 2 Geschütze
ZIELE: ROUTEN:	Aksu, Kaschgarien, Tibet Karatal-Fl., Kuksu-Fl., Kul'dža, Issyk-Kul, bis Turpan in China?
ERTRAG:	Zibberstein hat viel Material über Natur und Bevölkerungsverhältnisse im südl. Kasachstan und nördl. Kirgisien gesammelt
QUELLEN:	- <i>Putevye zamečanija Omskogo garnizonnogo polka lekarja Zibberštejna, 12. oktjabrja 1825g.</i> [Reiseanmerkungen des Omsker Garnisonsarztes Zibberštejn, 12.10.1825], in: <i>Istoričeskij archiv, Bd. 1 (1936), S. 226-258.</i>
LIT.:	Ploskich, <i>Pervye kirgisko-russkie posolskie svjazi</i> , S. 58-67; Levšin, S. 445; M.P. Vjatkin: <i>Putevye zapiski lekarja Zibberštejna</i> [Die Reisenotizen des Arztes Zibberštejn, in: <i>Istoričeskij archiv, Bd. 1 (1936), S. 223-258.</i>

58.

	Juli–Okt. 1825, SIBBERSCHTEIN: EXKURSION IN CHINESISCHES GRENZGEBIET
AUFTRAGG.:	Zibberštejn gehörte zur Expedition Šubin, von der aus er mit einem Spezialauftrag eine Erkundungsexkursion durchführte
AUFTRAG:	Befriedung der Konflikte zwischen Kasachen der Großen Horde und Kirgisen, Erkundung der Verhältnisse unter Kirgisen, die in Omsk um Schutz gebeten hatten Erkundung der Karawanenrouten Verdeckte Erkundung des chinesischen Grenz- und Wachregimes
LEITER:	Arzt des Omsker Garnisonsregiments F.K. Zibberštejn
TEILNEHMER:	Leutnant N. Njuchalov, Hundertschaftsatamane: Panteleev, Volkov, Zagravskij
ZIELE:	Issyk-Kul und chinesisches Grenzgebiet
ROUTEN:	Kaksa-Fl., Ichlas-Fl., Basitamak-Fl., Ili, Issyk-Kul, Merke-Fl., Talas-Fl., Kara-Su, Karagal-Fl., Turpan, Tjup, Ala-tau
ERTRAG:	Auflistung und Beschreibung der chinesischen Grenzposten und ihres Wachregimes, Beschreibung der Handelsbedingungen in Kul'dža und der Karawanenwege von Semipalatinsk aus, Erkundung der Erfernungen in Tagesmärschen Beschreibung der Kirgisen-Stämme und deren Beziehungen mit China, Kokand und dessen Expansionsbetreibungen
QUELLEN:	- <i>Putevye zamečanja Omskogo garnizonnogo polka lekarja Zibberštejn, o.O., o.J.</i>

59.

	1825/26, EICHWALD*: EXKURSION ZUM KASPI- SCHEN MEER
AUFTRAGG.:	Genehmigung der Reise im Zusammenhang von Eichwalds Berufung auf einen Lehrstuhl an der Universität in Kazan' durch Alexander I.
AUFTRAG:	Naturwissenschaftliche Erkundung des Kaspischen Meeres
LEITER:	Eduard I. Ejchval'd (1795–1876) Geboren in Mitau, Studium der Medizin und Naturwissenschaften in Berlin und Paris. 1821 Dr. med. an der Universität von Dorpat. 1823 Prof. für Zoologie an der Universität von Kazan'
TEILNEHMER:	Seine Frau und deren Bruder Finke aus Göttingen Ein tatarischer Dolmetscher Leutnant zur See Ladyženskij als Kommandant einer Corvette von 16 Kanonen, bemannt mit 100 Matrosen, Steuermann Dädin und Schiffsarzt Frenzel
ZIELE:	Ufer des Kaspischen Meeres
ROUTEN:	Astrachan', Mangyšlak, Tjub-Karagan, Kulali-Inseln, Baku, Čekelen, Balchanskij Bucht, Krasnovodsker Bucht, Astrabader Bucht
ERTRAG:	Geologische Untersuchung von Mangyšlak, Erkenntnisse über tektonische Bewegungen, Vulkanismus, botanische und zoologische Kollektionen Publikationen über Fauna und Botanik
QUELLEN:	- <i>E. Eichwald: Reise auf dem Caspischen Meere und in den Kaukasus. Unternommen in den Jahren 1825–1826, Bd. 1, Abt. I. Stgt/Tübingen 1834, Abt. II, Stgt 1837.</i> - <i>E. Eichwald: Alte Geographie des Caspischen Meeres, des Kaukasus und des südlichen Russlands: nach griechischen, römischen und anderen Quellen, Bd. 2, Abt. I u. II, Berlin 1838.</i>
LIT.:	Ėjchval'd, in: Za sto let. Biografičeskij slovar' profesorov i prepodavatelej imperatorskago kazanskago universiteta (1804–1904) v dvuch častjach [Einhundert Jahre. Biographisches Lexikon der Professoren und Dozenten der Kaiserlichen Universität Kazan' (1804–1904) in zwei Teilen], pod red. zaslužennago ordinarnago Professora N.P. Zagoskina, č. 1, Kazan' 1904, S. 544-547.

60.

	1826, LEDEBOUR, BUNGE UND MEYER*: EXPE- DITION IN DEN ALTAJ UND DIE STEPPE
AUFTRAGG.:	Universität von Dorpat? Akademie der Wissenschaften
AUFTRAG:	Erkundung des Altaj und Dzungariens
LEITER:	Botaniker Carl Friedrich von Ledebour (1786–1851) Professor für Botanik an der Universität von Dorpat
TEILNEHMER:	Botaniker und Mediziner Kollegien-Assessor Dr. Alexander von Bunge (1803–1890), Studium in Dorpat, Exkursionen in Livland Dr. Carl Anton Meyer erkundete die Grenzregion
FINANZIERUNG:	Universität von Dorpat
ZIELE:	Altaj, Dzungarien
ROUTEN:	Barnaul, Ust-Kamenogorsk, Buchtarminsk, Nooer-Saisan, Buchtarminsk, Ust-Kamenogorsk, Semipalatinsk
ERTRAG:	Botanische und geographische Informationen über Irtyš-Region und das Grenzland, die Handelsbeziehungen mit China Informationen über Lebensweise und Wirtschaft der Kasachen
QUELLEN:	- <i>Carl Friedrich von Ledebour's Russisch-Kaiserlichen Staatsraths und Ritters des Ordens der heiligen Anna zweiter Classe, ordentlichen Professors der Botanik an der Universität Dorpat Rei- se durch das Altai-Gebirge und die soongarische Kirgisen-Steppe: Auf Kosten der Kaiserlichen Universität Dorpat unternommen im Jahre 1826 in Begleitung der Herren D. Carl Anton Meyer und D. Alexander von Bunge R.K. Collegien-Assessors, 2 Bde., Berlin 1929-30.</i>
BEMERKUNGEN:	Interessante Informationen über die militärischen Anlagen, Redouten, Besatzungen der Befestigungslinien.

61.

	1.2.–1.6.1827, BUBENOW: MISSION ZU DEN KASACHEN, KIRGISEN UND NACH KASCHGARIEN
AUFTRAGG.:	Außenminister K. Nesselrode/ MID St. Petersburg auf allerhöchsten Befehl an Generalgouverneur Kapcevič, Dez. 1826
AUFTRAG:	Verleihung von Auszeichnungen an Kirgisen, die 1825 in Omsk erschienen waren Die politischen Verhältnisse und Kräfte der Aufständischen in Kaschgarien unbeobachtet feststellen sowie Möglichkeiten erkunden, die Unabhängigkeit Kaschgaris von China zu erreichen
LEITER:	Titularrat A.L. Bubenov Kosakenataman Sal'nikov, Unteroffizier Romanovskij, Kosak Charlamov, Handelsgehilfe Šamseddin Fajzullin des Semipalatinsker Kaufmanns Popov
ZIELE:	Große Kasachenhorde, Kašgar
ROUTEN:	Omsk, Karatal, Issyk-Kul-Gebiet, Omsk
ERTRAG:	Informationen über Aufstände und Expansion Kokands in das Semireč'e-Gebiet, Bau von Festungen im Talas- und Čuj-Tal, Kokander Unterwerfungsversuche der Kirgisen in Umgebung von Issyk-Kul-Gebiet, Kokander militärische Aktionen in Ostturkestan
QUELLEN:	?
LIT.:	Ploskich, Pervye kirgisko-russkie posolskie svjazi, S. 74-82.

62.

	1827, EVERSMAN* UND KARELIN: EXPEDITION ZU DEN KASACHEN
AUFTRAGG.:	Akademie der Wissenschaften?
AUFTRAG:	Untersuchung der Steppen-Fauna
LEITER:	E.A. Eversmann
TEILNEHMER:	G.S. Karelin Karyn
ZIELE:	Bukeer Horde der Kasachen
ROUTEN:	Von Orenburg über Uralsk durch die Steppe zum Uzeni, Khansquartier, Ryn-peski, zurück über Obščij Syrt
ERTRAG:	?
QUELLEN:	- <i>E.A. Eversmann: Reise in die Kalmukisch-Kirgisische Steppe, zwischen der unteren Wolga und dem unteren Ural, in: Magazin der Reise, Berlin 1927.</i>

63.

	12.8.1829–24.5.1830, POTANIN: REISE NACH KOKAND
AUFTRAGG.:	Nesselrode?
AUFTRAG:	Begleitung der Kokander Gesandten von Petersburg nach Taškent
LEITER:	Kosakenlt. N.I. Potanin
TEILNEHMER:	1 Unteroffizier und 12 Kosaken
ZIELE:	Taškent, Kokand
ROUTEN:	Omsk, Semipalatinsk, Temirči-Fl., Betpak-Dala, Ču, Čelak-Kargan, Suzak, Turkestan, Čimkent, Kazy-Kurt-Ata-Berge, Kelec-Fl., Taškent, Kara-Tjube, Chodžent, Kokand und zurück
ERTRAG:	Zahlreiche ethnographische, geographische und landeskundliche Nachrichten
QUELLEN:	- <i>Zapiski o Kokandskom chanstve chorunžego N.I. Potanina, (1829–1830 gg.)</i> [Aufzeichnungen über das Khanat Kokand von Leutnant N.I. Potanin 1829–1830], in: <i>Voennyj žurnal (1831,) No. 4, S. 102-139, No. 5, S. 43-70.</i> - <i>N.I. Potanin: Zapiski o Kokandskom chanstve</i> [Aufzeichnungen über das Khanat Kokand], in: <i>VIRGO, Kn. 6, SPb (1856)?</i>
LIT.:	Chalfin, <i>Rossija i chanstva</i> , S. 230-232; Chajdarbek N. Bababekov: <i>Istorija zavoevanija Srednej Azii Carskoj Rossiej v sekretnych dokumentach</i> [Geschichte der Eroberung Zentralasiens durch das zarische Russland in geheimen Dokumenten], Taškent ² 2007, S. 17.

64.

	1829, ALEXANDER HUMBOLDT*: REISE IN DEN ALTAJ UND DIE STEPPE
AUFTRAGG.:	Finanzminister Graf Georg von Cancrin nach Anregung durch Humboldt
AUFTRAG:	Mineralogische, Bergbau- und landeskundliche Forschungen, deren Art und Umfang Humboldt überlassen blieben
LEITER: TEILNEHMER:	Alexander von Humboldt Prof. Gustav Rose (1798–1873), Chemiker, Mineraloge, hatte in Berlin studiert, dort 1822 Custos der Mineraliensammlung der Universität von Berlin, dann außerordentlicher Professor Christian Gottfried Ehrenberg (1795–1876), Mediziner, Zoologe und Botaniker, hatte Ägypten-Erfahrung
ZIELE: ROUTEN:	Buchtarminsk, Nor-Saissan, Kaspi-See Sankt Peterburg, Moskau, Kazan', Ural, Ekaterinburg, Tobolsk, Altaj, Ust-Kamenogorsk, chinesische Grenze, Ural, Miask, Orenburg, Elton-See, Caricyn, Astrachan', Kaspisches Meer, Moskau, S. Peterburg
ERTRAG:	Vorschläge zur Verbesserung der Eisenproduktion und Produktivität, Ausbildungsstätten, Leibeigenschaft gerügt.
QUELLEN:	- <i>Alexander von Humboldts Reise durchs Baltikum nach Russland und Sibirien 1829. Aufgezeichnet von Hanno Beck, 2. verb. Aufl. Darmstadt 1984.</i>

65.

	1830, LALAJEW: MISSION TIFLIS, BAKU, AS-TRABAT
AUFTRAGG.:	General Graf I.F. Paškevič
AUFTRAG:	Begleitung des turkmenischen „staršina“ Kias-Bek Sammeln von Informationen über die Beziehungen der Turkmenen zu den Nachbarstaaten Russland und Persien
LEITER:	Esaul Lalaev
ZIELE: ROUTEN:	Tiflis, Baku, Čeleken, Astrabad
ERTRAG:	Landeskundliche Informationen sowie Informationen über die Beziehungen der Turkmenen mit den Khanaten und die turkmenischen Beziehungen mit Russland
QUELLEN:	- <i>Zamečanija o Turkmenii Esaula Lalaeva, 1830 god</i> [Die Bemerkungen des Esaul Lalaev über Turkmenien 1830], in: <i>AKAK, VII, Tiflis 1878, S. 359-361.</i> - <i>I.F. Blaramberg: Topografičeskie i statističeskie opisanija vostočnago berega Kaspijskago morja ot Astrabadskago zaliva do mysa Tjuk-Karagana</i> [Topographische und statistische Beschreibung des Ostufers des Kaspischen Meeres von dem Astrabader Meerbusen bis Kap Tjuk-Karagan], in: <i>ZIRGO, IV, 1850, S. 103 f.</i>
LIT.:	?

66.

	1832–34, KARELIN: MISSION ZUM KASPISCHEN MEER
AUFTRAGG.:	Allerhöchster Befehl, Orenburger Gouverneur Graf Suchtelen'
AUFTRAG:	Erkundung des nordöstlichen Ufers des Kaspischen Meeres für einen Festungsbau
LEITER: TEILNEHMER:	Topograph des MID Grigorij S. Karelin (1801–1872) Topographen Vali Abdullov, P. Kokuškin, Gehilfen? A. Dubrovskij, P. Golubev, Präparator Gr. Maslennikov 170 Kosaken
ZIELE: ROUTEN:	Ost- und Südufer des Kaspischen Meeres Gur'ev, Ural-Mündung, Inseln, Emba-Mündung, Mertvyj Kultuk, Halbinsel Buzači, anschließende Inseln, Kajdak-Bucht, Altyn-Tjube, Kara-Bogaz, Kyzil-Taš und zurück
ERTRAG:	Aufnahme und Kartierung des Ost- und Südufers sowie Mangyšlaks, Bau der Festung Novo-Aleksandrovska, erste Erkundung der Kara-Bogas-Bucht
QUELLEN:	- <i>Blaramberg, Topografičeskie i statističeskie opisanija, S. 98-104.</i>
LIT.:	N.V. Pavlov: G.S. Karelin. 1801–1872, Moskva 1940.

67.

	1834, TURPAEW: MISSION NACH CHIVA
AUFTRAGG.:	Kommandant der Festung Novo-Aleksandrovsk Karelin
AUFTRAG:	Erkundung des Wegs nach Chiva und Einladung der Chivaer Kaufleute sowie der Turkmenen und Kasachen zum Handel in Novo-Aleksandrovsk
LEITER:	Übersetzer „Armenier“ Turpaev
TEILNEHMER:	Kasachischer Führer Bajmuchamet Mannym und Gehilfe Šindan Baltasov
ZIELE:	Chiva
ROUTEN:	Novo-Aleksandrovsk, Beščingrau, Ajbugira, Kunja-Urgenč, Taš-Gauza, Šavat, Chiva und zurück
ERTRAG:	Informationen über Basarhandel, Waren in Chiva, Wegeverhältnisse, Anzahl und Qualität der Brunnen am Weg Festung wurde wieder aufgegeben
QUELLEN:	- <i>Putevoj žurnal perevodčika Armjanina Turpaeva, poslannago v 1834 g. iz Novo-Aleksandrovskago ukreplenija v Chivu (Perevod s armjanskago)</i> [Reisejournal des Dolmetschers, des Armeniers Turpaev, der 1834 von der Befestigung Novo-Aleksandrovs nach Chiva entsandt wurde (Übersetzung aus dem Armenischen)], in: <i>M.N. Gal-kin: Ėtnografičeskie i istoričeskie materialy po Srednej Azii i Orenburgskomu kraju</i> [Ethnographische und historische Materialien zu Zentralasien und dem Orenburger Gebiet], <i>SPb. 1869</i> , S. 264-285.
LIT.:	?

68.

	10.11.1833–26.6.1834, PETR I. DE-MESON*: MISSION NACH BUCHARA
AUFTRAGG.:	Orenburger Militärgouverneur General V.A. Perovskij mit Zustimmung der Petersburger Regierung
AUFTRAG:	Erkundungen über Verhältnisse in Zentralasien und die Haltung Bucharas gegenüber Russland einholen Handelsverhältnisse, Handelsmöglichkeiten und Handelsbeziehungen der Khanate mit den Nachbarstaaten bis in die Türkei sowie mit England u.a. erkunden Befreiung russischer Gefangener Aktivitäten der Engländer (Moorecroft etc.) aufklären Übergabe eines Briefs von Perovskij an Kušbegi von Buchara
LEITER:	Dolmetscher Petr I. De-Mezon (1807–1873) aus Sardinien stammender Orientalist, in der Asiatischen Abteilung des MID tätig. Hatte an der Universität Kazan' Orientalistik studiert und im Kadettenkorps in Orenburg Arabisch und Persisch unterrichtet Reiste als tatarischer Mullah verkleidet
ZIELE:	Buchara
ROUTEN:	Orenburg, Orsk, Chiva und zurück
ERTRAG:	De-Mezon hat wichtige Informationen gesammelt Perovskij glaubte, dass Bucharer am Syr-Dar'ja eine russische Festung möchten
QUELLEN:	- <i>De-Mezons Otčet P.I. Demezona ist nicht veröffentlicht worden.</i>
LIT.:	N.A. Chalfin: <i>Rossija i chanstva Srednej Azii (pervaja polovina XIX veka)</i> [Russland und die Khanate Zentralasiens (erste Hälfte des XIX. Jh.)], Moskva 1974, S. 236-240.

69.

	9.11.1835–9.3.1836, WITKEWITSCH*: MISSION NACH BUCHARA
AUFTRAGG.:	Orenburger Militärgouverneur V.A. Perovskij, Instruktion am 29.10.1835
AUFTRAG:	Kasachen der Čumekeev-Sippe zur Ruhe anzuhalten, ihr Verhältnis zu Russland erkunden Aktivitäten und Einfluss Bucharas und Chivas in Steppe und Kasachengebiet gegenzuwirken, Aktivitäten der Engländer und Europäer dort erkunden Verhandlungen über Handelserleichterungen, um Handel mit Briten auszuschalten Befreiung eines Kosakenehepaars
LEITER:	Fähnrich Jan Vitkevič (Jan Witkiewicz, 1808–1839) des Orenburger Linienbtl. Nr. 10
TEILNEHMER:	Kasachen S. Murzagaliev, N. Sejfullin, B. Kalkamanov, B. Tjujtinov
ZIELE:	Kasachensteppe und Buchara
ROUTEN:	Orenburg, Orsk, Syr-Dar'ja, Kuvan-Dar'ja, Jany-Dar'ja, Buchara, Orsk
ERTRAG:	Beschreibung der Verhältnisse in Buchara, Rolle Chivas im Syr-Dar'ja Gebiet der Kasachen, militärische Stärke Chivas, Aktivitäten des Engl. Charles Mason in Buchara, Gespräch mit Kušbegi
QUELLEN:	
UNPUBL.:	- <i>Zapiska, sostavlennaja po rasskazam Orenburgskogo linejnogo batal'ona No 10 praporščika Vitkeviča otnositel'no ego puti v Bucharu i obratno</i> [Aufzeichnung, zusammengestellt nach den Erzählungen des Fähnrichs im Orenburger Linienbataillon Nr. 10 Vitkevič über seinen Weg nach Buchara und zurück], in: <i>Archiv der AdW. St Petersburg, f. 56, op. 1, d. 19</i>
LIT.:	Chalfin, <i>Rossija i Chanstva</i> , S. 244-246; Gajrat Sapargaliev, Wladimir Djakow: <i>Polacy w Kazachstanie w XIX w.</i> [Die Polen in Kasachstan im XIX. Jh.]. Tłumaczyli Anna Trombala Jjan Plater Warszawa 1982, S. 70-91; Kurt-R. Biermann, Christian Suckow: Aus dem Nachlaß Alexander von Humboldts: Jan Witkiewicz, in: <i>Berliner Jahrbuch für Osteuropäische Geschichte</i> (1996) 2, S. 189-198.
BEMERKUNGEN:	Vitkevič brachte aus Buchara einen Gesandten von Dost Mohammed aus Kabul an Nikolaus I. mit.

70.

	18.5.–29.10.1836, KARELIN, BLARAMBERG, VÖLKNER*: EXPEDITION ZUM OSTUFER DES KASPISCHEN MEERES
AUFTRAGG.:	Auf Vorschlag der Akademiemitglieder Parrot, Lenz, W. Struve an Minister Sergej Uvarov und mit Zustimmung Nikolaus I. und des Finanzministers Cankrin, Sommer 35? (Asiat. Department des MID, Kriegsministerium?)
AUFTRAG:	Möglichst exakte geodätische Bestimmung der Höhenunterschiede und Aufnahme der Ufergebiete zwischen Persien und dem Turkmenengebiet auf dem Ostufer des Kaspischen Meeres von Astrabad bis Kap Tjuk-Karagan Geographische und topographische Untersuchungen Erkundung der Region und des Oxus Aufnahme von Handelsbeziehungen mit Turkmenen
LEITER: TEILNEHMER:	Kollegienassessor G.S. Karelin Hauptmann im Generalstab Ivan F. Blaramberg (1800–1878), geb. in Frankfurt a.M., studierte in Gießen Mathematik, Jura, Statistik, Naturrecht, besuchte in Russland 1825 das Institut des Korps für Verkehrswege, 1830 im Generalstab Bergingenieur Leutnant Fel'kner, Steuerleute Murigin und Vasil'ev von der Navigationsschule Fähnrich Maslennikov, Ärzte Zablockij-Desjatovskij, Mitglieder der Akademie der Wissenschaften: A. Savič, G. Sabler, G. Fuss, Topograph Uljanov, Präparator und Maler Jernov, 2 Dolmetscher, 1 Schreiber (insgesamt 11 Pers.) Mechaniker Masing 20 Astrachaner und 20 Uralkosaken, vier Artilleristen Insgesamt 74 Teilnehmer auf den Schiffen <i>Gavriil</i> und <i>Vasilij</i>
FINANZIERUNG:	14.236 Silberrubel
ZIELE: ROUTEN:	Ostuf der des Kaspischen Meeres, Mangyšlak Astrachan', Apšeron, Baku, Čeleken, Astrabader Bucht, Gjurgen- und Atrek-Mündung, Gassan-Kuli, Ogurčinskij-Insel, Krasnovodsk, Čeleken, Balchanskij Bucht, Karabugaz, Kap Tjub-Karagan
WISS. VERFAHREN:	Hatten Handbibliothek mit allen aktuellen Publikationen zu Naturwissenschaft, Geographie, Mineralogie, Karten des Generalstabs zur Verfügung Botanische und faunistische Sammlungen Trigonometrische Vermessung, Barometerbeobachtungen, Sonnenhöheaufnahmen mit Hilfe achtzölliger astronomischer Theo-

	doliten, 18 Zoll-Fernrohren, Bussole und eines kleinen Theodoliten von Ertel durch Intersektion, Richtung und geographische Breiten (Oxus) bestimmt
ERTRAG:	Korrektur der Kartographie, Bestimmung der Flussmündungen und Grenzen zwischen Persien und dem Turkmenengebiet, Bestimmung von Festungs- und Anlegestellen, landeskundliche und ethnographische Informationen über Turkmenen und Chiva, geologische und biologische Sammlungen Exakte Ortsbestimmung von 28 Punkten
QUELLEN:	<p>- <i>Žurnal vedennyj vo vremja ěkspedicii dlja obozrenija vostočnych beregov kaspiskago morja, v 1836 godu, kapitana General'nago štaba I.F. Blarambergom</i> [Journal, geführt von dem Hauptmann im Generalstab I.F. Blaramberg während der Expedition zur Besichtigung der östlichen Ufer des Kaspischen Meeres 1836], in: <i>ZIRGO, IV, 1850, S. 1-48.</i></p> <p>- <i>Blaramberg, Topografičeskie i statističeskie opisanija, S. 49-120.</i></p> <p>- <i>Erinnerungen aus dem Leben des Kaiserlich Russischen General-Lieutenant Johann von Blaramberg. Nach dessen Tagebüchern von 1811–1871 hrsg. von Emil von Sydow, 2 Bde., Berlin 1872–74.</i></p> <p>- <i>Beschreibung der zur Ermittlung des Höhenunterschiedes zwischen dem Schwarzen und dem Caspischen Meere mit allerhöchster Genehmigung auf Veranstaltung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in den Jahren 1836 und 1837 von G. Fuss, A. Sawitsch und G. Sabler ausgeführten Messungen, nach den Tagebüchern und den Berechnungen der drei Beobachter zusammengestellt von G. Sabler, Astronom der Hauptsternwarte. Im Auftrag der Akademie hrsg. von W. Struve, Director der Hauptsternwarte, SPb. 1849.</i></p> <p>- <i>Raport načal'nika ěkspedicii k vostočnym beregam Kaspiskago morja koll. ass. Karelina Ministru finansov o topografii Turkmenii, 23. ijulja 1836</i> [Rapport des Leiters der Expedition zu den östlichen Ufern des Kaspischen Meeres, des Kollegienassessors Karelin, an den Finanzminister über die Topographie Turkmeniens, 23.7.1836], in: <i>RGVIA, f. I, op. 1, d. 4673.</i></p>
UNPUBL.:	
LIT.:	?

71.

	1839, KOWALEWSKIJ, GERNGROSS*: REISE IN DIE KASACHENSTEPPE
AUFTRAGG.:	Auf Bitte des Emirs von Buchara
AUFTRAG:	Mineralogische Untersuchungen im Emirat
LEITER:	Ingenieure Major Egor P. Kovalevskij (1811–1868) Kurs an der Universität von Char'kiv absolviert, Dienst in Betrieben im Altaj und Ural Hauptmann Gerngross II.
ZIELE:	Khanat von Buchara
ROUTEN:	Orenburg, Ural-Fl., Or-Mündung, Ust-Urt, Aralsee, Bol'sie Barsuki, Irgiz, Or'
ERTRAG:	Geologische und geographische Beschreibung der Kasachensteppe, des Ust-Urt Buchara wurde nicht erreicht, weil die Exkursionsgruppe von Chivaer Kasachen überfallen wurde
QUELLEN:	- <i>Beschreibung des westlichen Teiles der Steppe der Kirgis-kasak, in: Journal für das Bergwesen IV (1844).</i>
LIT.:	?
BEMERKUNGEN:	Nach dem sie überfallen worden waren, reisten sie mit dem heimwärts ziehenden Korps Perovskijs zurück.

72.

	1839, SCHIRKOW, BODISKO: EXKURSION ZUM OSTUFER DES KASPISCHEN MEERES
AUFTRAGG.:	Orenburger Generalgouverneur Graf Suchtelen
AUFTRAG:	Suche nach geeigneter Stelle zur Verlegung der Festung von Novo-Aleksandrovsk
LEITER:	Hauptmann im Generalstab Širkov und Kapitänleutnant Bodisko
ZIELE:	Ostufer des Kasp. Meeres
ROUTEN:	Nikolaevskij Gavan, Kap Tjuk-Karagan
ERTRAG:	?
QUELLEN:	- <i>Blaramberg, Topografičeskie i statističeskie opisanija, S. 104 f.</i>
LIT.:	?

73.

	Nov. 1839 – Juni 1840, PEROWSKIJ: FELDZUG GEGEN CHIVA
AUFTRAGG.:	11./12.3.1839 Nikolaus I. auf Bitte Perovskijs
AUFTRAG:	<p>Feldzug gegen das Khanat von Chiva. Sturz und Ersetzung des herrschenden Khans durch einen russischen Untertanen, um alle feindlichen Handlungen gegen Russland und Russlands Handel zu unterbinden</p> <p>Errichtung von Konsulaten, Befreiung der russischen Gefangenen, Abstellen von Überfällen und Plünderung russischer Untertanen</p> <p>Machtdemonstration gegen Briten in Afghanistan und Persien</p> <p>Bei Rückmarsch sollte Aralsee erkundet werden</p>
LEITER: TEILNEHMER:	<p>Generaladjutant Vasilij A. Perovskij (1795–1857)</p> <p>Generalmajor Ciolkovskij (Kdr. 1. Kolonne)</p> <p>Oberst Kuz'minskij (Kdr. 2. Kol.)</p> <p>Generalleutnant Tolmačev (Kdr. 3. Kol.)</p> <p>Generalmajor Molostvov (Kdr. 4. Kol.)</p> <p>Avantgarde unter Oberst Danilevskij mit 5 Offizieren, 357 Mann, 4 Kanonen</p> <p>14 Stabsoffiziere: Oberstleutnant Ivanin, Chef des Stabes, Stabshauptmann P.A. Nikiforov engster vertrauter Perovskijs, OvD (Offizier vom Dienst) Garde-Hauptmann Debu</p> <p>Unter Hauptmann im Generalstab Rejchenberg Generalstabs-offiziere für geodätische und ethnographische Arbeiten sowie Offiziere des Topographenkörps, 12 Topographenunteroffiziere – verteilt auf die Kolonnen.</p> <p>Geograph N.V. Chanykov</p> <p>Ethnograph, Linguist u. Schriftsteller Vladimir I. Dal' (Universität Tartu)</p> <p>P. Čičačev</p> <p>É. Èversman</p> <p>1 zusammengesetzte Abteilung des Ufimer Kavallerieregiments als persönliche Bedeckung Perovskijs, 4.000 Mann Infanterie (vier Linien-Bataillone), 1.000 Kosaken (je 1 Regiment Orenburger und Ural-Kosaken), 12 Geschütze (1 Batterie Kosaken-Feldartillerie, 1 Batterie Gebirgsartillerie, 2 Batterien Festungsartillerie), 1 Ponton-Kompanie mit vier Booten, Pontons aus Leinwand und Weinschläuchen, Ural-Fischerboote auf Rädern transportiert</p> <p>750 Raketen, 500 Stück Fal'shejer, dazu Minen</p> <p>Tross von 12.400 Kamelen</p>

	Zur Vorbereitung des Feldzuges wurde Oberst Geke zur Landaufnahme und Anlage von Versorgungsbefestigungen auf Ust-Urt geschickt
ZIELE:	Chiva
ROUTEN:	Orenburg, Ęmba, Ak-Bulak, Ust-Urt-Vorland, Ęmba, Orenburg
FINANZIERUNG:	Regierung 1.698.000 Rubel Assign., 12.000 Ęervonzev
ERTRAG:	In Eis und Schnee drohte Expeditionskorps rasch die Vernichtung, so dass Perovskij Anfang Febr. 1840 nach großen Verlusten die Umkehr befehlen musste Topographen haben nur die Nachtlager festgelegt. Strecke bis Emba war vorher schon gut erkundet
QUELLEN:	- <i>Pokazanija afgancev i turkmen, soprovaždavšich v 1840 g. anglijskich putešestvennikov Abbota i Šekspira iz Gerata v Chivu i ottuda na Kaspijskoe more</i> [Berichte der Afghanen und Turkmenen, die 1840 die englischen Reisenden Abbot und Šekspir nach Chiva und von dort auf das Kaspische Meer begleitet haben], in: <i>Galkin, Ętnografičeskie i istoričeskie materialy</i> , S. 253-258.
LIT.:	Chalfin, <i>Rossija i chanstva</i> , S. 272-278; <i>Obozrenie snošenij Rossii s Chivoj (1670–1858g.)</i> [Überblick über die Beziehungen Russlands mit Chiva 1670–1858], in: <i>Galkin, Ętnografičeskie i istoričeskie materialy</i> , S. 158-163; I.N. Zacha'rin (Jakunin): <i>Graf V.A. Perovskij i ego zimnij pohod v Chivu</i> [Graf V.A. Perovskij und sein Winterfeldzug nach Chiva], SPb 1901; W.F. Dall: <i>Bemerkungen über L. Zimmermann's Entwurf des Kriegstheaters Russland gegen Chiva, und die beigefügte geographische Analyse etc.</i> , Orenburg 1840 (=Beiträge [...] VII).
BEMERKUNGEN:	Belagerungsartillerie wurde mitgeführt, weil nicht bekannt war, ob und wie stark Stadt Chiva befestigt war. Das Expeditionskorps war für den Winterfeldzug nicht adäquat ausgerüstet. Die einfachsten Verhaltensmaßnahmen zum Überleben waren der Truppe unbekannt.

74.

	1840, LEHMANN*: EXKURSION ZUM OSTUFER DES KASPISCHEN MEERES
AUFTRAGG.:	Regierung
AUFTRAG:	Lehmann war bei der Truppe Perovskijs und verließ diese, als sie den Chiva-Feldzug abbrechen musste. Erkundungen Ostufer des Kaspischen Meeres
LEITER:	Aleksandr Adol'fovič Leman (Lehmann) (1814–1842) Absolvent der naturhistorischen Fakultät der Universität Dorpat (Schüler von Baer), Teilnehmer am Perovskij-Feldzug 1839
ZIELE:	Novo-Aleksandrovsk, Nord- und Ostufer des Kaspischen Meeres
ROUTEN:	Ak-Bulak, Kaspisee, Orenburg
ERTRAG:	Reichhaltige Sammlungen
QUELLEN:	?

75.

	1840/41, KARELIN: EXPEDITION NACH DZUNGARIEN UND SEMIREČ'E
AUFTRAGG.:	?
AUFTRAG:	Botanische Sammlungen
LEITER:	G. Karelin
TEILNEHMER:	Botaniker I. Kirillov, Präparator Maslennikov
ZIELE:	Dzungarien, Siebenstromland
ROUTEN:	1840: Orenburg, Troick, Semipalatinsk, Tarbagataj, Čegarak-Fl., Kargali-Fl., Kyz-Asu, Narym-Geb., Semipalatinsk 1841: Semipalatinsk, Ajaguz, Kunduk, Lepsa-Fl., Dzungar. Ala-Tau, Baskan-Fl., Sarkan-Fl., Malyj und Bol'soj Baskan-Berge
ERTRAG:	Große botanische Sammlungen mit fast 40.000 Exemplaren Darstellungen über die Pflanzenwelt
QUELLEN:	- <i>G. Karelin: Extrait du journal d'un voyage, fait en Djoungarie ou Sungarie en 1841, in: Jubilaeum semisaecularem doctoris medicinae et philosophiae G. Fischer de Waldheim, Moskau 1847, S. 1-17.</i>
LIT.:	?

76.

	1840–43, SCHRENK*: REISE NACH DZUNGARIEN
AUFTRAGG.:	Regierung, Botanischer Garten in St. Petersburg
AUFTRAG:	Botanische Sammlungen in Dzungarien
LEITER:	Aleksandr I. Šrenk (1816–1876)
TEILNEHMER:	Botaniker, 1837 Cand. phil., Philosophische Fakultät der Universität von Dorpat, Mitarbeiter des Botanischen Gartens in SPb 2 Apothekerlehrlinge, 1 Kasachensultan mit Begleitung, Kasachen-Ältester, 20 Kosaken, 1 Dolmetscher Insgesamt 40 Pers. 14 Kamele
ZIELE:	Dzungarien
ROUTEN:	1840: Omsk, Barnaul, Semipalatinsk, Balchaš-See, Kara-Tau, Karatal-Fl., Sarkan-Fl., Baskan-Fl., Südseite Dzungar. Ala-Tau, Tencek-Fl., Piket Kuk-Tau 1841: Barnaul, Semipalatinsk, Ajaguz, Ala-Kul-See, Džalanaž-See, Dzungarischer Ala-Tau, Semipalatinsk, Barnaul 1842: Barnaul, Petropavlovsk, Ulutau, Sary-Su, Ču, Hungersteppe, Karakaly, Omsk 1843: Omsk, Balchaš-See, Chan-Tau, Ču, Ili, Lepsa-Fl., Ajaguz, Semipalatinsk
FINANZIERUNG:	Regierung
ERTRAG:	Große botanische und geologische Sammlungen Informationen über Kasachen, deren Geschichte, Kultur, über Kalmücken, Karawanenwege nach Kul'dža, Gold und Silber
QUELLEN:	- <i>Al. Schrenk: Bericht über eine, im Jahre 1840, in die östliche Dsungarische Kirgisensteppe unternommene Reise. Aus dem Russischen Manuscripte übersetzt von C.A. Meyer, St. Petersburg 1845 (=Beiträge zur Kenntnis des Russischen Reiches, Bd. VII), S. 273-341.</i>

77.

	Mai–Dez. 1841, NIKIFOROW: REISE NACH CHIVA
AUFTRAGG.:	Nikolaus I. am 30.12.1840, Nesselrode
AUFTRAG:	Aufnahme gegenseitiger Beziehung zur Förderung des Handels und um Engländer aus Chiva rauszuhalten, dabei sollte er alles vermeiden, was den Eindruck einer russisch-englischen Konkurrenz hätte erwecken können Sicherheit für russische Händler, Beendigung von Sklaverei und Befreiung der russischen Gefangenen im Khanat Sicherheit und Friede in der Steppe, Anerkennung der russischen Oberhoheit über die Kasachen, Abgrenzung der Einflussphäre Topographische Erkundungen
LEITER:	Hauptmann des GenStabes Prokopij Nikiforov (?–1842) Hatte am Perovskij-Feldzug teilgenommen
TEILNEHMER:	Topograph Oberstleutnant Aitov
ZIELE:	Chiva
ROUTEN:	Orenburg, Kara-Kumy, Syr-Dar'ja, Kuvan-Dar'ja, Chiva, Tašaus, Gurlen, Cazarasp, Jany-Urgenč, Il'aly Aj-Bugur, Bul'durmas, Westufer Aralsee, Festung Sarajčikovsk
ERTRAG:	Aufnahme des Khanats und der Ufer des Aralsees. Dienten für die Erstellung der Karte von Chiva, publiziert 1845 in Berlin durch Zimmermann (Basiner)
QUELLEN:	- <i>N. Zalesov, : Posol'stvo kapitana Nikiforova v 1841 godu</i> [Die Gesandtschaft des Hptm. Nikiforov 1841 nach Chiva], in: <i>Voennyj sbornik</i> , Nr. 11 (1861), S. 41-92. - <i>Sbornik materialov dlja istorii zavoevanija Turkestanskogo kraja</i> [Materialienband zur Geschichte der Eroberung des Turkestanskij kraj], 1841 g., <i>Bd. III, Taškent 1912.</i>
LIT.:	Chalfin, <i>Rossija i chanstva</i> , S. 312-319.

78.

	Mai 1841 – 9.6.1842, BUTENEV, LEHMANN*: GESANDTSCHAFT NACH BUCHARA
AUFTRAGG.:	Nikolaus I. am 30.10.1840, Nesselrode am 6.3.1841, Leiter des Korps der Bergingenieure Finanzminister Kankrin
AUFTRAG:	<p>„Diplomatisch-geographische Expedition“, um Bitte nach Entsendung eines Bergingenieurs zu entsprechen, eine politische Annäherung an Buchara zu erreichen und friedliche Verhältnisse in der Steppe zu schaffen. Es sollte alles vermieden werden, was Eindruck russisch-englischer Konkurrenz hätte erwecken können</p> <p>Russische Repräsentanten im Emirat zuzulassen</p> <p>Sammeln von Nachrichten über Emirat und die Nachbarstaaten, innere Verhältnisse, Beziehungen zwischen Khan und Bevölkerung erkunden</p> <p>Suche und Förderung nützlicher Bodenschätze, Bau von mechanischen und hydraulischen Fördereinrichtungen</p> <p>Erkunden, ob im Emirat und Nachbarschaft mit Raubgold aus Russland Handel betrieben wird</p> <p>Erkundung für Maßnahmen zur Ausweitung des russischen Handels im Khanat</p> <p>Mittel finden, Buchara unter russischen Einfluss zu bringen</p> <p>Im Auftrag von Ber und Kupfer meteorologische Beobachtungen, psychometrische und barometrische Beobachtungen, Höhenbestimmungen der Marschroute</p>
LEITER:	Bergingenieur Oberstleutnant Konstantin F. Butenev (1805–1869)
TEILNEHMER:	<p>Absolvent des Berg-Kadettenkorps, studierte drei Jahre an der Bergakademie in Freiberg, Dienst in den Zlatouster Bergbaubetrieben, kannte die Bergwerke in Deutschland und Ungarn, Siebenbürgen, war Dozent am Berg-Institut in St. Petersburg für Markscheiderei und Bergstatistik, Spezialist für Goldgewinnung.</p> <p>Naturwiss. Aleksandr A. Leman (1814–1842), geb. in Dorpat, Studium</p> <p>Berging. Oberstleutnant Fedor Bogoslovskij d. 2., Steiger Kozlov, Meister Lebeškov und Morozov sowie Arbeiter aus den Zlatouster Werken, die für die Bergwerksangelegenheiten zuständig waren</p> <p>Topograph Jakovlev sowie Geograph und Übersetzer Nikolaj Vl. Chanykov (1822-1878), Studium an der Universität von S. Petersburg, Dienst im MID, 1839 in Orenburg Beamter für besondere Aufgaben bei dem MG</p> <p>Präparatoren</p> <p>Auf einer Teilstrecke wurde die Gesandtschaft von einem Konvoischutz unter Oberstleutnant Blaramberg begleitet</p>

ZIELE:	Buchara
ROUTEN:	Orenburg, Ilek, Mugodžar-Berge, Irgiz, Bol'shie i Malye Barsuki, Aral-see, Kuvan-Dar'ja, Syr-Dar'ja, Vafkent, Buchara, Malik-Wüste, Kermine, Katta-Kurgan, Samarkand, Pendžikent, Buchara und zurück
ERTRAG:	Umfangreiches Material zu Geschichte, Wirtschaft, Landeskunde, Ethnographie Bucharas, Geologie, Meteorologie Informationen über bucharisches Militärwesen und über Art, Umfang, Ausrüstung, Routen eines russ. Feldzuges nach Buchara Viele Insektenarten entdeckt und gesammelt
QUELLEN:	- <i>Alexander Lehmann's Reisen nach Buchara und Samarkand in den Jahren 1841 und 1842. Nach den hinterlassenen Schriften desselben bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von G. von Helmersen, St. Petersburg 1852 (=Beiträge zur Kenntniss des Russischen Reiches und der angränzenden Länder Asiens, 1. Folge, Bd. 17).</i> - <i>N.V. Chanykov: Opisanie Bucharaskogo chanstva</i> [Beschreibung des Khanats von Buchara], SPb. 1843. - <i>N.V. Chanykov: Gorodskoe upravlenie v Srednej Azii</i> [Die Stadtverwaltung in Zentralasien], in: <i>Žurnal ministerstva vnutrennich del, 1844, č. 6, No. 5.</i> - <i>N.V. Chanykov: O naselenii Kirgizskich stepej, zanimaemych Vnutrennej i Maloj ordami</i> [Über die Kirgisen-Steppe, die von der Inneren und der Kleinen Horde eingenommen wird], in: <i>Žurnal ministerstva vnutrennich del, 1844, č. 8, No. 10, S. 3-60.</i>
UNPUBL.:	<i>Instruktionen an Butenev in AVPR SPb, Hauptarchiv 1-5</i>
LIT.:	M.M. Solov'ev: <i>Učenaja ekspedicija v Bucharu v 1841–1842 gg. Pri učastii naturalista Aleksandra Lemana</i> [Wissenschaftliche Expedition nach Buchara 1841–1842. Unter Teilnahme des Naturwissenschaftlers Alexander Lehman], Moskva, Leningrad 1936 Chalfin, <i>Rossija i chanstva</i> , S. 294-306.
BEMERKUNGEN:	Butenev hatte auf ganz konkrete Handelsfragen Antworten zu finden: Wie und mit welchen Mitteln kann der russische Handel mit Zentralasien ausgeweitet und gesichert werden? Kann man über Buchara Handel mit anderen Teilen Asiens treiben? In welchem Ausmaß kommen britische Manufakturwaren nach Buchara und welche Preise, Qualität haben sie im Vergleich mit den russischen Waren? Wollen die Briten den Handel ausweiten und wie? Wie erfolgreich können russische Waren mit britischen konkurrieren? Welche mittelasiatischen Produkte sind geeignet für den Warenaustausch mit Russland?

79.

	1841, BLARAMBERG: REISE DURCH DIE KASACHENSTEPPE
AUFTRAGG.:	Regierung
AUFTRAG:	Begleitschutz der Butenev Mission bis zum Syr-Dar'ja
LEITER:	Oberst Ivan F. Blaramberg:
TEILNEHMER:	War 1837–40 in Persien gewesen und anschließend zum Orenburger Sonderkorps kommandiert worden Stabsarzt Alfons Jagmin
ZIELE:	Syr-Dar'ja
ROUTEN:	Wie Butenev-Gesandtschaft
ERTRAG:	Geographische und ethnographische Nachrichten über Kasachensteppe
QUELLEN:	- <i>Blaramberg, Topografičeskie i staističeskie opisanija</i> - <i>Voенно-statističeskoe obozrenie zemel' kirgiz-kajsakov vnutrennej (Bukeevskoj) i (zaural'skoj) maloj ordy Orenburgskogo vedomstva po rekognoszirovkam i materialam, sobrannye na meste, sostavlennoe ober-kvartirmejsterom Orenburgskogo korpusa gen. štaba polk. Blarambergom</i> [Militärstatistische Übersicht der Länder der Kirgis-Kajsaken der inneren (Bukeev) und der Kleinen Horde (jenseits des Urals) des Orenburger Amtes nach Rekognoszierungen und Materialien, die vor Ort gesammelt wurden, zusammengestellt durch den Oberquartiermeister des Orenburger Korps Oberst des Generalstabes Blaramberg], <i>SPb 1856.</i> - <i>A. Jagmin: Kirgiz-Kajsackie stepi i ich žiteli. Sočinenie štablekarja Alfonsa Jagmina</i> [Die Kirgiz-Kajsakische Steppen und ihre Bewohner. Eine Arbeit des Stabsarztes Alfons Jagmin], <i>SPb. 1873.</i>
LIT.:	?

80.

	AUG. 1842, DANILEWSKIJ: GESANDTSCHAFT NACH CHIVA
AUFTRAGG.:	Nesselrode
AUFTRAG:	Die Verhandlungen mit Chiva, die Nikiforov begonnen hatte, abzuschließen Senkung der Zölle für russ. Handelsleute
LEITER: TEILNEHMER:	Oberstleutnant G.I. Danilevskij (1817–1862) Naturwissenschaftler Fedor I. Baziner (1817–1862) stammte aus Livland, 1837 Uni von Dorpat beendet, Botanischer Garten St. Petersburg, vom Asiatischen Departement des MID. zur Teilnahme an der Gesandtschaft abkommandiert Beamter der Orenburger Grenzkommision V.V. Grigor'ev als Dolmetscher Zwei Topographen Kommando Kosaken als Bedeckung
ZIELE: ROUTEN:	Chiva Orenburg, Ilek, Emba, Čagan-Fl., Ust-Urt, Aralsee, Ajbugur, Kuna-Urgenč, Tašauz, Chiva, Chazarasp und über Ust-Urt zurück
ERTRAG:	Gemeinsame Unterzeichnung eines Verpflichtungsdokuments, das einzige, das Russland je mit einem mittelasiatischen Herrscher unterzeichnet hat Umfangreiche neue Informationen über geographische und landeskundliche Verhältnisse Kollektion von Münzen
QUELLEN:	- <i>G. Danilevskij: Opisanie Chivinskogo chanstva</i> [Beschreibung des Khanats von Chiva], in: <i>ZRGO, Buch V, 1851, S. 62-139.</i> - <i>Theodor Julius Basinger: Naturwissenschaftliche Reise durch die Kirgisensteppe nach Chiwa. Mit 1 Karte und 4 Tafeln, Leipzig 1848 (=Beiträge zur Kenntnis des Russischen Reiches und der angrenzenden Länder Asiens, F. 1, Bd. XV).</i>
LIT.:	Chalfin, <i>Rossija i chanstva</i> , S. 320-329.

81.

	1844, MAJOR MATWEEV: REISE ZUM KASPI- SCHEN MEER
AUFTRAGG.:	Gouverneur von Orenburg
AUFTRAG:	Erkundungen zum Festungsbau
LEITER:	Major Matveev vom Orenburger Korpskommando
ZIELE:	Kap Tjuk-Karagan, Kurgan Taš
ROUTEN:	
ERTRAG:	1845 Errichtung der Befestigung Novo-Petrovskoe auf Kurgan Taš
QUELLEN:	- <i>Blaramberg, Topografičeskie i statističeskie opisanija, S. 105.</i>
LIT.:	?

82.

	1845, SCHULZ: EXPEDITION ZUM NORDOST-UFER DES ARALSEES
AUFTRAGG.:	Generalstab
AUFTRAG:	Erkundung des Nordostufers des Aralsees
LEITER:	Hauptmann im Generalstab Šul'c
ZIELE:	Aralsee, Syr-Dar'ja
ROUTEN:	
ERTRAG:	?
QUELLEN: UNPUBL.:	- <i>Svedenija iz putevogo žurnala èkspedicii po severo-vostočnym beregam Aral'skogo Morja i r. Syr-Dar'ja [...] kapitanom gen. Staba Šul'cem</i> [Informationen aus dem Reisejournal der Expedition auf den nordöstlichen Ufern des Aralsees und des Syr-Dar'ja [...] unter dem Hauptmann des Generalstabs Šul'c], RGVIA, f. I, op. 1, d. 4676.

83.

	1846, WAGNER: EXKURSION ZUM OSTUFER DES KASPISCHEN MEERES
AUFTRAGG.:	Universität von Kazan'
AUFTRAG:	Erkundung der Bukej-Horde/Innere Horde
LEITER:	Prof. P.I. Wagner Prof. für Geognosie
TEILNEHMER:	Studenten A.M. Butlerov, M.J. Kittary, Pjatnickij
ZIELE:	Ostküste des Kaspischen Meeres, Bukej-Horde der Kasachen
ROUTEN:	Kazan', Saratov, Nikolajevskaja sloboda, Ryn-Peski, Astrachan' Usen, Indersk, Gur'jev, Novo-Aleksandrovsk, Gur'jev, Astrachan' Wolga, Černyj-Jar, Sarepta, Samara, Kazan'
FINANZIERUNG:	Universität von Kazan'?
ERTRAG:	?
LIT.:	Bogdanow, Uebersicht, S. 457.

84.

	1846, LEMM*: REISE AN DEN ARALSEE
AUFTRAGG.:	Regierung
AUFTRAG:	Bestimmung von astronomischen Punkten an der Küste des Aralsees
LEITER:	Burchard Friedrich Lemm (1802–1872) Topograph, Astronom an der Universität von Dorpat
ZIELE:	Aralsee
ROUTEN:	Nordöstliches Ufer und Mündung des Syr-Dar'ja
ERTRAG:	Bestimmung von 20 astronomischen Punkten
QUELLEN:	- <i>F.B. Lemm: Severo-vostočnyj bereg Aral'skogo morja</i> [Das Nordost-Ufer des Aralsees], in: <i>Zapiski Voenno-topografičeskogo depo</i> , Bd. XI, 1848, S. 21-24.
LIT.:	Ja.A. Chanykov: <i>Pojasnitel'naja zapiska k karte Aral'skogo morja i Chivinskogo chanstva s ich okrestnostjami</i> [Erläuterungen zur Karte des Aralsees und des Khanats von Chiva mit Umgebung], in: <i>ZRGO</i> , Buch V, 1851, S. 268-358.

85.

	1846, IWANIN: REISE AUF DIE HALBINSEL MANGYŠLAK
AUFTRAGG.:	Orenburger GG?
AUFTRAG:	Erkundung von Mangyšlak
LEITER:	Hauptmann Michail I. Ivanin (1801–1874) Kadettenkorps, 13. Artilleriebrigade, besuchte Kriegsakademie, seit 1835 beim Orenburger Korps Teilnehmer an Perovskijs Feldzug
ZIELE: ROUTEN:	Mangyšlak, Kara-Tau, Ak-Tau
ERTRAG:	Geographische und geologische Erforschung von Mangyšlak, Erkundung von Bodenschätzen Erstellen einer Karte
QUELLEN:	- <i>M.I. Ivanin: Poezdka Ivanina na poluostrov Mangyšlak v 1846 godu</i> [Die Reise Ivanins auf die Halbinsel Mangyšlak 1846], in: <i>ZRGO, Buch 2, (1847).</i>

86.

	1846, NÖSCHEL: EXPEDITION IN DIE KARA-KUM WÜSTE
AUFTRAGG.:	Regierung?
AUFTRAG:	Geologische und biologische Erkundung der Kara-Kum am Aralsee, Suche nach Brunnen Aufbau der Festung Raim
LEITER: TEILNEHMER:	Ing. und Geologe A. Nešel' (Nöschel) Abteilung Bausoldaten
ZIELE: ROUTEN:	Festung Raim am Syr-Dar'ja
ERTRAG:	Geologische Informationen über die Kara-Kum und die Bodenstruktur zwischen Or, Turgaj, Kumak, Syr-Dar'ja Botanische Sammlungen
QUELLEN:	?
LIT.:	L.S. Berg: Aral'skoe more [Der Aralsee], SPb. 1908.

87.

	1846/47, OBRUTSCHEW, NÖSCHEL*: ERFORSCHUNG DER SYR-DAR'JA-MÜNDUNG
AUFTRAGG.:	GG von Orenburg General Obručev und Generalstab?
AUFTRAG:	Geologische Erforschung der Kara-Kum im Aralsee-Gebiet, zusammen mit einer Militärabteilung, die zum Bau der Festung Raim und zur Erkundung von artesischen Brunnen in der Kara-Kum entsandt wurde Suche nach geeigneter Stelle für den Bau einer Befestigung am Syr-Dar'ja
LEITER:	Berging. und Geologe A. Nešel'
ZIELE:	Syr-Dar'ja
ROUTEN:	Orenburg, Or-Fl., Tugaj, Syr-Dar'ja, Irgiz-Fl., Raim
ERTRAG:	?
QUELLEN:	- Nöschel: <i>Die Beschreibung des Aralsee's</i> , in: <i>Denkschriften der K. R. Geograph. Gesellschaft Bd. V</i> , 1850.
UNPUBL.:	- <i>Predstavlenija i proekty generala Obručeva v vozvedenii ukreplenija na r. Syr-Dar'e (Černovye materialy o rezul'tatach rekognoscirovok, proizvodivšichsja gen. Obručevym po Syr-Dar'e v 1846–1847 gg.)</i> [Entwürfe über die Resultate der Rekognoszierungen, die von General Obručev in den Jahren 1846–1847 am Syr-Dar'ja durchgeführt wurden], in: <i>RGVIA, f. I, op. 1, d. 4678</i> .
LIT.:	Berg, Aralskoe more.

88.

	1847, MERTWYJ: EXKURSION ZUM ARALSEE
AUFTRAGG.:	Regierung?
AUFTRAG:	Aufnahme des Aralsees
LEITER:	Oberstleutnant Mertvyj erster russischer Marinebefehlshaber auf dem Aralsee
ZIELE:	Aralsee
ROUTEN:	Syr-Dar'ja, Küste Aralsee
ERTRAG:	Erste wissenschaftliche Beschreibung und Vermessung des Aralsees südlich der Syr-Dar'ja-Mündung und einiger Inseln
QUELLEN:	- <i>Mertvago: Naši pervye šagi na Aral'skom more</i> [Mertvyj: Unsere ersten Schritte auf dem Aralsee], in: <i>Turk. Vedomosti 1897, N. 90?</i>
LIT.:	Berg, Aral'skoe more.

89.

	11.5.1848, SCHREIBER*: ERSCHLIESSUNGS-EXPEDITION NACH KARABUTAK UND RAIM
AUFTRAGG.:	Generalstab?
AUFTRAG:	Anlage und Ausbau der Festungen Karabutak und Raim Erkundung und Aufnahme der Kara-Kum, der Wege, Flüsse, Brunnen, Berge Erkundung der Verhältnisse bei den Kasachen Anlage von Forts
LEITER:	Generalmajor I.P. Šrejber Kommandeur der 2. Brigade/ 43. Infanterie-Division
TEILNEHMER:	Stabshauptmann des Generalstabes und Ing. Karl I. Gern Stabshauptmann A.I. Makšeev (1822–1892), Geograph, 1847 Generalstabs-Akademie Kapitänleutnant Aleksej I. Butakov Maler Taras Ševčenko 1 Komp. Inf., 5 einhalb Hundertschaften Kosaken, 4 Geschütze 1.500 Fuhrwerke, 2.000 Kamele
ZIELE:	Festung Raim
ROUTEN:	Orsk, Karabutak, Uralskoe, Karakum, Raim
WISS. VERFAHREN:	Halbinstrumentelle Landaufnahme von zwei Verst in einem Zoll
ERTRAG:	Ausbau der Festungen, landeskundliche Informationen, Transport eines Segelschiffes für den Syr-Dar'ja und den Aralsee
QUELLEN:	- <i>A.I. Makšeev, Opisanie Aral'skogo morja</i> [Beschreibung des Aralsees], in: <i>ZRGO, Bd. 5 (1851), S. 30-61.</i> - <i>Ders.: Putešestvija po Kirgizskim stepjam i Turkestanskomu kraju</i> [Reise durch die Kirgisensteppen und den Turkestanskij kraj], <i>SPb 1896.</i>
BEMERKUNGEN:	Über die Festung Raim ist viel in Spohady pro Tarasa Ševčenka zu finden.

90.

	1848/49, BUTAKOW: EXPEDITION ZUM ARALSEE
AUFTRAGG.:	Anfang 1848, Kommandeur des Marinestabs im Kriegsministerium Fürst A.S. Menšikov
AUFTRAG:	Erkundung, topographische Aufnahme und systematische Beschreibung des Aralsees, seiner Ufer und Umgebung Suche nach Steinkohle für Dampfschiffahrt auf dem Syr-Dar'ja und Ausbau des Fort Raim
LEITER:	Kapitänleutnant Aleksej I. Butakov (1816–1869) Hat das Marinekadettenkorps absolviert, wurde 1848 zum Kommandeur der Aral-Flotille ernannt
TEILNEHMER:	Stabshauptmann des Generalstabs Aleksej I. Makšeev, Fähnriche Steuermann Ksenofont E. Pospelov und Topograph Artemij A. Akišev, Rybin Ing. Karl I. Gern, Geograph Christoforov Militärarzt bei Ural-Kosaken Sylwester Kilkiewicz Feldscher A. Istomin Soldat Taras G. Ševčenko Olt. Aleksej Antipov (Bergingenieur-Korps Lugansk) und polnische Bergleute, die nach dem Krakauer Aufstand von 1846 in das 5. Orenburger Linienbtl. zwangsrekrutiert worden waren): Tomasz Werner, Ludwik Turno, Stanisław Królikiewicz, Hipolit Zawadzki, Robert Koprowski, Aleksander Hrabczyński, Rudolf Żukowski, Hipolit Płaszczewski, Seweryn Przewłocki. Sie waren keine Fachwissenschaftler, sondern Gymnasialabsolventen und verfügten über geologische Kenntnisse 4 Bergleute aus Zlatoust Zogen mit 3.000 Fuhrwerken und 1.000 Kamelen los Schoner <i>Nikolaj</i> und <i>Konstantin</i>
ZIELE:	Aralsee
ROUTEN:	Raim, Inseln Kos-Aral, Kug-Aral, Halbinsel Kulandy, Insel Barsa Kel'mes, Küste entlang bis Syr-Dar'ja-Mündung
ERTRAG:	Erkundung und Vermessung des Amu-Deltas, des Aralsees, Tiefenbestimmung, Wasserstand des Amu-Dar'ja, Bestimmung der Breiten, Beschreibung der Inseln und Küsten, Erkundung der Forts und Festungen Entdeckung der Vozroždenie-Inseln Bestimmung von zehn astronomischen Punkten, Fossiliensammlung Informationen über Chiva, die wirtschaftliche Nutzung des Deltas durch Turkmenen, Kasachen, Karakalpaken

	Erstellung einer Karte
QUELLEN:	<p>- <i>A.I. Butakov: Svedenija ob ěkspedicii, snarjažennoj dlja opisanija Aral'skogo morja v 1848 godu</i> [Bericht über die Expedition von 1848 zur Beschreibung des Aralsees], in: <i>VRGO, ě. VII (1853) otd. VII, S. 1-9.</i></p> <p>- <i>Dnevnye zapiski plavanija A.I. Butakova na ťhune ‚Konstantin‘ dlja issledovanija Aralskogo morja v 1848–1849 gg. po rukopisnym materialam Uzbekskoj i Ukrainskoj gosudarstvennych bibliotek</i> [Tagebuchaufzeichnungen der Seereise A.I. Butakovs auf dem Schoner ‚Konstantin‘ zur Erforschung des Aralsees 1848–1849 nach handschriftlichen Materialien der Usbekischen und Ukrainischen Staatlichen Bibliotheken], <i>podgotovil k pečati k. ist. n. Ė.K. Betger, Taťkent 1953.</i></p> <p>- <i>The Delta and Mouths of the Amu-daria, or Oxus. By Admiral A. Boutakoff, of the Russian Navy. Translated from the Russian, and communicated by John Mitchell, Esq., H.B.M. Vice-Consul at St-Petersburg</i>, in: <i>The Journal of the Royal Geographical Society, London, vol. XXXVII (1867), S. 152-160.</i></p> <p>- <i>Makťeev, Opisanie Aral'skogo morja.</i></p> <p>- <i>Ders., Puteťestvija po Kirgizskim stepjam</i></p> <p>- <i>I. Kazancev: Opisanie kirgiz-kajsak</i> [Beschreibung der Kirgis-Kajsaken], <i>SPb 1867.</i></p>
UNPUBL.:	- <i>RGIA, f. 44, op. 3 in Peterburg; RGVIA, f. 1, op. 1, d. 4679.</i>
LIT.:	<p>L.S. Berg: A.I. Butakov – issledovatel' Aral'skogo morja [A.I. Butakov – der Erforscher des Aralsees], in: <i>Izbrannye trudy</i>, Bd. 1, Moskva 1956; ders.: A.I. Butakov – issledovatel' Aral'skogo morja [A.I. Butakov – der Erforscher des Aralsees], in: <i>Istorija velikich russkich geografiĥeskich otkrytij. Illjustrirovannoe izdanie</i> [Geschichte der großen russischen Entdeckungen. Illustrierte Ausgabe], Moskva 2011, S. 110-123; ders.: A.I. Butakow, der Erforscher des Aralsees, in: L.S. Berg: <i>Geschichte der russischen geographischen Entdeckungen. Gesammelte Aufsätze</i>, Leipzig 1954, S. 115-133; Gajrat Sapargaliew, Władimir Djakow: <i>Polacy w Kazachstanie w XIX w. [Polen in Kasachstan im 19. Jh.]</i>. Tłumaczyli Anna Trombala i Jan Plater, Warszawa 1982, S. 139-166; I. Maslova, S. 66-70.</p>
BEMERKUNGEN:	?

91.

	1849–1851, WLANGALI, KOWALEWSKIJ: REISE IN DAS SIEBENSTROMLAND
AUFTRAGG.:	Finanzminister
AUFTRAG:	Erkundung und Beschreibung des nordöstlichen Steppen- und Kasachengebiets zu mineralogischen Untersuchungen
LEITER: TEILNEHMER:	Berging. A. Vlangali Botaniker Dr. A.A. Tatarinov Ein Militär-Detachement
ZIELE: ROUTEN:	Semireč'e Semipalatinsk, Ajaguz, Lepsa-Berge, Kopal, Karatal-Fl., Kok-Su, Karatol, Kesken-Terek, Kopal, Semipalatinsk
ERTRAG:	Geographische und geologische Beschreibung, Erstellung geologischer Karten, Informationen über Bodenschätze
QUELLEN:	- <i>A. Vlangali: Geognostičeskaja poezdka v vostočnuju čast' Kirgizskoj stepi v 1849 i 1851 gg.</i> [Geognostische Exkursion in den östlichen Teil der Kirgisensteppe in den Jahren 1849 und 1851], Teile I-II., SPb 1851. - <i>Wlangali's Reise der östlichen Kirgisensteppe übersetzt von Dr. Loeve. Hrsg. von G. von Helmersen, St. Petersburg 1856 (=BKRLA, Bd. XX). Neudruck: Osnabrück 1969.</i>
LIT.:	?

92.

	1851, ANTIPOW: EXPEDITION MANGYŠLAK
AUFTRAGG.:	Kriegsministerium, GG Perovskij?
AUFTRAG:	Suche nach Steinkohle für Syr-Dar'ja Schiffahrt
LEITER:	Oberstleutnant A. Antipov und als Vertr. L. Turno
TEILNEHMER:	Insgesamt 120 Mann T. Ševčenko und Bronisław Zaleski als Schreiber
ZIELE:	Mangyšlak
ROUTEN:	Fort Novopetrovsk, Kara-Tau, Kara-Su, Mertvyj kultuk, Kara-Su, Fort Novopetrovsk
ERTRAG:	Kenntnisse über Geologie von Mangyšlak, Ufer des Kaspischen Meeres, Zeichnungen über Kasachen und Landschaft
QUELLEN:	- B. Zaleski: <i>La vie des steppes kirghizes, Paris 1865.</i>
LIT.:	?

93.

	1851/52, NIFANTEW: BALCHAŠ-SEE-EXPEDITION
AUFTRAGG.:	?
AUFTRAG:	Aufnahme und Beschreibung des Balchaš-Sees, Bestimmung seiner geographischen Lage
LEITER:	Topograph Leutnant A. Nifant'ev
TEILNEHMER:	Topographen Bulatov und Sonin
ZIELE:	Balchaš-See
ROUTEN:	Südliches Ufer des Balchaš, Mündungen des Aksu, Lepsa, Karatal, Ili, Ajaguz, nordöstliches Ufer von Halbinsel Čaukar bis Ajaguz-Mündung
ERTRAG:	Genauere Bestimmung der geographischen Lage des Sees, Beschreibung der Ufer und Flussmündungen, der Inseln und Halbinseln, Bestimmung der Tiefe, Informationen über Fischfang, Flora, Fauna, Vermessung der Fläche, Informationen über Wege nach Kaschgarien und über Issyk-Kul
WISS. VERFAHREN:	Instrumentelle Aufnahme 2 Verst gleich 1 engl. Zoll?
QUELLEN:	?
LIT.:	Babkov: O chode topografičeskich issledovanij ozera Balchaša i ego pribrežij [Über den Gang der topographischen Untersuchungen des Balchasch-Sees und seines Uferbereichs], in: ZRGO, Bd. 1 (1867), S. 329-347.

94.

	1853–57, K. BAER: EXPEDITIONEN AUF DEM KASPISCHEN MEER
AUFTRAGG.:	13.3.1853 durch Minister für Staatseigentum P.D. Kiselev Angeregt worden durch Admiral Litke
AUFTRAG:	Erforschung des Fischfangs auf der Wolga und im Kaspischen Meer in technischer, statistischer und naturhistorischer Beziehung
LEITER:	Karl Maksimovič (Karl-Ernst) Bër (1792–1876) Embryologe, Naturwissenschaftler, studierte Medizin in Dorpat 1810–1814 und 1815–1817 vergleichende Anatomie in Würzburg, 1817–1829 Professor für Zoologie in Königsberg, 1829 Akademie der Wissenschaften in SPb
TEILNEHMER:	Meteorologe Nikol'skij, Agrarwissenschaftler und Techniker Aleksandr Ja. Šul'c, Botaniker N.M. Semenov und Nikolaj Ja. Danilevskij, Künstler Nikitin Rat des Min. V.A. Islavin Transportmittel: Verschiedene Dampfschiffe
ZIELE:	Kaspisches Meer
ROUTEN:	Astrachan', Volga, Elton-See, Baskunatschat, Tjub-Karagan, Novo-Petrovskoe, Tjulën'i-Inseln, Čeleken, Astrachan', Emba-Mündung, Ural-Mündung, Volga- und Terek-Mündung, Derbent, Baku, Kur, Lenkoran, Enseli, Goktscha-See, Čeleken, Krasnovodsk
ERTRAG:	Erklärung der Senkung des Kaspischen Meeres, seines Salzgehaltes, Beschreibung von Čeleken, Untersuchung des Wassers und des Meeresbodens, Erforschung des Fischfangs
QUELLEN:	- <i>K. Bër: Otčet o dejstvijach Kaspijskoj èkspedicii v 1853 godu</i> [Bericht über die Aktivitäten der Kaspischen Expedition 1853], in: <i>VRGO, 1854, S. 1-19.</i> - <i>Naučnoe nasledstvo, Bd. 9: Kaspijskaja èkspedicija K.M. Bëra 1853–1857 gg. Dnevnik i materialy</i> [Die Kaspi-Expedition K.M. Bërs 1853–1857. Tagebücher und Materialien], <i>sost. T.A. Lukina, Leningrad 1984.</i>
LIT.:	M.M. Solov'ev: <i>Bër na Kaspii</i> [Bër auf dem Kaspischen Meer], Leningrad 1941.
BEMERKUNGEN:	Baer unternahm vier Reisen 1853, 1854, 1855 und 1856 entlang des gesamten Küstenbereichs.

95.

	1856, CHOMENTOWSKIJ: EXPEDITION ZUM ISSYK-KUL
AUFTRAGG.:	Frühjahr 1856
AUFTRAG:	Erkundung und Kartographierung des Issyk-Kul
LEITER:	Oberst Chomentovskij Garnison Vernyj Topographen Abteilung Soldaten
ZIELE:	Issyk-Kul
ROUTEN:	Vernyi, Issyk-Kul
ERTRAG:	Kartierung des Ostufers des Issyk-Kul

96.

	1856/57, P.P. SEMJONOW – TJAN-SCHANSKIJ: REISE ZUM TIEN-SCHAN
AUFTRAGG.:	Eigenes Interesse, Russische Geographische Gesellschaft
AUFTRAG:	Erkundung des Tien-Schan
LEITER:	Petr Petrovič Semjonow [Semenov] – (Tjan-Schanskij) (1827–1914)
TEILNEHMER:	1842–45 Militärschule der Fähnriche und Junker der Garde in SPb., 1845–51 Universität von SPb. Studium der Botanik an der Universität von S. Petersburg, 1853–1855 Studium an der Universität von Berlin, Exkursionen durch Deutschland, die Schweiz, Italien, 1856 Reise in den Tien-Schan 1857 Maler P.M. Košarov aus Tomsk
ZIELE:	Altaj, Tabargataj, Semireč'e, Tien-Schan
ROUTEN:	Omsk, Barnaul, Semipalatinsk, Ajaguz, Lepsinsker Siedlung, Kopal, Ala-Tau, Karatal-Fl., Koksui-Fl., Ili, Vernyj, Talgar-Fl., Issyk-Fl., Assy-Su, Čilik, Uč-Merke, Issyk-Kul, Vernyj, Ala-Tau, Kara- Kyspek-Fl., Ču, Issyk-Kul, Vernyj, Kopal, Semireč'e-Ala-Tau, Kul'dža, Kopal, Semipalatinsk
ERTRAG:	Entdeckung von Gletschern, umfassende geologische und orographische Beschreibung des Gebirges, Beschreibung der Lan- desnatur, der Entstehung des Tien-Schans, biologische Sammlungen Ethnographische Alben über Kirgisen und Kasachen der großen Horde, Kalmücken und andere.
QUELLEN:	- <i>P.P. Semenov: Pis'ma dejstvitel'nogo členu Obščestva P.P. Semenova o putešestvii ego v Kirgizskoj stepi Sibirskogo vedomstva v 1856 g.</i> [Briefe des wirklichen Mitglieds der Gesellschaft P.P. Semjonow über seine Reise in die Kirgisensteppe des sibirischen Dienstbereiches 1856], in: <i>VRGO</i> , č. 18, otd. V (1856), S. 1-6. - <i>P.P. Semenov: Pervaja poezdka na Tjan-Šan' ili Nebesnyj chrebet do verchov'ev sistemy r. Jaksarta ili Syr-Dar'i v 1857 g. s kart</i> [Ers- te Reise in den Tien-Schan oder Himmelsgebirge bis zu den Ober- läufen des Systems des Jaxartes oder Syr-Dar'ja 1857], in: <i>VRGO</i> , č. 23, otd. II (1858), S. 1-25. - <i>P.P. Semenov: Poezdka iz ukreplenija Vernogo čerez gornyj pereval v Suok-Tjube i uščel'e Buam k zapadnoj okonečnosti ozera Issyk-kul' v 1856 godu. Otryvok iz putevyh zapisok P. Semenova</i> [Reise von der Festung Vernyj über den Gebirgspass bei Suok-tjube und den Bergpass Vuam bis zum westlichen Ende des Issyk-Kul' 1856. Auszug aus den Reiseaufzeichnungen P. Semjonows], in: <i>ZRGO po obščej geografii</i> , Bd. 1, (1867), S. 181-254. - <i>P.P. Semenov: Putešestvie v Tjan'-Šan' v 1856–1857 gg.</i>

	[Reise in den Tien-Schan 1856–1857], <i>Moskva 1948</i> .
LIT.:	D. L. Andreev, S.N. Matveev: Zamečatel'nye issledovateli gornoj Srednej Azii [Bemerkenswerte Erforscher der Berge Zentralasiens], Moskva 1948.

97.

	1856–74, IVASCHINZEV: EXPEDITION KASPISCHES MEER, ARALSEE
AUFTRAGG.:	Regierung
AUFTRAG:	Erforschung des Kaspischen Meeres
LEITER:	Kapitänleutnant N.A. Ivašincev (1819–1871) Absolvierte das Marinekadettenkorps und „Offiziersklassen“, wurde zum GG von Orenburg und Samara zur Erforschung der Syr-Dar’ja-Mündung und des Kaspischen Meeres kommandiert
TEILNEHMER:	Leutnante Nil L. Puščin (1837–1891), A. Ul’skij, Simonov, Koškul, Mjakišev
ZIELE:	Aralsee, Ufer des Kaspischen Meeres
ROUTEN:	Astrachan’, kaukasisches Ufer, Civinskaja kosa, Ogurčinskij-Insel, Čeleken, Krasnovodsker Bucht, Karabugas, Kinderlinsker Bucht, Alexander-bay, Tjub-Katagan, Inseln Kulaly, Dolgij
VERFAHREN:	Magnetbeobachtungen, Landvermessung, Bestimmung astronomischer Punkte, Wasserproben
ERTRAG:	Bestimmung astronomischer Punkte entlang des Kaspischen Meeres als Grundlage einer Karte, Aufnahme der gesamten Küste, Erfassung von Untiefen und Riffen, Untersuchungen des Wassers, der Tiefen, der Meerestiere, Erstellung von Karten und eines Atlases des Kaspischen Meeres
QUELLEN:	- <i>N.L. Ivašincev: Hidrografičeskoe issledovanie Kaspijskogo morja (Čitano v sobranii 7 nojabrja 1862 g.)</i> [Hydrographische Erforschung des Kaspischen Meeres (Vorgetragen auf der Versammlung am 7.11.1862)], in: <i>ZRGO, kn. 1, 1863, S. 33-51.</i> - <i>N.L. Ivašincev: Hidrografičeskoe issledovanie Kaspijskogo morja, proizvedennoe pod načal’stvom kapitana 1-go ranga Ivašinceva</i> [Hydrographische Erforschung des Kaspischen Meeres, durchgeführt unter der Leitung des Fregattenkapitäns Ivašincev], 2 Teile, <i>SPb. 1866 und 1870.</i>
LIT.:	E.L. Štejnberg: <i>Pervye issledovanija Kaspija (XVIII–XIX vv.)</i> [Die ersten Erforschungen Kaspiens 18.–19. Jh.], Moskva 1949.

98.

	1857, BORSCHSCHOW, SEWERZOW: EXPEDITION ZUR ARAL-KASPI-SENKE
AUFTRAGG.:	Akademie der Wissenschaften 1857
AUFTRAG:	Erforschung des Syr-Dar'ja-Gebietes
LEITER:	Magister Nikolaj A. Severcov (1827–1885) studierte 1843–1850 an der Universität Moskau Zoologie
TEILNEHMER:	Botaniker Ilja G. Borščov (1833–1878) , Finanzministerium Präparatoren I. Gur'janov und E. Aristov, Topograph E.A. Alekseev
ZIELE:	Syr-Dar'ja
ROUTEN:	Orenburg, Ilek, Ėmba, Ust-Urt, Bol'sie i malenkie Barsuki, Aralsee, Kamyšli-baš-See, Syr-dar'ja, Fort Nr. 1, Kzyl-Kum, Kuvan-Dar'ja, Aralsee, Džani-Dar'ja, Fort Perovskij, Fort Nr. 1, Jany-Kurgan, Turkestan, Fort Perovskij, Kuvan-Dar'ja, Kul'tuz und Aryz-tuz-Seen, Aralsee, Kara-Kumy, Uralsker Festung, Orenburg
ERTRAG:	Geographische und geologische Informationen, Bestimmung geologischer Formationen, Hinweise auf Senkung des Aralsees und möglichen Austrocknens, zoologische, geologische und botanische Sammlungen Informationen über die kokandischen Städte Turkestan und Jany-Kurgan
QUELLEN:	- <i>N.A. Severcov: Putešestvija po Turkestanskomu kraju i issledovanie gornoj strany Tjan'-Šan'</i> [Reisen durch den Turkestanskij kraj und die Erforschung des Gebirgslandes Tien-Schans], <i>SPb. 1873</i> <i>(auch Moskva 1947)</i> - <i>N.A. Severcov: Zapiska o dejstvitel'noj granice russkich i chivinskich vladenij v Syr-dar'inskom krae (sostavlena v 1858 godu. Izvlečeno iz Orenburgskich archivov M. A. Judinym)</i> , in: <i>Izvestija Turk. Otd. Russ. geogr. O-va, Bd. XI, vyp. I (1915), S. 14-19.</i> - <i>N.A. Severcov: Mesjac plena u Kokandcev</i> , in: <i>Russkoe slovo (1859) Nr. 10, S. 221-318.</i> - <i>N.A. Severcov: Mesjac plena u Kokandcev. S kartoj nizov'ev Syr-Dar'i</i> , <i>SPb 1860.</i> - <i>I.K. Borščov: Materialy dlja botaničeskoj geografii Aralo-Kaspijskago kraja.</i>
LIT.:	Maslova II, S. 23-28.
BEMERKUNGEN:	Severcov wurde von Kokandern festgenommen und einen Monat in Haft gehalten.

99.

	1858, WALICHANOW: REISE NACH KASCHGARIEN
AUFTRAGG.:	Regierung
AUFTRAG:	Offizieller Vertreter der russischen Regierung in Kul'dža, Erkundung der politischen und wirtschaftlichen Situation
LEITER:	Leutnant Čokan Č. Valichanov (1835–1865)
TEILNEHMER:	Enkel von Vali-Khan der Mittleren Horde, 1847–1853 Kadettenkorps in Omsk, 1856 und 1857 Begegnung mit P.P. Semenov, 1856 Teilnahme an der Expedition Chomentovskijs Dolmetscher Fajzulla Nogaev
ZIELE:	Kaschgarien, Tien-Schan
ROUTEN:	Omsk, Kopal, Ili, Turajgir, Uč-Merke, Karkarinsker Tal, Flüsse Kegen und Tekes, Kzyl-Kija, Džargalan-Fl., Kzyl-Su, Naryn, Taragaj, Aksaj-Fl., Kašgar, Tojn-Fl., Čatyr-Kul, Atbaši-Fl., Festung Kurtka, Naryn, Issyk-Kul, Vernyj
ERTRAG:	Sammlungen von ethnographischen, wirtschaftlichen und historischen Materialien über Kaschgarien und Kokander Khanat
QUELLEN:	- Č.Č. Valichanov: <i>Poezdka Č.Č. Valichanova v Kašgar</i> , in: <i>IIRGO</i> , Bd. IV (1868), S. 264-287. - Č.Č. Valichanov: <i>Očerki Džungarii</i> , in: <i>ZRGO</i> , (1861) Buch 1, S. 35-58. - <i>Sočinenija Čokana Čingizoviča Valichanova</i> , pod red. N.I. Veselovskogo, SPb 1904.
LIT.:	Lothar Kölm: Čokan Valichanov (1835–1865) in Sibirien, in: <i>Berliner Jahrbuch für osteuropäische Geschichte</i> (1996) 2, S. 91-103.

100.

	15. Mai 1858, IGNATEW*: MISSION NACH CHIVA UND BUCHARA
AUFTRAGG.:	April 1858 Zustimmung des Zaren auf Anregung von Ignat'ev, Kovalevskij und Gorčakov
AUFTRAG:	Region zu erkunden, um sie unter russischen Einfluss und Kontrolle zu bringen
LEITER: TEILNEHMER:	<p>Oberst im Generalstab Graf Nikolaj P. Ignat'ev (1832–1908) Absolvent der Akademie d. GStabes, 1856 Militäragent in London</p> <p>Ignat'evs persönlicher Stab aus 27 Militärs und Beamten, 1 Geistlicher, 125 Kosaken und Schützen, 14 Diener, 202 Pferde und 559 Kamele</p> <p>Konvoj unter GG Katenin: Insgesamt 117 Mann mit 178 Pferden, 353 Kamelen, 1 Krankenwagen, eine Feldküche</p> <p>Topograph Hauptmann im Generalstab Salackij kommandierte 2 Offiziere und 2 Topographen des Topographenkörps (Leutnant Možajskij, Leutnant Zalenin, Leutnant Nedorezov)</p> <p>Hauptmann im Generalstab N.G. Zalesov, offizieller Tagebuchführer der Gesandtschaft, sammelte politische und militärische Informationen, fungierte als Adjutant von Ignat'ev</p> <p>Hauptmann Nikolaev</p> <p>Sekr. d. MID Kjulevein (Kilevejn?) war für Finanzen zuständig</p> <p>Galkin vertrat die Grenzkommission und hatte Inf. über Handel zu sammeln, führte Tagebuch für Orenburger GG General Katenin</p> <p>Lerch sammelte ethnographische, linguistische, archäologische und historische Informationen über Kasachen und Bewohner der Khanate</p> <p>Dr. Pekarskij führte Medizinisches Journal und versorgte die Offiziere:</p> <p>Dr. Bataršin (Muslim) war Arzt für die Konvojtruppe</p> <p>Struve Astronom und Naturwiss.</p> <p>Die Aralsee-Flotille unter Kapitän zur See Butakov sollte an der Westküste Kontakt mit Gesandtschaft aufnehmen und Amu-Delta auf Schiffbarkeit untersuchen</p>
ZIELE:	Chiva, Buchara
ROUTEN:	
ERTRAG:	Verbesserung der Beziehungen mit Buchara, diplomatischer Absicherungsversuch der Syr-Dar'ja-Linie
WISS. VERFAHREN:	Topographen führten Tage- bzw. Logbuch, bestimmten Biwakplätze, sie beherrschten Tatarisch und Kasachisch, sammelten

	<p>Informationen von der Bevölkerung</p> <p>Struve machte astronomische Beobachtungen, Barometermessungen, Wettervorhersagen</p> <p>In Augenscheinnahme des Amu-Dar'ja zwischen Chanki und Čardžu, Taldyk-Delta</p>
QUELLEN:	<p>- <i>Missija v Chivu i Bucharu v 1858 godu fligel-ad'jutanta polkovnika N. Ignat'eva, SPb. 1897.</i></p> <p>- <i>N.G. Zalesov: Pis'ma iz Chivy, in: Voennyj sbornik 1858, Bd. IV, S. 491-497; Bd V, S 273-295.</i></p> <p>- <i>N.G. Zalesov: Pis'ma iz Buchary, in: Voennyj sbornik 1860, Bd. XII, S. 235-348.</i></p> <p>- <i>N.G. Zalesov: Posol'stvo v Chivu i Bucharu polkovnika Ignat'eva v 1858 g., in: Russkij vestnik, Bd. 91, Nr. 2 (1871), S. 421-440; Bd. 92, Nr. 3 (1871), S.42-82.</i></p>
LIT.:	<p>Mission of N.P. Ignat'ev to Khiva and Bukhara in 1858. Ed. with notes, introduction and translated by Professor John L. Evans, University of California, Newtonville, Ma. 1984.</p>
BEMERKUNGEN:	<p>Ignat'ev vor Chivaer Khan mit Revolver in der Hand aufgetreten, Mission of, S. 94.</p> <p>Mission diente der direkten Vorbereitung der Eroberung der Khanate.</p>

101.

	1859, GOLUBEV: REISE ZUM ISSYK-KUL UND ALA-KUL
AUFTRAGG.:	Militärtopographisches Depot und Russische Geographische Gesellschaft
AUFTRAG:	Aufnahme und Erstellen einer Karte des Issyk-Kul Gebiets, Bestimmung astronomischer Punkte, Länge, Breite und Höhe der Punkte
LEITER:	Hauptmann im Generalstab A.F. Golubev
TEILNEHMER:	Topograph Motkov
ZIELE:	Issyk-Kul und Semi-Reč'e
ROUTEN:	Omsk, Semipalatinsk, Ajaguz, Kopal, Vernyj, Čilik-Fl., Karkary-Plateau, Tjup-Mündung, Issyk-Kul, Kutemaldy-Fl., Kebin-Fl., Keskelen, Vernyj, Altyn-Ėmel', Kul'dža, Kopal, Omsk
ERTRAG:	Detaillierte Informationen über Klima und Temperaturen Ethnographische Beobachtungen über Kasachen und Kirgisen, Kalmücken und ihre Kulturen
WISS. VERFAHREN:	Astronomische Bestimmungen mit dem großen Pistor-Reflexionskreis, Längebestimmung durch Chronometerübertragung
QUELLEN:	- <i>A.F. Golubev: Izvlečenija iz otčeta, predstavlenogo v Voennotopografičeskoe depo o rezultatach astronomičeskich i fizičeskich nabljudenij v Semirečenskom i Zailijskom krajach, proizvedennyh v 1859 g. General'nogo štaba kapitanom A. Golubevym, in: ZRGO 1861, Kn. 2, S. 59-104.</i> - <i>A.F. Golubev: Otryvok iz putešestvija v Srednjuju Aziju – Zailijskij kraj, in: ZRGO 1861, Kn. 3, S. 77-130.</i>

102.

	1859/60, WENJUKOW: REISE ZUM ISSYK-KUL
AUFTRAGG.:	Militärakademie
AUFTRAG:	Erkundung des Ču-Tales, astronomische und topographische Aufnahme des Issyk-Kul und Son-Kul
LEITER:	Michail I. Venjukov (1832–1901) Absolvierte die Kadettenschule und die Topographische Abt. der Militärakademie in St. Petersburg
TEILNEHMER:	Topographen
ZIELE:	Ču und Issyk-Kul
ROUTEN:	Vernyj, Ču-Tal, Issyk-Kul
ERTRAG:	Astronomische Bestimmung und topographische Aufnahmen, Informationen über Issyk-Kul, Kočkar als Oberlauf des Ču Geographische und ethnographische Informationen über Ili-Gebiet
QUELLEN:	- <i>M.I. Venjukov: Očerki Zailijskogo kraja i Pričujskoj strany</i> [Skizzen zum Ili-Gebiet und dem Land am Ču], in: <i>ZRGO</i> , 1861, <i>Kn. 4</i> , S. 79-130.

103.

	April–Sept. 1859, DANDEVIL: EXPEDITION ZUM OSTUFER DES KASPISCHEN MEERES
AUFTRAGG.:	Kaiserlicher Befehl
AUFTRAG:	Erkundung des Ostufers des Kaspischen Meeres, Auswahl von Siedlungsplätzen, Erkundung der örtlichen Turkmenenstämme, diese hatten den Orenburger GG Generaladjutant A.A. Katenin um Schutz für sich und den Handel gebeten
LEITER:	Oberst im Generalstab V.D. Dandevil' Oberquartiermeister des Orenburger Korps
TEILNEHMER:	Diplomatischer Beamter des MID beim GG von Orenburg und Samara Kollegienassessor M.N. Galkin Oberstleutnant im Generalstab A.N. Bernov Oberst außer Dienst Baron Vrangell' der Transkasp. Handelsgesellschaft Übersetzer Kollegienrat I.I. Il'minskij Arzt Kollegienasses. P.S. Genal'skij Pionieroberstleutnant E.M. Starkov, Topographen: Oberstleutnant F.V. Skrjabin, Leutnante. A.E. Alekseev, K.D. Rybin Topographen Novikov und Kitaev Oberstleutnant I.I. Šlitter des 1. Orenburger Linienbataillons Leutnant I.N. Abramov des 2. Orenburger Linienbataillons Sotnik Martynov des Ural-Kosakenheeres 50 Schützen des Ural-Halbbataillons, 2 Unteroffiziere und 50 Mann sowie 2 Unteroffiziere und 48 Kosaken der Festung Aleksandrovsk, 5 Artilleristen Bark der Kaspischen Flotille unter Kapitänleutnant Rogal-Levickij Kapitänleutnant Licharev, Leutnant zur See Ladyženskij, Fähnriche zur See Brylkin, Tumilo-Denisovič I. und II, Baršackij, Maryšev, Mechaniker Fähnrich Kel'berer, Steuermann Abramov 5 Versorgungsschiffe Kapitän Ivašincev kommandierte die beiden Marineoffiziere bei den astronomischen Beobachtungen bei der Aufnahme der Küste
ZIELE:	Ostküste des Kaspischen Meeres
ROUTEN:	Orenburg, Uralsk, Gur'ev, Tjuk Karagan, Mangyšlak, Fort Aleksandrovsk, Krasnovodsk, Kara-Bugaz
WISS. VERFAHREN:	Instrumentelle topographische Aufnahmen, Vermessungen, Aufnahmen im Massstab 1 Verst v djume, Bestimmung topographischer Punkte

ERTRAG:	Umfangreiche Daten über Topographie des Ostufers und der Schiffbarkeit der Küstengewässer, Flussmündungen und Buchten Ausführliche, systematisch gesammelte und erfasste Daten über die Turkmenen
QUELLEN:	- <i>Žurnal ekspedicii, snarjažennoj dlja obozrenija vostočnago berega Kaspijskago morja, v 1859 godu, in: Galkin, Ėtnograficeskie i istoričeskie materialy, S. 49-149.</i> - <i>O Turkmenach vostočnago pribrež'ja Kaspijskago morja, in: Ebenda, S. 1-48.</i>

VI. Abkürzungen

AKAK	=	Akty sobrannye Kavkazskoju archeografičeskoju kommissieju (Aktensammlung der Kaukasischen Archäographischen Kommission)
AVPR	=	Archiv Vnešnej Politiki Rossii (Archiv der Außenpolitik Russlands)
BKRLA	=	Beiträge zur Kenntnis des Russischen Reiches und der angränzenden Länder Asiens, hrsg. v. E. v. Baer u. G. Helmersen
ČIOID	=	Čtenija v imperatorskom občestve istorii i drevnostej Rossijskich pri Moskovskom universitete (Lesungen in der Kaiserlichen Gesellschaft für Geschichte und Altertümer Russlands an der Universität Moskau)
Fl.	=	Fluss
Geb.	=	Gebirge
Genlt.	=	Generalleutnant
Genmaj.	=	Generalmajor
GenSt	=	Generalstab
GG	=	Generalgouverneur
Hptm.	=	Hauptmann
HZ	=	Historische Zeitschrift
i.G.	=	Im Generalstab, Angehöriger des Generalstabes
IIRGO	=	Izvestija Imperatorskago Russkago Geografičeskago občestva (Nachrichten der Kaiserlich Russischen Geographischen Gesellschaft)
Ing.	=	Ingenieur
JGSLE	=	Jahrbuch für Geschichte der sozialistischen Länder Europas
JGO	=	Jahrbücher für Geschichte Osteuropas
Kptl.	=	Kapitänleutnant
Kpt. z.S.	=	Kapitän zur See
Maj.	=	Major

MG	=	Militärgouverneur
MID	=	Ministerstvo inostrannych del (Außenministerium)
Olt. z.S.	=	Oberleutnant zur See
Otl.	=	Oberstleutnant
RGVIA	=	Rossijskij Gosudarstvennyj Voennyj Istoričeskij Archiv (Russländisches Historisches Militärstaatsarchiv)
RH	=	Russian History
ROLOII	=	Rukopisnyj otdel Leningradskogo [S. Peterburgskogo] otdelenija Inst. Rossijskoj istorii RAN (Handschriftenabteilung der St. Petersburger Abt. des Instituts für Russländische Geschichte der Russl. Ak. D. Wiss.)
RR	=	Russische Revue
RS	=	Russkaja starina
SEER	=	The Slavonic and East European Review
SPb.	=	St. Peterburg/ St. Petersburg
SR	=	Slavic Review
SRG	=	Sammlung Russischer Geschichte
SV	=	Sibirskij vestnik (Sibirischer Anzeiger)
VRGO	=	Vestnik Russkago Geografičeskago Obščestva (Anzeiger der Russischen Geographischen Gesellschaft)
VIRGO	=	Vestnik Imperatorskago Russkago Geografičeskago Obščestva (Anzeiger der Kaiserlich Russischen Geographischen Gesellschaft)
ZIRGO	=	Zapiski Imperatorskago Russkago Geografičeskago Obščestva (Aufzeichnungen der Kaiserlich Russischen Geographischen Gesellschaft)
ZRGO	=	Zapiski Russkago Geografičeskago Obščestva (Aufzeichnungen der Russischen Geographischen Gesellschaft)

VII. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

Bibliographien, Nachschlagewerke, Datenbanken

Erik-Amburger-Datenbank Ausländer im vorrevolutionären Russland, 88.217.241.77/amburger/tabellen. http://www.ios-regensburg.de/fileadmin/doc/Amburger_Quellenverzeichnis.pdf

J. Chr. Adelong: Allgemeines Gelehrtenlexikon, 4 Bde., Leipzig 1750–1780.

Archiv Akademii nauk SSSR. Obozrenie archivnych materialov [Archiv der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Übersicht der Archivmaterialien], pod red. G.A. Knjazeva, Leningrad 1933.

S.A. Belokurov: Ukazatel' ko vsem periodičeskim izdanijam Imperatorskago obščestva istorii i drevnostej Rossijskich pri Imperatorskom Moskovskom Universitete po 1915 g. [Verzeichnis zu allen periodischen Ausgaben der Kaiserlichen Gesellschaft für Geschichte und Altertümer Russlands an der Kaiserlichen Moskauer Universität für 1915], Moskva 1916.

Bibliothèque Impériale Publique, St.-Péterbourg, catalogue de la section des Russica, ou Écrits sur la Russie en langues étrangères, Tome 1, St.-Péterbourg 1873.

Deutschbaltisches Biographisches Lexikon 1700–1960. Wien 1970.

B.V. Lunin: Istoriografija obščestvennyh nauk v Uzbekistane. Bio-bibliografičeskie očerki [Historiographie der Gesellschaftswissenschaften in Usbekistan. Bio-bibliographische Skizzen], Taškent 1974.

Ders.: Bio-bibliografičeskie očerki o dejateljach obščestvennyh nauk Uzbekistana [Biobibliographische Skizzen über die in den Gesellschaftswissenschaften Usbekistans Tätigen], I u. II, Taškent 1976 u. 1977.

Nemcy Rossii. Ėncyklopedija [Die Deutschen in Russland. Eine Enzyklopädie], Bde. I-IV, Moskva 1999–2006.

V.S. Ševyrev (Hrsg.): Biografičeskij slovar' professorov i prepodavatelej Imperatorskago Moskovskago Universiteta [Biographisches Lexikon der Professoren und Dozenten der kaiserlichen Moskauer Universität], Moskva 1855.

Nikolaj P. Zagoskij: Biografičeskij slovar' professorov i prepodovatelej Kazanskago universiteta 1804–1904 [Biographisches Lexikon der Professoren und Dozenten der Universität Kazan' 1804–1904], Kazan' 1904.

D.K. Zelenin: Opisanie rukopisej učebnago archiva Imperatorskago Geografičeskago Obščestva [Beschreibung der Handschriften des Lehrarchivs der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft], Lieferung II, Petrograd 1915.

Quellen

Auszug aus dem Tage-Buche des ehemaligen Schif-Hauptmanns und jetzigen geheimen Raths und Gouverneurs von Sibirien, Herrn Fedor Iwanowitsch Soimonow, von seiner Schiffahrt auf der Caspischen See, in: SRG, VII, 3 u. 4, SPb. 1762, S. 155-184.

Auszug aus dem Reise-Journal des Herrn Ober-Kriegs Commissarii Johann Unkowski von der Calmuckey, betreffend einige besondere Traditiones, Ceremonien und Gewohnheiten, in: Ebenda, S. 141-163.

Karl E. v. Baer: Nachrichten über Leben und Schriften des Herrn Geheimrathes Dr. Karl Ernst von Baer. Mitgeteilt von ihm selbst, SPb. 1865.

Nikolaj N. Bantyš-Kamenskij: Obzor vnešnich snošenij Rossii (po 1800) [Übersicht der Außenbeziehungen Russlands (bis 1800)], Moskva 1894–1902.

Theodor Julius Basinger: Naturwissenschaftliche Reise durch die Kirgisensteppe nach Chiwa. Mit 1 Karte und 4 Tafeln. Leipzig 1848

H.-F. de Bassewitz: Eclaircissemens, sur plusieurs faits, realifs au regne de Pierre Le Grand, extraits en l'an 1761 a la requisition d'un savant des papiers du feu Comte Hennigue Frederic de Bassewitz, conseiller prive de L.M. Imperiales romaine et russe, chevalier de St. Andre, in: Magazin für die neuere Historie und Geographie, 9 (1775), S. 283-380.

F. Bazinger: Putešestvie čerez kirgizskie stepi v Chivu v 1842–1843 gg. doktora filosofii Bazinera [Reise durch die Kirgisensteppen nach Chiva 1842–1843 des Doktors der Philosophie Baziner], in: Turkestanskije vedomosti, Nr. 31 u. 46, Taškent 1873.

Daniel Beauvois: LE „SYSTEM ASIATIQUE“ DE JEAN POTOCKI ou le rêve oriental dans les Empires d'Alexandre I et de Napoléon. 1806–1808, in: Cahiers du Monde russe et soviétique, XX (3–4), juil.–déc. (1979), S. 467-472.

Beiträge zur Länder- und Staatenkunde der Tartarei. Aus Russischen Berichten. Mit einer Einleitung herausgegeben von Theophil Friedrich Ehrmann, Weimar 1804.

J. Bell d'Antermony: Voyages depuis St. Peterbourg en Russie dans diverses contrées d'Asie, Paris 1777.

F.W. von Bergholz: Tagebuch, welches er in Russland von 1721–1725 als holsteinischer Kammerjunker geführt hat, in: Magazin für die neuere Historie und Geographie, 19-21, (1785–88).

Ders.: Voenno-statističeskoe opisanie zemli Kirgiz-kajsakov Vnutrennej (Bukeevskoj) i Zaural'skoj (maloj) ordy, Orenburgskago vedomstva [Militärisch-statistische Beschreibung des Landes der Inneren Bukeer und der (Kleinen) Horde jenseits des Urals. Des Orenburger Amtsbezirks], in: Voenno-statističeskoe obozrenie Rossijskoj imperii, Bd. XIV, Teil 1, SPb. 1848.

I.F. Blaramberg: Topografičeskie i statističeskie opisanija vostočnago berega Kaspijskago morja ot Astrabadsckago zaliva do mysa Tjuk-Karagana [Topographische und statistische Beschreibung des Ostufers des Kaspischen Meeres von der Astrabader Bucht bis zum Kap Tjuk-Karagan], in: ZIRGO, IV, 1850, S. 49-120.

S. Bol'šoj: Zapiski o priključenijach v plenu u kirgiz-kajsakov v 1803 i 1804 godach. S zamečanijami o kirgiz-kajsackoj stepi [Aufzeichnungen über die Ereignisse in der Gefangenschaft 1803 und 1804 bei den Kirgis-Kajsaken], in: Syn otečestva, Teile: 76, 77, 78, 80.

S. Bronevskij: Zapiski o Kirgiz-kajsakach Srednej Ordy [Aufzeichnungen über die Kirgis-Kajsaken der Mittleren Horde], in: Otečestvennye zapiski, Teile 41, 42, 43.

Peter H. Bruce: Des Herrn Peter Heinrich Bruce eines ehemaligen Officiers in Preußischen, Russischen und Großbritannischen Diensten, Nachrichten von seinen Reisen in Deutschland, Russland, die Tartarey, Turkey, Westindien u.s.f. nebst geheimen Nachrichten von Peter dem Ersten Czar von Russland. Aus dem Englischen übersetzt, Leipzig 1784.

V.I. Buganov: Afanasij Lavrent'evič Ordin-Naščokin, in: VOPIs, 3 (1996), S.60-81.

A. Butakov: Epizod iz sovremennoj istorii Srednej Azii [Eine Episode in der zeitgenössischen Geschichte Zentralasiens], in: Otečestvennye zapiski, Nr. 11, SPb. 1865.

Ders.: Svedenija ob ékspedicii, snarjažennoj dlja opisi Aralskogo morja v 1848 g. [Nachrichten über die Expedition 1848 zur Beschreibung des Aralsees], in: VRGO VII (1853), S. 1-9.

K.F. Butenev: Zavodskoe delo v Bucharii [Die Betriebe in Bucharien], in: Gornyj žurnal, (1842), T. 5.

G.N. Čabrov: Poezdka v Bucharu pervodčika P.I. Demezona (1833–1834) gg. [Die Reise des Übersetzers Demezons nach Buchara 1833–1834], in: Trudy Sredne-Azijatskogo gosud. Universiteta im. V.I. Lenina (Istorija stran vostoka), novaja serija, vyp. XCIV, Istoričeskie nauki, Buch 14, Taškent 1957.

Ja.V. Chanykov: Poezdka iz Orska v Chivu i obratno [Die Reise aus Orsk nach Chiva und zurück], SPb. 1851.

Ders.: Pojasnitel'naja zapiska k karte Aral'skogo morja i Chivinskogo chanstva [Erklärungen zur Karte des Aralsees und des Khanats von Chiva], in: ZIRGO, Kn. 5 (1851), S. 268-358.

Ders.: Opisanie Bucharskogo chanstva [Beschreibung des Khanats von Buchara], SPb. 1843.

Ders.: Samarkand (rasskaz očevidca) [Samarkand (Erzählung eines Augenzeugen)], in: Russkij invalid (1868), Nr. 14.

Ders.: O naselenii Kirgizskich stepej, zanimaemych Vnutrennej i Maloj ordami [Über die Bevölkerung der Kirgisischen Steppe der Inneren und der Kleinen Horde], in: Žurnal ministerstva vnutrennych del, T. 8, Nr. 10 (1844), S. 3-60.

Pl. Čičaev: O issledovanii Syr i Amu-dar'i Nagornoj ploščadi Pamir [Über die Erforschung des Syr- und des Amu-Dar'ja sowie der Hochebene des Pamir], in: ZIRGO, Buch 3-4, 1849.

Vladimir I. Dal': Pis'mo o Chivinskom pochode [Brief über den Feldzug nach Chiva], in: Ders.: Polnoe sobranie sočinenij, Bd. 10, SPb. 1898, S. 442-509.

Dokumenty archiva Chvinskich chanov po istorii i étnografii karakalpakov. Podbor dokumentov, vvedenie, perevod, primečanija i ukazateli Ju.É. Bregelja [Dokumente des Archivs der Khane von Chiva zur Geschichte und Ethnographie der Karakalpakten. Eine Dokumentensammlung, Einführung, Übersetzung, Anmerkungen und Register von Ju.E. Bregel], Moskva 1967.

Dokumenty, izdannye s predisloviem i primečanijami N.I. Veselovskago [Dokumente, hrsg. mit einem Vorwort und Anmerkungen von N.I. Veselovskij], in: ZRGO po otdel. Étnografii, Bd. X, v. 2, SPb. 1887.

V. Dolinskij: Ob otnošenijach Rossii k Sredne-Aziatskim vladenijam i ob ustrojstve kirgizskoj stepi [Über die Beziehungen Russlands zu den mittelasiatischen Herrschaften und über den Staatsaufbau der Kirgisen-Steppe], SPb. 1865.

Donesenie perevodčika Guljaeva i kancelarista Čučalova Kanceljarii Orenburgskago gubernatora o pribytii ich v Chivu, o sobytijach proischodivšich v éto vremja v Chivinskom chanstve i o stesnenijach, kakim oni podvergalis' po razporjaženiju chana. Polučeno aprelja 27 dnja, 1754 godu [Der Bericht des Dolmetschers Guljaev und des Kanzelisten Čučalovs der Kanzlei des Orenburger Gouverneurs über ihre Ankunft in Chiva, über die Ereignisse in dieser Zeit im Khanat von Chiva und über die Bedrückungen, den sie auf Verfügung des Khans unterzogen wurden. Erhalten am 27. April 1754], in: A.I. Dobromyslov: K istorii našich snošenij s Chivoj, in: Protokoly zasedanij i soobščeniija členov Turkestanskogo kružka ljubitelej archeologii. (God 14), Taškent 1910, S. 69-77.

Donesenie Nepljueva i Tevkeleva kolegii innostranych del o položenii del v Chive na osnovanii donesenija Guljaeva i Čučalova [Bericht Nepljuevs und Tevkelevs an das Kollegium für Auswärtige Angelegenheiten über den Stand der Dinge in Chiva auf Grundlage des Berichtes von Guljaev und Čučalov], in: Dobromyslov, S. 78-90.

Bernh. Dorn: Das Asiatische Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, St. Petersburg 1846 (Reprint: Boris Andreevitch Dorn o.J. Milton Keynes UK).

Johann Peter Falk: Beyträge zur topographischen Kenntniß des Russischen Reichs, 3 Bde. Hrsg. v. Johann Gottlieb Georgi, SPb. 1785–1786.

George Forster: A Journey from Bengal to England through the Northern part of India, Kashmire, Afghanistan, and Persia, and into Russia by the Caspian-Sea, vol. II, London 1798 (Reprint New Delhi 1987).

I.-G. Gerber: Opisanie stran i narodov vdol' zapadnogo berega Kaspijskog morja. 1728 g [Beschreibung der Länder und Völker entlang des Westufers des Kaspischen Meeres. 1728], in: Istorija, geografija i étnografija Dagestana XVIII–XIX v. Archivnye materialy, pod red. M.O. Kosvena i Ch.-M.O. Čašaeva, Moskva 1957, S. 60-120.

Des Herrn Obristen Gärbers Anmerkungen über des Herrn Professor Bayers Geographiam Russiae ex Constantino Porphyrogeneta, in: Ebenda, S. 148-156.

Johann Gottlieb Georgi: Beschreibung aller Nationen des Russischen Reiches, ihrer Lebensart, Religion, Gebräuche, Wohnungen, Kleidungen und übrigen Merkwürdigkeiten, 4 Bde., SPb. 1776–1780.

Samuel G. Gmelin: Putešestvie po Rossii, dlja issledovanija trech carstv estestva [Reise durch Russland zur Erforschung der drei Reiche der Natur], SPb. 1773 (dtsch. 1771).

Ders.: Reise in Russland zur Erforschung dreier Naturreiche, SPb. 1770–1784.

V.V. Grigor'ev: Beschreibung des Khanats von Chiva, in: ZRGO, 2. Abt. 1861, S. 105-188.

Instrukcija, dannaja gubernatorom Vasiliem Nikitičem Tatiščevym Astrachanskago garnizona kapitana Kopytovskomu [Instruktion des Gouverneurs Vasilij N. Tatiščev an den Hauptmann der Astrachaner Garnison Kopitovskij], in: Otčet Petrovskogo Obščestva ob issledovanii Astrachanskago kraja za 1895 g., Astrachan' 1897, S. 73-75.

Istorija Uzbekistana v istočnikach. Izvestija putešestvennikov, geografov i učenyh XVI – pervoj poloviny XIX v. [Geschichte Usbekistans in Quellen. Nachrichten von Reisenden, Geographen und Gelehrten vom 16. bis in die Mitte des 19. Jh.], sost. B.V. Lunin, Taškent 1988.

N.P. Ivanov: Chivinskaja èkspedicija 1839–1840 gg. Očerki i vospominanija očevidca [Die Chiva-Expedition 1839–1840. Skizzen und Erinnerungen eines Augenzeugen], SPb. 1873.

Izvlačenje iz žurnala inženera-maiora Ladyžinskago, posylannago v 1764 godu dlja osmotra vostočnyh beregov Kaspijskago morja [Auszug aus dem Tagebuch des Pioniermajors Ladyžinski, der 1764 zur Inspizierung des Ostufers des Kaspischen Meeres kommandiert wurde], in: Akty sobrannye Kavkazskoju archeografičeskoju kommisieju VI, Č. II, Tiflis 1875, S. 783-797.

P.L. Jakovlev: Mulla, Irnazar' Maksjutov, Poslannik Bucharskij [Mulla, Irnazar' Maksjutov, Gesandter aus Buchara], in: SV, T. I (1824), S. 7-10.

Ders.: Otryvok iz putešestvija v Buchariju v 1820 i 1821 godach [Auszug aus der Reise 1820 und 1821 nach Buchara], in: SV, T. XVIII (1822), S. 1-10.

Ders.: V'ezd v gorod Bucharu Rossijskoj imperatorskoj Missii v 1820 godu [Einzug der Kaiserlich Russischen Mission 1820 in die Stadt Buchara]: in: SV, T. XIV (1822), S. 11-16.

G. K.: Istoričeskij žurnal, byvsij v 1781–1782 godu na Kaspijskom more Rossijskoj èskadry pod komanduju kapitana vtorogo ranga grafa Vojnovica. Sočinenija. G. K. S kartoju onogo morja [Historisches Journal von der Reise auf dem Kaspischen Meer des russländischen Geschwaders unter Fregattenkapitän Graf Vojnovič. Werke. G. K. Mit einer Karte jenes Meeres], Moskva 1809.

Kasachsko-russkie otnošenija v XVI–XVIII vekach (Sbornik dokumentov i materialov) [Die kasachisch-russischen Beziehungen vom XVI. bis XVIII. Jh. (Dokumente und Materialien)], sost. F.N. Kireev u.a., Alma-Ata 1961.

Kazachsko-russkie otnošenija v XVIII–XIX vekach (1771–1867 gody). Sbornik dokumentov i materialov [Kasachisch-russische Beziehungen im 18. und 19. Jh. (1771–1867). Eine Sammlung von Dokumenten und Materialien], sost. F.N. Kireev u.a., Alma-Ata 1964.

I. Kazancev: Opisanie Kirgiz-Kajsakov [Beschreibung der Kirgis-Kaisaken], SPb. 1867.

G.Ja. Kilevejn: Otryvok iz putešestvija v Chivu i nekotorye podrobnosti o chanstve vo vremja pravlenija Seid Mochammed-chana. 1856–1860 [Auszug von der Reise nach Chiva und einige Details über das Khanat unter der Regierung Seid-Mohammed-Khans 1856–1860], in: *Ėtnografičeskij sbornik*, vyp. 5 (1862).

D.G. Klemensov: Koe-čto iz žizni T.G. Ševčenko v Raime [Etwas aus dem Leben T.G. Ševčenkos in Raim], in: *Spohady pro Tarasa Ševčenka. Ukladannja i primitky vasylja Borodina, Mykoli Pavljuka, Oleksandra Boronja*, Kyjiv 2010, S. 231-139.

Kniga bol'šomu čertežu [Das Buch der großen Zeichnung], Podgotovka k pečati i redakcija K.N. Serbinov, Moskva u.a. 1950.

Fedor Baron Korf: Vospominanija o Persii 1834–1835 [Erinnerungen an Persien 1834–1835], SPb. 1838.

A.L. Kuhn: Bericht über meine Reise durch das Chanat Chiwa während der Expedition im Jahre 1873, in: *RR IV* (1884), S. 58-74.

Kyrgyzstan – Rossija. Istorija vzaimootnošenij (XVIII–XIX vv.). Sbornik dokumentov i materialov [Kirgisistan – Russland. Geschichte der gegenseitigen Beziehungen (XVIII.–XIX. Jh.) Ein Sammelband von Dokumenten und Matrialien], otv. red. V.M. Ploskich, Biškek 1998.

Alexander Lehmann's Reisen nach Buchara und Samarkand in den Jahren 1841 und 1842 nach den hinterlassenen Schriften desselben bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von G. v. Helmersen, SPb. 1852.

O trudach Lemana v svjazi s rabotami drugich issledovatelej Orenburgskogo kraja i sosednich s nim stran Azii [Über die Arbeiten Lehmanns in Verbindung mit den Arbeiten anderer Erforscher des Orenburger Landes und seiner Nachbarstaaten in Asien], in: *Geografičeskie izvestija, izdavaemye Imperatorskim Geografičeskim obščestvom*, pod red. V.V. Grigor'eva, vyp. 3, SPb. 1850.

Lepechin, Tagebuchblätter einer Reise in verschiedene Provinzen des Russischen Reiches, 2. Aufl., SPb. 1796.

P. Lerch: Khiva oder Kharezm. Seine historischen und geographischen Verhältnisse, SPb. 1873.

Johann J. Lerche: A.F. Büsching, Lebens- und Reisegeschichte von ihm selbst geschrieben, Halle 1791.

Ders.: Nachricht Persienreise 1745–47, in: *Büschings Magazin*, 10 (1776), S. 365-476. [Lomonosov]: Služebnye dokumenty i pis'ma 1734–1765 [Dienstliche Dokumente und Briefe 1734–1765], in: *M. Lomonosov: Polnoe sobranie sočinenij*, Bd. 10, Moskva u.a. 1957.

T.A. Lukina: Perepiska Karla Berga po problemam geografii [Der Schriftwechsel Karl Bergs zu Problemen der Geographie], Leningrad 1970.

J.A. MacGahan: Campaigning on the Oxus, and the Fall of Khiva, London 1874.

Materialy po istorii Turkmen i Turkmenii, Bd. II, XVI–XIX vv.: Iranskije, bucharskije i chivinskije istočniki [Materialien zur Geschichte der Turkmenen und Turkmeniens. Bd. II, 16.–19. Jh.: Iranische, bucharische und Quellen aus Chiva], pod red. V.V. Struve u.a., Moskva u.a. 1938.

E.K. Mejendorf: Putešestvie iz Orenburga v Bucharu [Reise von Orenburg nach Buchara], Moskva 1975.

Mémoires du Prince Adam Czartoryski et correspondance avec l'empereur Alexandre Ier. Bd. 2, Paris 1887.

A.Th. von Middendorff: Einblikke in Ferganá, in: Mémoires de l'Académie Impériale des Science de St. Péterbourg, VIIème Série, Tome 29, No. 1, St. Péterbourg 1881, S. 1-482.

G.F. Müller: Sammlung Russischer Geschichte, SPb. 1733.

Nachricht von dem Gold-Sande in der Bucharey, von denen deshalb unternommenen Reisen, und von Erbauung der am Flusse Irtisch gelegenen Festungen Omskaia, Schelesenskaia, Jamyschewskaia, Semipalatnaia und Ustkamenogorskaia, in: Sammlung Rußischer Geschichte, Buch IV, Drittes Theil, SPb. 1760, S. 183-209.

Nachrichten von denen an der westlichen Seite der Caspischen See zwischen Astrachan und dem Flusse Kur befindlichen Völkern und Landschaften, und von derselben Zustande in dem Jahre 1728. Von dem Obristen der Artillerie Johann Gustav Gärber, in: SRG, Bd. 4, Stücke 1 u. 2, SPb. 1760, S. 1-147.

Nachrichten über Chiwa, Buchara, Chokand und den nordwestlichen Theil des chinesischen Staates, gesammelt von dem Präsidenten der asiatischen Grenz-Commission in Orenburg, General-Major Gens, bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von Gr. v. Helmersen, St. Petersburg 1839.

Nakaz Borisu i Semenu Pazuchinym poslannym v Bucharu, Balch i Jurgenč' 1669 [Instruktion für die 1669 nach Buchara, Balch und Jurgenč entsandten Boris und Semen Pazuchin], pod red. A.N. Truvorova, in: Russkaja Istoričeskaja Biblioteka izdavaemaja Archeogr. Komm., vol. 15, SPb. 1894, S. 13 f.

Nakaz poslanniku Ivanu Chochlovu, pri otpravlenii ego v Buchariju [Instruktion für den Gesandten Ivan Chochlov bei seiner Abreise nach Buchara], in: Sbornik knjazja Chilkova, SPb. 1879.

Neskol'ko svedenij o F.I. Sojmonove [Einige Nachrichten über F.I. Sojmonov], in: ČIOID, 1865, III, S. 191-196.

Neueste Historie der Oestlichen Calmuckey besonders von der Regierung der zwei letzteren Contaischen, des Baschtuchans und des Erdeni Zuructu, in: SRG, Bd. 1, zweites Stück, S. 123-140.

Baron F.v.d. Osten-Sacken: Uebersicht über die Leistungen der geographischen Wissenschaft in Russland während der Regierung Kaiser Alexander II., in: RR IX – (1880), H. 1, S. 174-191.

Otčet Petrovskogo Obščestva ob issledovanii Astrachanskago kraja za 1895 g. [Bericht der Peter-Gesellschaft zur Erforschung des Astrachaner Landes für 1895], Astrachan 1897.

Peter Simon Pallas: Reisen durch verschiedene Provinzen des Russischen Reichs. I. Bd., Graz 1967 (Nachdruck der Ausgabe SPb. 1771–1776).

Ders.: Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthalterschaften des Russischen Reichs in den Jahren 1793 und 1794, 2 Bde., Leipzig 1793 u. 1794.

Pamjatniki sibirskoj istorii XVIII veka. Kniga pervaja 1700–1713 [Denkmäler der sibirischen Geschichte im 18. Jh. Erstes Buch 1700–1713], SPb. 1882.

Pečatnye i rukopisnye istoričeskie izvestija o karakalpakach na ruskom jazyke [Gedruckte und handschriftliche historische Nachrichten über die Karakalpaken in russischer Sprache], sobrali N.N. Pal'mov i A.I. Ponomarev, in: Materialy po istorii Karakalpakov, sbornik. Red. A.N. Samojlovič, Moskva 1935 (= Trudy instituta vostokovedenija t. VII.), S. 145-256.

V. Ploskich: Pervye kirgizsko-russkie posol'skie svjazi (1784–1827 gg.) [Die ersten kirgisisch-russischen Gesandtschaftsbeziehungen 1784–1827], Frunze 1970.

Poezdka Pospelova i Burnaševa v Taškent, v 1800 godu [Die Reise Pospelovs und Burnaševs 1800 nach Taškent], in: VIRGO na 1851 god, Teil 1, Buch 1, SPb. 1851, S. 1-44.

Poezdka iz Orska v Chivu i obratno, soveršennaja v 1740–1741 godach poručikom Gladyševym i geodezistom Muravinym. Izdana s priobščeniem sovremennoj karty Millerova puti ot Orska do Zjungorskich vladenij i obratno Ja.V. Chanykovym [Reise von Orsk nach Chiva und zurück, durchgeführt 1740–1741 von Oberleutnant Gladyšev und dem Geodäten Muravin. Hrsg. mit Hinzufügung einer zeitgenössischen Karte von Miller über den Weg von Orsk in die dzungarischen Herrschaftsgebiete und zurück von Ja.V. Chanykov], in: Geografičeskie izvestija, vydavaemye ot Imperatorskago Russkago Geografičeskago obščestva pod red. V.V. Grigor'eva, vyp. IV, otd. 2, SPb. 1850, S. 519-599.

Polnoe sobranie zakonov Rossijskoj imperii s 1649 goda [Gesetzensammlung des Russländischen Reiches seit 1649], Bd. IX, XII, SPb. 1830.

A.I. Popov: Snošenija Rossii s Chivoju i Bucharaju pri Petre Velikom [Die Beziehungen Russlands mit Chiva und Buchara unter Peter dem Großen], in: ZIRGO, IX. (1853), S. 238-340.

Poslannik Petra I na Vostoke. Posol'stvo Florio Beneveni v Persiju i Bucharu v 1718–1725 godach [Der Gesandte Peters I. im Osten. Die Gesandtschaft Florio Benevenis nach Persien und Buchara 1718-1725], otv. red. N.A. Chalfin, Moskva 1986, S. 5-31.

Prisoedinenie Kazachstana i Srednej Azii k Rossii (XVIII–XIX veka). Dokumenty [Die Angliederung Kazachstans und Zentralasiens an Russland 18.–19. Jh. Dokumente], avtor-sost. N.E. Bekmachanova, Moskva 2008.

Proëkt èkspedicij v Indiju, predložennyh Napoleonom Bonaparte imperatoram Pavlu i Aleksandru I v 1800 i v 1807–1808 godach [Projekt der Expeditionen nach Indien, die in den Jahren 1800 und 1807–1808 von Napoleon Bonaparte den Kaisern Paul und Alexander I. vorgeschlagen wurden], in: Sbornik geografičeskich, topografičeskich i statističeskich materialov po Azii. Vypusk XXII. Izdanie voenno-učebnago komiteta glavnago štaba, SPb. 1886, S. 64-67

Protokoly zasedanij konferencij Imperatorskoj Akademii Nauk s 1725 po 1803 god [Sitzungsprotokolle der Konferenzen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften von 1725 bis 1803], SPb. 1897–1911.

Putešestvie Samuila Gotliba Gmelina po Kaspiskomu morju na vostočnyj ego bereg v 1773 g. [Die Reise S.G. Gmelins über das Kaspische Meer auf dessen Ostufer 1773], perevod, vstupitel'naja stat'ja i primečanija K.I. Šafranovskogo i T.K. Šafranovskoj, 1958.

Putešestvie ot Sibirskoj linii do goroda Buchary v 1794 i obratno v 1795 godu [Reise 1794 von der sibirischen Linie zur Stadt Buchara und 1795 zurück], in: SV, 2, Nr. 3 (1818), S. 37-108.

Putešestvie ot Sibirskoj linii do Taškenta i obratno v 1800 godu [Reise von der sibirischen Linie 1800 nach Taškent und zurück], in: SV 4 (1818), S. 111-180.

Hans Querner: Karl Ernst von Baer – Zoologe, Geograph, Anthropologe. Festvortrag aus Anlaß des 100. Todestages des Gelehrten am 16./28. November 1976. O.O. 1977.

M. Rafailov: Proekt na otkrytie putej, veduščich iz Rossii v Indiju, predložennyj kabul'skim žitelem Mechti Rafailovym v 1812 godu [Projekt zur Erkundung der Wege aus Russland nach Indien, vorgelegt von dem Kabuler Einwohner Mechti Rafailov im Jahr 1812], in: Rossijskie putešestvenniki v Indii, S. 36-73.

Rasskaz o pochode kokandskich vojsk na Pišpek i Uzun-Agač [Erzählung über den Marsch der Kokander Truppen nach Pišpek und Uzun-Agač], in: Materialy po istorii kirgizov i Kirgizii, vyp. I, otv. red. V.A. Romodin, Moskva 1973, S. 234-237.

Rossijskie putešestvenniki v Indii, XIX – načalo XX vv. Dokumenty i materialy [Russische Indienreisende vom 19. bis zum beginnenden 20. Jh. Dokumente und Materialien], Moskva 1990.

S. Rusov: Putešestvie iz Orenburga v Chivu samarkandskago kupca Rukavkina v 1753 godu s priobščeniem raznyh izvestij o Chive s otdalennyh vremen donyne [Die Reise des Samarkander Kaufmanns Rukavkin 1753 von Orenburg nach Chiva mit verschiedenen Nachrichten von den frühesten Zeiten bis heute], in: Žurnal ministerstva vnutrennich del (2038), t. 34, SPb. 1839, S. 351-401.

Russko-indijskie otnošenija v XIX v. Sbornik archivnyh dokumentov i materialov [Russisch-indische Beziehungen im 19. Jh. Archivadokumente und Materialien], otv. red. P.M. Šastitko, Moskva 1997.

Peter Rytschkov: Orenburgische Topographie oder umständliche Beschreibung des Orenburgischen Gouvernements. Aus dem Russischen von Jacob Rodde, Teile I u. II, Riga 1772.

P.I. Ryčkov: Istorija orenburgskaja po učreždeniju orenburgskoj gubernii [Geschichte zur Gründung des Gouvernements Orenburg], Ufa 2001.

I.P. Šangin: Izvlečenie iz opisanija ékspedicii, byvšej v Kirgizskuju step' 1816 godu [Auszug aus der Beschreibung der Expedition 1816 in die Kirgisenstepe], in: SV, IX (1820) 3, S. 1-88.

P. Savel'ev: Predpoloženiya ob učreždenii vostočnoj akademii v S. Peterburge, 1733 i 1810 gg. [Vorschläge zur Gründung einer Ostakademie in St. Petersburg, 1733 und 1810], in: Žurnal ministerstva narodnago prosvješčenija, č. LXXXIX, otd. III. SPb. (Fevral' 1856), S. 27-46.

Sbornik Kn. Chilkova [Sammelband des Fürsten Chilkov], SPb. 1879.

F.I. Sojmonov: Opisanie Kaspijskogo morja i činennyh na onom rossijskich zavoevanij, jako Čast' istorii gosudarja imperatora Petra velikogo, trudami tajnogo sovetnika, gubernatora Sibiri i ordena svjatogo Aleksandra kavatera, Fedora Ivanoviča Sojmonova, vybrannoe iz žurnala ego prevoschoditel'stva, v bytnost' služby morskim oficerom i s vnesennymi, gde potrebno bylo, dopolnenijami Akademii nauk konferenc-sekretarja, professora istorii G.F. Millera [Beschreibung des Kaspischen Meeres und der auf diesem getätigten russländischen Errungenschaften, als Teil der Geschichte des Herrschers Kaiser Peter des Großen, durch die Bemühungen des Geheimrates, des Gouverneurs von Sibirien und Kavalier des Ordens vom Hl. Alexander, Fedor Ivanovič Sojmonovs, ausgewählt aus dem Journal seiner Exzellenz im Dienste als Marineoffizier und mit den nötigen Ergänzungen des Konferenzsekretärs der Akademie der Wissenschaften, des Professors für Geschichte G.F. Miller, versehen], SPb. 1763.

Statistische Übersicht sämtlicher in Russland angestellter Medicinalbeamter, in: Zeitschrift für die gesamte Medizin mit besonderer Rücksicht [...], 11 (1839), S. 278-284.

Ph.J. v. Strahlenberg: Das nord- und ostliche Theil von Europa und Asia. Mit einer Einführung von J. R. Krueger., Studia Uralo-Altaica 8, Szeged 1975.

Stranstvovanie armjan Grigorija i Danily Atanasovych po Azii [Die Wanderungen der Arme-
nier Grigorij u. Danila Atanasov durch Asien], in: SV, 1824, č. 1, S. 169-176.

Joh.G. Stritter: Memoriae Populorum, olim ad Danubium, Pontum Euxinum, Paldem Maeotidem, Mare Caspium, et inde magis ad Septembriones incolentium, e Scriptoribus Historae Byzantinae erutae et digestae, 4 Bde., SPb. 1771-1779.

V.N. Tatiščev: Leksikon Rossijskoj istoričeskoj, geografičeskoj, političeskoj i graždanskoj [Russisches historisches, geographisches, politisches und staatsbürgerliches Lexikon], in: V.N. Tatiščev: Izbrannye proizvedenija, Leningrad 1979, S. 153-327.

Ders.: Sobranie sočinenij v vos'mi tomach [Gesammelte Werke], t. VIII, Moskva 1996.

Vyderžki iz dnevnika sledovanija v 1858 g. iz Orenburga v Chivu Kirgizskoju step'ju i Amu-Dar'uju [Auszüge aus dem Tagebuch des Marsches 1859 von Orenburg nach Chiva durch die Kirgisenstepe und über den Amu-Dar'ja], in: Galkin, Ėtnografičeskie i istoričeskie materialy, S. 164-189.

Vypiska o svedenijach, dannyh MID bucharskim poslannikom B. Rachmetbekovym, 15.1.1831 [Nachrichten des bucharischen Gesandten B. Rachmetbekov, dem MID am 15.1.1831 übergeben], in: Prisoedinenie Kazachstana i Srednej Azii, S. 116.

Zapiska knjazja A.A. Čartorižskago podannaja imperatoru Aleksandru I, 26. ijunja 1808 g. [Aufzeichnung des Fürsten A.A. Czartoryski für Kaiser Alexander I. 26.6.1808], in: Sbornik Russkago istoričeskago občestva, Bd. 6, SPb. 1871, S. 372-386.

Zapiski Mehti Rafailova [Aufzeichnungen Mehti Rafailovs], in: Rossijskie putešestvenniki v Indii XIX–načalo XX v. Dokumenty i materialy, Moskva 1990, S. 31-78.

S. Žukovskij: K istorii snošenij Rossii s Bucharoj i Chivoj konca XVIII veka. Posolstvo Perevodčika Bečurina v Bucharu v 1781 godu [Zur Geschichte der Beziehungen Russlands mit Buchara und Chiva Ende des 18. Jh. Die Gesandtschaft des Übersetzers Bečurin 1781 nach Buchara], in: Vostočnyj sbornik. Izdanie občestva russkich orientalistov, Kniga II, Petrograd 1916, S. 273-340.

Žurnal ekspedicii, snarjažennoj dlja obozrenija vostočnago berega Kaspijskago morja, v 1859 godu [Tagebuch der Expedition zur Besichtigung des Ostufers des Kaspischen Meeres 1859], in: Galkin, Ėtnografičeskie i istoričeskie materialy, S. 49-149.

Žurnal vedennyj vo vremja ekspedicii dlja obozrenija vostočnyh beregov kaspijskago morja, v 1836 godu, kapitana General'nago I.F. Blarambergom [Tagebuch auf der Expedition zur Besichtigung des Ostufers des Kaspischen Meeres 1836 geführt von dem Hauptmann des Generalstabes I.F. Blaramberg], in: ZIRGO, IV, 1850, S. 1-48.

Literatur

K.K. Abaza: Zavoevanie Turkestana [Die Eroberung Turkestans], Moskva 2008.

A.K. Abilev, Ž.A. Achanov: Iz istorii dejatel'nosti naučnyh učreždenij po izučeniju Kazachstana XIX – načala XX v. (iz fondov Central'nogo archiva Akademii nauk Kazachskoj SSR). Archivnyj obzor [Aus der Geschichte der wissenschaftlichen Einrichtungen zum Studium Kasachstans vom 19. bis zum Beginn des 20. Jh. (aus den Fonds des Zentralarchivs der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR). Ein Archivüberblick], Alma-Ata 1990.

G.A. Achmedžanov: Sovetskaja istoriografija prisoedinenija Srednej Azii k Rossii [Die sowjetische Geschichtsschreibung zur Vereinigung Zentralasiens mit Russland], Taškent 1989.

Michael Adas: Machines as the Measure of Men: Science, Technology and Ideologies of Western Dominance, Ithaca 1989.

Akademija nauk SSSR. Personal'nyj sostav. 1724–1917 [Die Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Das Personal 1724–1917], Moskva 1974.

V. Aleksandrov: Poezdka kapitana Kopytovskogo na Mangyšlak v 1745 g. [Die Reise des Hauptmanns Kopytovskij 1745 nach Mangyšlak], in: Otčet Petrovskogo Obščestva ob issledovanii Astrachanskogo kraja za 1895 g., Astrachan' 1897, S. 63-73.

A.I. Alekseev: Fedor Petrovič Litke, Moskva 1970.

Aleksandr Alektorov: Istorija orenburgskoj gubernii [Geschichte des Gouvernement Orenburg], izd. vtoroe, Orenburg 1883.

Erik Amburger: Geschichte der Behördenorganisation Rußlands von Peter dem Großen bis 1917, Leiden 1966.

Ders.: Die Astronomenfamilie Struve, in: Familienkundliches Jahrbuch Schleswig-Holstein 12 (1971), S. 13-30.

Ders.: Wissenschaftspolitik in Mittel- und Osteuropa: wissenschaftliche Gesellschaften, Akademien und Hochschulen im 18. und beginnenden 19. Jh. Essen 1987.

A.M. Aminov: Istoričeskie i ěkonomičeskie svjazi Srednjej Azii s Rossiej v XVI–XIX vv. [Die historischen und wirtschaftlichen Verbindungen Zentralasiens mit Russland vom 16. bis zum 19. Jh.], in: Materialy pervoj vsesojuznoj konferencii vostokovedov v Taškente 4–11 ijunja 1957 g., Taškent 1958, S. 399-405.

Ž.A. Ananin: Ob odnom proekte S.G. Gmelina (iz istorii armjano-russko-nemeckich ěkonomičeskich svjazej v XVIII v.) [Über ein Projekt S.G. Gmelins (aus der Geschichte der armenisch-russisch-deutschen Wirtschaftsverbindungen im 18. Jh.)], in: Nemcy v Rossii. Rossijsko-nemeckij dialog, S. 360-368.

I.G. Andreev: Opisanie Srednej ordy kirgiz-kajzakov [Beschreibung der Mittleren Horde der Kirgis-Kaisaken], Almaty 1998.

Alexandre Andreyev: Indian Pundits and the Russian Exploration of Tibet: An Unknown Story of the Great Game Era, in: Central Asiatic Journal 45 (2001) 2, S. 163-180.

K.A. Antonova: Russko-indijskie svjazi v XVII v. [Die russisch-indischen Verbindungen im 17. Jh.], in: Materialy pervoj vsesojuznoj konferencii, Taškent 1958, S. 434-441.

Archiv grafov Mordvinovych [Archiv der Grafen Mordvinov], Bd. 5, predislovie i primečani-ja V.A. Bil'basova, SPb. 1902.

D. Arnold: Imperial Medicine and Indigenous Societies, Manchester 1988.

T. Asad (Hrsg.): Anthropology and the Colonial Encounter, London 1973.

K.Z. Ašrafjan u.a.: Istorija narodov vostočnoj i Central'noj Azii s drevnejšich vremen do našich dnej [Geschichte der Völker Ost- und Zentralasiens von den ältesten Zeiten bis zu unseren Tagen], Moskva 1986.

Martin Aust: Vermessen und Abbilden des russländischen Raumes nach der kulturellen Revolution Peters des Großen, in: Lars Behrisch (Hrsg.): Vermessen, Zählen, Berechnen. Die politische Ordnung des Raums im 18. Jahrhundert, Frankfurt am Main u.a. 2006.

V.J. Avidov, N.P. Žastina: Očerki po istorii russkogo vostokovedenija [Skizzen zur Geschichte der russischen Orientkunde], Moskva 1956.

Chajdarbek N. Bababekov: Istorija zavoevanija Srednej Azii Carskoj Rossiej v sekretnych dokumentach [Geschichte der Eroberung Zentralasiens durch das zarische Russland in geheimen Dokumenten], Taškent 2007.

Franz Babinger: Gottlieb Siegfried Bayer (1694–1738): Ein Beitrag zur Geschichte der morgenländischen Studien im 18. Jahrhundert, Leipzig 1916.

Leo Bagrov: Istorija russkoj kartografii [Geschichte der russischen Kartographie], Moskva 2005.

Tony Balantyne: Colonial Knowledge, in: Sarah Stockwell (ed.): The British Empire. Themes and Perspectives, Malden, MA u.a. 2008, S. 177-198.

Udo B. Barkmann: Geschichte der Mongolei oder die Mongolische Frage, Bonn 1999.

V.V. Bartol'd: Istorija izučenija vostoka v Evrope i Rossii [Die Geschichte der Erkundung des Ostens in Europa und Rußland], Leningrad 1925.

Ders.: Die geographische und historische Erforschung des Orients mit besonderer Berücksichtigung der russischen Arbeiten, Leipzig 1913.

Ders.: Nachrichten über den Aral-See und den unteren Lauf des Amu-Darja. Übersetzt v. H. von Foth, Leipzig 1910.

Mark Bassin: Russia between Europe and Asia: The Ideological Construction of Geographical Space, in: Slavic Review 50, Spring 1991 1, S. 1-17.

Ders.: The Russian Geographical Society, the „Amur Epoch“, and the Great Siberian Expedition 1855–1863, in: Annuals of the Association of American Geographers, 73 (2) (1983), S. 240-256.

Daniel Beauvois: „LE SYSTÈM ASIATIQUE“ DE JEAN POTOCKI ou le rêve oriental dans les Empires d'Alexandre I et de Napoléon. 1806–1808, in: Cahiers du Monde russe et soviétique, XX (3–4), juil.–déc. (1979), S. 467-472.

Seymour Becker: The Muslim East in Nineteenth-Century Russian Popular Historiography, in: Central Asian Survey, vol. 5, no. 3/4 (1986), S. 25-47.

Morag Bell, Robin A. Butlin u.a.: Geography and Imperialism, 1820–1940, in: Morag Bell, Robin Butlin u.a. (Hrsg.): Geography and Imperialism 1820–1940, Manchester u.a. 1995, S. 1-12.

K.M. Bër: Zaslugi Petra Velikago po-časti rasprostraneniija geografičeskich poznanij o Rossii i pograničnych s neju zemljach Azii [Die Verdienste Peters des Großen bezüglich der Verbreitung geographischer Kenntnisse über Russland und die ihm benachbarten Länder Asiens], in: ZIRGO IV, 1850, S. 260-283.

L.S. Berg: Aralskoe more [der Aralsee], SPb. 1900.

Ders.: Geschichte der russischen geographischen Entdeckungen. Gesammelte Aufsätze, Leipzig 1954.

Ders.: Die ersten russischen Karten des Kaspischen Meeres und ihr Zusammenhang mit den Schwankungen des Meeresspiegels, in: Ders.: Geschichte der russischen geographischen Entdeckungen. Gesammelte Aufsätze, Leipzig 1954, S. 159-182.

Ders.: Istorija issledovanija Turkmenii [Geschichte der Erforschung Turkmeniens], in: Turkmenija. Akad. Nauk SSSR. Komissija ěkspedicij. Bd. I., Leningrad 1928, S. 73-167.

Ders.: Istorija velikich russkich geografičeskich otkrytij. Illjustrirovannoe izdanie [Geschichte der großen russischen Entdeckungen. Illustrierte Ausgabe], Moskva 2011.

Ders.: Očerki po istorii ruskoj geografii otkrytye v Moskve [Skizzen zur Geschichte der russischen Geographie in Moskau aufgedeckt], Moskva u.a. 1949.

E.K. Betger: Samarskij kupec Danila Rukavin i ego karavan v Chivu 1753 g. [Der Samarer Kaufmann D. Rukavin und seine Karawane nach Chiva 1753], in: Izvestija Akad. nauk Turkmensk. SSR 1952, 6, S. 3-11.

I.G. Bezgin: Knazja Bekoviča-Čerkasskogo ěkspedicija v Chivu i posol'stvo flota poručika Kožina i Murzy Tevkeleva v Indiju k Velikomu Mogolu (1714–1717). Bibliografičeskaja monografija [Des Fürsten Bekovič-Čerkasskij's Expedition nach Chiva und des Leutnants der Flotte Kožin und Murza Tevkelevs nach Indien zum Großmogul 1714–1717. Eine bibliographische Monographie], SPb. 1891.

N.Ja. Bičurin i ego vklad v izucenie istorii narodov Central'noj Azii [N.Ja. Bičurin und sein Beitrag zur Erforschung der Geschichte der Völker Zentralasiens], in: Ders.: Sobranie svedenij o narodach, obitajuščich v Srednej Azii v drevnie vremena, Almaty 1998, S. V-LI.

Kurt-R. Biermann, Christian Suckow: Aus dem Nachlaß Alexander von Humboldts: Jan Witkiewicz, in: Berliner Jahrbuch für Osteuropäische Geschichte (1996) 2, S. 189-198.

James H. Billington: The Icon and the Axe. An Interpretive History of Russian Culture, New York 1970.

A.D. Bivar: The Portraits and Career of Mohammed Ali, Son of Kazem-Beg: Scottish Missionaries and Russian Orientalism, in: Bulletin of the School of Oriental and African Studies University of London, LVII (1994), S. 283-302.

J.L. Black: G.-F. Müller and the Imperial Russian Academy, Kingston, Montreal 1986.

David Blackbourn: Germany and the Birth of the Modern World, 1780–1820, in: Bulletin of the German Historical Institute, Washington, DC, 51, Fall 2012, S. 9-21.

Modest Bogdanow: Uebersicht der Reisen und naturhistorischen Untersuchungen im Aralo-Kaspi-Gebiet, seit dem Jahre 1720 bis zum Jahre 1874, in: RR V, 1 (1876), S. 145-159, V, 5 (1876), S. 440-459.

Peter Bowler: The invention of progress. Victorians and the past, Oxford 1989.

Joseph Bradley: Voluntary Associations in Tsarist Russia. Science, Patriotism, and Civil Society, Cambridge, MASS 2009.

Detlef Brandes: Einwanderung und Entwicklung der Kolonien, in: Gerd Stricker (Hrsg.): Deutsche Geschichte im Osten Europas. Rußland, Berlin 1997.

Yuri Bregel: Documents from the Khanate of Kiva (17th–19th Centuries), Bloomington, Ind. 2007.

John Brewer: The Eighteenth-Century British State: Context and Issues, in: Lawrence Stone (Hrsg.): An Imperial State at War: Britain from 1689 to 1815, London 1994, S. 52-71.

Britain and Russia in the Age of Peter the Great. Historical Documents, übersetzt und hrsg. v. Simon Dixon, A.G. Cross u.a., London 1998.

L.H. Brockway: Science and Colonial Expansion: The Role of the British Botanic Gardens, New York 1979.

Daniel Brower: Turkestan and the Fate of the Russian Empire, London u.a. 2003.

Arnold Buchholz: Grundzüge deutsch-russischer Wissenschaftsbeziehungen, in: Tausend Jahre Nachbarschaft: Russland und die Deutschen. Hrsg. von der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat, Bonn. Zusammengestellt in Verbindung mit A. Einfeld v. Manfred Hellmann, München 1988, S. 264-272.

Roman Bühler: Schweizer im Zarenreich: zur Geschichte der Auswanderung nach Rußland, Zürich 1985.

Hélène Carrère d'Encausse: Systematic Conquest, 1865 to 1884, in: Edward Allworth (Hrsg.): Central Asia. 130 Years of Russian Dominance. A Historical Overview, 3d ed., Durham u.a. 1994, S. 131-150.

V.L. Čenakal: Ėjler i Lomonosov (k istorii ich naučnych svjazej) [Euler und Lomonosov (zur Geschichte ihrer wissenschaftlichen Verbindungen)], in: Leonard Ėjler. Sbornik statej v čest' 250-letija so dnja roždenija, predstavlennych akademii nauk SSSR, pod red. M.A. Lavrent'eva u.a., Moskva 1958, S. 423-463.

Ders.: Malye observatorii Peterburgskoj Akademii nauk v XVIII v. [Die kleinen Observatorien der Petersburger Akademie der Wissenschaften im 18. Jh.], Moskva 1957.

N.A. Chalfin: O dvižuščich motivach politiki Rossii v Srednej Azii (60–70e gody XIX v.) [Über die Beweggründe der Politik Russlands in Zentralasien in den 60er und 70er Jahren des 19. Jh.], in: Istorija SSSR Nr. 4, (1972), S. 128-135.

Ders.: Rossija i chanstva Srednej Azii (pervaja polovina XIX veka) [Russland und die Khanate Zentralasiens (erste Hälfte des 19. Jh.)], Moskva 1974.

N.V. Chanykov: Opisanie Bucharškago Chanstva [Beschreibung des Khanats Buchara], SPb. 1843.

Harold T. Cheshire: The Expansion of Imperial Russia to the Indian Border, in: SEER 13 (1934/35), S. 85-97.

V.M. Chevrolina: Ministerstvo inostrannyh del Rossii v 1856–1878 gg. [Das Außenministerium Russlands 1856–1878], in: *Novaja i novejšaja istorija* 4 (2002), S. 3-26.

G.A. Chitojatov: Iz istorii anglo-russkich otnošenij v Srednej Azii (60–70 ch gg.) [Aus der Geschichte der englisch-russischen Beziehungen in Zentralasien in den 60er und 70er Jahren], Taškent 1968.

A.N. Cholodilin: Petr Velikij – korablestroitel' [Peter der Große als Schiffbauer], SPb. 1998.

Chronologičeskie obozrenie političeskich snošenij Rossii s Bucharieju [Eine chronologische Übersicht der politischen Beziehungen Russlands mit Bucharien], in: *Sbornik knjazja Chilkova*, S. 446-484.

Pl. Čičačec: Ob issledovanii veršiny Syr i Amu-Dar'i i nagornoj ploščadi Pamira [Über die Erforschung der Scheitelpunkte von Syr-Dar'ja und Amu-Dar'ja und des Bergplateaus des Pamir], in: *Zapiski russkago geografičeskago občestva. Knižka III*, SPb. 1849, S. 20-49.

Catherine B. Clay: Russian Ethnographers in the Service of Empire, 1856–1862, in: *SR* 54 (1) (1995), S. 45-61.

Bernard S. Cohn: Colonialism and its Forms of Knowledge. The British in India, Oxford 1996.

Juan Cole: Die Schlacht bei den Pyramiden. Napoleon erobert den Orient, Stuttgart 2010.

Dennis Cosgrove, Stephen Daniels (Hrsg.): The Iconography of Landscape: Essays in the Symbolic Representation, Design, and Use of Past Environments, Cambridge 1988.

Philippe Despoix: Europäische Techniken der Erdvermessung. Astronom, Uhrmacher, Entdecker und die Frage nach dem Längengrad, in: Ders., Justus Fetscher (Hrsg.): Cross-Cultural Encounters and Constructions of Knowledge in the 18th Century. Non-European Travel of Exploration in Comparative Perspective. Interkulturelle Begegnungen und Wissenskonstruktionen im 18. und 19. Jahrhundert. Kassel, 2004, S. 107-143.

Simon Dixon: The Modernisation of Russia 1676–1825, Cambridge 1999.

A.I. Dobromyslov: K istorii našich snošenij s Chivoj. Donesenie perevodčika Guljaeva i kanceljarista Čučalova kancelarii Orenburgskago gubernatora o pribytii ich v Chivu, o sobytijach proischodjaščich v èto vremja v Chivinskom chanstve i o stesnenijach, kakim oni podvergalis' po razporjaženiju chana. Polučeno aprelja 27 dnja, 1754 godu [Zur Geschichte unserer Beziehungen mit Chiva. Der Bericht des Übersetzers Guljaev und des Kanzlisten Čučalov der Kanzlei des Orenburger Gouverneurs über ihre Ankunft in Chiva, über die Ereignisse jener Zeit im Khanat von Chiva und über die Bedrängungen, denen sie auf Verfügung des Khans unterzogen wurden. Erhalten am 27.4.1754], in: *Protokoly zasedanij i soobščeniija členov turkestanskago kružka ljubitelej archeologii (God 14)*, Taškent 1910, S. 69-90.

V. Dolinskij: Ob otnošenijach Rossii k Sredne-aziatskim vladenijam i ob ustrojstve kirgizskoj stepi [Über die Beziehungen Russlands zu den zentralasiatischen Besitztümern und über die Ordnung der Kirgisiensteppe], SPb. 1865.

Robert H. Donaldson, Joseph L. Noguee: *The Foreign Policy of Russia. Changing Systems, Enduring Interests*, 3d ed., Armonk, London [u.a.] 2005.

Alton Donnelly: *The Mobile Steppe Frontier. The Russian Conquest and Colonization of Bashkiria and Kazakhstan to 1850*, in: Michael Rywkin (Hrsg.): *Russian Colonial Expansion to 1917*, London u.a. 1988, S. 189-207.

Ders.: *The Russian Conquest of Bashkiria 1552–1740. A Case Study of Imperialism*, New Haven 1968.

Erich Donnert: *Die Universität Dorpat – Jur'ev 1802 – 1918. Ein Beitrag zur Geschichte des Hochschulwesens in den Ostseeprovinzen des Russischen Reiches*, Frankfurt a.M. u.a. 2007.

Helga Eichler: *Die Danziger Naturforschende Gesellschaft 1743–1789*, in: JGSLE, Bd. 28 (1984), S. 58-78.

Alexander Ch. Èlert: *Beschreibungen des Ostens des Russischen Reiches durch deutsche Wissenschaftler und Forschungsreisende in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts*, in: Boris Meissner u. Alfred Eisfeld (Hrsg.): *Der Beitrag der Deutschbalten und der städtischen Russlanddeutschen zur Modernisierung und Europäisierung des Russischen Reiches im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*, Köln 1996, S. 241-255.

Irina Erofeeva: *Chan Abulchair: Polkovec, pravitel' i politik [Khan Abulchair: Heerführer, Regent und Politiker]*, Almaty 1999.

Dies.: *A.I. Levšin i ego trud „Opisanie kirgiz-kazackich, ili kirgiz-kajsackich ord i stepej“ [A.I. Levšin und seine Arbeit „Beschreibung der kirgis-kasakischen oder kirgis-kajsakischen Horden und der Steppen“]*, in: Levšin, *Opisanie*, S. 533-595.

Dies.: *Russko-džungarskie otnošenija v 40-ch gg. XVIII v. i Kazachstan (posol'stvo Millera) [Russisch-dzungarische Beziehungen in den 40er Jahren des 18. Jh. und Kasachstan (die Gesandtschaft Millers)]*, in: *Iz istorii meždunarodnych otnošenij v Central'noj Azii (srednie veka i novoe vremja)*, otv. red. G.M. Išakov, Alma-Ata 1990, S. 43-67.

K.L. Esamagabetov: *Čto pisali o nas na zapade [Was über uns im Westen geschrieben wurde]*, Alma-Ata 1992.

Aristide Fenster: *Der Vorstoß nach Zentralasien und die Eroberung der westlichen und südlichen Küstenprovinzen des Kaspischen Meeres*, in: Klaus Zernack (Hrsg.): *Handbuch der Geschichte Russlands*, Bd. 2: 1613–1856 Vom Randstaat zur Hegemonialmacht. Unter Mitarbeit von Fikret Adanir u.a., 1. Halbbd., Stuttgart 1986, S. 363-369.

O. Feyl: *Deutsche Bibliographen und Bibliothekare und ihr Anteil an der deutsch-russisch-sowjetischen Wechselseitigkeit (Versuch eines historischen Überblicks 1700–1933)*, in: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Friedrich-Schiller-Universität, Jena, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe*, Bd. 6, Jena 1956/57, H. 6.

Michael David-Fox u.a. (Hrsg.): *Orientalism and Empire in Russia*, Bloomington 2006.

Bert G. Fagner: Zentralasien – Begriff und historischer Raum, in: Ders., Andreas Kappeler, (Hrsg.): Zentralasien. 13. bis 20. Jahrhundert. Geschichte und Gesellschaft, Wien 2006 (Edition Weltreligionen, Bd. 18), S. 11-15.

Ders.: Hochkulturen und Steppenreiche. Der Kulturraum Zentralasien, in: Manfred Sapper, Volker Weichsel u.a. (Hrsg.): Machtmosaik Zentralasien. Traditionen, Restriktionen, Aspirationen, Bonn 2007, S. 27-52.

William C. Fuller: Strategy and Power in Russia 1600–1914, New York u.a. 1992.

Ju.V. Gankovskij: Missija Bogdana Aslanova v Afganistan v 1764 g. [Die Mission B. Aslanovs nach Afghanistan 1764], in: Sovetskoe Vostokovedenie, 2 (1958), S. 82-87.

Azar Gat: A History of Military Thought from the Enlightenment to the Cold War, Oxford 2001.

Geographie, Geschichte und Bildungswesen in Russland und Deutschland im 18. Jahrhundert. Briefwechsel Anton Friedrich Büsching – Gerhard Friedrich Müller 1751 bis 1783, Berlin 1995.

Olga Gerber: Deutsche Fachleute in den Kabinettsunternehmen des Altai im 18. Jahrhundert, in: Der Beitrag der Deutschbalten und der städtischen Russlanddeutschen zur Modernisierung, S. 283-299.

Vladimir Ger'e: Otnošenija Leibnica k Rossii i Petru velikomu [Die Beziehungen Leibniz' zu Russland und Peter dem Großen], SPb. 1871.

D. Gillard: The Struggle for Asia 1828–1914. A Study in British and Russian Imperialism, London 1977.

V.F. Gnučeva: Materialy k istorii èkspedicij Akademii nauk v XVIII i XIX vv. [Materialien zur Geschichte der Expeditionen der Akademie der Wissenschaften im 18. und 19. Jh.], Moskva u.a. 1940.

Ders.: Geografičeskij departament akademii nauk XVIII veka [Das Geographische Departement der Akademie der Wissenschaften des 18. Jh.], pod red. A.I. Andreeva, Moskva u.a. 1946.

Anne Godlewska: Traditions, Crisis, and New Paradigms in the Rise of Modern French Geography 1760–1850, in: Annals, Association of American geographers, 79 (1989) 2, S. 192-213.

Svetlana Goršenina: Krupnejšie proekty kolonial'nych archivov Rossii: Utopičnost' total'noj Turkestaniki general-gubernatora Konstantina Petroviča fon Kaufmana [Die größten Projekte kolonialer Archive Russlands: Die Utopie einer totalen Turkestanika des Generalgouverneurs K.P. von Kaufmann], in: Ab Imperio, 3 (2007), S. 291-354.

Conrad Grau: D.A. Golicyn und A. von Gallitzin. Wissenschaft und Literatur in deutsch-russischer Begegnung in den letzten Jahrzehnten des 18. Jh., in: JGSLE, 28 (1984), S. 109-126.

Ders., S. Karp. u.a. (Hrsg.): Deutsch-russische Beziehungen im 18. Jahrhundert, Wiesbaden 1997.

Rose L. Greaves: Themes in British Policy Towards Persia in its Relations to Indian Frontier Defence, 1798–1914, in: Asian Affairs, vol. XXII (1991), S. 35-45.

Gründung der Russischen Geographischen Gesellschaft in St. Petersburg und Beschäftigungen derselben vom September 1845 bis zum Mai 1846, in: Denkschriften der russischen geographischen Gesellschaft zu St. Petersburg, Erster Band, Weimar 1849, S. 1-19.

Johannes Günther: Lebensskizzen der Professoren der Universität Jena seit 1558 bis 1858, Aalen 1979.

W. Guerrier: Leibniz in seinen Beziehungen zu Russland und Peter dem Großen. Eine geschichtliche Darstellung dieses Verhältnisses nebst den darauf bezüglichen Briefen und Denkschriften, St. Petersburg u.a. 1873.

Ch.G. Guljamov: K istorii svjazej meždu Rossiej i Bucharoj vo vtoroj polovine XVIII veka [Zur Geschichte der Verbindungen zwischen Russland und Buchara in der zweiten Hälfte des 18. Jh.], in: Obščestvennye nauki v Uzbekistane/Uzbekistonda iztimoji fanlar, Taškent, 1976, S. 38-40.

B. Gurevič: Meždunarodnye otnošenija v central'noj Azii v XVII – pervoj polovine XIX v. [Die internationalen Beziehungen in Zentralasien vom 17. Jh. bis zur ersten Hälfte des 19. Jh.], Moskva 1979.

Rüdiger Hachtmann: „Rauher Krieg“ und „friedliche Forschung“? Zur Militarisierung der Wissenschaften und zur Verwissenschaftlichung des Krieges im 19. und 20. Jahrhundert, in: Berg, Matthias (u.a.): Mit Feder und Schwert. Militär und Wissenschaft – Wissenschaftler und Krieg, Stuttgart 2009, S. 27-55.

Milan Hauner: What is Asia to us? Russia's Asian Heartland Yesterday and Today, London u.a. 1992.

Guido Hausmann: Maritimes Reich – Landreich: Zur Anwendung einer geographischen Deutungsfigur auf Russland, in: Ders., Angela Rustemeyer (Hrsg.): Imperienvergleich. Beispiele und Ansätze aus osteuropäischer Perspektive. Festschrift für Andreas Kappeler, Wiesbaden 2009, S. 489-509.

Daniel R. Headrick: The Tools of Empire: Technology and European Imperialism in the Nineteenth Century, Oxford 1981.

Ders.: The Tentacles of Progress: Technology Transfer in the Age of Imperialism, Oxford 1988.

Klaus Heller: Rußlands Handel mit Asien von der Mitte des 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, in: Ders., Herbert Jelitte (Hrsg.): Das mittlere Wolgagebiet in Geschichte und Gegenwart, Frankfurt a.M. 1994, S. 103-140.

Ders.: Der russisch-chinesische Handel in Kjachta. Eine Besonderheit in den außenwirtschaftlichen Beziehungen Rußlands im 18. und 19. Jahrhundert, in: JGO 29 (1981), S.515-536.

Ders.: Russische Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Bd. I. Die Kiever und die Moskauer Periode (9.–17. Jahrhundert), Darmstadt 1987.

Ders., Herbert Jelitte (Hrsg.): Das mittlere Wolgagebiet in Geschichte und Gegenwart, Frankfurt a.M. 1994.

D. Henze: Enzyklopädie der Entdecker und Erforscher der Erde, Graz 1993.

Siegfried Hillert, Peter Hoffmann: Das russische Konsulat in Leipzig im 18. Jh., in: JGSLE, 28 (1984), S. 99-108.

Die historische Erd- und Völkerkunde in den Arbeiten der Kaiserlichen Russischen Geographischen Gesellschaft, in: RR, III (1873), S. 150-163, 369-381.

Edgar Hösch: An Episode from German-Ukrainian Scholarly Contacts: Dietrich Christoph von Rommel, in: H.-J. Torke, J.-P. Himka (Hrsg.): German-Ukrainian Relations in Historical Perspective, Edmonton u.a. 1994, S. 1-9.

Peter Hoffmann: Anton Friedrich Büsching (1724–1793). Ein Leben im Zeitalter der Aufklärung, Berlin 2000.

Daniel Hohrath: Spätbarocke Kriegspraxis und aufgeklärte Kriegswissenschaften. Neue Forschungen und Perspektiven zu Krieg und Militär, in: Ders., Klaus Gerteis (Hrsg.): Die Kriegskunst im Lichte der Vernunft. Militär und Aufklärung im 18. Jahrhundert, Teil II, Hamburg 2000, S. 5-47.

Lindsey Hughes: Russia in the Age of Peter the Great, New Haven u.a. 2000.

Alexander v. Humboldt: Asie centrale: recherches sur les chaines de montagnes et la climatologie comparée, 3 vols., Paris 1843.

Henry R. Huttenbach: The Origins of Russian Imperialism, in: Russian Imperialism from Ivan the Great to the Revolution, New Brunswick 1974, S. 18-41.

N.P. Ignatiev: Mission to Khiva and Bukhara. 1858, Newton, Mass. u.a. 1984.

V.S. Ikonnikov: Bližnij bojarin Afanasij Lavrent'evič Ordin-Naščokin, odin iz predšestvennikov petrovskoj reformy [Der Nahe Bojar A.L. Ordin-Naščokin, einer der Vorläufer der Peterschen Reform], in: RS, XL (1883), S. 275-180.

Instrukcija sekretariju ekspedicii oriental'noj, Floriju Beneveni [Instruktion für den Sekretär der Orientexpedition Florio Beneveni], in: A.I. Popov: Snošenija Rossii s Chivoj i Bucharaju pri Petre Velikom, in: ZIRGO, IX (1853), S. 338-340.

Interpreting History: Collective Essays on Russia's Relations with Europe. Edward C. Thadden with the collaboration of Marianna Forster Thadden, Boulder, Col. u.a. 1990.

Istorija Akademii Nauk SSSR [Die Geschichte der Akademie der Wissenschaften der UdSSR], Bde. 1-2, Moskva 1958–1964.

Istorija Kazachstana s drevnejšich vremen do našich dnei (Očerki) [Geschichte Kasachstans von den ältesten Zeiten bis zu unseren Tagen (eine Skizze)], glav. red. M.K. Kozybaev, Almaty 1993.

Istorija Kazanskogo universiteta [Geschichte der Universität Kazan'], 1804–2004.

Istorija otečestvennogo vostokovedenija s serediny XIX veka do 1917 goda [Geschichte der vaterländischen Orientkunde von der Mitte des 19. Jh. bis 1917], red. kolegija A.A. Vigasin u.a., Moskva 1997.

Istorija Sibiri s drevnejšich vremen do našich dnei v pjati tomach [Geschichte Sibiriens von den ältesten Zeiten bis zu unseren Tagen in fünf Bänden], glav. red. A.P. Okladnikov, V.I. Šunkov, Leningrad 1968–1969.

Istorija Tartuskogo universiteta 1632–1982 [Geschichte der Universität Tartu 1632–1982], pod red. K. Sijlivaska, Tallin 1982.

Istorija vnešnej politiki Rossii XVIII veka (Ot Severnoj vojny do vojn Rossii protiv Napoleona) [Geschichte der Außenpolitik Russlands im 18. Jh. (Vom Nordischen Krieg bis zu den Kriegen Russlands gegen Napoleon)], Moskva 1998.

Istorija vnešnej politiki Rossii. Pervaja polovina XIX veka (Ot vojn Rossii protiv Napoleona do Parižskogo mira 1856 g.) [Geschichte der Außenpolitik Russlands. Erste Hälfte des 19. Jh. (Von den Kriegen gegen Napoleon bis zum Frieden von Paris 1856)], Moskva 1995.

Istorija Uzbekskoj SSR v četyrech tomach, t. II: Ot prisoedinenija uzbekskich chanstv k Rossii do velikoj oktjabr'skoj socialističeskoj revoljucii [Die Geschichte der Uskebischen SSR in vier Bänden], Taškent 1968.

Istoriografija obščestvennyh nauk v Uzbekistane. Bio-bibliografičeskie očerki [Historiographie der Gesellschaftswissenschaften in Usbekistan. Bio-bibliographische Skizzen], sost. B.V. Lunin, Taškent 1974.

Izvlačenie iz dela Moskovskogo Senatskogo archiva, ob otravlenii Lejb-Gvardii Preobraženskago polka Kapitana Knjaza Bekoviča-Čerkaskago na Kaspijskoe more i v Chivu, v 1714–1717 gg. [Auszug aus der Akte des Moskauer Senatsarchivs über die Entsendung des Hauptmanns des Preobraženskij Leibgarde-Regiments Fürsten Bekovič-Čerkasskij zum Kaspischen Meer und nach Chiva in den Jahren 1714–1717], in: M.N. Galkin: Ėtnografičeskie i istoričeskie materialy po Srednej Azii i Orenburgskomu kraju [Ethnographische und historische Materialien über Zentralasien und die Orenburger Region], SPb. 1869, S. 286-300.

P.I. Ivanov: Obozrenie geodezičeskich rabot v Rossii, so vremeni imperatora Petra velikago do sočinenija general'noj landkarty Rossijskoj imperii v 1746 godu [Überblick der geodätischen Arbeiten in Russland, von der Zeit Peters d. Großen bis zur Herstellung einer Generalkarte des Russländischen Imperiums 1746], in: ZIRGO, IX (1853), S. 425-477.

P.P. Ivanov: Očerok istorii Karakalpakov [Abriss der Geschichte der Karakalpakken], in: Materialy po istorii Karakalpakov. Sbornik. Red. A.N. Samojlovič, Moskva, S. 9-89.

Lawrence James: Raj: The Making and Unmaking of British India, London 1997.

B. Jelavich: A Century of Russian Foreign Policy 1814–1914, Philadelphia, PA u.a. 1964.

R.L. Jugaj: Istorija razvitija geografičeskich predstavlenij o pustyne Kyzylkum (s drevnejšich vremen do serediny XIX v.) [Geschichte der Entwicklung geographischer Vorstellungen über die Wüste Kyzylkum (von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 19. Jh.)], Taškent 1966.

A.P. Juškevič, Ju.A. Kopelevič: Christian Gol'dbach, Moskva u.a. 1983.

Vello Kaavere: Ernst von Baer und die Russische Akademie der Wissenschaften, in: Boris Meissner, Alfred Eisfeld (Hrsg.): Der Beitrag der Deutschbalten und der städtischen Russlanddeutschen zur Modernisierung, Köln 1996, S. 151-158.

Wolfram Kaiser, Karl-Heinz Krosch: Wissenschaftsbeziehungen Halle-Rußland aus medizinischer Sicht. Halle 1947

S.K. Kamalov: Karakalpaki v XVIII–XIX vekach (k istorii vzaimootnošenij s Rossiej i sredneaziatskimi chanstvami) [Die Karakalpakken im 18. und 19. Jh. (zur Geschichte der gegenseitigen Beziehungen mit Russland und den zentralasiatischen Khanaten)], Taškent 1968.

Andreas Kappeler: Rußland als Vielvölkerreich. Entstehung – Geschichte – Zerfall, München 1992.

Žanuzak Kasymbaev: Gosudarstvennye dejateli kazachskich chanstv (XVIII vek) [Staatliche Akteure der kasachischen Khanate (18. Jh.)], Almaty 1999.

Nikolaus Katzer: Russische Regierung und Militär zwischen Krimkriegstrauma und imperialer Expansion, in: Michael Epkenhans, Gerhard P. Groß (Hrsg.): Das Militär und der Aufbruch in die Moderne 1860 bis 1890. Armeen, Marinen und der Wandel von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in Europa, den USA sowie Japan. Im Auftrag des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes und der Otto-von-Bismarck-Stiftung, München 2003, S. 51-73.

Mechthild Keller: Wegbereiter der Aufklärung: Gottfried Wilhelm Leibniz' Wirken für Peter den Großen und sein Reich, in: Dies. (Hrsg.): Russen und Russland aus deutscher Sicht. 9.–17. Jahrhundert, München 1985, S. 391-413.

Dies.: Von Halle nach Petersburg und Moskau, in: Dies. (Hrsg.): Russen und Russland aus deutscher Sicht. 18. Jahrhundert: Aufklärung, München, S. 173-183.

G.L. Kesselbrenner: Chronika odnoj diplomatičeskoj kar'ery (Diplomat-vostokoved S.L. Laškarev i ego vremja) [Chronik einer diplomatischen Karriere (Der Diplomat und Orientalist S.L. Laškarev und seine Zeit)], Moskva 1987.

Melvin M. Kessler: Ivan Viktorovich Vitkevich 1806–39: A Tsarist Agent in Central Asia, Washington, D.C. 1960.

Michael Khodarkovsky: From Frontier to Empire: The Concept of the Frontier in Russia, Sixteenth-Eighteenth Centuries, in: RH, 19, nos. 1-4 (1992), S. 115-128.

Ders.: „Not by Word Alone“: Missionary Policies and Religious Conversion in Early Modern Russia, in: Comparative Studies in Society and History, Bd. 38 (1996) 2, S. 267-293.

Ders.: Where Two Worlds Met. The Russian State and the Kalmyk Nomads, 1600–1771. Ithaca u.a. 1992.

G.F. Kim, P.M. Šastiko: Istorija otečestvennogo vostokovedenija do serediny XIX veka [Geschichte der vaterländischen Orientkunde bis zur Mitte des 19. Jh.], Moskva 1990.

N.S. Kinjapina: Srednjaja Azia vo vnešnepolitičeskich planach Carizma [Zentralasien in den außenpolitischen Plänen des Zarismus], in: Voprosy istorii (1974) 2, S. 36-51.

Dies., M.M. Blied u.a.: Kavkaz i Srednjaja Azija vo vnešnej politike Rossii. Vtoraja polovina XVIII – 80-e gody XIX v. [Der Kaukasus und Zentralasien in der Außenpolitik Russlands. Von der zweiten Hälfte des 18. Jh. bis zu den 80er Jahren des 19. Jh.], Moskva 1984.

Kitajskie dokumenty i materialy po istorii Vostočnogo Turkestana, Srednej Azii i Kazachstana XIV–XIX vv. [Chinesische Dokumente und Materialien zur Geschichte Ostturkestans, Zentralasiens und Kasachstans 14.–19. Jh.], otv. red. G.S. Sadvakasov, Almaty 1994.

Yvonne Kleinmann: Wissenschaft imperial – Wissenschaft national. Entwurf einer Geschichte der Ethnographie im Russländischen Reich, in: Hausmann, Rustemeyer, Imperienvergleich, S. 77-103.

Harm Klueting: Deutsche und andere Ausländer in Russland im 17. und 18. Jahrhundert, in: Johannes V. Wagner, Bernd Bonwetsch u.a. (Hrsg.): Ein deutscher am Zarenhof: Heinrich Graf Ostermann und seine Zeit 1687–1747, Essen 2001, S. 143-153.

H. u. E. Klueting: Heinrich Graf Ostermann. Von Bochum nach St. Petersburg 1678–1747, Bochum 1976.

Nathaniel Knight: Grigor'ev in Orenburg. 1851–1862: Russian Orientalism in the Service of Empire, in: SR, 59 (2000), S. 74-100.

Marcus Köhler: Russische Ethnographie und imperiale Politik im 18. Jahrhundert, Göttingen 2012.

Lothar Kölm: Čokan Valichanov (1835–1865) in Sibirien, in: Berliner Jahrbuch für osteuropäische Geschichte ²1996, S. 91-103.

A.N. Kononov: Istorija izučenija tjurskich jazykov v Rossii: Dooktjabrskij period [Geschichte des Erlernens der türkischen Sprachen in Russland: Bis zur Oktoberrevolution], Leningrad 1972.

Ders.: Vostočnyj fakul'tet Leningradskogo universiteta (1855–1955) [Die Fakultät für Orientkunde der Leningrader Universität 1855–1955], in: Vestnik leningradskogo universiteta. Serija istorii jazyka i literatury 8,2 (1957), S. 3-4.

J.T. Kotilaine: Opening a Window on Europe: Foreign Trade and Military Conquest on Russia's Western Border in the 17th Century, in: JGO, 46 (1998) 4, S. 498-518.

Kratkoe opisanie Bucharii i Chivy [Kurze Beschreibung Buchariens und Chivas], in: SV (1823), S. 1-12.

Martin Krieger: Konkurrenz und Kooperation in Ostindien: Der europäische country-trade auf dem Indischen Ozean zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert, in: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 84. Bd. (1997), S. 322-355.

P.A. Krotov: Antičnaja tradicija v imperskom stroitel'stve Petra velikogo [Die antike Tradition im imperialen Aufbau Peters des Großen], in: Imperii i imperializm novogo i novejšego vremeni. Sbornik statej, SPb. 2009, S. 28-31.

Anke von Kügelgen: Buchara im Urteil europäischer Reisender des 18. und 19. Jahrhunderts, in: Michael Kemper, A. von Kügelgen u.a. (Hrsg.): Muslim Culture in Russia and Central Asia from the 18th to the Early 20th Centuries, Berlin 1996, S. 418-428.

L.M. Kulagina, E.V. Dunaeva: Granica Rossii s Iranom (istorija formirovanija) [Russlands Grenze mit dem Iran (Geschichte ihrer Formierung)], Moskva 1998.

Alla M. Kulikova: Vostokovedenie v rossijskich zakonodatel'nyh aktach (konec XVII v.–1917 g.) [Die Orientkunde in den Gesetzesakten Russlands (vom Ende 17. Jh. bis 1917)], SPb. 1994.

Dies.: Stanovlenie universitetskogo vostokovedenija v Peterburge [Die Entwicklung der Orientkunde an der Universität in St. Petersburg], Moskva 1982.

J. Kusber: Imperiale Wissenschaften und Expansion: Das Beispiel Fedor Petrovič Litke (1797–1882), in: Heinz Duchhardt (Hrsg.): Russland, der Ferne Osten und die „Deutschen“, Göttingen 2009, S. 103-117.

Vladimir Lapin: Materialien über die russisch-deutschen Beziehungen in den Aktenbeständen des Historischen Staatsarchivs Russlands, in: Meissner, Eisfeld (Hrsg.): Der Beitrag der Deutschbalten und der städtischen Russlanddeutschen zur Modernisierung, Köln 1996, S. 363-366.

Ders.: Der Prozess der Europäisierung Russlands im 18.–19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des Beitrags der deutschen Militärangehörigen des Hauptquartiers der St.-Petersburger Garnison, in: Ebenda, S. 307-311.

A. Lauch: Wissenschaft und kulturelle Beziehungen in der russischen Aufklärung. Zum Wirken H.L.Chr. Bacmeisters, Berlin 1969.

D.M. Lebedev: Geografija v Rossii Petrovskogo vremeni [Die Geographie in Russland zur Zeit Peters], Moskva u.a. 1950.

E.D. Lebedkina: Nauka i meždunarodnoe sotrudničestvo [Wissenschaft und internationale Zusammenarbeit], Moskva 1983.

B. Le Calloc'h: Pourquoi Csoma de Kőrös a-t-il dû fuir Boukhara en novembre 1821?, in: *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae*, XLIX (2) (1996), S. 407-421.

G. Leclerc: *Anthropologie et colonialisme: essai sur l'histoire de l'africanisme*, Paris 1972.

John P. LeDonne: *The Russian Empire and the World, 1700–1917. The Geopolitics of Expansion and Containment*, New York u.a. 1997.

Leibniz und seine Beziehungen zu Russland. Und zu Peter dem Grossen, in: *RR*, III (1873), S. 550-578.

Scott Levi: *India, Russia and the Eighteenth-Century Transformation of the Central Asian Caravan Trade*, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient*, vol. XLII (1999), S. 519-548.

A.I. Levšin: *Opisanie Kirgiz-kazackich, ili kirgiz-kajsackich ord i stepej* [Beschreibung der kirgis-kasachischen oder kirgis-kajsachischen Horden und der Steppen], pod red. M.K. Kozymbaeva, Almaty 1996.

L.G. Levteeva: *Prisoedinenie Srednej Azii k Rossii v memuarных istočnikach (istoriografija problemy)* [Die Angliederung Zentralasiens an Russland in Memoiren als Quellen (eine Historiographie des Problems)], Taškent 1986.

Harry Liebersohn: *European Geographic Societies and Ethnography (1821–1840)*, in: *Depeix, Fetscher: Cross-Cultural Encounters and Constructions of Knowledge*, S. 146-160.

Dominic Lieven: *The Russian Empire and its Rivals*, London 2000.

Hughes Lindsey: *Russia in the Age of Peter the Great*, New Haven u.a. 1998.

David N. Livingstone: *The Geographical Tradition: Episodes in the History of a Contested Enterprise*, Oxford 1992.

M.K. Ljubavskij: *Obzor istorii ruskoj kolonizacii s drevnejšich vremen i do XX veka* [Überblick über die Geschichte der russischen Kolonisierung von den ältesten Zeiten und bis ins 20. Jh.], otv. red. A.Ja. Degtjarov, Moskva 1996.

A. Lobanov Rostovsky: *The Shadow of India in Russian History*, in: *History* 14, London (Oct. 1929), S. 220.

Lomonosov, Schlözer, Pallas. *Deutsch-russische Wissenschaftsbeziehungen im 18. Jh.* Hrsg. in Zusammenarbeit mit C. Grau, P. Hoffmann u.a., Berlin 1966.

M.S. Lunin: *Du mouvement social en Russie sous le regne actuelle 1840*, in: *Ders.: Pis'ma iz sibiru*, izd. podgotovili I.A. Želvakova, N.Ja. Ėjdel'man, Moskva 1987.

David MacKenzie: *The Conquest and Administration of Turkestan, 1860–1885*, in: *Michael Rywkin (Hrsg.): Russian Colonial Expansion to 1917*, London u.a. 1988, S. 208-234.

Ders.: Imperial Dreams, Harsh Realities, Tsarist Russian Foreign Policy, 1815–1917, Fort Worth u.a. 1994.

Ders.: Expansion in Central Asia: St. Petersburg vs. the Turkestan Generals (1863–1866), in: *Canadian Slavic Studies* III (Summer 1969) 2, S. 286-311.

Roy MacLeod, M. Lewis (Hrsg.): *Disease, Medicine and Empire: Perspectives on Western Medicine and the Experience of European Expansion*, London 1988.

Martin Malia: Tradition, Ideology, and Pragmatism in the Formation of Russian Foreign Policy, in: Leon Aron, Kenneth M. Jensen (Hrsg.): *The Emergence of Russian Foreign Policy*, Washington, DC 1994, S. 40-43.

A.P. Mandryka: Značenie issledovanij Leonarda Ėjlera po ballistike [Die Bedeutung der Forschungen Leonard Eulers zur Ballistik], in: *Razvitie idej Leonarda Ėjlera i sovremennaja nauka. Sbornik statej* [Die Entwicklung der Ideen Leonard Eulers und die zeitgenössische Wissenschaft. Ein Sammelband], pod red. N.N. Bogoljubova u.a., Moskva 1988, S. 233-236.

G. Patrick March: *Eastern Destiny. Russia in Asia and the North Pacific*, Westport, CT u.a. 1996.

A. Margulan: Očerok žizni i dejatel'nosti Č.Č. Valichanova [Skizze des Lebens und der Tätigkeit Č.Č. Valichanovs], in: Čokan Č. Valichanov: *Sobranie sočinenij v pjati tomach*, tom I, Alma-Ata 1984, S. 9-77.

Marija D. Marič: Žizn' i plvanie Kapitan-lejtenanta Fedora Litke [Leben und Seefahrt des Kapitanleutnants Fedor Litke], Leningrad 1949.

Rudolf A. Mark: Die Rolle des Militärs beim Vordringen Russlands nach Mittelasien im 17. und 18. Jahrhundert, in: *Militärgeschichte*, 10. Jg. (2000) 2, S. 23-32.

Ders.: Mit Schwert und Feder. Russland und die Eroberung Mittelasiens, in: *Osteuropa*, 62 (2012) 3, S. 79-104.

Robert K. Massie: *Peter der Große. Sein Leben und seine Zeit*, Frankfurt a.M. 1986.

Alexandr Matveev: Perceptions of Central Asia by Russian Society: The Conquest of Khiva as Presented by Russian Periodicals, in: B. Eschment, H. Harder (Hrsg.): *Looking at the Coloniser. Cross-Cultural Perceptions in Central Asia and the Caucasus, Bengal, and Related Areas*, Würzburg 2004, S. 274-298.

G.P. Matvievskaia: A. Leman – issledovatel' orenburgskogo kraja [Leman – der Erforscher des Orenburger Landes], in: *Nemcy v Rossii. Rossijsko-nemeckij dialog*, S. 442-449.

P.E. Matvievskij: O roli Orenburga v russko-indijskoj trgovle v XVIII v. [Über die Rolle Orenburgs im russisch-indischen Handel im 18. Jh.], in: *Istorija SSSR* 3 (1969), S. 89-109.

Ders.: Snošenija orenburgskich tatar s Indiej v XVIII v. [Die Beziehungen der Orenburger Tataren mit Indien im 18. Jh.], in: *Trudy obščestva istorii, archeologii i etnografii* 1 (36) (1963), S. 112-119.

Lorraine de Meaux: *La Russe et la tentation de l'Orient*, Paris 2010.

Mémoires du Prince Adam Czartoryski et correspondance avec l'empereur Alexandre Ier. Tom 2, Paris 1887.

G.A. Michaleva: Torgovye i posol'skie svjazi Rossii so sredneaziatskimi chanstvami čerez Orenburg (vtoraja polovina XVIII – pervaja polovina XIX v.) [Die Handels- und Gesandtschaftsverbindungen Russlands mit den zentralasiatischen Khanaten über Orenburg (erste Hälfte des 18. bis zur ersten Hälfte des 19. Jh.)], Taškent 1982.

I. Minaev: Nachrichten über die Länder am oberen Lauf des Amu-Darja, St. Petersburg 1879.

Ministerskaja sistema v Rossijskoj imperii. K 200-letiju ministerstv v Rossii [Das Minister-System im Russländischen Reich. 200 Jahre Ministerien in Russland], red. koll. V.P. Kozlov, D.I. Raskin, Moskva 2007.

G. Mjøl'nfordt: Sistema obrazovanija v Galle i ee značenie dlja Rossii 1696–1831 gg. (učenje, učitelja, učilišča, škol'nye reformy, knigi, didaktika) [Das Bildungssystem in Halle und seine Bedeutung für Russland 1696–1831 (Gelehrte, Lehrer, Lehranstalten, Schulreformen, Bücher und Didaktik)], in: Nemcy v Rossii. Russko-nemeckie naučnye i kul'turnye svjazi, otv. red. S.I. Smagina, SPb. 2000, S. 159-169.

B.L. Modzalevskij: Spisok členov Imperatorskoj akademii nauk 1727–1907 [Verzeichnis der Mitglieder der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 1727–1907], SPb. 1908.

V.A. Moiseev: Džungarskoe chanstvo i Kazachi XVII–XVIII vv. [Das Dzungaren-Khanat und die Kasachen 17.–18. Jh.], Alma-Ata 1991.

David Moon: The Russian Academy of Science. Expeditions to the Steppes in the late Eighteenth Century, in: SEER, LXXXVIII (Jan/April 2010), Nr. 172, S. 204-236.

A.A. Morosow: Michail Wassiljewitsch Lomonossow 1711–1765. Mit einem Geleitwort von S.I. Wawilow, Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Berlin 1954.

Peter Morris: The Russians in Central Asia, 1870–1887, in: SEER, LIII (Oktober 1975), Nr. 133, S. 521-538.

Michael G. Müller: Das „Petrinische Erbe“. Russische Großmachtpolitik bis 1762, in: Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 2, I. Halbbd., Stuttgart 1986, S. 402-444.

Rudolf Mumenthaler: Im Paradies der Gelehrten. Schweizer Wissenschaftler im Zarenreich (1725–1917), Zürich 1996.

I.V. Mužketov: Turkestan, SPb. 1896.

Načertanie k dvojstvennomu umnoženiju pol'z, s rasširenijem predelov ot storony Kitaja. Trudy, byvsago v Sibiri general-gubernatorom, Jakobija [Aufzeichnung für eine doppelte Erweiterung der Nutzen, mit einer Erweiterung der Grenzen zu China. Arbeiten des ehemaligen Generalgouverneurs in Sibirien Jakobi], čast vtoraja. O predprijatijach k storone persii, Bucharii i Chive, in: ČIOID, 4, 1858, S. 43-100.

Nacional'nye okrainy Rossijskoj imperii. Stanovlenie i razvitie sistemy upravlenija [Die nationalen Randgebiete des Russländischen Reiches. Werden und Entwicklung des Verwaltungssystems], otv. red. S.G. Agadžanov, V.V. Trepavlov, Moskva 1998.

Sergej G. Nelipovič: Dokumente von Deutschen im russischen Dienst in den Nachlässen des Militärhistorischen Staatsarchivs Russlands, in: Boris Meissner, Alfred Eisfeld (Hrsg.): Der Beitrag der Deutschbalten und der städtischen Russlanddeutschen zur Entwicklung des Russischen Reiches von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg, Köln 1999, S. 51-64.

I.I. Nepljuev i Orenburgskij kraj v prežnem ego sostave do 1758 g. Istoričeskaja monografija V.N. Vitevskaĝo, t. I-III [I.I. Nepljuev und das Orenburger Land in seinem vorherigen Bestand bis 1758. Eine historische Monographie von V.N. Vitevsĝij], Kazan' 1897.

S.S. Nettleton: Ruler, Patron, Poet: Umar Khan in the Blossoming of the Khanate of Qoqan, 1800–1820, in: International Journal of Turkish Studies Nr.2 (1981–1982), S. 127

A. Nölle: Zur Wirksamkeit des baltischen Adels in Russland unter Alexander I. und Nikolaus I., Phil. Diss., München 1940.

Hans-Heinrich Nolte: „Mit lähren händen“. Die kaiserliche Gesandtschaft nach Moskau im Mai 1684, in: JGO, 49 (2001) 2, S. 276-285.

Daniel Nordman, Jean Pierre Raison (Hrsg.): Science de l'homme et conquête coloniale: constitution et usages des humanitiés en Afrique (XIXe.–XXe. Siècles), Paris 1980.

Ob istoričeskich pravach Rossii na goroda Turkestan i Taškent [Über die historischen Rechte Russlands auf die Städte Turkestan und Taškent], in: M.N. Galkin: Ėtnografičeskie i istoričeskie materialy po Srednej Azii i orenburgskomu kraju, SPb. 1869, S. 190-200.

Obozrenie kokanskago chanstva [Übersicht über das Khanat von Kokand], in: ZIRGO, 1849, S. 176-216.

Obozrenie snošenij Rossii s Chivoj (1670–1858 g.) [Übersicht der Beziehungen Russlands mit Chiva 1670–1858], in: Galkin, Ėtnografičeskie i istoričeskie materialy, S. 150-163.

Obzor russkich putešestvij i ěkspedicij v srednejuju Aziju. Materialy k istorii izučenija Srednej Azii [Überblick der russischen Reisen und Expeditionen nach Zentralasien. Materialien zur Geschichte der Erforschung Zentralasiens], Teile 1-4, sost. O.V. Maslova, Taškent 1955–1971.

Očerk istorii Ministerstva inostrannyh del 1802–1902 [Skizze der Geschichte des Außenministeriums 1802–1902], SPb. 1902.

Očerki po istorii russkogo vostokovedenija [Skizze zur Geschichte der russischen Orientkunde], Bde. 1-5, Moskva 1953–1960.

Martha Brill Olcott: The Kazakhs, 2. ed., Stanford, Cal 1995.

William O'Reilly: Die Zivilisierungsmission und das Netz des Empire. Sprache, Landvermessung und die Förderung des Wissens 1780–1820, in: Boris Barth, Jürgen

Osterhammel (Hrsg.): Zivilisierungsmissionen. Imperiale Weltverbesserung seit dem 18. Jahrhundert, Konstanz 2005, S. 101-124.

O.V. Orlik: Rossija i sredneaziatskie gosudarstva [Russland und die zentralasiatischen Staaten], in: Istorija vnešnej politiki Rossii. Pervaja polovina XIX veka (ot vojn Rossii protiv Napoleona do Parižskogo mira 1856 g.), otv. red. O.V. Orlik, Moskva 1995, S. 241-251.

A.V. Ošarin: Vojna kak neobchodimost' v istorii Rossii XVIII – načala XX vv. [Krieg als Unabdingbarkeit in der Geschichte Russlands vom 18. bis zum Beginn des 20. Jh.], in: Problemy vojny i mira v èpochu novogo i novejšego vremeni (k 200-letiju podpisaniya Til'zitskogo dogovora). Materialy meždunarodnoj naučnoj konferencii Sankt-Peterburg Dekabr' 2007, SPb. 2008, S.108-114.

Jürgen Osterhammel: Die Entzauberung Asiens. Europa und die asiatischen Reiche im 18. Jahrhundert, München 1998.

Ders.: Kulturelle Grenzen in der Expansion Europas, in: Saeculum 46 (1995), S. 101-138.

Ders.: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.

Ost und West in der Geschichte des Denkens und der kulturellen Beziehungen. Festschrift E. Winter zum 70. Geburtstag, Berlin.

Jamel Ostwald: Vauban under Siege. Engineering Efficiency and Martial Vigor in the War of the Spanish Succession, Leiden u.a. 2007.

Otto Pleyer's Allerunterthänigste Relation von dem jetzigen moscowitischen Regierungswesen 1710, in: Russland unter Peter dem Grossen. Nach den handschriftlichen Berichten Johann Gotthilf Vockerodt's und Otto Pleyer's, Leipzig 1872, S. 121-140.

J.D. Overton: A Theory of Exploration, in: Journal of Historical Geography 7 (1981) 1, S. 53-70.

P. Palladino, M. Worboys: Science and Imperialism, in: Isis, 84 (1993), S. 91-102.

I.I. Pavlenko: Petr Velikij [Peter der Große], Moskva 1994.

N.V. Pavlov: G.S. Karelin. 1801–1872, Moskva 1940.

Petr Pekarskij: Istorija Imperatorskoj Akademii Nauk v Peterburge [Geschichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg], Bd. 1, SPb. 1870–73.

Werner Petermann: Geschichte der Ethnologie, Wuppertal 2004.

P. Petitjean, C. Jami u.a. (Hrsg.): Science and Empires, Dordrecht 1992.

F.A. Petrov: Formirovanie sistemy universitetskogo obrazovanija v Rossii v pervye desjatiletija XIX veka [Die Formierung des Systems der Universitätsbildung in Russland in den ersten Dekaden des 19. Jh.], 2 Bde., Moskva 2002/03.

V.V. Pochlebkina: Vnešnjaja politika Rusi, Rossii i SSSR za 1000 let v imenach, datach, faktach, vypusk I: vedomstva vnešnej politiki i ich rukovoditeli [1000 Jahre Außenpolitik der Rus', Russlands und der UdSSR in Namen, Daten, Fakten, Ausgabe I: die Einrichtungen der Außenpolitik und ihre Leiter. Ein Lexikon], Spravočnik, Moskva 1992.

Pod stjagom Rossii. Sbornik archivnyh dokumentov [Unter dem Banner Russlands. Eine Sammlung von Archivadokumenten], sost. A.A. Sazonov u.a., Moskva 1992.

Michael H. Fisher (Hrsg.): The Politics of the British Annexation of India, 1757–1857, Oxford u.a. 1996.

Polnoe sobranie zakonov Rossijskoj imperii, c 1649 goda [Vollständige Sammlung der Gesetze des Russländischen Reiches seit 1649], Bd. IX, 1733–1736, SPb. 1830.

A.I. Popov: Snošenija Rossii s Chivoj i Bucharaju pri Petre Velikom [Die Beziehungen Russlands mit Chiva und Buchara unter Peter dem Großen], in: ZIRGO, IX, S. 237-424.

Ders.: Iz istorii zavoevanija Srednej Azii [Aus der Geschichte der Eroberung Zentralasiens], in: Istoričeskie zapiski 9 (1940), S. 198-242.

Nil Popov: V.N. Tatiščev i ego vremja. Ėpisod iz istorii gosudarstvennoj, obščestvennoj i častnoj žizni v Rossii, pervoj poloviny prošedšago stoletija [V.N. Tatiščev und seine Zeit. Eine Episode aus der Geschichte des staatlichen, gesellschaftlichen und privaten Lebens in Russland in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts], Moskva 1864.

A.V. Postnikov: Schvatka na „Kryše Mira“. Politiki, razvedčiki i geografy v bor'be za Pamir v XIX veke (Monografija v dokumentach) [Zusammenstöße auf dem „Dach der Welt“. Politiker, Späher und Geographen im Kampf um den Pamir im 19. Jh. (Eine Monographie in Dokumenten)], obščaja red. i predislovie akademika V.S. Mjasnikova, Moskva 2001.

Catherine Poujol: Les Voyageurs Russes et l'Asie Centrale: Naissance et Declin de Deux Mythes, les Réserves d'Or et la Voie vers l'Inde, in: Central Asian Survey, 4 (1983) 3, S. 59-73.

D.M. Pozdneev: K voprosu ob organizacii izučenija Vostoka v russkich učebnyh zavedenijach [Zur Frage über die Organisation des Studiums des Ostens in den russischen Lehranstalten], SPb. 1904.

A.A. Preobraženskij: Iz istorii snošenij russkogo gosudarstva so Srednej Aziej v XVII v. (Dva posol'stva torgovogo čeloveka Anisima Gribova) [Aus der Geschichte der Beziehungen des russischen Staates mit Zentralasien im 17. Jh. (Zwei Gesandtschaften des Handelskaufmanns Anisim Gribov)], in: Istoričeskie zapiski 36 (1951), S. 269-286.

Prisoedinenie Kazachstana i Srednej Azii k Rossii (XVIII–XIX veka). Dokumenty [Die Angliederung Kasachstans und Zentralasiens an Russland (18.–19. Jh.). Dokumente], avtor-sost. N.E. Bekmachanova, Moskva 2008.

Protokoly verchovnago tajnago soveta [Protokolle des Obersten Geheimen Rates], in: Čtenija v Imperatorskom Obščestve istorii i drevnostej Rossijskich pri Moskovskom universitete Buch 3, 1858, S. 1-31, 72-101.

Lewis Pyenson: *Civilizing Mission: Exact Sciences and French Overseas Expansion, 1830–1940*, Baltimore 1993.

Ders.: *Why Science May Serve Political Ends: Cultural Imperialism and the Mission to Civilize*, in: *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte*, 13 (1990), S. 69-81.

Marc Raeff: *Political Ideas and Institutions in Imperial Russia*, Boulder u.a. 1994.

Ders.: *Staatsdienst, Außenpolitik, Ideologien (Die Rolle der Institutionen in der geistigen Entwicklung des russischen Adels im 18. Jahrhundert)*, in: *JGO* 7 (1959), S. 147-181.

B.E. Rajkov: *K.E. v. Baer*, Leipzig 1968.

David B. Ralston: *Importing the European Army. The Introduction of European Military Techniques and Institutions into the Extra-European World, 1600–1914*, Chicago u.a. 1990.

A.V. Remnev: *U istokov Rossijskoj imperskoj geopolitiki: aziatskie „pograničnye prostranstva“ v issledovanijach M.I. Venjukova* [An den Ursprüngen der Geopolitik des Russländischen Reiches: die asiatischen Grenzräume in den Forschungen M.I. Venjukovs], in: *Istoričeskie zapiski* 4 (122) (2001), S. 344-367.

Albert Resis: *Russophobia and the „Testament“ of Peter the Great, 1812–1980*, in: *SR* 44 (1985), S. 681-693.

N.V. Riasanovsky: *Asia Through Russian Eyes*, in: Wayne S. Vucinich (Hrsg.): *Russia and Asia. Essays on the Influence of Russia on the Asian Peoples*, Stanford, Cal. 1972, S. 3-29.

Alfred J. Rieber: *Persistent Factors in Russian Foreign Policy: an Interpretive Essay*, in: Hugh Ragsdale (Hrsg. und Übersetzer): *Imperial Russian Foreign Policy*, Washington 1993, S. 315-359.

Ders.: *Politics and Technology in Eighteenth-Century Russia*, in: *Science in Context*, 8 (1995), S. 341-68.

C. Ritter: *Die Erdkunde im Verhältnis zur Natur und zur Geschichte des Menschen oder allgemeine vergleichende Geometrie*, 21 Bde., Berlin 1822–59.

Arthur H. Robinson: *Early Thematic Mapping in the History of Cartography*, Chicago 1982.

Christine Roll: *Russland, Sibirien und der „Ferne Osten“ in der russischen Kartographie der Frühen Neuzeit und der Beitrag deutscher Wissenschaftler*, in: Heinz Duchhardt (Hrsg.): *Russland, der Ferne Osten und die „Deutschen“*, Göttingen 2009, S. 5-29.

Jewgenij Rytschalowskij: *Graf Ostermann und das Akademiemitglied Müller. Zur Geschichte der Beziehungen zwischen dem Politiker und dem Gelehrten im Russland des 18. Jahrhunderts*, in: Johannes Volker u.a. (Hrsg.): *Ein Deutscher am Zarenhof. Heinrich Graf Ostermann und seine Zeit 1687–1747*, Essen 2001, S. 219-228.

M. Rywkin (Hrsg.): *Russian Colonial Expansion to 1917*, London u.a. 1988.

K.I. Šafranovskij: Geografičeskij departament akademii nauk v 1785 g. [Das Geographie-Departement der Akademie der Wissenschaften 1785], in: *Izvestija Akademii Nauk SSSR, Serija Geografičeskaja* (1951), 4, S. 35-41.

Ders., E.A. Knjažeckaja: Karty Kaspijskogo i Aral'skogo morej, sostavlennye v rezul'tate ekspedici Aleksandra Bekoviča-Čerkasskogo 1715 goda [Die Karten des Kaspischen Meeres und des Aralsees als Resultat der Expedition Aleksandr Bekovič-Čerkasskijs 1715], in: *Izvestija vsesojuznogo geografičeskogo obščestva*, Bd. 84, 1952, S. 539-551.

U.Ch. Šalekenov: Kazachi nizov'ev Amudar'i. K istorii vzaimootnošenij narodov Karakalpakii v XVIII–XX vv. [Die Kasachen am Unterlauf des Amu-Dar'ja. Zur Geschichte der gegenseitigen Beziehungen der Völker Karakalpakiens vom 18. bis 20. Jh.], Taškent 1966.

Gajrat Sapargaliew, Władimir Djakow: Polacy w Kazachstanie w XIX w. [Die Polen in Kasachstan im 19. Jh.], Tłumaczyli Anna Trombala i Jan Plater, Warszawa 1982.

D.B. Saparliev: Vzaimootnošenija kyrgyzskogo naroda s ruskim i sosednimi narodami v XVIII v. [Die gegenseitigen Beziehungen des kirgisischen Volkes mit dem russischen und den Nachbarvölkern im 18. Jh.], Biškek 1995.

Mehmet Saray: The Russian Conquest of Central Asia, in: *Central Asian Survey* 1 (1982) 2/3, S. 1-29.

Petr N. Savickij: Iz prošlogo ruskoj geografii. (Periodizacija istorii ruskich otkrytij) [Aus der Vergangenheit der russischen Geographie. (Eine Periodisierung der Geschichte der russischen Entdeckungen)], in: *Naučnye Trudy Russkago Narodnago Universiteta v Prage*, IV (1931), S. 32-56.

Claus Scharf: Katharina II., Deutschland und die Deutschen, Mainz 1995.

David Schimmel'pennink van der Oje: Mirza Kazem-Bek i kazanskaja škola vostokovedenija [Mirza Kazem-Bek und die Kazaner Schule der Orientkunde], in: *Novaja imperskaja istorija postsovetskogo prostranstva*, red. i sost. I. Gerasimov u.a., Kazan' 2004, S. 243-270.

David Schimmelpenninck van der Oye: *Russian Orientalism. Asia in the Russian Mind from Peter the Great to the Emigration*, New Haven, CT 2010.

Ders.: The Imperial Roots of Soviet Orientology, in: Michael Kemper, Stephan Conermann (Hrsg.): *The Heritage of Soviet Oriental Studies*, London u.a. 2011, S. 29-46.

Karl Schlögel: *Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik*, Frankfurt a.M. 2007.

Emil Schmidt: Die Expedition gegen Chiwa im Jahre 1873. Nach den Quellen bearbeitet, in: *Russische Revue. Monatsschrift für die Kunde Russlands*, IV. Bd. (1874), S. 289-339.

Dittmar Schorkowitz: Konsanguinal-politische Organisation und Grenzen der Souveränität bei den Kalmücken-Oiraten, in: Barbara Kellner-Heinkele (Hrsg.): *Altaica Berolinensia. The Concept of Sovereignty in the Altaic World. Permanent International Altaistic Conference, 34th Meeting, Berlin 21–26 July, 1991, Wiesbaden 1993*, S. 229-239.

Ders.: The Ranked Tributary Client System (Kyshtym) in Southern Siberia as the Decisive Point in the Foreign Relations of the Kalmyks and the Oyrats in the First Half of the Seventeenth Century, in: *RH*, 19, nos. 1-4 (1992), S. 459-474.

Ders.: Peter Simon Pallas (1741–1811) und die Ethnographie Russisch-Asiens im 18. Jahrhundert, in: D. Schorkowitz (Hrsg.): *Ethnohistorische Wege und Lehrjahre eines Philosophen. Festschrift für Lawrence Krader zum 75. Geburtstag*, Frankfurt a.M. u.a. 1995, S. 331-349.

Franz v. Schwartz: *Turkestan: Die Wiege der indogermanischen Völker. Nach fünfzehnjährigem Aufenthalt in Turkestan dargestellt*, Freiburg i.Br. 1900.

Venjamin P. Semenov-Tjan-Šanskij: *To, čto prošlo* [Das, was vergangen ist], v dvuch tomach, Moskva 2009.

A. Šepelev: Očerok voennyh i diplomatičeskich snošenij Rossii s Sredeju Azieju do načala XIX stoletija [Abriss der militärischen und diplomatischen Beziehungen Russlands mit Zentralasien bis zum Beginn des 19. Jh.], in: *Srednjaja Azija. Al'manach 1896*, Taškent 1895, S. 1-57.

Ders.: Očerok voennyh i diplomatičeskich snošenij Rossii s Sredeju Azieju do načala XIX stoletija. Materialy dlja opisanija Chivinskogo pochoda 1873 g. [Abriss der militärischen und diplomatischen Beziehungen Russlands mit Zentralasien bis zum Beginn des 19. Jh. Materialien für die Beschreibung des Feldzugs gegen Chiva 1873], Taškent 1881.

Hugh Seton-Watson: *The Russian Empire 1801–1917*, Oxford u.a. 1967.

Clemens P. Sidorko: Der Elefant Peters des Grossen. Gesandtschaftsgeschenke als Instrument diplomatischer Kommunikation, in: Nada Boškowska, Peter Collmer u.a. (Hrsg.): *Wege der Kommunikation in der Geschichte Osteuropas*, Köln u.a. 2002, S. 31-55.

G.I. Smagina: Rossijsko-nemeckie naučnye svjazi v XVIII–XIX vv. [Die russisch-deutschen Wissenschaftsverbindungen im 18. und 19. Jh.], in: *Nemcy v Rossii. Russko-nemeckie naučnye i kul'turnye svjazi*, otv. red. G.I. Smagina, SPb. 2000, S. 208-224.

Sobranie traktatov i konvencij, zaključennyh Rossijeju s inostrannymi deržavami. Po poručeniju Ministerstva Inostrannyh Del [Sammlung der Verträge und Konventionen Russlands mit ausländischen Staaten. Im Auftrag des Außenministeriums zusammengestellt], sost. F. Martens, Bd. XI. *Traktaty s Anglieju 1801–1831*, SPb. 1895, Reprint Nendeln, Liechtenstein u.a. 1969.

Ju.A. Sokolov: *Taškent, taškency i Rossija* [Taskent, die Taškenter und Russland], Taškent 1965.

M.M. Solov'ev: *Učenaja ékspedicija v Bucharu v 1841–1842 gg. Pri učastii naturalista Aleksandra Lemana* [Die wissenschaftliche Expedition nach Buchara 1841–1842. Unter Teilnahme des Naturwissenschaftlers Alexander Lehmann], Moskva u.a. 1936.

Svat Soucek: *A History of Inner Asia*, Cambridge 2007.

Jörg Stadelbauer: Mittelasien – Zentralasien: Raumbegriffe zwischen wissenschaftlicher Strukturierung und politischer Konstruktion, in: Petersmanns geographische Mitteilungen, 147 (2003) 5, S. 58-63.

Ders.: Zwischen Hochgebirge und Wüste. Der Naturraum Zentralasien, in: Machtmosaik Zentralasien, S. 9-26.

I. Stebelsky: The Frontier in Central Asia, in: J. H. Bate, R. A. French (Hrsg.): Studies in Russian Historical Geography, Bd. 1, London u.a. 1983.

E.L. Stejnberg: Pervye issledovateli Rossii XVIII–XIX vv. [Die ersten Erforscher Russlands 18.–19. Jh.], Moskva 1949.

Ders.: Pervye issledovateli Kaspija (XVIII–XIX vv.) [Die ersten Erforscher Kaspiens 18.–19. Jh.], Moskva 1949.

Rudolf Stichweh: Die Autopoiesis der Wissenschaft, in: Dirk Baecker u.a. (Hrsg.): Theorie als Passion. Niklas Luhmann zum 60. Geburtstag, Frankfurt a.M. 1987, S. 447-481.

Wilhelm Stieda: Hamburger Bewerber um russische Professuren zu Beginn des 19. Jh., in: Zeitschrift des Vereins für Hamburger Geschichte, 31 (1930), S. 198-216.

Ders.: Deutsche Gelehrte als Professoren an der Universität Moskau, in: Abhandlungen der philologisch-historischen Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften 40, Nr. 5 (1930).

Christian Stieff: Relation von dem gegenwärtigen Zustande des Moscovitischen Reichs (Auszug), in: Mechthild Keller (Hrsg.): Russen und Rußland aus deutscher Sicht. 18. Jahrhundert. Aufklärung, München 1987, S. 97.

George W. Stocking: Victorian Anthropology, New York 1987.

D.R. Stoddart: On Geography and its History, Oxford 1986.

Ann Laura Stoler: Considerations on Imperial Comparisons, in: Ilja Gerasimov, Jan Kusber u.a. (Hrsg.): Empire Speaks Out. Languages of Rationalization and Self-Description in the Russian Empire, Leiden u.a. 2009, S. 33-55.

Dies.: Colonial Archives and the Arts of Governance, in: Archival Science 2 (2002), S. 91.

Jeffrey Stone (Hrsg.): The Mapping of Africa, Aberdeen 1993.

John W. Strong: The Ignat'ev Mission to Khiva and Bukhara in 1858, in: Canadian Slavonic Papers, 17 (1975) 2/3, S. 236-260.

Otto Struve: Ueber die Verdienste Peters des Großen um die Kartographie Russlands, in: RR, VIII (1876), S. 1-19.

Willard Sunderland: Imperial Space: Territorial Thought and Practise in the Eighteenth Century, in: Jane Burbank u.a. (Hrsg.): Russian Empire. Space, People, Power, 1700–1930, Bloomington, IN u.a. 2007, S. 33-66.

M. Šuvalov: Kritiko-biografičeskij očerk žizni i dejatel'nosti Orientalista Kera [Kritisch-biographische Skizze des Lebens und der Tätigkeit des Orientalisten Kehr], in: Sbornik moskovskago glavnago archiva Ministerstva inostrannyh del, 5 (1893), S. 91-110.

K.F. Svenske: Obozrenie glavnejšich putešestvij i geografičeskich otkrytij v desjatiletie s 1839 po 1848 godu [Übersicht der wichtigsten Reisen und geographischen Entdeckungen im Jahrzehnt 1839–1848], in: VIRGO na 1851 god, T. I, Buch 1, S. 1-44.

Ders.: Obozrenie glavnejšich putešestvij [Übersicht der wichtigsten Reisen], in: VIRGO na 1851 god, T. I, Buch 2, S. 82-200.

Ta'rich–i Kašgar, in: Materialy po istorii kazachskich chanstv XV–XVIII vekov (izvlečenija iz persidskich i tjurskich sočinenij) [Materialien zur Geschichte der kasachischen Khanate vom 15. bis 18. Jh. (Auszüge aus persischen und türkischen Werken)], sost. S.K. Ibragimov u.a., Alma-Ata 1969, S. 408-428.

Hain Tankler: Die Universität Tartu/Dorpat in den Wissenschaftsbeziehungen zwischen Ost und West, in: Meissner, Eisfeld (Hrsg.): Der Beitrag der Deutschbalten und der städtischen Rußlanddeutschen zur Entwicklung, Köln 1999, S. 267-278.

Ders., Z. Kuznecova: Tartuskij universitet i Russkoe geografičeskoe obščestvo [Die Universität Tartu und die Russische geographische Gesellschaft], in: Problemy razvitija nauki i tehniki Pribaltiki: Tezisy dokladov XV Pribaltiskoj konf. Po istorii nauki i tehniki, Bd. 2, Riga 1987, S. 162 ff.

Edward C. Thaden: Interpreting History: Collective Essays on Russia's Relations with Europe, Boulder, N.Y. 1990.

S.V. Timčenko: Anticinskaja bor'ba narodov Vostočnago Turkeстана v pervoj treti XIX v. i Kokandskoe Chanstvo [Der Kampf gegen die Qing der Völker Ost-Turkestans im ersten Drittel des XIX. Jh. und das Kokander Khanat], in: Iz istorii meždunarodnyh otnošenij v Central'noj Azii, Alma-Ata 1990, S. 92-100.

Stefan Troebst: Isfahan – Moskau – Amsterdam. Zur Entstehungsgeschichte des moskauischen Transitprivilegs für die Armenische Handelskompanie in Persien (1666–1676), in: JGO 41 (1993), S. 180-209.

Ders.: Schwellenjahr 1667? Zur Debatte über den „Durchbruch der Neuzeit“ im Moskauer Staat, in: BJOG, (1995) 2, S. 151-171.

Ž.M. Tulibaeva: Kazachstan i Bucharskoe Chanstvo v XVIII – pervoj polovine XIX v. [Kasachstan und das Khanat Buchara vom 18. bis zur ersten Hälfte des 19. Jh.], Almaty 2001.

Nikolas Turgenieff: Denkwürdigkeiten eines Geächteten, Grimma 1847.

Ch.T. Tursunov, Z.R. Nuriddinov: Issledovanija po istorii russko-sredneaziatskich otnošenij v XVI–XIX vekach [Forschungen zur Geschichte der russisch-mittelasiatischen Beziehungen vom 16. bis zum 19. Jh.], in: Obščestvennye nauki v Uzbekistane (1974), Nr. 6, S. 57-59.

Jana Turza: Alexander Theodor von Middendorff und die wissenschaftliche Erschließung Sibiriens, in: Meissner, Einfeld (Hrsg.): Der Beitrag der Deutschbalten und der städtischen Rußlanddeutschen zur Entwicklung, Köln 1999, S. 175-185.

Steven A. Usitalo: Lomonosov: Patronage and Reputation at the St. Petersburg Academy of Science, in: JGO 59 (2011) 2, S. 217-239.

M.A. Usmanov: Iz istorii sotrudničestva učenyh Kazanskogo universiteta i Germanii (per-
vaja polovina 19 v.) [Aus der Geschichte der Zusammenarbeit der Gelehrten der Universität
Kazan' und Deutschlands (erste Hälfte 19. Jh.)], in: Grani sotrudničestva meždu Kazanskim i
Gissenskim universitetami, Kazan' 1999, S. 21-39.

Ders.: Tatarskoe kupečestvo v trgovle Rossii s vostočnymi stranami čerez Astrachan' i
Orenburg v XVII–XVIII stoletijach [Die tatarische Kaufmannschaft im Handel Russlands mit
den östlichen Ländern über Astrachan und Orenburg im 17. und 18. Jh.], in: Russian Review,
19 (1992), S. 505-513.

D. Uspenskij: Iz istorii russkich snošenij so narodami Vostoka (Po archivnym dokumentam)
[Aus der Geschichte der russischen Beziehungen mit den Völkern des Ostens (nach
Archivdokumenten)], in: Russkaj mysl', Nr. 4 (1904), S. 55-68.

R.M. Valeev: Kazanskoe vostokovedenie: istoki i razvitie (XIX–20–e gody XX vv.) [Die Ka-
saner Orientkunde: Ausgangspunkte und Entwicklung vom 19. Jh. bis in die 20er Jahre des
20. Jh.], Kazan' 1998.

V.V. Vel'jaminov-Zernov: Istoričeskie izvestija o kirgiz-kajzachach i snošenijach Rossii s
Sredneju Azieju so vremeni končiny Abul-Chair chana (1748–1765 g.) [Historische Nachri-
chten über die Kirgis-Kajsachen und die Beziehungen Russlands mit Zentralasien seit dem
Ende von Khan Abul-Chair 1748–1765], Bd. 1, Ufa 1853.

N.I. Veselovskij: Očerok istoriko-geografičeskich svedenij o Chivinskom chanstve [Skizze der
historisch-geographischen Nachrichten über das Khanat von Chiva], SPb. 1877.

M. Vjatkin: Političeskij krizis i chozjajstvennyj upadok v Maloj orde v konce XVIII – nač.
XIX v. [Die politische Krise und der wirtschaftliche Fall in der Kleinen Horde am Ende des
18. Jh. bis zum Beginn des 19. Jh.], in: Materialy po istorii Kazachskoj SSR (1785–1828 gg.),
Bd. IV, otv. red. V.I. Lebedev, Moskva u.a. 1940, S. 3-75.

Ders.: Priem v Rossii i otpusk sredneaziatskich poslov v XVII i XVIII stoletijach. Po doku-
mentam Moskovskago glavnago archiva ministerstva inostrannyh del [Empfang und Entlas-
sung der zentralasiatischen Gesandtschaften im 17. und 18. Jh. in Russland. Nach Dokumen-
ten des Moskauer Hauptarchivs des Außenministeriums], in: Žurnal ministerstva narodnago
prosveščeniya, T. CCXXXIV, Ijul' (1884), S. 69.

Vnešnjaja politika Rossii XIX i načala XX veka. Dokumenty Rossijskogo ministerstva ino-
strannyh del [Die Außenpolitik Russlands im 19. und zu Beginn des 20. Jh. Dokumente des
russländischen Außenministeriums], serija pervaja 1801–1815, Bd. 4 (Ijul' 1807 g. – mart
1809 g.), Moskva 1965.

Ebenda, serija vtoraja 1815–1830 gg., Bd. 5 (13), Moskva 1982.

V.G. Volovnikov: Po dorogam i vremeni (Vvedenie) [Wege und Zeiten (eine Einführung)], in: Vyderžki iz dnevnika sledovanija v 1858 g. iz Orenburga v Chivu Kirgizskoju step'ju i Amu-Dar'eju, in: Galkin Ėtnografičeskie i istoričeskie materialy, S. 164-189.

Ders.: Putešestvija rossijskogo „kupca-diplomata“ [Die Reisen eines Kaufmanns und Diplomaten aus Russland], in: Rossijskie putešestvenniki v Indii XIX–načalo XX v. Dokumenty i materialy, Moskva 1990, S. 31-80.

J. Voss: Die Akademien als Organisationsträger der Wissenschaften im 18. Jh., in: HZ, 231 (1980) 1.

Dierk Walter: Imperialkriege: Begriff, Erkenntnisinteresse, Aktualität (Einleitung), in: Tanja Bühner, Christian Stachelbeck u.a. (Hrsg.): Imperialkriege von 1500 bis heute. Strukturen – Akteure – Lernprozesse. Im Auftrag des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes des Arbeitskreises Militärgeschichte e.V., des Deutschen Historischen Instituts London und des Hamburger Instituts für Sozialforschung, Paderborn u.a. 2011, S. 1-29.

Claudia Weiss: Wie Sibirien „unser“ wurde. Die Russische Geographische Gesellschaft und ihr Einfluss auf die Bilder und Vorstellungen von Sibirien im 19. Jahrhundert, Göttingen 2007.

Folkwart Wendland: Zeitschriften der zweiten Hälfte des 18. Jh. in Deutschland und Russland und ihre Bedeutung für die deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen, in: JGSLE, 28 (1984), S. 279-289.

Ders.: Peter Simon Pallas, Bd. 1, Berlin 1991.

Ders., K.-B. Jubitz: Der Beitrag von Peter Simon Pallas (1741–1811) zum Weltbild der Geowissenschaften. Eine Bestandsaufnahme, in: Zeitschrift für geologische Wissenschaften, Bd. 8 (1980), 2, S. 119-133.

Geoffrey Wheeler: Russian Conquest and Colonization of Central Asia, in: Taras Hunczak (Hrsg.): Russian Imperialism from Ivan the Great to the Revolution, Lanham u.a. 2000, S. 264-298.

Wider die leichtsinnigen, wilden und der viehischen Lebensart sehr ergebenen Kirgis-Kaisaken. Vorschläge eines deutschbaltischen Adligen in russischen Diensten zur Befriedung der Kasachen, in: Hans-Jürgen Bömmelburg, B. Eschment (Hrsg.): „Der Fremde im Dorf“. Überlegungen zum Eigenen und zum Fremden in der Geschichte. Rex Rexhäuser zum 65. Geburtstag, Lüneburg 1998, S. 379-401.

E. Winter: Halle als Ausgangspunkt der deutschen Russlandkunde im 18. Jh., Berlin 1953.

Martin Winter: Militärwissenschaft oder militärische Wissenschaft? Zur Entwicklung von militärbezogenen Bildungseinrichtungen im deutschen Sprachraum des 18. und frühen 19. Jahrhunderts, in: Matthias Berg, Jens Thiel, u.a. (Hrsg.): Mit Feder und Schwert. Militär und Wissenschaft – Wissenschaftler und Krieg, Stuttgart 2009, S. 57-74.

Reinhard Wittram: Peter I. Czar und Kaiser. Zur Geschichte Peters des Großen in seiner Zeit, II. Bd., Göttingen 1964.

Ders.: Peters des Großen Interesse an Asien, in: Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, I. Philologisch-historische Klasse, Göttingen 1957, S. 1-25.

Stefan Wolle: August Ludwig von Schlözers Rossica-Rezensionen in den „Göttingischen gelehrten Anzeigen“ von 1801 bis 1809, in: JGSLE, 28 (1984), S. 127-148.

Denis Wood: The Power of Maps, London 1993.

N.P. Zagorskij: Istorija Imperatorskago Kazanskago universiteta [Geschichte der Kaiserlichen Kasaner Universität], Kazan' 1904.

P. Zajončkovskij: D.A. Miljutin. Biografičeskij očerk [D.A. Miljutin. Eine biographische Skizze], in: Dnevnik D.A. Miljutina 1873–1879, Bd. I, red. P.A. Zajončkovskij, Moskva 1947, S. 5-74.

V. Zjuss: Stanovlenie i razvitie sociokul'turnych i obrazovatel'nych svjazej Rossii i Germanii: Èpocha Petra I [Entstehung und Entwicklung der Beziehungen zwischen Russland und Deutschland auf sozio-kultureller Ebene und im Bildungswesen: Die Epoche Peters I.], in: Nemcy v Rossii. Rossijsko-nemeckij dialog, otv. red. G.I. Smagina, SPb. 2001, S. 145-154.

S.V. Žukovskij: Snošenija Rossii s Bucharoj i Chivoj za poslednee trechсотletie [Die Beziehungen Russlands mit Buchara und Chiva in den letzten dreihundert Jahren], Petrograd 1915.

Ders.: K istorii snošenij Rossii s Bucharoj i Chivoj konca XVIII veka. Posol'stvo perevodčika Bečurina v Bucharu v 1781 godu [Zur Geschichte der Beziehungen Russlands mit Buchara und Chiva Ende des 18. Jh. Die Gesandtschaft des Übersetzers Bečurin 1781 nach Buchara], in: Vostočnyj sbornik. Izdanie obščestva russkich orientalistov, Buch II, Petrograd 1916, S. 273-340.

Bild- und Kartenrechte

Titelseite Portrait des Grafen B.A. Perovskij (1794–1857), 1837, Öl auf Leinwand, die Tretjakow-Galerie, Moskau von Karl Brjullov (1794–1881);
Copyright © 2006 nearyou.ru,
<http://nearyou.ru/kbrullov/5Perovsky2.html>, Zugriff v. 18.06.2014.

Karl Ernst von Baer,
<http://www.zbi.ee/baer/vonbaer.jpg>, Zugriff v. 13.06.2014.

Karte „Charte des ganzen Russischen-Reichs in Europa und Asien“ / nach den neuesten und sichersten astronomischen Ortsbestimmungen entworfen und berichtigt auf der Sternwarte Seeberg bey Gotha, gezeichnet von J.C.M. Reinecke (Reinecke, Johann Christoph Matthias), Weimar 1804, 1 Kt. in 2 Teilen auf 2 Bl., Kupferstich, 102 x 47 cm, je Teil 51 x 47 cm, [ca. 1:9700000].